



NÜRNBERGER
VERSICHERUNG

**„Vorsorgen o.k. –
aber wer hilft
mir, das Passende
zu finden?“**



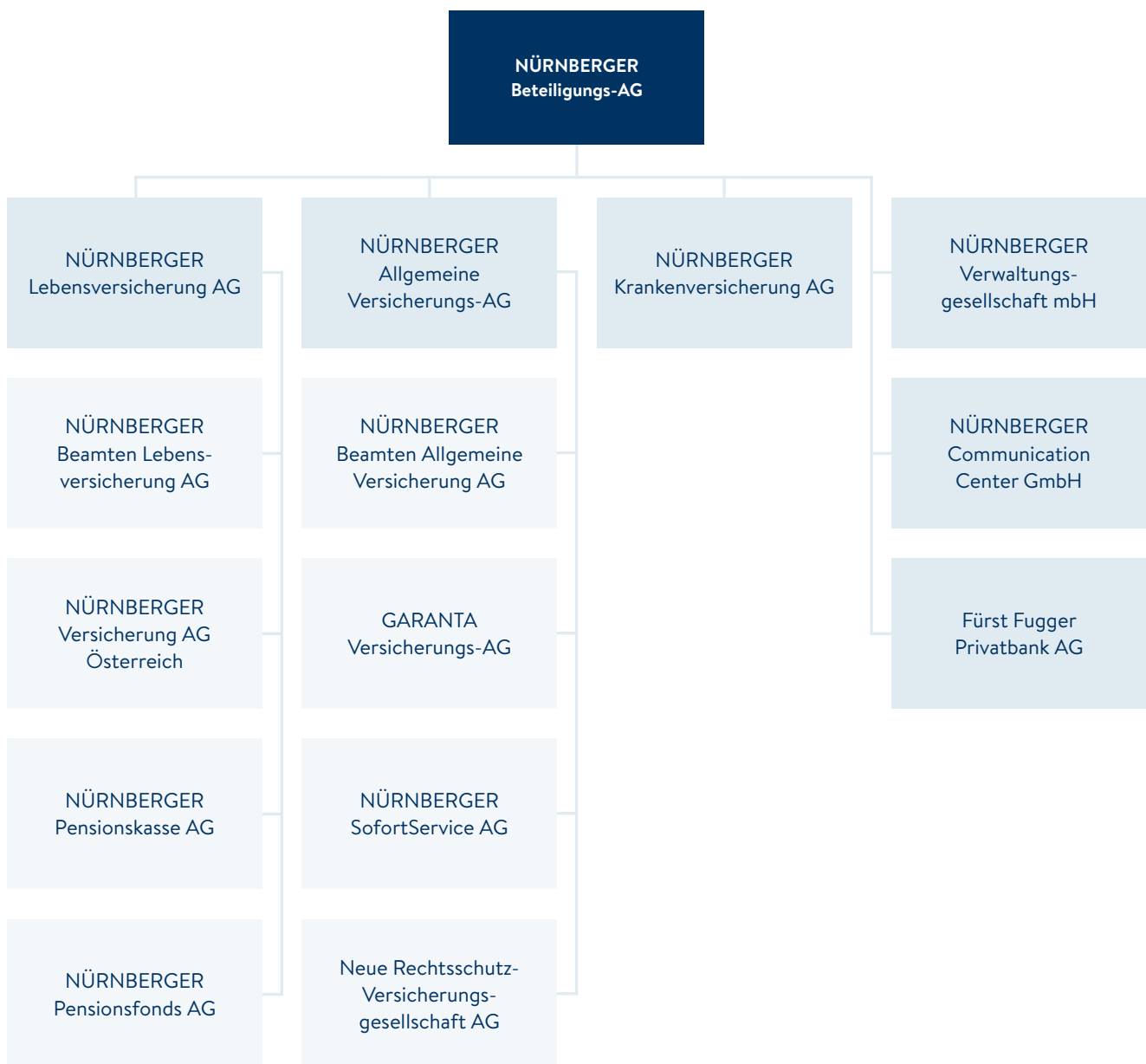
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Bericht über das 135. Geschäftsjahr 2018

Vorgelegt
in der ordentlichen Hauptversammlung
am 30. April 2019

NÜRNBERGER Versicherung

Die Einbindung der wesentlichen Unternehmen der NÜRNBERGER Versicherung in unsere Gruppenstruktur stellt sich wie folgt dar:



NÜRNBERGER in Zahlen

		2018	Veränderung zum Vorjahr	2017	2016
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG					
Eigenkapital	Mio. EUR	696	4,4 %	667	639
Jahresüberschuss	Mio. EUR	64	0,9 %	63	43
Dividendensumme 2018: 34.560.000 EUR	EUR je Aktie	3,00		3,00	3,00
NÜRNBERGER Konzern					
Eigenkapital	Mio. EUR	831	3,7 %	801	730
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	3.478	2,2 %	3.403	3.335
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	878	- 5,7 %	931	800
Provisionserlöse	Mio. EUR	48	- 10,9 %	53	54
Konzernumsatz	Mio. EUR	4.404	0,4 %	4.387	4.189
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	Mio. EUR	2.291	1,2 %	2.264	2.127
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	Mio. EUR	559	10,8 %	504	495
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	97	- 34,0 %	147	88
Konzernergebnis	Mio. EUR	61	- 38,9 %	100	59
Kapitalanlagen	Mio. EUR	29.499	0,0 %	29.507	27.635
Neu- und Mehrbeiträge	Mio. EUR	556	7,8 %	516	496
Versicherungsverträge	Mio. Stück	6,003	- 0,8 %	6,051	5,739
Mitarbeiter/innen im Innendienst		3.647	5,4 %	3.461	3.412
Mitarbeiter/innen im Außendienst		698	- 3,9 %	726	815
Auszubildende		127	6,7 %	119	119

Inhaltsverzeichnis

Alles im Überblick.

1 Allgemeines

Seite

1

2	NÜRNBERGER Versicherung
3	NÜRNBERGER in Zahlen
4	Inhaltsverzeichnis
7	Den Kunden im Blick
9	Aufsichtsrat und Vorstand
12	Bericht des Aufsichtsrats
20	Antworten für Morgen
22	NÜRNBERGER Aktie
26	Menschen und Märkte

29

2 NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Seite

30

32	Lagebericht
56	Bilanz
58	Gewinn- und Verlustrechnung
60	Anhang
62	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
65	Erläuterungen zur Bilanz
71	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
73	Sonstige Angaben
78	Gewinnverwendungsvorschlag
82	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

85

3 NÜRNBERGER Konzern

Seite
86

88	Konzernlagebericht
152	Konzernbilanz
156	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
160	Eigenkapitalspiegel
162	Kapitalflussrechnung
166	Konzernanhang
180	Erläuterungen zur Konzernbilanz
191	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
193	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
194	Sonstige Angaben
198	Gewinnverwendungsvorschlag für das Mutterunternehmen
199	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

203

4 Ergänzende Hinweise und Glossar

Seite
204

206	Erläuterung von Fachausdrücken
212	Die NÜRNBERGER

214

Generell gilt:

Bei den in Klammern angegebenen Zahlenwerten handelt es sich um die entsprechenden Vorjahreswerte.

Personen- und Funktionsbezeichnungen stehen für alle Geschlechter gleichermaßen.

Den Kunden im Blick

Seit 1884 versichert die NÜRNBERGER Generationen. Diese verantwortungsvolle Aufgabe erfordert in einer Welt, die sich immer schneller wandelt, strategische Weitsicht, Durchhaltevermögen und Flexibilität. Die NÜRNBERGER hat 2018 einmal mehr bewiesen, dass sie dank dieser Attribute erfolgreiche Arbeit leisten kann.

Mit einer Vielzahl großer und kleiner Projekte im Unternehmen kommen wir unserer Vision, dass Menschen einfach den passenden Schutz finden, Stück für Stück näher. Im Mittelpunkt steht dabei die Zufriedenheit unserer Kunden – auf sie richten wir alle Produkte und Prozesse aus. Dazu gehört, die Online-Zugangs- und -Kommunikationswege auszubauen, individuelle Kundenwünsche mit höherer Flexibilität zu erfüllen und Leistungsanträge transparent zu bearbeiten. Auch bei der digitalen Unterstützung unserer Vertriebspartner machten wir im letzten Jahr wichtige Fortschritte, für die wir viel positive Resonanz bekamen.

Unseren Bekanntheitsgrad konnten wir 2018 nicht zuletzt durch eine aufmerksamkeitsstarke TV-Werbekampagne sowie unser Trikotsponsoring beim Bundesligisten 1. FC Nürnberg messbar steigern.

Unsere Produkte machen ebenfalls von sich reden. Eines unserer wichtigsten Geschäftsfelder ist die Einkommensabsicherung (EKS). Hier konnten wir im vergangenen Jahr mit der Berufsunfähigkeitsversicherung mit GKV-Check, einer Grundfähigkeits- sowie einer Dread-Disease-Versicherung sowohl bei Vermittlern als auch bei unseren Versicherten und bei den Fachmedien punkten. Damit haben wir unseren Ruf als Vorreiter in diesem zukunftsweisenden Bereich gefestigt und uns nachhaltig positioniert.

Wir richten unsere Produktentwicklung insbesondere auch am Bedarf und den Erwartungen der jungen Menschen aus und wollen ihnen das Thema Absicherung mit modernen Beratungsansätzen nahebringen. Wie wichtig das ist, zeigte nicht zuletzt eine große Umfrage zur Altersvorsorge, die die NÜRNBERGER zusammen mit dem F.A.Z.-Institut unter Millennials durchgeführt hat. Die Generation Y will von ihren Versicherern so angesprochen werden, wie es ihr passt. Und natürlich alles so erklärt bekommen, dass sie es versteht. Die NÜRNBERGER nimmt diese Anliegen ernst und nutzt die Erkenntnisse aus der Studie, um die richtigen Antworten geben zu können.

Es sind große Herausforderungen, aber auch viele Chancen, die sich uns bieten. Dank unserer Unabhängigkeit, unserer engagierten Mitarbeiter und treuen Aktionäre besitzen wir NÜRNBERGER beste Voraussetzungen, den digitalen und sozio-demographischen Wandel erfolgreich zu gestalten – um so weiterhin Generationen von Menschen Schutz und Sicherheit zu geben.

Wir freuen uns, dass Sie uns auf diesem Weg begleiten!

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

- **Dr. Detlef Schneidawind,**
Vorsitzender, bis 24. April 2018,
ehem. Mitglied des Vorstands
Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft AG
- **Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,**
Vorsitzender, seit 24. April 2018,
ehem. stellv. Vorsitzender des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
- **Eva Amschler,***
stellv. Vorsitzende,
Mitarbeiterin NÜRNBERGER Versicherung
- **Nesrin Alkan-Öztürk,***
seit 24. April 2018,
Mitarbeiterin NÜRNBERGER Versicherung
- **Dr. Ludger Arnoldussen,**
seit 24. April 2018,
Unternehmensberater, Geschäftsführer
- **Dr. Roland Folz,**
bis 24. April 2018,
Vorsitzender des Vorstands solarisBank AG
- **Peter Forster,***
Vertreter der Gewerkschaft DHV,
Mitarbeiter NÜRNBERGER Versicherung
- **Prof. Dr. Nadine Gatzert,**
seit 24. April 2018,
Inhaberin des Lehrstuhls für Versicherungs-
wirtschaft und Risikomanagement
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
- **Dr. Holger Haas,**
seit 24. April 2018,
Rechtsanwalt
- **Diedrich Hummerich,***
bis 24. April 2018,
Mitarbeiter NÜRNBERGER Versicherung
- **Franz Kränzler,**
seit 24. April 2018,
ehem. Generalbevollmächtigter
Versicherungskammer Bayern Versiche-
rungsanstalt des öffentlichen Rechts
- **Wolfgang Kraus,**
bis 24. April 2018,
Geschäftsführender Partner
Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
- **Thomas Krummen,***
Leitender Angestellter
NÜRNBERGER Versicherung
- **Harry Roggow,***
bis 24. April 2018,
ehem. Gewerkschaftssekretär
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft –
Bezirk Mittelfranken
- **Stefanie Schulze,***
seit 24. April 2018,
Gewerkschaftssekretärin
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft –
Bezirk Mittelfranken
- **Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber,**
bis 24. April 2018,
Bayerischer Ministerpräsident a. D.,
Rechtsanwalt
- **Dirk von Vopelius,**
bis 24. April 2018,
Gesellschafter
Schuster & Walther IT-Gruppe AG,
Präsident IHK Nürnberg für Mittelfranken
- **Dagmar G. Wöhrl,**
Parlamentarische Staatssekretärin a. D.,
Rechtsanwältin
- **Axel Wrosch,***
seit 24. April 2018,
Mitarbeiter NÜRNBERGER Versicherung
- **Sven Zettelmeier,***
bis 24. April 2018,
Mitarbeiter NÜRNBERGER Versicherung

*Arbeitnehmervertreter

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Personalausschuss

- **Dr. Detlef Schneidawind,**
Vorsitzender,
bis 24. April 2018
- **Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,**
Vorsitzender,
seit 24. April 2018
- **Nesrin Alkan-Öztürk,**
seit 24. April 2018
- **Thomas Krummen,**
bis 24. April 2018
- **Dagmar G. Wöhrl**
- **Axel Wrosch,**
seit 24. April 2018
- **Sven Zettelmeier,**
bis 24. April 2018

Prüfungsausschuss

- **Dr. Roland Folz,**
Vorsitzender,
bis 24. April 2018
- **Prof. Dr. Nadine Gatzert,**
Vorsitzende,
seit 24. April 2018
- **Eva Amschler,**
seit 24. April 2018
- **Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,**
seit 24. April 2018
- **Thomas Krummen**
- **Dr. Detlef Schneidawind,**
bis 24. April 2018
- **Sven Zettelmeier,**
bis 24. April 2018

Ausschuss für Vermögensanlagen

- **Dr. Detlef Schneidawind,**
Vorsitzender,
bis 24. April 2018
- **Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,**
Vorsitzender,
seit 24. April 2018
- **Dr. Ludger Arnoldussen,**
seit 24. April 2018
- **Peter Forster**
- **Diedrich Hummerich,**
bis 24. April 2018
- **Wolfgang Kraus,**
bis 24. April 2018
- **Axel Wrosch,**
seit 24. April 2018

Nominierungsausschuss

- **Dr. Detlef Schneidawind,**
Vorsitzender,
bis 24. April 2018
- **Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,**
Vorsitzender,
seit 24. April 2018
- **Dr. Ludger Arnoldussen,**
seit 24. April 2018
- **Dr. Roland Folz,**
bis 24. April 2018
- **Franz Kränzler,**
seit 24. April 2018
- **Dr. Dr. h. c.
Edmund Stoiber,**
bis 24. April 2018

Vermittlungsausschuss

- **Dr. Detlef Schneidawind,**
Vorsitzender,
bis 24. April 2018
- **Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,**
Vorsitzender,
seit 24. April 2018
- **Nesrin Alkan-Öztürk,**
seit 24. April 2018
- **Eva Amschler**
- **Dr. Holger Haas,**
seit 24. April 2018
- **Dagmar G. Wöhrl,**
bis 24. April 2018
- **Sven Zettelmeier,**
bis 24. April 2018

Vorstand

- **Dr. Armin Zitzmann,**
Vorsitzender,
Vertrieb und Marketing,
Recht und Revision,
Internationale Beziehungen,
Krankenversicherung
(bis 31. Dezember 2018),
Schadenversicherung,
Kapitalanlagen NBG (seit 1. Januar 2019)
NÜRNBERGER Versicherung
- **Walter Bockshecker,**
Human Resources und Interne Dienste,
Datenschutz,
Steuern (bis 31. Dezember 2018)
NÜRNBERGER Versicherung
- **Harald Rosenberger,**
seit 1. Januar 2019,
Lebensversicherung, Krankenversicherung
NÜRNBERGER Versicherung
- **Dr. Martin Seibold,**
Informatik und Betriebsorganisation,
Operations, Digitalisierung
NÜRNBERGER Versicherung
- **Dr. Jürgen Voß,**
Kapitalanlagen Konzern
(ohne NBG seit 1. Januar 2019),
Investor Relations, Bankgeschäfte,
Lebensversicherung
(bis 31. Dezember 2018),
Konzernsteuerung und Risikomanagement,
Rechnungswesen,
Steuern (seit 1. Januar 2019)
NÜRNBERGER Versicherung

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2018 hat der Aufsichtsrat seine Aufgaben und Pflichten, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen, uneingeschränkt wahrgenommen. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen an mehr als der Hälfte der sie betreffenden Sitzungen teil. Der Aufsichtsrat überwachte den Vorstand bei der Geschäftsführung der Gesellschaft und beriet ihn in Fragen der Unternehmensleitung. Im Rahmen der Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage der Gesellschaft sowie über ihre wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung berichten.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Die Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand basierte auf einem offenen und konstruktiven Dialog. So war der Aufsichtsrat in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig mündlich bzw. schriftlich über alle wichtigen Geschäftsvorgänge. In den Sitzungen wurden die vorgetragenen Informationen und Erläuterungen ausführlich mit dem Vorstand diskutiert. Soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung Beschluss gefasst. Der Vorstand hat damit seine Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat umfassend erfüllt.

Außerhalb der Sitzungen unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat, wenn erforderlich, zeitnah über wichtige Ereignisse im Konzern. Die Vertreter der Aktionäre bzw. der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat konnten sich bei Bedarf vor den Aufsichtsratssitzungen in Gesprächen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats über aktuelle Themen austauschen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus fortlaufend von wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt und stand mit dem Vorsitzenden des Vorstands in ständigem Dialog.

Sämtliche Vorstandsberichte zur Geschäftslage und alle Vorträge zu besonderen Themen wurden durch schriftliche Unterlagen begleitet, die jedes Aufsichtsratsmitglied jeweils vor der Sitzung zur Vorbereitung erhielt. Gleiches gilt für die Geschäftsberichte und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sowie für den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht (Nachhaltigkeitsbericht 2018).

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Im Berichtsjahr fanden fünf Aufsichtsratssitzungen statt, wovon eine Sitzung der Konstituierung des neu gewählten Aufsichtsrats diente. Dabei war der Aufsichtsrat stets beschlussfähig. Ausführlich beraten hat der Aufsichtsrat wiederum die Situation am Kapitalmarkt und die Lage in der deutschen Versicherungswirtschaft sowie die daraus resultierenden Risiken, Geschäftschancen und Maßnahmen der NÜRNBERGER. Dazu zählten die aufsichtsrechtlichen, regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen sowie die anhaltenden Herausforderungen im Lebensversicherungsbereich. Mit der strategischen Ausrichtung des gesamten Konzerns setzte sich der Aufsichtsrat erneut intensiv auseinander.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen der NÜRNBERGER, insbesondere im Hinblick auf die anhaltend niedrigen Zinsen, sowie das Risikomanagement wurden erneut eingehend besprochen. Über die wesentlichen Inhalte der Risikoberichte zum jeweiligen Quartal ließ sich der Aufsichtsrat informieren. Zu keinem Zeitpunkt im Berichtsjahr sah er sich veranlasst, Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG durchzuführen.

Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat 2018 schwerpunktmäßig mit folgenden Themen in den einzelnen Sitzungen:

Am 13. März standen die Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2017, die Prüfung des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts (Nachhaltigkeitsbericht 2017) und die Vorschläge zur Beschlussfassung durch die Hauptversammlung 2018 auf der Tagesordnung. Darüber hinaus erläuterte der Vorstand seine Überlegungen zur Ausgliederung von Funktionen im Kapitalanlagebereich, zur Internationalisierung in der Lebensversicherung sowie zum Direktvertrieb. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats gab einen Überblick über die Ergebnisse der jährlichen Effizienzprüfung des Aufsichtsrats. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete aus diesem Ausschuss. Auf Vorschlag des Personalausschusses wurde die Verlängerung der Bestellung eines Vorstandsmitglieds beschlossen.

Die Hauptversammlung, die am 24. April 2018 in Nürnberg stattfand, nahm alle Beschlussvorschläge mit sehr großer Mehrheit an. Dazu zählten die Wahlen zum Aufsichtsrat, die Änderung der Satzung hinsichtlich der Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats im Nominierungs- und im Vermittlungsausschuss und hinsichtlich des Adressaten für die Niederlegungserklärung eines Mitglieds des Aufsichtsrats sowie die Wahl des neuen Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers.

In der konstituierenden Sitzung des neu gewählten Aufsichtsrats am 24. April wurden der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats gewählt. Außerdem waren für die Ausschüsse des Aufsichtsrats, die laut Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat zu bilden sind, die Mitglieder neu zu wählen.

Am 5. Juni stellten die Mitglieder des Vorstands dem neu gewählten Aufsichtsrat ihre jeweiligen Geschäftsbereiche ausführlich vor. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Planungs- und Prognoseprozess im NÜRNBERGER Konzern sowie mit der Lage der Gesellschaft, der Konzernlage und der Prognose für das Jahr 2018. In den Geschäftsordnungen für den Aufsichtsrat und den Vorstand wurden redaktionelle Anpassungen und Klarstellungen vorgenommen. Auf Vorschlag des Personalausschusses hat der Aufsichtsrat die Verlängerung der Bestellung eines Vorstandsmitglieds beschlossen und über ein neues System zur Vergütung für den Vorstand beraten.

Am 11. September ließ sich der Aufsichtsrat über die Lage der Gesellschaft, die Konzernlage und die Prognose für das Jahr 2018 informieren. Der Vorstandsvorsitzende und der Sprecher des Vorstands der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG stellten die geplante Strategie zum Direktvertrieb vor. Der Sprecher des Vorstands der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG erläuterte die Strategie in der Schadenversicherung. Darüber hinaus wurde die Altersversorgung der Mitarbeiter im NÜRNBERGER Konzern ausführlich besprochen. Zudem berichtete die Vorsitzende des Prüfungsausschusses aus diesem Ausschuss. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erklärten sich mit dem Halbjahresfinanzbericht 2018 und den Prüfungsschwerpunkten der Wirtschaftsprüfer für das Geschäftsjahr 2018 einverstanden. Darüber hinaus setzte der Aufsichtsrat seine Beratungen zur Neugestaltung der Vergütung für den Vorstand fort.

Am 4. Dezember beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit dem voraussichtlichen Jahresergebnis 2018 und der Dividendenpolitik der Gesellschaft sowie mit dem Konzernergebnis. Der neu gewählte Abschlussprüfer berichtete über das Ergebnis seiner Vorprüfung zum Jahresabschluss 2018. Darüber hinaus wurde die Konzernplanung für die Jahre 2019 bis 2021 besprochen und beschlossen. Außerdem behandelte der Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung der Assetklasse Immobilien und die Ausgliederung von Funktionen im Kapitalanlagebereich. Strategische Überlegungen des Vorstands betrafen außerdem die NÜRNBERGER Pensionskasse AG. Weitere Themen in der Sitzung waren die Hauptversammlung 2019, die Berichterstattung zur Praxis der Unternehmensführung im Lagebericht und die jährliche Effizienzprüfung des Aufsichtsrats. Beschlossen wurden die Neugestaltung der Vergütung für den Vorstand und die Zielvereinbarungen zur Vergütung der Vorstandsmitglieder sowie die Bestellung eines neuen Vorstandsmitglieds und die damit verbundenen Veränderungen in den Zuständigkeitsbereichen des Vorstands. Die Geschäftsordnungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat wurden überarbeitet und an aktuelle Gegebenheiten angepasst.

Entsprechend der Vorgabe der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) beurteilten die Aufsichtsratsmitglieder ihre Kenntnisse in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet die Grundlage eines vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplans, in dem der Aufsichtsrat Themenfelder festlegt, in welchen das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder die entsprechenden Kenntnisse vertiefen wollen.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die angepasste Richtlinie zur fachlichen Eignung und persönlichen Zuverlässigkeit für Aktionärs- und Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats sowie Mitglieder des Vorstands und die überarbeitete Vergütungs-Richtlinie der NÜRNBERGER (jeweils mit Stand November 2018) beschlossen.

Arbeit der Ausschüsse

Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bestehen fünf Ausschüsse. Neben dem vom Mitbestimmungsgesetz vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss sind dies der Prüfungsausschuss, der Ausschuss für Vermögensanlagen, der Personalausschuss und der Nominierungsausschuss. Über die Arbeit der Ausschüsse ist der Aufsichtsrat regelmäßig umfassend unterrichtet worden. Die Ausschüsse bereiten die Beratungen und gegebenenfalls die Beschlüsse im Plenum vor. Darüber hinaus sind ihnen für festgelegte Geschäftsvorgänge auch eigene Beschlusszuständigkeiten übertragen worden.

Der Prüfungsausschuss tagte zweimal, im März und im September, um den Jahresabschluss der Gesellschaft und den Konzernabschluss sowie den Halbjahresfinanzbericht ausführlich zu prüfen. Außerdem befasste sich der Prüfungsausschuss eingehend mit dem Internen Überwachungssystem in Bezug auf das Risikomanagement, die Versicherungsmathematische Funktion, die Compliance und die Interne Revision. Der Risikomanager, der Verantwortliche für die Versicherungsmathematische Funktion, der Compliance-Beauftragte und der Leiter der Konzernrevision berichteten dazu persönlich und standen für Fragen der Ausschussmitglieder zur Verfügung.

Mit Bezug auf das Auswahlverfahren zur Bestellung eines neuen Abschlussprüfers in Anlehnung an das Abschlussprüfungsreformgesetz (AReG) und die einschlägige Verordnung (EU) Nr. 537/2014 erfolgte im Januar 2018 die abschließende Beschlussfassung des Prüfungsausschusses zum Auswahlverfahren zur Ermittlung eines neuen Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2018 verbunden mit der abschließenden Empfehlung an den Aufsichtsrat. Zudem hat sich der Prüfungsausschuss mit dem Bericht der Monitoring-Stelle über die Billigung von Nichtprüfungsleistungen beschäftigt und hierzu keine Einwände erhoben. Darüber hinaus legte der Prüfungsausschuss die Schwerpunkte für die Jahresabschlussprüfung 2018 der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG sowie des Konzerns fest. Er berichtete dem Aufsichtsrat zeitnah über das Ergebnis seiner Prüfungen.

Vom Ausschuss für Vermögensanlagen wurde die Zustimmung in den Fällen, die die Geschäftsordnung für den Vorstand festlegt, im schriftlichen Verfahren eingeholt. In den Sitzungen des Aufsichtsrats wurde über die Prüfungen und Beschlüsse dieses Ausschusses informiert.

Der Personalausschuss bereitete die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Dazu stimmten sich seine Mitglieder wiederholt ab. Der Ausschuss beschäftigte sich intensiv mit der Neugestaltung der Vergütung für den Vorstand, der Verlängerung der Bestellung zweier Vorstandsmitglieder sowie der Bestellung eines neuen Vorstandsmitglieds und den damit verbundenen Änderungen der Bereichsverantwortung der Vorstandsmitglieder. Außerdem behandelte er die Beschlussvorschläge für das Plenum zu einzelnen Mandatsangelegenheiten der Vorstandsmitglieder. Über die Arbeit des Ausschusses wurde der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet.

Der Nominierungsausschuss hatte bereits 2017 ausführlich über den Wahlvorschlag für die turnusgemäße Neuwahl der Aktionärsvertreter im Jahr 2018 beraten. Die Vertreter der Aktionäre im Aufsichtsrat der Gesellschaft fassten nach eingehender Diskussion über den Wahlvorschlag Beschluss. Ein entsprechender Wahlvorschlag wurde dann der Hauptversammlung 2018 vorgelegt.

Der Vermittlungsausschuss musste im Berichtsjahr nicht tätig werden.

Jahres- und Konzernabschluss sowie Nachhaltigkeitsbericht

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, in der Hauptversammlung 2018 zum Abschlussprüfer der Gesellschaft gewählt, erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG erstellten Jahresabschluss und Lagebericht sowie Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018 nach den gesetzlichen Bestimmungen sowie nach den festgelegten Schwerpunkten eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach der Vorabprüfung durch den Prüfungsausschuss, ergänzenden Erläuterungen durch den Abschlussprüfer und seiner eigenen Prüfung stimmte der Aufsichtsrat den Ergebnissen der Prüfung zu.

Ebenfalls nach Vorabprüfung durch den Prüfungsausschuss und dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhob der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht. Er billigte den

Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2018. Der Jahresabschluss ist damit nach § 172 AktG festgestellt. Unter Berücksichtigung des Interesses der Aktionäre und der Gesellschaft hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Verwendung des Bilanzgewinns ausführlich beraten. Demzufolge soll wiederum eine Dividende von 3,00 EUR je Stückaktie ausgeschüttet werden.

Um die Ergebnisse der Vorprüfung und der gesamten Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses zu erläutern und Fragen aus dem Gremium zu besprechen, nahmen Vertreter der neu gewählten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH zu einzelnen Tagesordnungspunkten an den Sitzungen des Prüfungsausschusses und an Sitzungen des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG teil. Das gilt ebenso für die Sitzungen des Aufsichtsrats bei weiteren Aktiengesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns.

Der Aufsichtsrat prüfte ferner den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht für das Geschäftsjahr 2018 (Nachhaltigkeitsbericht 2018). Der Vorstand erläuterte dem Aufsichtsrat den Bericht und stand für Fragen zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts durch den Aufsichtsrat waren Einwendungen nicht zu erheben.

Personalia

Als neues Vorstandsmitglied der Gesellschaft für die Bereiche Informatik/Betriebsorganisation, Operations und Digitalisierung hatte der Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. Januar 2018 Dr. Martin Seibold bestellt. Mit Wirkung zum 1. Januar 2019 bestellte er Harald Rosenberger, Sprecher des Vorstands der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, für den Bereich Lebens- und Krankenversicherung. Der Vorstand der Gesellschaft wurde somit auf fünf Personen erweitert. Damit verbunden waren Veränderungen in den Zuständigkeitsbereichen des Vorstands.

Im Jahr 2018 war entsprechend dem Aktiengesetz und dem Mitbestimmungsgesetz der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG neu zu wählen. Die Wahl der Arbeitnehmervertreter fand am 22. Februar 2018 statt. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Nesrin Alkan-Öztürk, Stefanie Schulze und Axel Wrosch. Die Aktionärsvertreter wurden am 24. April 2018 durch die Hauptversammlung gewählt. Neu gewählt wurden hier Dr. Ludger Arnoldussen, Prof. Dr. Nadine Gatzert, Dr. Holger Haas, Dr. Wolf-Rüdiger Knocke und Franz Kränzler. Die Amtszeit des gesamten neu gewählten Aufsichtsrats begann mit dem Ende dieser Hauptversammlung und endet mit der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2022 beschließt. Zum 24. April 2018 sind aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden Diedrich Hummerich, Harry Roggow und Sven Zettelmeier als Vertreter der Arbeitnehmer sowie Dr. Detlef Schneidawind, Dr. Roland Folz, Wolfgang Kraus, Dr. Edmund Stoiber und Dirk von Vopelius als Vertreter der Aktionäre. Der Aufsichtsratsvorsitzende dankte allen Mitgliedern des Gremiums für ihre konstruktive und vertrauensvolle Mitarbeit während der gesamten Amtszeit.

In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats vom 24. April 2018 wurden Dr. Wolf-Rüdiger Knocke zum neuen Vorsitzenden und Eva Amschler wieder zur stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Ebenso wurden die Mitglieder aller Ausschüsse neu gewählt.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitern sowie den Vertriebspartnern der NÜRNBERGER für ihre engagierte Arbeit in einem ereignisreichen und herausfordernden Geschäftsjahr.

Nürnberg, 19. März 2019

A handwritten signature in blue ink that reads "Wolf-Rüdiger Knocke". The signature is written in a cursive style with a large initial 'W'.

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke
Vorsitzender des Aufsichtsrats

„Versicherungen genießen meist kein großes Vertrauen.
Meine Freunde fragen mich oft:

Warum soll ich über Jahre und Jahrzehnte einzahlen, wenn Versicherungen im Ernstfall ohnehin nicht leisten?“

Meltem Begüm Yanik, 25 Jahre

9,9 % der Millennials nehmen zum Beispiel das Berufsunfähigkeitsrisiko offenen Auges in Kauf, da sie den Versicherungen nicht vertrauen.

Quelle: Millennials-Studie der NÜRNBERGER



„Jeder Kunde bekommt bei versicherten Fällen
die versprochene Leistung.“

**Allein die NÜRNBERGER hat im
letzten Jahr fast 2,3 Milliarden EUR
an unsere Kunden ausgezahlt.“**

Dr. Armin Zitzmann, Vorstandsvorsitzender



Antworten für Morgen

Die Digitalisierung, immer komplexer werdende Regularien, das andauernde Niedrigzinsumfeld und der demografische Wandel: Das sind besondere Herausforderungen, denen sich die Versicherungswirtschaft stellt. Sie muss heute schon Antworten auf die Fragen von Morgen parat haben. Der Vorstandsvorsitzende Dr. Armin Zitzmann erläutert, wie die NÜRNBERGER in diesem Spannungsfeld langfristig erfolgreich bleibt.

Die Digitalisierung schreitet immer schneller voran. Wie bewerten Sie die Fortschritte, die die NÜRNBERGER in den letzten Monaten gemacht hat?

Wir arbeiten zurzeit mit Hochdruck an der nachhaltigen Erneuerung unserer IT. Dies ist ein mehrjähriger Prozess. Eine besondere Herausforderung besteht darin, den sicheren und stabilen Betrieb unserer Anwendungen zu gewährleisten und gleichzeitig die Voraussetzungen für die weitere Digitalisierung zu schaffen, zum Beispiel durch Flexibilität, Offenheit der Systeme und Onlinefähigkeit. Außerdem arbeiten wir an Wegen, neue Technologien einzusetzen und digitale Geschäftsmodelle umzusetzen. So entwickeln wir KI-basierte Anwendungen, nutzen Advanced Analytics und Robotics. Wir sind also bei diesem Thema auf einem sehr guten Weg.

Inwieweit ist die NÜRNBERGER vom allgemeinen Fachkräftemangel betroffen? Wie stellen Sie sicher, dass die NÜRNBERGER auch in Zukunft über ausreichendes qualifiziertes Personal verfügt?

Neben spannenden Herausforderungen bieten wir unseren Mitarbeitern viele zusätzliche Sozialleistungen. Wir ermöglichen unseren Mitarbeitern, Arbeit und Familie erfolgreich miteinander in Einklang zu bringen. Deshalb ist die NÜRNBERGER einer der großen und attraktiven Arbeitgeber in der Region. Zusätzlich fördern wir in erheblichem Maße die versicherungsfachliche Hochschulbildung in Nürnberg und Nordbayern und tragen durch sozialverantwortliche Projekte zu einer besonders lebenswerten Umwelt bei. Vielen jungen Menschen, die an der Friedrich-Alexander-Universität studiert haben, gefällt es hier so gut, dass sie bleiben möchten. Und für sie ist die NÜRNBERGER mit ihrem breit gefächerten Spektrum an Aufgaben und Leistungen natürlich ein sehr attraktiver Arbeitgeber. Für die Zukunft sind wir gut gerüstet, um auch weiterhin qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten.

Welchen Stellenwert messen Sie dem Online-Vertrieb bei? Schließen wir bald alle Verträge nur noch im Netz ab? Oder setzen Sie weiterhin auf persönliche Beratung durch Vermittler und Ihre Vertriebspartner?

Es ist kein Entweder-oder, sondern ein Sowohl-als-auch. Menschen erwarten heutzutage, dass sie selbst entscheiden können, wie sie mit ihrem Versicherer kommunizieren. Manche wollen alles online. Für sie bieten wir Beratung und Abschlussmöglichkeiten im Netz. Wer aber das persönliche Gespräch vorzieht, der findet einen qualifizierten Vermittler mit bester elektronischer Anbindung bei der NÜRNBERGER oder unseren Vertriebspartnern. Eine unserer großen Herausforderungen ist es, diese unterschiedlichen Erwartungen an die persönliche Ansprache unter der einheitlichen Marke NÜRNBERGER zu bedienen.

Warum lohnt es sich, auch weiterhin als Aktionär in die NÜRNBERGER zu investieren?

Unsere 135-jährige Tradition ist die solide Basis für die Herausforderungen der Zukunft. Wir haben die Finanzkraft, die engagierten Mitarbeiter, den Blick fürs Wesentliche und eine klare Vorstellung davon, wie wir unsere Zukunft gestalten wollen. Wir sind eines der ganz wenigen Unternehmen in Deutschland, die ihre Dividendenzahlungen noch nie ausgesetzt oder reduziert haben.

NÜRNBERGER Aktie

Aktienmärkte

Mit 10.559 Punkten lag der Deutsche Aktienindex (DAX) Ende 2018 um 18,3% unter dem Jahresanfangsniveau und verzeichnete somit das erste Verlustjahr seit 2011. Dabei konnte der Index der 30 größten deutschen Börsenwerte noch im Januar 2018 mit 13.597 Punkten sogar ein Allzeithoch ausweisen. Eine Reihe von Einflüssen führte aber dazu, dass der DAX am letzten Tag des Handels unter den westeuropäischen Aktienmärkten als Performance-Schlusslicht dastand: Zum Beispiel die weltweiten Handelskonflikte, die zunehmen, und die damit verbundene Sorge um eine globale wirtschaftliche Abkühlung. Sie belastet vor allem die exportorientierte deutsche Volkswirtschaft überdurchschnittlich. Im Norden die unbeantwortete Frage, wie der Brexit endgültig gestaltet wird; im Süden streitet Italien mit der EU um seinen Haushalt. Außerdem erfuhren die im DAX vertretenen Bankaktien einen breiten Vertrauensverlust. Und nicht zu vergessen: der anhaltende Dieselskandal mit seinen Auswirkungen auf die Automobilaktien.

Unter den wichtigeren europäischen Indizes beendeten der Leitindex der Londoner Börse mit -12,5%, der Schweizer SMI Index mit -11,3%, der französische CAC 40 mit -11,0% sowie der Euro Stoxx 50 mit -14,3% das Jahr unter ihrem jeweiligen Anfangsniveau. Auch außerhalb Europas setzte sich dieser Trend fort, jedoch in unterschiedlicher Intensität. So verloren der amerikanische Dow Jones Industrial Index nur 5,6% und die im NASDAQ 100 vertretenen Technologieaktien sogar lediglich 1,0% gegenüber ihrem jeweiligen Jahresanfangsniveau an Wert. Andererseits verzeichneten die Börsen in China über den gleichen Zeitraum relativ hohe Verluste. Während der Shanghai Composite um 24,6% nachgab, büßte der Hauptindex an der Börse Shenzhen 25,3% ein.

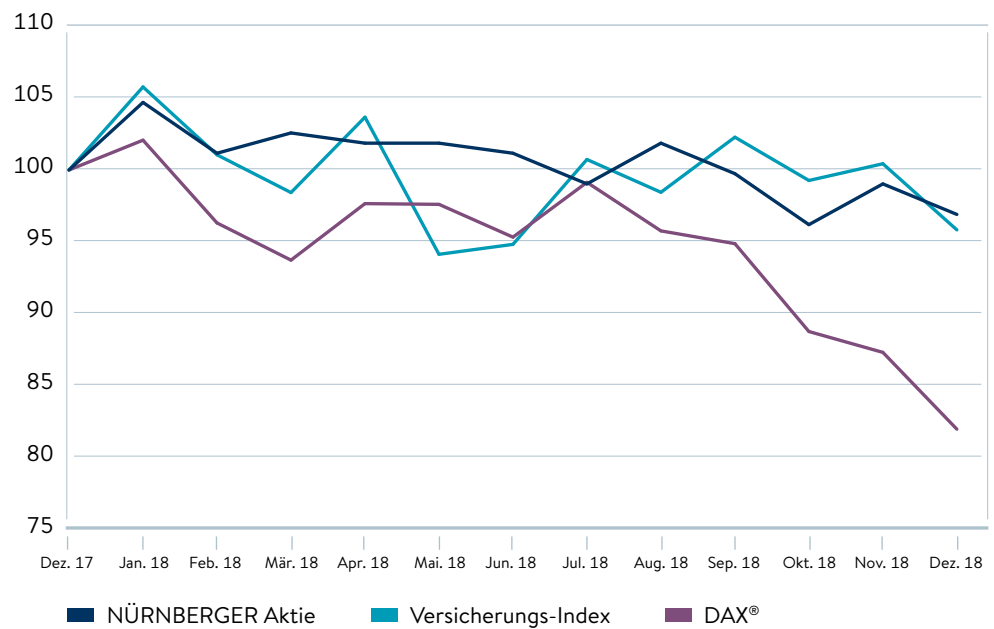
Die allgemeine negative Entwicklung an der Deutschen Börse spiegelte sich in fast allen Wirtschaftszweigen wider. Von den 18 Branchenindizes lagen die meisten, bis auf zwei Ausnahmen (Versorger und Finanzdienstleister), deutlich unter ihrem Jahresanfangsniveau. Den größten Verlust hatte der Branchenindex der Banken mit -52,3% zu verbuchen, gefolgt von Grundstoffe (-42,9%), Bau (-36,4%), Transport & Logistics (-34,8%) sowie Einzelhandel (-32,5%). Auch die im DAX schwergewichtigen Autoaktien gaben insgesamt um 27,2% nach.

Kursentwicklung der NÜRNBERGER Aktie

Mit einem Kurs von 67,50 EUR (Xetra-Handel) am letzten Handelstag 2018 lag die NÜRNBERGER Aktie um 3,1% unter dem entsprechenden Wert des Vorjahres und hat sich damit gegenüber dem Markt relativ gut behauptet. Auf Basis dieses Kurses beträgt die Kapitalisierung der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG insgesamt 777,6 Mio. EUR bei einem Grundkapital von 40,3 Mio. EUR.

NÜRNBERGER Aktie/Aktienindizes

Stand: 31.12.2017 bis 31.12.2018

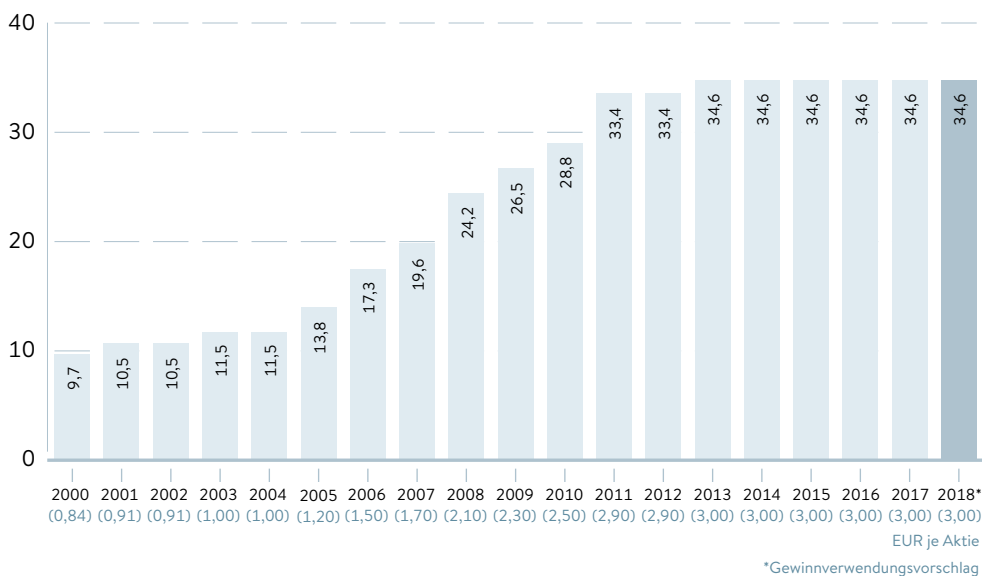


Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG werden in der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2018 eine gegenüber dem Vorjahr gleichbleibende Dividende von 3,00 (3,00) EUR je Stückaktie vorschlagen. An die Aktionäre werden somit 34,56 Mio. EUR ausgeschüttet. Auf Basis des Jahresschlusskurses liegt die Dividendenrendite der NÜRNBERGER Aktie bei 4,4%. In den letzten zehn Jahren lag somit die Dividendenrendite kontinuierlich zwischen 4,2% und 5,3%.

Dividendenentwicklung NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Dividendensumme in Mio. EUR



NÜRNBERGER Aktie auf einen Blick

	2018	2017	2016
Namensaktien			
ISIN DE0008435967 (WKN 843596)			
Jahresschlusskurs in EUR	67,50	69,68	56,60
Höchstkurs in EUR	74	72	68
Tiefstkurs in EUR	66	56	55
Dividendensumme in Mio. EUR	34,6	34,6	34,6
Dividende je Aktie in EUR	3,00	3,00	3,00

Aktionäre

Der Kreis unserer Aktionäre hat sich im Berichtsjahr nur leicht verändert und besteht zu 60 % aus Erst- und Rückversicherern, zu 6 % aus Banken und Fondsgesellschaften sowie zu 34 % aus Vertriebspartnern, institutionellen und privaten Investoren.

Finanzkalender

- 30. April 2019
Hauptversammlung in Nürnberg
- 6. Mai 2019
Dividendenzahlung
- 12. September 2019
Halbjahresfinanzbericht

Menschen und Märkte

Sponsoring und gesellschaftliches Engagement

Mit einem breit gefächerten Spektrum an Sponsoring-Maßnahmen unterstützt die NÜRNBERGER ihre Kommunikationsziele im Marketing und nimmt darüber hinaus ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr. Die vielfältigen Engagements und die Einbindung von Mitarbeitern und Auszubildenden stellen einen Beitrag zum Erhalt einer lebenswerten und lebendigen Gesellschaft dar.

Das Engagement im Spitzen- und Breitensport dient in erster Linie dem Aufbau von Bekanntheit und Sympathie in den jeweiligen Zielgruppen. Besonders aufmerksamkeitsstark ist die Förderung des Fußball-Erstligisten 1. FC Nürnberg als Haupt- und Trikotsponsor. Mit dem NÜRNBERGER BURG-POKAL hat sich das Unternehmen im Pferdesport einen Namen gemacht. Diese weltweit bedeutendste Serie für junge Dressurpferde wurde 2018 zum 27. Mal ausgetragen. Im Mittelpunkt des Tennisponsorings steht seit 2013 das internationale WTA-Damen-Tennisturnier NÜRNBERGER Versicherungscup. Außerdem ist die NÜRNBERGER Namenssponsor der Arena NÜRNBERGER Versicherung, einer sportlich und kulturell genutzten Multifunktionshalle in der Frankenmetropole.

Durch hohe Sichtbarkeit bei den jeweiligen Veranstaltungen, bundesweite Medienarbeit sowie internationale Übertragungen im TV und Videostreams im Internet trägt das Sponsoring seinen Teil dazu bei, den Verbreitungsgrad des Namens NÜRNBERGER weiter zu erhöhen. Gleichzeitig legt das Unternehmen großen Wert auf den Nachwuchssport.

Auch in den Bereichen Kultur und Wissenschaft spielt die Talentförderung eine wichtige Rolle, beispielsweise über den Landeswettbewerb Mathematik in Bayern. Zudem werden Lehrstühle an Universitäten bzw. wissenschaftliche Forschungsarbeiten unterstützt. Außerdem ist die NÜRNBERGER Partner der Startup-Zentren Factory Berlin und ZOLLHOF Nürnberg sowie des InsurTech Hub Munich.

Innerhalb des Konzerns gibt es verschiedene Ansätze der Förderung junger Menschen. Mit Blick auf den sozialen und gesellschaftspolitischen Aspekt werden über das Projekt Reittherapie Auszubildende der NÜRNBERGER im Sinne des „Corporate Volunteering“ seit vielen Jahren behutsam an das Thema Inklusion herangeführt.

Einen Beitrag zum Erhalt des hohen Kultur- und Freizeitwerts der Europäischen Metropolregion Nürnberg leistet die NÜRNBERGER als Förderer der Blauen Nacht, Deutschlands größter Kunst- und Kulturnacht. Am Jahresende ist sie unter anderem Hauptsponsor der Weihnachtsstadt Nürnberg mit dem weltberühmten Christkindlesmarkt und des Lichterzugs der Nürnberger Schulkinder.

Die NÜRNBERGER Versicherung lebt ihre gesellschaftliche Verantwortung, indem sie ein verlässlicher Kooperationspartner ist, Einsatz zeigt und auf diese Weise Zukunft aktiv gestaltet.

Lebensversicherung

Im Geschäftsfeld Lebensversicherung hat sich die NÜRNBERGER im Jahr 2018 in der Produktentwicklung auf den Einkommenschutz fokussiert. Hierzu zählen Produkte zur Absicherung des Einkommens und der Arbeitskraft: Berufsunfähigkeit, schwere Krankheiten oder Verlust einer

Grundfähigkeit. Diese wurden unter dem Leitzsatz „Einfach der passende Schutz“ neu- bzw. weiterentwickelt.

Als einer der größten deutschen Anbieter in diesem Bereich hat die NÜRNBERGER die Bedingungen der Berufsunfähigkeitsversicherung (BU) optimiert und erweitert. Zudem wurde der Produktaufbau umgestaltet, sodass der Kunde die Möglichkeit hat, seine Absicherung durch ein Bausteinprinzip individuell zu gestalten und auf seine Bedürfnisse zuzuschneiden. Zudem kann er durch einen neuen Zusatzbaustein das Risiko einer vorvertraglichen Anzeigepflichtverletzung reduzieren – eine Innovation am deutschen Versicherungsmarkt. Hierfür wurde die NÜRNBERGER mit zwei renommierten Preisen ausgezeichnet.

Die Marktdurchdringung im Bereich der BU stagniert seit Jahren und es braucht Alternativen. Die NÜRNBERGER hat eine vielversprechende Lösung identifiziert und hierzu ein neu konzipiertes Produkt auf den Markt gebracht: die NÜRNBERGER Grundfähigkeitsversicherung. Auch diese Absicherung erlaubt es, den Versicherungsschutz mit diversen Zusatzbausteinen zielgruppenspezifisch und individuell an den Bedarf des Kunden anzupassen.

Um die Absicherung beim Einkommensschutz für den Kunden zu komplettieren, haben wir die erfolgreiche Dread-Disease-Versicherung (NÜRNBERGER ErnstfallSchutz) nun auch als Zusatztarif eingeführt. Dieser lässt sich zu den beiden oben genannten Produkten passend kombinieren.

Mit den Maßnahmen und Neuerungen platziert sich die NÜRNBERGER wieder hervorragend im Markt der Einkommensabsicherung. Die Qualität der angebotenen Produkte wurde bereits mehrfach durch Ratings und Auszeichnungen bestätigt.

Krankenversicherung

Im Jahr 2018 haben wir mit zwei Schwerpunktthemen die Weichen für die Zukunft gestellt:

Zum einen wurde der Fokus auf die vielversprechende Zielgruppe „junge Menschen“ gelegt. Mit unserem Studententarif, der sich 2018 zur verkaufstärksten Vollversicherung entwickelt hat, konnten wir eine führende Marktposition einnehmen. Sein Preis-Leistungsverhältnis überzeugt Kunden und Vertriebspartner. Bei führenden Online-Maklerportalen liegt der Studententarif derzeit auf Platz 1. Auch im Bereich der stationären Zusatzversicherung für gesetzlich Versicherte befinden wir uns mit unserem Tarif auf Risikobasis in einer sehr guten Wettbewerbsposition.

Zum anderen haben wir uns im Bereich der privaten Pflegeergänzungsversicherung komplett neu aufgestellt. Mit neuen Pfl egetagegeldtarifen für den ambulanten und stationären Bereich (unter anderem auch auf Risikobasis) bieten wir bedarfsgerechte und individuelle Ergänzungen zur Pflegepflichtversicherung – nach neuesten Richtlinien sowie unter Berücksichtigung von Rechnungszins und Pflegestärkungsgesetz II. Unser Pflegeschutzbrief als attraktiver Assistance-Baustein rundet das Angebot ab.

Für die Bedingungen, den Leistungsumfang und die Kalkulation der Pflegeversicherungen erhielt die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG von der Ratingagentur Assekurata die Bestnote „sehr gut“.

Schaden- und Unfallversicherung

In den privaten Sach-, Haftpflicht- und Unfallsparten hatten wir Anfang 2017 eine neue Produktwelt eingeführt. Den sehr guten Leistungsumfang der Produktlinie „Komfort“ hat auch in diesem Jahr das renommierte Ratingunternehmen Franke und Bornberg bewertet – in der Kategorie Topschutz die Sach- und Haftpflicht- mit FFF (hervorragend) sowie die Unfallversicherung mit FF+ (sehr gut). Zusätzlich wurde die Wohngebäudeversicherung Komfort von Stiftung Waren-test mit der Note „Sehr gut 1,0“ ausgezeichnet.

Anfang 2018 haben wir eine neue Motorradversicherung eingeführt. Insbesondere wegen zweier Bausteine hebt sich die NÜRNBERGER Motorradversicherung vom Markt ab. So kann unser Kunde die Kaufpreisschädigung auf 24 Monate verlängern und außerdem Motorrad-Schutzkleidung sowie An- und Umbauten absichern.

In der Autoversicherung haben wir auch 2018 einige Leistungen verbessert. Der Komfort-Tarif erfüllt weiterhin die Ratingkriterien für das FFF (hervorragend) von Franke und Bornberg. Mit dem für Pkw kostenfreien Zusatzbaustein „Elektro Plus“ wurden Maßstäbe gesetzt. Mit diesen speziellen Leistungen berücksichtigen wir die wachsende Bedeutung der Elektrofahrzeuge und unterstützen somit die Nachhaltigkeit von sauberen Energien. Nicht zuletzt wegen dieses Bausteins wurde die NÜRNBERGER Autoversicherung Komfort von Focus Money zum „Produkt des Monats“ gekürt. Der Baustein ist gegen einen geringen Beitrag auch für Lieferwagen abschließbar. Auch das ist noch nicht marktüblich.

Für IT-Dienstleister haben wir im gewerblichen Haftpflichtversicherungsbereich ein attraktives, leistungsstarkes Kombiprodukt aus Betriebs- und Vermögensschadenhaftpflichtversicherung eingeführt. Mitte des Jahres ist die gesetzliche Versicherungspflicht für Immobilienverwalter in Kraft getreten. Mit dem Überarbeiten und Aktualisieren der Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für diese Zielgruppe wurde dieser Entwicklung Rechnung getragen.

Darüber hinaus haben wir die Betriebshaftpflichtversicherung für die Zielgruppe Handel und produzierendes Gewerbe überarbeitet. Dadurch konnten Leistungen deutlich verbessert werden. Vor allem die Erweiterung des Versicherungsschutzes im Bereich Rückrufkosten sowie die Aufnahme des Trendrisikos „Drohnen“ sind hervorzuheben.

Bankdienstleistungen

Die Fürst Fugger Privatbank AG wurde 2018 erneut von der Elite Report Edition und deren Medienpartner Handelsblatt mit dem Prädikat „summa cum laude“ ausgezeichnet und in die „goldene Pyramide“ der Elite der Vermögensverwalter aufgenommen. Das Institut für Vermögensaufbau hat im Auftrag von Focus Money und n-tv die Qualität der Beratung vermögender Bankkunden getestet. Ergebnis: Die Fürst Fugger Privatbank erhielt das Siegel „Herausragende Vermögensverwaltung 2018“. Ebenso haben unabhängige Experten des Internationalen Instituts für Bankentests in Kooperation mit der Tageszeitung DIE WELT das Traditionshaus in den Städten Augsburg, Nürnberg und Mannheim unter die Lupe genommen. Die Untersuchungen der Beratungsqualität sollen eine Orientierungshilfe geben, wenn es darum geht, die richtige Bank auszuwählen. Die Fürst Fugger Privatbank ist als Sieger im Bankentest in allen drei Städten mit dem Qualitätssiegel der Zeitung DIE WELT ausgezeichnet worden.

2 NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Seite
30

32	Lagebericht
56	Bilanz
58	Gewinn- und Verlustrechnung
60	Anhang
62	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
65	Erläuterungen zur Bilanz
71	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
73	Sonstige Angaben
78	Gewinnverwendungsvorschlag
82	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

85

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftstätigkeit

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg, leitet satzungsgemäß eine Versicherungsgruppe, deren Gesellschaften ihren Sitz im In- und Ausland haben; außerdem erbringt sie Dienstleistungen für Konzernunternehmen.

Im gesamten Berichtsjahr umfasste die unter der Marke „NÜRNBERGER Versicherung“ auftretende Gruppe acht inländische Versicherungsunternehmen einschließlich einer Pensionskasse, ein ausländisches Versicherungsunternehmen, einen Pensionsfonds sowie ein Kreditinstitut, ein in der Schadenregulierung tätiges Dienstleistungs-Unternehmen und einen Anbieter von multi-medialen und Telekommunikations-Dienstleistungen.

Zusätzlich besteht eine Reihe weiterer Beteiligungen. Die verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind in der Anteilsbesitzaufstellung im Anhang aufgeführt.

Die Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG sind im Börsensegment Scale innerhalb des Freiverkehrs (Open Market) der Frankfurter Wertpapierbörse mit erhöhten Einbeziehungs-Voraussetzungen und -Folgpflichten notiert.

Dienstleistungs-Vereinbarungen und Unternehmensverträge

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG führt als Konzernobergesellschaft mit ihrem eigenen Personal im Wesentlichen für die unter ihrer Leitung stehenden Konzerngesellschaften mit Sitz in Nürnberg definierte Arbeiten insbesondere in den Bereichen Revision, Risikomanagement, Recht und Compliance, Datenschutz, Planung und Controlling, Marketing und Steuern aus. Für die in Nürnberg ansässigen Versicherungsgesellschaften deckt sie damit die Schlüsselfunktion Interne Revision vollständig sowie die Unabhängige Risikocontrolling- und die Compliancefunktion teilweise ab. Im Rahmen der beiden letztgenannten Funktionen werden nur die Leitung und Koordination sowie ein Teil der dezentralen Fachaufgaben von unserer Gesellschaft übernommen. Für die Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim, und ihre Tochtergesellschaften erbringen wir Dienstleistungen in den Bereichen Datenschutz, Recht und Steuern.

Zusätzlich zum Einsatz eigenen Personals ist die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG berechtigt, die Dienste von Angestellten der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zum Erledigen dieser Aufgaben in Anspruch zu nehmen.

Den Einkauf tätigt überwiegend die NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH. Weitere für unsere Gesellschaft anfallende Arbeiten führt die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG aus.

Die Dienstleistungen werden überwiegend nach dem Vollkostenprinzip vergütet; in einzelnen Fällen wird ein Gewinnzuschlag angesetzt.

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Communication Center GmbH haben sich jeweils über einen Ergebnisabführungsvertrag zunächst bis 2019 verpflichtet, ihre Jahresüberschüsse an unsere Gesellschaft abzuführen. Umgekehrt sind wir in beiden Fällen im Bedarfsfall zu einer Verlustübernahme verpflichtet.

Ferner bestehen Beherrschungsverträge mit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG. Mit diesen unterstellen die genannten Gesellschaften die Leitung ihrer Unternehmen der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG als beherrschendem Unternehmen. Umgekehrt sind wir gegenüber diesen Gesellschaften verpflichtet, eventuelle Jahresfehlbeträge auszugleichen.

Strategie

Gegenstand des Unternehmens ist die Leitung der NÜRNBERGER Versicherung sowie die Beteiligung an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Das Unternehmen erbringt Dienstleistungen für seine Tochtergesellschaften und unterstützt sie bei der Kapitalausstattung.

Planung und Steuerung der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG konzentrieren sich auf ihr Jahresergebnis im Hinblick auf die Ausschüttungsfähigkeit des Unternehmens. Als Basis dienen insbesondere die prognostizierten Beteiligungserträge bzw. Ergebnisse der Tochtergesellschaften und Beteiligungen sowie deren erwartete Geschäftsentwicklung.

Unabhängigkeit, nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum sowie Sicherheit sind die strategischen Eckpfeiler des Unternehmens. Oberste Priorität haben dabei – im Interesse unserer Versicherten, Aktionäre und Mitarbeiter – die langfristige Sicherung und wirtschaftliche Stabilität der NÜRNBERGER. Wir konzentrieren uns auf das Kerngeschäft und beteiligen uns im Versicherungs- sowie Finanzdienstleistungs-Bereich. Unsere Hauptmärkte sind weiterhin Deutschland und Österreich. Profitable Wachstumschancen und -nischen außerhalb dieses Gebiets wollen wir untersuchen und gegebenenfalls wahrnehmen.

Praxis der Unternehmensführung

Gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung und -kontrolle (Corporate Governance) sind bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG schon immer selbstverständlich und haben seit jeher einen hohen Stellenwert. Ihre Bedeutung hat im Rahmen der seit 1. Januar 2016 geltenden Regelungen nach Solvency II noch weiter zugenommen. Sie sind das Fundament für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg und helfen uns, das Vertrauen der Versicherten, Geschäftspartner, Investoren, Mitarbeiter und Finanzmärkte in unser Unternehmen zu stärken.

Oberste Priorität haben dabei – im Interesse unserer Versicherten, Aktionäre und Mitarbeiter – die Erhaltung und eine stetige Weiterentwicklung unseres Unternehmens. Daneben sind die effiziente Arbeit in Vorstand und Aufsichtsrat, eine gute Zusammenarbeit zwischen diesen Organen und mit den Mitarbeitern unseres Unternehmens sowie eine offene und nachvollziehbare Unternehmenskommunikation für uns von großer Wichtigkeit.

Organe der Gesellschaft

Die Struktur der Unternehmensleitung und -überwachung stellt sich wie folgt dar:

Aktionäre und Hauptversammlung

Unsere Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr, die regelmäßig in den ersten vier Monaten des Geschäftsjahres stattfindet. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt in der Regel der Aufsichtsratsvorsitzende.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ist paritätisch besetzt und besteht aus zwölf Mitgliedern. Die sechs Vertreter der Aktionäre werden von den Anteilseignern in der Hauptversammlung gewählt, die sechs Vertreter der Arbeitnehmer von den Mitarbeitern. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und sein Stellvertreter werden aus der Mitte des Gremiums bestimmt.

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, angesichts des Unternehmensgegenstands und der Größe der Gesellschaft als Ziel eine Zusammensetzung anzustreben, die Folgendes berücksichtigt:

- Aufsichtsratsmandate sollen, wie bisher, weitgehend mit Personen besetzt werden, die weder eine Beratungs- noch eine Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern der Gesellschaft wahrnehmen.
- Auf eine angemessene Berücksichtigung von Frauen beim Besetzen von Mandaten wird geachtet, sowohl auf der Seite der Aktionärs- als auch der Arbeitnehmervertreter. Für den Frauenanteil im Aufsichtsrat wurde eine Zielquote festgelegt (siehe Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“).
- Für die Besetzung einer Aufsichtsratsposition sind Erfahrung sowie persönliche und fachliche Kompetenz ausschlaggebend.
- Da sich die Geschäftstätigkeit der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG und deren Konzerngesellschaften fast ausschließlich auf die Bundesrepublik Deutschland beschränkt, ist das Merkmal „Internationalität“ nur von untergeordneter Bedeutung.
- Zur Wahl als Mitglied des Aufsichtsrats sollten in der Regel keine Personen vorgeschlagen werden, die zum Zeitpunkt der Wahl das 70. Lebensjahr bereits vollendet haben. Die fortlaufende Zugehörigkeitsdauer eines Mitglieds des Aufsichtsrats sollte in der Regel einen Zeitraum von drei vollen Amtszeiten (15 Jahre) nicht überschreiten.

Der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG wird die gefassten Ziele berücksichtigen, wenn er der Hauptversammlung Vorschläge zur Wahl eines Aufsichtsratsmitglieds unterbreitet. Insgesamt steht jedoch zum Wohl der Gesellschaft weiterhin die fachliche und persönliche Eignung eines Kandidaten im Vordergrund.

Die zentrale Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Führung der Gesellschaft zu überwachen und zu beraten. Wesentliche Entscheidungen des Vorstands bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Geschäftsordnung des Vorstands beinhaltet entsprechende Vorbehalte. Der Aufsichtsrat tritt mindestens viermal im Jahr zusammen. Für seine Arbeit hat das Gremium eine Geschäftsordnung verabschiedet. Einmal jährlich überprüft der Aufsichtsrat die Effizienz seiner Tätigkeit.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahres- und den Konzernabschluss und prüft den gesonderten nicht-finanziellen Konzernbericht (Nachhaltigkeitsbericht).

Unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Gegebenheiten hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse gebildet.

Personalausschuss

Dem Personalausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie drei vom Aufsichtsrat zu wählende Aufsichtsratsmitglieder an. Den Vorsitz im Personalausschuss führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats. Der Ausschuss tagt nach Bedarf.

Der Personalausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Er sorgt im Hinblick auf die Zusammensetzung des Vorstands gemeinsam mit dem Vorstand für eine

langfristige Nachfolgeplanung. Zur Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums über das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertrags Elemente unterbreitet der Ausschuss einen entsprechenden Vorschlag.

Prüfungsausschuss

Dem Prüfungsausschuss gehören je zwei auf Vorschlag der Aktionärs- und der Arbeitnehmervertreter gewählte Aufsichtsratsmitglieder an. Der Ausschuss wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden, der auch über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen sowie internen Kontrollverfahren verfügt.

Der Prüfungsausschuss hat unter anderem die Aufgabe, Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats zum Jahres- und zum Konzernabschluss vorzubereiten. Er befasst sich insbesondere mit Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionsystems und der Compliance, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer und der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten. Er erörtert den Halbjahresfinanzbericht vor Veröffentlichung mit dem Vorstand. Sitzungen des Ausschusses finden zweimal im Jahr statt.

Ausschuss für Vermögensanlagen

Der Ausschuss für Vermögensanlagen besteht aus zwei Mitgliedern der Aktionärsvertreter und zwei Mitgliedern der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat. Diesem Ausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie drei vom Aufsichtsrat zu wählende Aufsichtsratsmitglieder an. Den Vorsitz im Ausschuss für Vermögensanlagen führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats.

Der Ausschuss hat insbesondere die Aufgabe, über die Erteilung der Zustimmung zu wesentlichen Geschäftsvorgängen anstelle des gesamten Aufsichtsrats zu beschließen und diesen zu informieren. Hierzu nehmen die Ausschussmitglieder alle für die Entscheidung erforderlichen Unterlagen vom Vorstand entgegen. Die Beschlüsse werden in der Regel auf schriftlichem Weg gefasst.

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss ist ausschließlich mit Vertretern der Aktionäre besetzt. Ihm gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie zwei Vertreter der Aktionäre im Aufsichtsrat an. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats führt den Vorsitz in diesem Ausschuss.

Der Ausschuss hat die Aufgabe, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen. Der Nominierungsausschuss tritt bei Bedarf zusammen.

Vermittlungsausschuss (§ 27 Abs. 3 MitbestG)

Der Vermittlungsausschuss setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dessen Stellvertreter sowie aus je einem weiteren Mitglied der Vertreter der Aktionäre und der Arbeitnehmer. Er tagt aus gegebenem Anlass. Im NÜRNBERGER Konzern hat die Notwendigkeit bislang noch nicht bestanden.

Die Mitglieder der Ausschüsse sind auf Seite 10 aufgeführt.

Vorstand

Das Vorstandsgremium bestand bis zum 31. Dezember 2018 aus vier Mitgliedern. Seit 1. Januar 2019 besteht es aus fünf Mitgliedern. Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat bestellt. Bis zum 31. Dezember 2017 wurden ein Vorsitzender und ein stellvertretender Vorsitzender des Vorstands bestellt. Seit 1. Januar 2018 wird vom Aufsichtsrat nur noch ein Vorsitzender des

Vorstands bestellt, das heißt seit diesem Zeitpunkt nimmt bei Verhinderung des Vorsitzenden des Vorstands das Vorstandsmitglied, das dem Vorstand am längsten angehört, im Fall von mehreren Vorstandsmitgliedern gleichen Dienstalters das dem Lebensalter nach älteste die Rechte und Pflichten des Vorsitzenden wahr.

Der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG achtet bei der Zusammensetzung des Vorstands der Gesellschaft und der Vorstand seinerseits bei der Besetzung von Führungsfunktionen auf Vielfalt („Diversity“). Er strebt dabei an, Frauen angemessen zu berücksichtigen (siehe Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“). Die Mitglieder des Vorstands sollten in der Regel nicht älter als 63 Jahre sein. Jedoch wird auch hier zum Wohl der Gesellschaft die fachliche und persönliche Eignung eines Kandidaten im Vordergrund stehen.

Die Mitglieder des Vorstands führen die Geschäfte der Gesellschaft gesamtverantwortlich. Sie legen die Unternehmensziele sowie die strategische Ausrichtung fest. Der Vorstand ist für ein effizientes Risikomanagement und -controlling im Unternehmen verantwortlich. Er sorgt für die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien (Compliance).

Der Vorsitzende des Vorstands hat auf die Einheitlichkeit und Koordination der Geschäftsleitung und der Konzernunternehmen zu achten. Ihm obliegt es, alle Bereiche des Vorstands zu koordinieren. Sitzungen des Gesamtvorstands finden in regelmäßigen Abständen statt, üblicherweise einmal im Monat.

Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat und Vorstand arbeiten konstruktiv und vertrauensvoll zusammen. Der Vorsitzende des Vorstands hält mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden regelmäßig Kontakt und bespricht mit ihm insbesondere die Strategie, die Geschäftsentwicklung, das Risikomanagement sowie die Compliance der Gesellschaft und der Konzernunternehmen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden vom Vorstand anhand von vorab übermittelten Unterlagen regelmäßig und ausführlich in den Aufsichtsratssitzungen informiert. Bei Anlässen von besonderem Gewicht wird zusätzlich außerhalb der Sitzungen schriftlich berichtet.

Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten

In den Grundsätzen der Unternehmensführung sind im NÜRNBERGER Konzern die Regeln des seit 2010 aufgestellten Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) in der jeweils aktuellen Fassung verankert. Durch Beschluss der Mitgliederversammlung des GDV im Jahr 2018 wurde der Kodex letztmalig aktualisiert.

Der Kodex stellt grundsätzlich eine hohe Qualität beim Vertrieb von Versicherungsprodukten sicher, um so den Interessen der Kunden gerecht zu werden und das Vertrauen der Menschen in die Qualität der Beratung und Versicherungsvermittlung zu stärken. Er fordert, nur mit qualifizierten Vertriebspartnern zusammenzuarbeiten, die diese oder äquivalente Grundsätze als Mindeststandards anerkennen und praktizieren. Darüber hinaus fordert der Kodex, dass die beigetretenen Unternehmen ihren Mitarbeitern und Vermittlern besondere Compliance-Vorschriften auferlegen und ein Kontrollsystem implementieren, um Missstände im Vertrieb zu erkennen und darauf zu reagieren. Außerdem sind Regeln zur Einhaltung der datenschutzrechtlichen Vorschriften zu treffen.

Die deutschen Versicherungsgesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns sind dieser freiwilligen Selbstverpflichtungserklärung verbindlich beigetreten. Die Umsetzung der Regelungen des Kodex lassen die Versicherungsgesellschaften regelmäßig, mindestens jedoch alle drei Jahre durch eine unabhängige Stelle überprüfen. Die Beschreibung der Umsetzung und die Ergebnisse der Prüfung werden auf der Website des GDV veröffentlicht.

Der Verhaltenskodex und die Prüfungsberichte sind im Internet unter <https://www.gdv.de/de/ueber-uns/unsere-services/verhaltenskodex> abrufbar.

Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten

Als weiterer Standard der Unternehmensführung, der über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht, werden im NÜRNBERGER Konzern die „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“ angewandt.

Mit ihnen, auch bekannt unter der Bezeichnung „Code of Conduct“, hat der GDV im Einvernehmen mit seinen Mitgliedsunternehmen und in Abstimmung mit den Datenschutz-Aufsichtsbehörden der Bundesländer einheitliche Standards für den Umgang mit personenbezogenen Daten in der Versicherungswirtschaft festgelegt. Die Unternehmen, die diesen Verhaltensregeln beigetreten sind, verpflichten sich über die gesetzlichen Regelungen hinaus dazu, den Grundsätzen der Transparenz, der Erforderlichkeit der verarbeiteten Daten sowie der Datenvermeidung und -sparsamkeit in besonderer Weise nachzukommen. Ziel ist es, den Kunden die Gewähr zu bieten, dass Datenschutz- und Datensicherheitsbelange bei der Gestaltung und Bearbeitung von Produkten und Dienstleistungen berücksichtigt werden.

Die Verhaltensregeln sind im Internet unter <http://www.nuernberger.de/verhaltenskodex> abrufbar.

Erklärung zur Unternehmensführung

Durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom 24. April 2015 ist auch die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG verpflichtet, sich Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat und Vorstand sowie auf den obersten beiden Managementebenen zu setzen.

Im März 2017 betrug der Frauenanteil im Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG 17%. Der Aufsichtsrat hat zu diesem Zeitpunkt als neue Zielgröße zur Erreichung bis zum 30. Juni 2022 einen Frauenanteil von 25 % beschlossen. Am 22. Februar 2018 fanden die Wahlen der Arbeitnehmervorteiler im Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG statt. Im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG vom 24. April 2018 wurden dann die Aktionärsvertreter gewählt. Die Amtszeit des neu gewählten Aufsichtsrats begann mit Beendigung der Hauptversammlung vom 24. April 2018 und endet mit der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2022 beschließt. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG beträgt mit Beginn dieser Amtszeit 42 %, wodurch das gesetzte Ziel von 25 % bereits übertroffen wurde.

Bislang ist im Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG keine Frau vertreten (Anteil von 0%). Auch zum Zeitpunkt der erneuten Festlegung einer Zielgröße im März 2017 wurde aufgrund der bestehenden Vorstandsbesetzung keine Steigerung erwartet, sodass bis zum 30. Juni 2022 ein Anteil von 0 % beschlossen wurde. Im Hinblick darauf, dass zum Wohl der Gesellschaft die

fachliche und persönliche Eignung eines Kandidaten im Vordergrund steht, ändert die Bestellung von zwei neuen Mitgliedern des Vorstands der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG zum 1. Januar 2018 sowie zum 1. Januar 2019 an dieser Quote nichts.

Die Frauenquote in der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands lag zum 30. Juni 2017 bei 36 % und auf der zweiten Ebene bei 25 %. Der Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG hat im März 2017 als Zielgrößen bis zum 30. Juni 2022 auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands 30 % und auf der zweiten Ebene 29 % festgelegt. Zum 31. Dezember 2018 lag die Frauenquote auf der ersten Ebene sogar bei 40 %. Auf der zweiten Ebene lag sie zum 31. Dezember 2018 bei 14 %. Im Hinblick auf unsere Maßnahmen zur Frauenförderung, wie im Abschnitt „Wirtschaftsbericht – Weitere Leistungsfaktoren – Personal“ des Konzernlageberichts beschrieben, erwarten wir hier eine Steigerung, sodass wir alles daran setzen, zum 30. Juni 2022 die gesetzte Zielgröße von 29 % zu erreichen.

Neben der Quote auf Einzelgesellschaftsebene misst die NÜRNBERGER der selbst gesetzten Konzernquote über die drei Gesellschaften NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG einen hohen Stellenwert bei. Zum 30. Juni 2017 betrug die Konzernquote auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands 11 % und auf der zweiten Ebene 18 %. Im Rahmen der im März 2017 festgelegten Zielgrößen sollen die Frauenquoten bis zum 30. Juni 2022 auf der ersten Ebene auf 15 % und auf der zweiten Ebene auf 23 % gesteigert werden. Zum 31. Dezember 2018 lagen sie auf der ersten Führungsebene bei 8 % und auf der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 16 %. Diese Quoten sollen jedoch gesteigert werden. Maßnahmen zur Frauenförderung, wie im Abschnitt „Wirtschaftsbericht – Weitere Leistungsfaktoren – Personal“ des Konzernlageberichts beschrieben, werden uns auch hier unterstützen.

Forschung und Entwicklung

Wir verbessern stetig die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir als Holdinggesellschaft keine Forschung und Entwicklung.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Dynamik in Deutschland war im dritten Quartal des Jahres 2018 erstmals seit drei Jahren rückläufig. Dies lag großteils an der Entwicklung in der Automobilindustrie. Im Schlussquartal ergab sich aber wieder eine Erholung. Die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts betrug für das gesamte Jahr 2018 1,5 (2,2) %¹.

Der Aufschwung stößt derzeit jedoch an seine Grenzen. Die Kapazitätsauslastung der Unternehmen verhindert eine weitere Produktionsausweitung, insbesondere auch in der Baubranche. Für Unsicherheit sorgen zudem die internationalen Handelskonflikte sowie der näher rückende Brexit.

¹In diesem Abschnitt werden für das Jahr 2018 vorläufige und für das Jahr 2017 endgültige Werte verwendet. Die Werte stammen vom Statistischen Bundesamt mit Stand 15. Januar 2019 bzw. vom GDV mit Stand 29. Januar 2019.

Die privaten Konsumausgaben nahmen 2018 mit 1,0 (1,8) % weniger zu als im Vorjahr. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte erhöhte sich um 3,2 (3,4) %. Die Sparquote stieg deutlich auf 10,3 (9,9) %. Der staatliche Konsum entwickelte sich mit 1,1 (1,6) % unterdurchschnittlich. Die Inflationsrate hat sich mit 1,9 % gegenüber 1,8 % im Vorjahr nur geringfügig erhöht. Die Ausrüstungsinvestitionen nahmen auf Jahressicht um 4,5 (3,7) % zu, die Bauinvestitionen erzielten einen Zuwachs von 3,0 (2,9) %.

Außenwirtschaftlich folgte auf die kräftige Expansion im Vorjahr eine Gegenbewegung im Jahr 2018. Die Exporte von Waren und Dienstleistungen waren nur noch um 2,4 (4,6) % höher als im Vorjahr. Die Importe wuchsen um 3,4 (4,8) %.

Der deutsche Arbeitsmarkt zeigt weiterhin eine sehr gute Verfassung. Die Anzahl der Erwerbstätigen stieg wiederum an. Im Jahr 2018 hat sich die Zahl der Arbeitslosen damit stark verringert. Im Jahresdurchschnitt waren 2,339 (2,533) Mio. Menschen als arbeitslos registriert; die entsprechende Arbeitslosenquote sank dadurch auf 5,2 (5,7) %.

Neben diesen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflusste insbesondere das weiter anhaltende Niedrigzinsumfeld die Geschäftsentwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland. Die Kapitalmarktzinsen, gemessen an zehnjährigen Bundesanleihen, bewegten sich im Jahresdurchschnitt bei 0,46 (0,37) %.

Die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft sind im Jahr 2018 angestiegen. Aktuellen Hochrechnungen zufolge erhöhten sich die gebuchten Beiträge der im GDV zusammengeschlossenen Unternehmen um 2,1 % auf 202,2 (198,0) Mrd. EUR.

Dabei wuchsen die Prämieinnahmen der Lebensversicherer um 1,4 % auf 91,9 (90,7) Mrd. EUR und die der Schaden- und Unfallversicherer um 3,3 % auf 70,6 (68,3) Mrd. EUR. In der Privaten Krankenversicherung nahmen die gebuchten Beiträge um 1,7 % auf 39,7 (39,1) Mrd. EUR zu. Darin enthalten sind Beiträge aus der privaten Pflegepflichtversicherung in Höhe von 2,6 (2,6) Mrd. EUR.

Geschäftsverlauf im Überblick und Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Vor dem Hintergrund der Entwicklungen der Gesamtwirtschaft und der Versicherungsbranche verzeichnete die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG mit 63,6 (63,1) Mio. EUR einen Jahresüberschuss auf Vorjahresniveau und damit wiederum einen sehr guten Geschäftsverlauf.

Die einzelnen Ergebnisquellen¹ entwickelten sich wie folgt:

	2018 in Mio. EUR	2017 in Mio. EUR
Beteiligungsergebnis	81,7	84,4
Sonstiges Finanzergebnis	11,9	- 3,4
Finanzergebnis	93,6	81,0
Ergebnis aus Personal/Dienstleistungen	- 2,6	- 5,4
Übriges Ergebnis	- 9,3	- 8,9
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 18,1	- 3,6
Ergebnis nach Steuern	63,7	63,1
Sonstige Steuern	0,0	0,0
Jahresüberschuss	63,6	63,1

Das Beteiligungsergebnis hat sich etwas verringert. Dabei sind die Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen von 23,6 Mio. EUR auf 14,0 Mio. EUR erheblich zurückgegangen. Dies liegt überwiegend daran, dass im Berichtsjahr keine Ausschüttung der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG vereinnahmt wurde. Daneben reduzierten sich die Erträge aus Gewinnabführungen, nahezu komplett bedingt durch die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, von 63,7 Mio. EUR auf 58,7 Mio. EUR. Aus Zuschreibungen (im Vorjahr: Zu- und Abschreibungen) auf den Beteiligungsbestand ergab sich dagegen ein positiver Effekt von 9,0 (-3,0) Mio. EUR.

Die erhebliche Verbesserung des sonstigen Finanzergebnisses, das heißt des Zins- und sonstigen Anlageergebnisses, resultiert fast ausschließlich aus einem Sonderertrag aus dem Abgang von Grundbesitz von 16,8 Mio. EUR.

Im Ergebnis aus dem Personal- und Dienstleistungsbereich stehen dem Personalaufwand und den Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen die durch die Mitarbeiter der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG erzielten Erträge aus erbrachten Dienstleistungen gegenüber. Die positive Entwicklung resultiert überwiegend aus den um 2,0 Mio. EUR höheren Dienstleistungserträgen (inklusive Vorstandsumlagen).

Das übrige Ergebnis ist mit -9,3 (-8,9) Mio. EUR ähnlich negativ wie im Vorjahr und enthält hauptsächlich die von der Gesellschaft zu tragenden Aufwendungen des Geschäftsbetriebs.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag stiegen von 3,6 Mio. EUR auf 18,1 Mio. EUR erheblich an. Hierzu trugen großteils der sich entsprechend der Steuerumlage an die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG erhöhende Steueraufwand sowie der Steuereffekt aus der Grundbesitzveräußerung bei.

¹Die Darstellung der Ergebnisquellen der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG wurde gegenüber dem Vorjahr angepasst. Dies dient der verbesserten Darstellung der Ertragslage.

Insgesamt ergab sich dadurch ein um 0,9% erhöhter Jahresüberschuss von 63,6 (63,1) Mio. EUR, der damit auf dem Niveau des Vorjahres liegt.

Unsere letztjährige Prognose eines Jahresergebnisses in der Größenordnung von 40 Mio. EUR wurde damit erheblich übertroffen. Dies liegt zu großen Teilen daran, dass der erwähnte Gewinn aus dem Abgang des Grundbesitzes in der Prognose nicht enthalten war. Innerhalb des Beteiligungsergebnisses wurde die entgegen der Prognose nicht vereinnahmte Ausschüttung der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG durch die deutlich über dem Plan liegende Ergebnisabführung der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG überwiegend ausgeglichen. Des Weiteren waren die Zuschreibungen auf die Anteile an der Fürst Fugger Privatbank AG und an der NÜRNBERGER Communication Center GmbH nicht prognostiziert.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr eine unveränderte Dividende von 3,00 (3,00) EUR je Stückaktie vor.

Ertragslage

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG setzt sich aus dem Beteiligungsergebnis und dem sonstigen Finanzergebnis zusammen.

Das Beteiligungsergebnis ist geprägt von den laufenden Ausschüttungen der verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie von den Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen. Daneben beeinflussen dieses Ergebnis grundsätzlich Bewertungseffekte und Abgangsergebnisse aus diesen Positionen. Im Geschäftsjahr 2018 hat sich das Beteiligungsergebnis von 84,4 Mio. EUR auf 81,7 Mio. EUR reduziert.

Die vereinnahmten Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betragen 14,0 (23,6) Mio. EUR, davon 11,0 (20,0) Mio. EUR von verbundenen Unternehmen und 3,0 (3,6) Mio. EUR aus Beteiligungen. Aus Gewinnabführungsverträgen erzielten wir 58,7 (63,7) Mio. EUR.

Im Geschäftsjahr 2018 trugen die Fugger Privatbank AG mit 4,0 (1,5) Mio. EUR, die NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH mit 4,0 (3,0) Mio. EUR, die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG mit 3,0 (3,0) Mio. EUR sowie die CG Car-Garantie Versicherungs-AG mit 3,0 (3,6) Mio. EUR zu den Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen bei. Von der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG war keine Ausschüttung zu verzeichnen (im Vorjahr: 12,5 Mio. EUR).

Aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG erzielten wir Erträge von 58,2 (63,2) Mio. EUR, wovon 16,2 (7,2) Mio. EUR auf die Steuerumlage entfallen. Aufgrund des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags mit der NÜRNBERGER Communication Center GmbH fielen Erträge aus Gewinnabführung von 0,6 (0,5) Mio. EUR an.

Im Berichtsjahr ergaben sich Zuschreibungen auf die Anteile an der Fürst Fugger Privatbank AG von 5,2 Mio. EUR und auf die Anteile an der NÜRNBERGER Communication Center GmbH von 3,8 Mio. EUR. Im Vorjahr standen den Zuschreibungen von 6,2 Mio. EUR auf die Anteile

an der Fürst Fugger Privatbank AG Abschreibungen auf die Anteile an der CG Car-Garantie Versicherungs-AG von 7,7 Mio. EUR und auf die Anteile an der NÜRNBERGER Communication Center GmbH von 1,4 Mio. EUR gegenüber.

Das sonstige Finanzergebnis, das sich aus den Erträgen aus den Finanzanlagen außerhalb des Beteiligungsbereichs inklusive deren Abschreibungen und den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sowie den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen zusammensetzt, ist im Berichtsjahr mit 11,9 Mio. EUR im Gegensatz zum Vorjahr (-3,4 Mio. EUR) deutlich positiv. Das liegt an dem Abgangsgewinn aus dem Verkauf des mit einem Erbbaurecht belasteten Grundstücks der Generaldirektion unter den sonstigen betrieblichen Erträgen von 16,8 (0,0) Mio. EUR, der ebenfalls dem sonstigen Finanzergebnis zugerechnet wird.

Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen haben wir in Vorjahreshöhe von 0,5 (0,5) Mio. EUR eingenommen. Es ergaben sich Abschreibungen auf die Wertpapiere des Anlagevermögens von 0,6 (0,0) Mio. EUR. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge erhöhten sich erheblich auf 5,8 (0,7) Mio. EUR. Der Zinsaufwand stieg ebenfalls deutlich auf 10,6 (4,6) Mio. EUR an. Beide Posten haben hauptsächlich durch die Verrechnung von Steuerzinsen auf Basis des Steuerumlagevertrags mit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG stark zugenommen, im Saldo ergibt sich daraus für die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG jedoch ein ähnlich geringer Ergebniseffekt wie im Vorjahr. Zusätzlich nahm der Zinsaufwand insbesondere durch erhöhte Belastungen aus der Anpassung des Zinssatzes für die Bilanzierung der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen zu.

Aufgrund der beschriebenen Effekte hat sich das Finanzergebnis im Geschäftsjahr um 15,6% erhöht und beträgt 93,6 (81,0) Mio. EUR.

Sonstige Ergebnisbestandteile

Beim Ergebnis aus den Bereichen Dienstleistungen und Personal sind dem Personalaufwand und den Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen die entsprechenden Dienstleistungserträge einschließlich Vorstandsumlagen gegenübergestellt. Das Ergebnis zeigt sich mit -2,6 (-5,4) Mio. EUR erheblich verbessert. Dabei belief sich der Personalaufwand auf 19,9 (20,4) Mio. EUR. Die Gehälter betragen 17,7 (17,5) Mio. EUR und die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung 2,2 (2,9) Mio. EUR. Aus Dienstleistungen für Konzernunternehmen sowie sonstigen Erträgen aus Umlagen für Vorstandstätigkeiten nahmen wir 20,0 (18,0) Mio. EUR ein, für bezogene Dienstleistungen fielen 2,7 (2,9) Mio. EUR an.

Das übrige Ergebnis, also die Bestandteile, die nicht den vorweg beschriebenen Ergebnisquellen zuordenbar sind, hat mit -9,3 (-8,9) Mio. EUR eine ähnliche Höhe wie im Vorjahr. Die übrigen sonstigen Erträge resultieren im Berichtsjahr im Wesentlichen mit 0,4 (0,6) Mio. EUR aus Mieterträgen aus Grundbesitz sowie mit 0,4 (0,3) Mio. EUR aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen. Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen summierten sich mit 9,8 (9,5) Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Sie beinhalten unter anderem die Verzinsung der Bedeckungsmittel für eingegangene Pensionsverpflichtungen sowie die Aufsichtsratsvergütungen, Aufwendungen für Büromieten, Beratungskosten und sonstige Geschäftskosten. Auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen haben wir 0,7 (0,4) Mio. EUR abgeschrieben.

Aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergab sich ein Aufwand von 18,1 (3,6) Mio. EUR. Davon entfallen 9,2 (1,9) Mio. EUR auf Gewerbesteuer und 8,8 (1,8) Mio. EUR auf Körperschaftsteuer. Entsprechend der Erhöhung der Steuerumlage in den Erträgen aus der Gewinnabführung

der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG nahm auch der Steueraufwand der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG zu. Daneben wirkt sich die Steuerbelastung aus der Veräußerung des Grundbesitzes aus.

Jahresüberschuss/Bilanzgewinn

Die beschriebenen Ergebnisbestandteile führen zu einem um 0,9% gestiegenen Jahresüberschuss von 63,6 (63,1) Mio. EUR. Im Rahmen von § 58 Abs. 2 Satz 1 AktG wurden den anderen Gewinnrücklagen 30,0 (30,0) Mio. EUR zugeführt. Aus dem Bilanzgewinn von 41,3 (42,2) Mio. EUR sollen eine Dividende von 3,00 (3,00) EUR je Stückaktie ausgeschüttet und 6,8 Mio. EUR auf neue Rechnung vorgetragen werden. Im Berichtsjahr wurden mit Beschluss der Hauptversammlung 7,7 Mio. EUR aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres vorgetragen.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität des NÜRNBERGER Konzerns zu erhalten. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG sichert diese vor allem durch die Planung der zukünftigen Zahlungsmittelzu- sowie -abflüsse und steuert anhand der ermittelten Daten die Innen- und Außenfinanzierung. Für uns als Mutterunternehmen eines Versicherungskonzerns ist die Bedeckung der Solvabilitätsanforderungen mit anrechenbaren Eigenmitteln sowohl in der Gruppe insgesamt als auch bei unseren Tochtergesellschaften von herausragender Bedeutung. Danach richten wir unsere Ausstattung mit Eigenkapital aus. Daneben wahren wir im Rahmen unserer ertragsorientierten Wachstumsstrategie die Grundsätze, die Einnahmen zu sichern und die Ausgaben wirtschaftlich zu gestalten.

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital einschließlich des Bilanzgewinns entspricht 85,2 (85,8)% der Bilanzsumme. Neben dem Grundkapital von unverändert 40,3 Mio. EUR bestanden Kapitalrücklagen von 136,4 (136,4) Mio. EUR und Gewinnrücklagen von 478,4 (448,4) Mio. EUR. Somit ergibt sich mit dem Bilanzgewinn von 41,3 (42,2) Mio. EUR ein bilanzielles Eigenkapital von 696,4 (667,3) Mio. EUR. Ohne den zur Ausschüttung vorgesehenen Teil des Bilanzgewinns beträgt das Eigenkapital 661,9 (632,8) Mio. EUR.

Die Pensionsrückstellungen beliefen sich auf 102,7 (98,7) Mio. EUR. Der laut der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB über maximal 15 Jahre zuzuführende Bewertungsunterschied ist darin bereits vollständig berücksichtigt. Dieser resultiert aus der Umstellung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) zum 1. Januar 2010.

Ferner wurden zum Bilanzstichtag Steuerrückstellungen von 10,8 (0,6) Mio. EUR und sonstige Rückstellungen von 7,1 (10,3) Mio. EUR ausgewiesen. Der Rückgang bei den sonstigen Rückstellungen resultiert überwiegend aus der reduzierten Rückstellung für Steuerzinsen.

Das mittel- und langfristige Fremdkapital von 102,7 (98,7) Mio. EUR resultiert ausschließlich aus den Pensionsrückstellungen.

Das kurzfristige Fremdkapital betrug 18,6 (11,9) Mio. EUR und umfasst vor allem die Steuer-rückstellungen und die sonstigen Rückstellungen.

Investitionen

Direkte Investitionen in den Anteils- und Beteiligungsbesitz wurden im Berichtsjahr nur in Höhe von 0,6 Mio. EUR für den konzerninternen Erwerb einer Mantel-GmbH vorgenommen, die dem Zweck der zukünftigen Vermögensverwaltung des Konzerns dienen soll. In EDV-Software und Inventar haben wir im betriebsüblichen Rahmen investiert.

Liquidität

Die Kapitalflüsse nach den einzelnen Herkunftsarten entwickelten sich entsprechend der Methodik des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 21 zur Kapitalflussrechnung wie folgt:

Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich 2018 ein Mittelzufluss von 89,2 (35,6) Mio. EUR. Dieser ist im Berichtsjahr wie im Vorjahr insbesondere von den Zahlungen aus Ergebnisabführungen einschließlich Steuerumlage geprägt. Diese fielen im Berichtsjahr deutlich höher aus als im Vorjahr.

Aus der Investitionstätigkeit sind 2018 per saldo 30,5 (16,7) Mio. EUR zugeflossen. Aus dem Verkauf des Grundbesitzes ergaben sich im Berichtsjahr Zuflüsse von 20,7 Mio. EUR. Des Weiteren sind wie im Vorjahr insbesondere erhaltene Zins- und Dividendenzahlungen von insgesamt 10,8 (17,9) Mio. EUR den Zahlungsflüssen aus der Investitionstätigkeit zugeordnet.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit betrug 34,6 (34,6) Mio. EUR. In diesem ist wie im Vorjahresbetrag die gezahlte Dividende erfasst.

Die liquiden Mittel stiegen damit im Geschäftsjahr 2018 um 85,2 Mio. EUR auf 113,5 Mio. EUR.

Vermögenslage

Anlagevermögen

Die Sachanlagen von 2,8 (6,8) Mio. EUR sind erheblich zurückgegangen und entfallen mit 1,3 (5,2) Mio. EUR auf Grundstücke und Bauten und mit 1,6 (1,6) Mio. EUR auf das Inventar. Im Berichtsjahr wurde das mit einem Erbbaurecht belastete Grundstück der Generaldirektion an die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG verkauft. Das führte zu einem Buchwertabgang von 3,9 Mio. EUR bei den Grundstücken. Zum Bilanzstichtag ist noch das Grundbesitzobjekt in Leipzig mit einem Buchwert von 1,3 Mio. EUR aktiviert. Dieses wurde mit Übergang von Nutzen und Lasten im Jahr 2019 ebenfalls bereits veräußert.

Die Finanzanlagen von 649,6 (640,7) Mio. EUR erhöhten sich um 9,0 Mio. EUR. Die Zunahme resultiert hauptsächlich zum einen aus den Zuschreibungen von 5,2 Mio. EUR auf die Anteile an der Fürst Fugger Privatbank AG bzw. von 3,8 Mio. EUR auf die Anteile an der NÜRNBERGER

Communication Center GmbH und zum anderen aus dem Erwerb der Anteile an einer Mantel-GmbH des Konzerns aus dem Bereich Autohaus. Die Gesellschaft firmiert mit Eintragung in das Handelsregister im Jahr 2019 als NAM Projekt GmbH und soll zukünftig der Vermögensverwaltung des Konzerns dienen. Für Kaufpreis und Kapitaleinzahlung wurden zusammen 0,6 Mio. EUR investiert.

Die wesentlichsten Buchwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen von 592,4 (582,9) Mio. EUR betreffen die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Der ausgewiesene Beteiligungsbestand von 43,5 (43,5) Mio. EUR entfällt fast ausschließlich auf die CG-Car Garantie Versicherungs-AG.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen haben sich mit 10,0 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die Wertpapiere im Anlagevermögen betragen 3,7 (4,3) Mio. EUR und haben sich durch Abschreibungen reduziert.

Zusammen mit den immateriellen Vermögensgegenständen von 0,8 (1,1) Mio. EUR betrug das Anlagevermögen damit zum Bilanzstichtag insgesamt 653,3 (648,5) Mio. EUR.

Umlaufvermögen

Die Position Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände hat mit 50,9 (101,0) Mio. EUR erheblich abgenommen. Zum einen gingen die Forderungen gegen verbundene Unternehmen auf 24,0 (58,4) Mio. EUR zurück. Dies liegt insbesondere an den im Berichtsjahr von der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG erhaltenen Zahlungen aus der Ergebnisabführung (inklusive Steuerumlage). Zum anderen reduzierten sich die sonstigen Vermögensgegenstände auf 26,9 (42,6) Mio. EUR. Hierfür ist der starke Rückgang der Forderungen an Finanzämter verantwortlich.

Es waren liquide Mittel in Höhe von 113,5 (28,3) Mio. EUR vorhanden. Davon entfielen 108,5 (23,5) Mio. EUR auf Termingelder.

Das Umlaufvermögen betrug insgesamt 164,4 (129,3) Mio. EUR.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme unserer Gesellschaft betrug zum Bilanzstichtag 817,7 (777,9) Mio. EUR.

Weitere Leistungsfaktoren

Vergütungsbericht für Aufsichtsrat und Vorstand

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ist in § 12 der Satzung geregelt. Sie trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens Rechnung.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält jährlich eine feste Vergütung. Der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz sowie die Mitgliedschaft in den Ausschüssen werden zusätzlich honoriert. Auslagen, zu denen auch die jeweils zu entrichtende Umsatzsteuer gehört, werden ersetzt.

Der Aufsichtsrat beschließt auf Vorschlag des Personalausschusses das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertrags Elemente und überprüft es regelmäßig. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Anteilen. Die erfolgsunabhängigen Anteile umfassen feste Grundbezüge inklusive Nebenleistungen. Die erfolgsbezogenen Anteile beinhalten kurzfristig und langfristig bezogene Komponenten. Für den Fall, dass das Dienstverhältnis vorzeitig beendet wird, ist in den Vorstandsverträgen keine Abfindungsvergütung festgelegt.

1. Grundbezüge

Die festen Grundbezüge werden als monatliches Gehalt ausgezahlt. Eine Überprüfung findet regelmäßig in Anbetracht der Entwicklung des Unternehmens und der allgemeinen Gehaltsentwicklung in der Versicherungswirtschaft statt. Als Grundbezüge betrachten wir auch Einzahlungen in die beitragsorientierte Altersversorgung über eine Unterstützungskasse sowie Nebenleistungen. Diese sind im Wesentlichen: Bereitstellung eines Dienstwagens mit individueller Versteuerung des geldwerten Vorteils sowie Nutzung des Haustarifs für Versicherungsverträge.

2. Erfolgsbezogene Vergütung

Die erfolgsbezogene Vergütung für das Geschäftsjahr 2018 beinhaltet eine Jahrestantieme, eine nach dem Tantiemebankmodell ausgestaltete Komponente und eine Langfristtantieme.

Der Grad der Zielerreichung für die Jahrestantieme wird nach einem Soll-Ist-Vergleich hinsichtlich der Jahresziele bemessen, die in der schriftlichen Zielvereinbarung definiert wurden. Sie umfassen unternehmens- und bereichsbezogene Ertrags- und Wachstumsziele sowie Individualziele.

Die jährlich in die Tantiemebank einzustellende Tantieme wird ebenso nach einem Soll-Ist-Vergleich hinsichtlich der in der schriftlichen Zielvereinbarung definierten Jahresziele bemessen. Es existieren ein Bonus- und ein Malusbereich, sodass die jährliche Einstellung in die Tantiemebank sowohl positiv als auch negativ sein kann. Jährlich wird ein Drittel des jeweiligen gesamten Tantiemebankguthabens ausgezahlt. Ein negativer Tantiemebankbetrag ist ausgeschlossen. Bei Beendigung der Vorstandstätigkeit wird das Tantiemebankguthaben vollständig ausgezahlt.

Die Langfristtantieme wird grundsätzlich nach einem Soll-Ist-Vergleich hinsichtlich der Drei-Jahres-Ziele bemessen, die in der schriftlichen Zielvereinbarung definiert wurden. Die Ziele für die Langfristtantieme umfassen unternehmens- und bereichsbezogene Ertrags- und Wachstumsziele sowie Individualziele.

Die erfolgsbezogene Vergütung ist im Umfang begrenzt.

Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2019 hat der Aufsichtsrat eine Anpassung des Vorstandsvergütungssystems beschlossen und mit den Vorstandsmitgliedern vereinbart. Änderungen gegenüber dem bisherigen Vergütungssystem ergeben sich insbesondere in Bezug auf die Ausgestaltung der variablen Vergütung. Der Gesamtbetrag der variablen Vergütung eines Vorstandsmitglieds basiert auf einer Kombination aus der Bewertung der Leistungen des Einzelnen bzw. des von ihm verantworteten Geschäftsbereichs und dem Gesamtergebnis des Unternehmens bzw. der NÜRNBERGER. Bei der Bewertung werden sowohl finanzielle als auch nichtfinanzielle Aspekte berücksichtigt. Für jedes Geschäftsjahr werden strategische Unternehmensziele, Ressortziele sowie individuelle Ziele festgelegt, wobei letztere sich sowohl aus quantitativen als auch aus qualitativen Parametern zusammensetzen. Wird eine variable Vergütung für ein Geschäftsjahr ermittelt, gelangt diese zu 40 % in Form eines Short Term Incentive im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung zur Auszahlung. 60 % werden in Form eines Long Term Deferrals über einen dreijährigen Zurückbehaltungszeitraum gewährt. Eine unzureichende Kapitalausstattung der NÜRNBERGER oder Pflichtverletzungen eines Vorstandsmitglieds können zum Verfall von Vergütungsansprüchen und damit zu einer Reduzierung der variablen Vergütung (gegebenfalls bis auf null) führen. Die erfolgsbezogene Vergütung bleibt weiterhin im Umfang begrenzt (Cap).

3. Pensionszusagen

Für einen Teil der Mitglieder des Vorstands bestehen leistungsorientierte Pensionszusagen. Diese umfassen Zahlungen im Fall der Berufsunfähigkeit, Alterspension sowie Witwen- und Waisenpension. Zu Beginn des Dienstverhältnisses wird auf der Grundlage des Eintrittsalters ein bestimmter Prozentsatz errechnet. Im Versorgungsfall wird dieser Prozentsatz auf die vertraglich vereinbarte versorgungswirksame Basisvergütung bezogen, woraus sich die Pension errechnet. Der Prozentsatz steigt jedes weitere vollendete Dienstjahr bis auf maximal 75 % nach Abschluss des 60. Lebensjahres.

Alterspension steht dem Vorstandsmitglied bei Beendigung des Anstellungsvertrags nach Abschluss des 60. Lebensjahres zu. Im Todesfall erhält der Ehepartner Grundbezüge oder Alterspension drei Monate weitergezahlt. Im Anschluss wird bis zur etwaigen Wiederheirat oder Aufnahme einer eheähnlichen Lebensgemeinschaft eine Witwenpension in Höhe von 60 % der Alterspension oder der Pension gewährt, zu deren Bezug der Verstorbene an seinem Todestag rechnerisch berechtigt gewesen wäre. Die Waisenpension beträgt 30 % bzw. bei Vollwaisen 60 % des Anspruchs auf Witwenpension bis zum Abschluss des 18. Lebensjahres oder, wenn sich das Kind in Schul- oder Berufsausbildung befindet, bis zum Abschluss des 25. Lebensjahres.

Gezahlt wird jeweils monatlich nach dem pensionsbedingten Ausscheiden aus dem Unternehmen. Endet das Dienstverhältnis vor Eintritt des Versorgungsfalls, bleibt gegebenenfalls eine unverfallbare Anwartschaft bestehen.

Für seit 1. Januar 2016 neu bestellte Vorstandsmitglieder werden keine leistungsorientierten Pensionszusagen mehr ausgesprochen, sondern es wird ausschließlich eine beitragsorientierte Altersversorgung im Durchführungsweg der Unterstützungskasse eingerichtet.

4. Wettbewerbsverbot

Für den Zeitraum von einem Jahr nach Beendigung des Vertrags ist ein Wettbewerbsverbot vereinbart. Die Entschädigung für das Einhalten beträgt monatlich 50 % der im Durchschnitt der letzten zwölf Monate bezogenen, auf einen Monat entfallenden Grundbezüge und erfolgsbezogenen Vergütung. Einvernehmlich können die NÜRNBERGER und das betroffene Vorstandsmitglied auf das Einhalten des Wettbewerbsverbots und die Entschädigung verzichten.

5. Weitere Mandate

Mit den von der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG gewährten Vergütungen und Pensionszusagen sind auch Tätigkeiten im Rahmen weiterer Vorstands- und Geschäftsführermandate abgegolten, die die Vorstandsmitglieder innerhalb des NÜRNBERGER Konzerns übernehmen. Etwaige Vergütungen, die die Vorstandsmitglieder für Aufsichtsrats-, Beirats- oder sonstige Mandate oder Ämter erhalten, werden auf ihre Vergütung angerechnet, soweit diese nicht ausschließlich der privaten Lebensführung zuzuordnen sind.

Eine tabellarische Darstellung der Vorstandsbezüge befindet sich im Kapitel „Sonstige Angaben“ des Anhangs unter dem Punkt „Aufsichtsrat und Vorstand“.

Personal

Durchschnittlich waren im Jahr 2018 bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG 227 (222) fest angestellte Mitarbeiter beschäftigt. Sie sind vor allem Spezialisten in übergreifenden Abteilungen, die Aufgaben der Konzernsteuerung wahrnehmen. Den Angestellten unserer Tochtergesellschaften sind sie in allen Belangen gleichgestellt, wie zum Beispiel Förderungen, Weiterbildungen und Sozialleistungen. Detaillierte Angaben darüber sind im Konzernlagebericht zu finden.

Markenauftritt

Im Zuge der neuen Markenpositionierung der NÜRNBERGER haben wir uns darauf verständigt: Wir wollen klar und unkompliziert ein solider Partner unserer Kunden und Vermittler sein. Wir haben uns dafür viel vorgenommen. Verbesserungspotenziale für Prozesse und Produkte werden unter anderem über Kundenbefragungen ermittelt und auch bei der Digitalisierung berücksichtigt.

Risikobericht

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrnehmen zu können, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf ihrer langjährigen Erfahrung besitzt die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Aussagen zur Risikosituation unserer Gesellschaft auf einen Zeitraum von einem Jahr – entsprechend den Darstellungen im Chancen- und Prognosebericht.

Ziele des Risikomanagements

Die Ziele des konzernweit organisierten Risikomanagements und die daraus abgeleiteten Maßnahmen orientieren sich an der Risikostrategie des NÜRNBERGER Konzerns. Im Vordergrund steht dabei, die Risikotragfähigkeit sicherzustellen, also unsere Fähigkeit, die aus

eingegangenen Risiken resultierenden Verluste so abdecken zu können, dass keine Existenzgefährdung für das Unternehmen resultiert. In diesem Zusammenhang sollen die bestehenden Risiken auf ein akzeptables Niveau begrenzt werden. Dabei dient der kontrollierte Umgang mit Risiken dazu, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dies beinhaltet Maßnahmen, die dazu dienen, das Einhalten wesentlicher aufsichtsrechtlicher Anforderungen, etwa zur Solvabilität und Bedeckung, auch für die Zukunft sicherzustellen. Darauf aufbauend können Chancen erkannt und wahrgenommen werden. Damit trägt das Risikomanagement dazu bei, dass unsere Unternehmensziele erreicht werden können. Auf die verschiedenen eingesetzten Mittel gehen wir im Folgenden näher ein.

Risikomanagementprozess

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ist in den Risikomanagementprozess des NÜRNBERGER Konzerns integriert. Ausgangspunkt dafür ist das Risikotragfähigkeits-Konzept für den Konzern und die Versicherungsgesellschaften. Auf dessen Basis identifizieren sowie bewerten wir die vorhandenen Risiken und leiten geeignete Kennzahlen ab und versehen sie mit adäquaten Schwellenwerten. Über dieses sogenannte Limitsystem messen, überwachen und steuern wir die Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Mit den Kennzahlen und den ihnen zugeordneten Schwellenwerten wird dabei den geschäftsstrategischen Zielen der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG Rechnung getragen.

Wesentliche Aufgaben im Risikomanagementprozess des Konzerns und der Versicherungsgesellschaften übernimmt die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF). Diese Funktion nimmt die NÜRNBERGER im Rahmen einer über mehrere Organisationseinheiten verteilten Struktur wahr, die aus dem zentralen Risikomanagement, den dezentralen Risikocontrollern für die einzelnen Unternehmensbereiche, dem verantwortlichen Inhaber der URCF sowie dem URCF-Gremium insgesamt besteht. Die Funktionsträger der URCF sind unabhängig von risikonehmenden Stellen. Hauptaufgaben der URCF sind – neben der quartalsweisen Berichterstattung an sämtliche Versicherungsvorstände und an den Holdingvorstand – das bereichsspezifische sowie fachübergreifende Einschätzen der Risikolage des Konzerns und das Prüfen der Angemessenheit des Limitsystems. Weitere Aufgaben der URCF sind unter anderem die kritische Beobachtung und Analyse der Risikopositionen des Gesamtkonzerns sowie der Einzelgesellschaften unter besonderer Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie.

Die Interne Revision prüft das Risikomanagement auf Basis eines jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplans und berichtet hierüber unmittelbar an die Geschäftsleitung.

Rechnungslegungsprozess

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem stellt einen integralen Bestandteil des Risikomanagementprozesses dar. Durch angemessene und funktionsfähige Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen soll es weitestgehend gewährleisten, dass potenzielle Risiken in der Rechnungslegung minimiert und ein regelkonformer Abschluss sowie Lagebericht erstellt werden. Dazu gehört auch die Prüfung, ob Erkenntnisse aus dem Risikomanagement in der Rechnungslegung zu berücksichtigen sind.

Am Rechnungslegungsprozess der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG sind neben dem Bereich Rechnungswesen weitere Fachbereiche beteiligt. Zum vollständigen und zeitnahen Erfassen aller Geschäftsvorfälle besteht eine eindeutige Terminkette über einen Gesamtterminplan mit klaren Verantwortlichkeiten, dessen Status im Abschluss laufend verfolgt wird.

Der gesamte Rechnungslegungsprozess ist in einzelne Bilanzierungsprozesse gegliedert. Diese sind bereichsübergreifend hinsichtlich ihrer Bedeutung (Fehleranfälligkeit/-wahrscheinlichkeit, potenzielle Fehlerauswirkung) in A-, B- und C-Prozesse eingeteilt. Der Umfang der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen orientiert sich an der durch die Klassifizierung ausgedrückten Wertigkeit der einzelnen Prozesse. Dies gilt auch für jene, die zu Aussagen und Angaben in Anhang und Lagebericht führen.

Es besteht eine umfangreiche Beschreibung der Bilanzierungsprozesse, also der Prozesskette vom Entstehen der Daten bis zum buchungstechnischen Erfassen bzw. zu den Aussagen und Angaben in Anhang und Lagebericht. Sie beinhaltet die personellen Zuständigkeiten beim Bearbeiten und die potenziellen Fehlerquellen. Ebenfalls enthalten sind die zum Aufdecken bzw. Vermeiden von Fehlern eingerichteten Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen („Freigabe und Revision“) sowie deren Dokumentation. Zur Prozessbeschreibung gehören auch Arbeitsanweisungen und Richtlinien (Handbücher). Rechnungslegungsdaten prüfen wir laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Soweit erforderlich, führen wir eine angemessene Vier-Augen-Prüfung durch. Darüber hinaus nehmen wir systemgestützte Plausibilitätstests vor. Das Einhalten der Vorgaben, insbesondere die Wirksamkeit und die Dokumentation der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen, wird stichprobenweise (prozessunabhängig) von der Internen Revision überprüft.

Wir sehen die Beschreibung regelmäßig vor dem Halbjahres- und vor dem Jahresabschluss auf notwendige Modifikationen und Aktualisierungen durch. Dabei werden einerseits Änderungen und Erweiterungen in den Rechnungslegungsvorschriften (Gesetze, Rechtsverordnungen etc.) umgesetzt. Andererseits überprüft der Bereich Rechnungswesen mit betroffenen Fachbereichen jeweils nach dem Halbjahres- und Jahresabschluss, ob weitere Verbesserungen der Bilanzierungsprozesse sowie der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen möglich und sinnvoll sind. Diese Verbesserungen gehen ebenfalls in die Dokumentation des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ein und führen somit zu einer ständigen Optimierung. Außerdem werden Anpassungen vorgenommen, die auf Prüfungsergebnissen der Internen Revision beruhen. Die Interne Revision überwacht die Umsetzung.

Jeweils zum Halbjahres- und zum Jahresabschluss wird von den an der Rechnungslegung beteiligten Fachbereichen eine schriftliche Bestätigung eingeholt, dass nach der im rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem hinterlegten Beschreibung vorgegangen wurde und die Grundlagen entsprechend dokumentiert sind.

Ein adäquates Richtlinienwesen (Handbücher) ist eingerichtet und wird zum Halbjahres- und zum Jahresabschluss aktualisiert.

Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung erstellen wir mithilfe von SAP-Software; ein Teil der Buchungen wird über verschiedene Vorsysteme zugeliefert. Ein umfassendes Berechtigungskonzept verhindert unbefugte Schreib- oder Lesezugriffe. Datenbestände werden regelmäßig gesichert.

Risiken aus Kapitalanlagen

Wesentlich für das Risikomanagement der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG sind das Überwachen der Werthaltigkeit der eingegangenen Unternehmensbeteiligungen und Darlehen sowie das laufende und planerische Überwachen der jederzeitigen Liquidität. Zu diesem Zweck wird der Vorstand mindestens quartalsweise über die aktuellen Veränderungen informiert.

Das Ergebnis der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ist ganz wesentlich abhängig von den Jahresüberschüssen unserer Personen- und Schadenversicherungs-Gesellschaften, insbesondere von der Ergebnisabführung der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und den Dividenden der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG. Die Risiken für eine nachteilige Entwicklung im Jahr 2019 sind begrenzt, weil die Beteiligungserträge der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG für das Folgejahr relativ gut vorherzusehen sind: Bei der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG besteht wegen der gesetzlich geregelten Beteiligung der Versicherungsnehmer eine hohe Prognosegenauigkeit für ein mindestens erzielbares Jahresergebnis. Mit Vorlage der Gewinnverwendungs-Vorschläge der zuletzt genannten Gesellschaften sind die Dividendenzahlungen als nahezu sicher anzunehmen.

Grundsätzlich besteht das Risiko, dass in der Zukunft Abschreibungen auf die Buchwerte unserer verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erforderlich werden können. Im Hinblick auf die entsprechenden Zeitwerte und die diesen Zeitwerten zugrunde liegenden Planungen gehen wir aber von keinem Korrekturbedarf aus. Darüber hinaus ist es grundsätzlich möglich, dass die verbundenen und Beteiligungsunternehmen aufgrund ihrer Risikosituation Bedarf an zusätzlichen Eigenmitteln haben, den wir decken.

Zum Schutz der Interessen der Versichertengemeinschaft besteht bei den Versicherungsgesellschaften ein Netz von gesetzlichen Regelungen. Um zu gewährleisten, dass die entsprechenden Vorgaben des Versicherungsaufsichtsgesetzes eingehalten werden, haben wir ein umfassendes Controllingsystem in den Bereichen Versicherungstechnik und Kapitalanlagen eingerichtet. Die Controllingsysteme werden stets weiterentwickelt und eingesetzt, um die Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Vermögenswerte, Leistungen und Schäden umfassend und zeitgerecht zu informieren.

Das Kapitalmarktjahr 2018 war von deutlicheren Kursausschlägen und demzufolge von höheren Schwankungsbreiten als das Vorjahr geprägt. Der Ausfall von Schuldnern hatte im Berichtsjahr keine Bedeutung für die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG.

Veränderungen am Kapitalmarkt stellen für uns ein Marktpreisrisiko dar. Es untergliedert sich vor allem in Aktienkurs-, Zinsänderungs- und Währungsrisiken. Diese hätten die nachfolgend genannten Auswirkungen auf den Zeitwert unserer Kapitalanlagen. Bei dauerhaften Wertminderungen könnten sich grundsätzlich Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung ergeben.

Falls die Aktienkurse um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte der börsennotierten aktienkurs sensitiven Kapitalanlagen um 0,7 Mio. EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20 % die Marktwerte dieser Kapitalanlagen um 0,7 Mio. EUR erhöhen.

Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen würde ein Anstieg der Zinsen um 1%-Punkt den Marktwert der zins sensitiven Kapitalanlagen um 0,1 Mio. EUR vermindern. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass diese Kapitalanlagen vollständig als Anlagevermögen bilanziert sind. Veränderte Marktwerte werden damit nicht unmittelbar ergebniswirksam, da im Regelfall die Rückzahlung zum Nominalwert erfolgt und nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Ein Zinsrückgang um 1%-Punkt würde den Marktwert um 0,1 Mio. EUR erhöhen.

Bei einer Änderung aller Fremdwährungen gegenüber dem Euro um 10 % würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 0,3 Mio. EUR vermindern bzw. erhöhen.

Im Jahr 2018 wurden sämtliche Immobilieninvestments verkauft, wobei für ein Objekt Nutzen und Lasten erst Anfang 2019 übergingen. Deswegen bestehen keine Risiken aus dem Immobilienbereich mehr.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Nicht-Versicherungsunternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Unser Beteiligungs-Controlling analysiert die Geschäftsberichte und sonstigen Unterlagen zu den Beteiligungsgesellschaften. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage der Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein. Dabei kann nicht ausgeschlossen werden, dass im Einzelfall zusätzliche Mittel bereitgestellt werden müssen.

Risiken der Finanzstruktur

Risiken aus der Inanspruchnahme von ausgegebenen Bürgschaften und Garantien könnten in ungünstigen Fällen entstehen. Nähere Angaben hierzu finden sich im Kapitel „Sonstige Angaben“ des Anhangs unter der Überschrift „Haftungsverhältnisse“.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Prozesse, Ausfälle technischer Systeme, Verzögerungen in der Umsetzung von Projekten, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen. Um diese Risiken zu verringern, werden Arbeitsabläufe laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzt die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweichrechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrechtzuerhalten. Wirksame Zugangskontrollen und der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien gewährleisten zuverlässig die Integrität unserer Daten.

Sonstige Risiken

Eine mögliche Verschlechterung des Ansehens der NÜRNBERGER bei ihren Kunden, Aktionären und Vermittlern sowie in der Öffentlichkeit insgesamt bezeichnen wir als Reputationsrisiko. Solche Risiken können nicht zuletzt durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit entstehen, ausgelöst beispielsweise durch unzufriedene Kunden oder Anspruchsteller. Auch fehlerhafte Arbeitsabläufe sowie Gerichtsurteile können sich grundsätzlich nachteilig auf unsere Reputation auswirken. Wir begegnen dem Reputationsrisiko vorbeugend mit einem internen Compliance-System, einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit sowie einer möglichst klaren Kommunikation mit unseren Kunden. Um schnell auf eventuelle negative Berichte zu reagieren, beobachten wir laufend Medien und Soziale Netzwerke.

Als strategisch bezeichnen wir das Risiko, wenn sich wesentliche Geschäftsentscheidungen als nachteilig erweisen. Dies gilt analog für fehlende Reaktionen auf ein geändertes Unternehmensumfeld und für das mangelhafte Umsetzen von Entscheidungen. In dem sich stark wandelnden Markt bestehen strategische Risiken der NÜRNBERGER hinsichtlich ihrer vertrieblichen Ausrichtung, ihrer Produktschwerpunkte und vor allem hinsichtlich Digitalisierung bzw. Prozessoptimierung. Herausfordernd ist dabei das Abwägen zwischen Investitionen in die Zukunftsfähigkeit der NÜRNBERGER einerseits und andererseits, ob die NÜRNBERGER und ihre Gesellschaften die entsprechenden Aufwände tragen können. Wir reduzieren das strategische Risiko, indem wir das Unternehmensumfeld analysieren, die Projekte zur Weiterentwicklung der NÜRNBERGER insgesamt steuern und indem wir Entscheidungsprozesse sowie das Risikomanagement miteinander verzahnen. So werden unter anderem bei wesentlichen Entscheidungen Informationen aus dem Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Die Steuerpositionen wurden auf der Basis geltenden Rechts ermittelt. Dennoch kann es in der Zukunft zum Beispiel im Zuge steuerlicher Außenprüfungen zur Anwendung abweichender Auffassungen der Finanzverwaltung kommen. Hieraus können sich zusätzliche Steuerverbindlichkeiten bzw. -rückstellungen ergeben. Aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung können Risiken entstehen, zum Beispiel durch Änderungen in der steuerlichen Bewertung von Wertpapieren. Darüber hinaus ist die Gesellschaft Rechtsänderungsrisiken ausgesetzt.

Zusammenfassende Darstellung

Die wesentlichen Risiken der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG sind in den vorherigen Abschnitten aufgeführt.

Seit einigen Jahren werden unsere bedeutendsten Tochterunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, durch das Ratingunternehmen Fitch hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht. Dafür stellen wir unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. Im August 2018 bestätigte Fitch das Finanzstärkerating der drei genannten Gesellschaften von A+ (stark).

Zusammenfassend ergibt sich aus den aktuellen Erkenntnissen und erläuterten Gegebenheiten keine bestandsgefährdende Beeinträchtigung unserer Risikotragfähigkeit.

Chancen- und Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Erwartungen, Prognosen und Planungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Sie können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

Aus solchen Abweichungen können Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG entstehen. Mögliche Chancen werden in den nachfolgenden Erläuterungen behandelt, während wir zu den Risiken im vorstehenden Risikobericht Stellung nehmen. Aus den dort beschriebenen Risiken können sich grundsätzlich auch Chancen ergeben, wenn die Entwicklung besser verläuft als von uns prognostiziert.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Konjunktur in Deutschland hat die Spätphase eines seit über fünf Jahren anhaltenden Wachstums erreicht. Die gute Wirtschaftsentwicklung trägt noch in das Jahr 2019 hinein, befindet sich jedoch in einer Phase der Abkühlung. Je nach Prognoseinstitut werden für 2019 Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts zwischen 1,1% und 1,9% erwartet. Das Institut für Weltwirtschaft in Kiel prognostiziert für 2019 und 2020 jeweils einen Anstieg von 1,8%.¹

Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sollen sich mit 3,8% im laufenden Jahr noch deutlich positiv entwickeln. Hierzu tragen auch Abgabensenkungen und Leistungsausweitungen bei, die einen kräftigen Schub für die privaten Konsumausgaben erwarten lassen. Diese sollen um 1,9% ansteigen. Die Sparquote soll 2019 bei 10,3% bleiben. Bei den Ausgaben des Staates wird im laufenden Jahr von einem Anstieg um 2,2% ausgegangen. Die Inflationsrate soll auf 2,1% zunehmen. Die Bauinvestitionen sollen um 3,1% wachsen, die Ausrüstungsinvestitionen um 2,7%. Es wird erwartet, dass die Zahl der Arbeitslosen 2019 weiter stark zurückgeht und die Arbeitslosenquote auf 4,8% sinkt.

Unsicherheiten bestehen wegen des unklaren Austritts Großbritanniens aus der EU sowie wegen Handelskonflikten wie zwischen den USA und China. Dies führt zu einer weiteren Eintrübung der Weltkonjunktur. Dadurch wird die Dynamik bei den Exporten etwas nachlassen. Die Ausfuhren sollen 2019 noch um 3,6% zunehmen, die Einfuhren um 5,2%.

Die Situation der Lebensversicherung in Deutschland ist nach wie vor von der andauernden Niedrigzinsphase geprägt. In der Krankenversicherung spielen die weitere Entwicklung des gesundheitspolitischen Umfelds und die von der Politik abhängige Zukunft der Privaten Krankenversicherung eine wesentliche Rolle. Die Schaden- und Unfallversicherung setzt sich aus verschiedenen Zweigen zusammen, deren Verlauf aufgrund unterschiedlicher Risiken und Kundengruppen auch künftig differenziert zu beurteilen ist.

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage wird das Beitragsaufkommen der deutschen Versicherungswirtschaft im Jahr 2019 voraussichtlich insgesamt um rund 2% zunehmen. In der Lebensversicherung wird im Vergleich zu 2018 von einer Steigerung der Beiträge um ca. 1% ausgegangen. Dabei wird das Geschäft gegen laufenden Beitrag auf Vorjahresniveau prognostiziert. Für das Einmalbeitragsgeschäft wird dagegen mit einem Anstieg von ca. 3% gerechnet. In der Privaten Krankenversicherung wird im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung der Beiträge um rund 3%, in der Schaden- und Unfallversicherung ebenfalls ein Anstieg von ca. 3% erwartet.

¹Ab hier stammen die Werte in diesem Abschnitt vom Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) mit Stand 11. Dezember 2018 bzw. vom GDV mit Stand 29. Januar 2019.

Ergebnisentwicklung und Chancen

Das Ergebnis der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG als Konzernobergesellschaft der NÜRNBERGER Versicherung wird maßgeblich durch die Ergebnisabführungen und Dividenden der Tochterunternehmen sowie der Beteiligungen in den strategischen Geschäftssegmenten bestimmt. Für 2019 prognostizieren wir einen Jahresüberschuss von ca. 50 Mio. EUR. Der Rückgang gegenüber dem Berichtsjahr kommt insbesondere dadurch zustande, dass wir 2018 nicht wiederholbare Erträge aus dem Abgang von Grundbesitz vereinnahmt haben. Außerdem waren Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen zu verzeichnen. Die entsprechenden Auswirkungen werden nach unserer Erwartung nicht von den 2019 insgesamt voraussichtlich steigenden Dividendenzuflüssen und Ergebnisabführungen einschließlich der zugehörigen steuerlichen Folgewirkungen kompensiert werden. Das geplante Ergebnis stellt eine bei Weitem ausreichende Grundlage für die Ausschüttungsfähigkeit der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG dar.

Wie im Berichtsjahr erwarten wir für 2019 in Bezug auf die Vermögens- und Finanzlage der Konzernobergesellschaft keine nennenswerten Veränderungen.

Die wesentlichen Chancen auf einen steigenden Jahresüberschuss der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG im Folgejahr sind bessere Geschäftsverläufe derjenigen Tochterunternehmen, bei denen wir die Ergebnisbeiträge über Ergebnisabführungen phasengleich vereinnahmen. Die bestehenden Risiken sind im Risikobericht näher beschrieben.

Bilanz

zum 31. Dezember 2018 in EUR

Aktivseite	2018	2017
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene EDV-Software	824.382	1.085.637
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	1.259.775	5.172.549
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.588.779	1.621.255
	2.848.554	6.793.804
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	592.408.047	582.853.798
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10.000.000	10.000.000
3. Beteiligungen	43.483.396	43.479.896
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.726.394	4.327.158
	649.617.837	640.660.852
	653.290.773	648.540.293
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Betriebsstoffe	1.129	3.180
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	24.018.226	58.365.532
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.246	2.699
3. sonstige Vermögensgegenstände	26.852.668	42.646.780
	50.874.140	101.015.011
III. Guthaben bei Kreditinstituten	113.494.394	28.307.258
	164.369.663	129.325.449
C. Rechnungsabgrenzungsposten	59.756	43.520
Summe der Aktiva	817.720.192	777.909.262

Passivseite		2018	2017
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000	40.320.000
II. Kapitalrücklage		136.382.474	136.382.474
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	1.738.392		1.738.392
2. andere Gewinnrücklagen	476.652.058		446.652.058
		478.390.450	448.390.450
IV. Bilanzgewinn		41.327.524	42.245.539
		696.420.448	667.338.463
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		102.732.068	98.653.082
2. Steuerrückstellungen		10.789.154	567.691
3. sonstige Rückstellungen		7.086.216	10.311.183
		120.607.438	109.531.956
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		23.099	210.518
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		249.168	137.163
3. sonstige Verbindlichkeiten		420.039	691.162
		692.306	1.038.843
Summe der Passiva		817.720.192	777.909.262

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 in EUR

		2018	2017
1. Erträge aus Beteiligungen			
a) aus verbundenen Unternehmen		11.001.283	20.017.860
b) aus Beteiligungsunternehmen		2.970.000	3.630.000
		13.971.283	23.647.860
2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		58.725.139	63.690.562
davon aus Steuerumlage: 16.163.292 EUR (Vj. 7.182.897 EUR)			
3. Umsatzerlöse aus Dienstleistungen		17.463.408	16.103.199
4. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		510.495	506.351
davon aus verbundenen Unternehmen: 407.606 EUR (Vj. 417.942 EUR)			
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		5.847.769	747.293
davon aus verbundenen Unternehmen: 57.579 EUR (Vj. 49.915 EUR)			
6. sonstige betriebliche Erträge		29.403.453	9.131.554
7. Personalaufwand			
a) Gehälter		- 17.685.189	- 17.499.506
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	- 2.543.052		- 3.820.530
davon für Altersversorgung: 233.346 EUR (Vj. 1.633.061 EUR)			
Konzernumlage	317.046		916.425
		- 2.226.006	- 2.904.105
		- 19.911.195	- 20.403.611
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		- 658.427	- 393.657
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen		- 600.764	- 9.206.138
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 15.521.292	- 8.718.641
davon an verbundene Unternehmen: 5.332.544 EUR (Vj. 147.529 EUR)			
davon ab: Konzernumlage		4.914.632	4.069.857
		- 10.606.660	- 4.648.784
11. sonstige betriebliche Aufwendungen		- 12.417.247	- 12.471.996
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 18.076.760	- 3.634.424
13. Ergebnis nach Steuern		63.650.494	63.068.209
14. sonstige Steuern		- 8.509	- 9.004
15. Jahresüberschuss		63.641.985	63.059.205
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		7.685.539	9.186.334
17. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		- 30.000.000	- 30.000.000
18. Bilanzgewinn		41.327.524	42.245.539

Anhang

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2018 in EUR

	Anschaffungskosten zum Geschäfts- jahresbeginn	Zugänge Geschäftsjahr	Abgänge Geschäftsjahr	Anschaffungskosten zum Geschäfts- jahresende
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
entgeltlich erworbene EDV-Software	2.382.099	90.903	147.724	2.325.278
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	7.124.324		3.907.555	3.216.769
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.542.227	444.444	202.648	2.784.023
	9.666.551	444.444	4.110.203	6.000.792
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	616.078.171	550.000		616.628.171
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	31.117.374			31.117.374
3. Beteiligungen	51.200.865			51.200.865
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	4.327.158			4.327.158
	702.723.568	550.000		703.273.568
	714.772.218	1.085.347	4.257.927	711.599.638

Abschreibungen zum Geschäfts- jahresbeginn	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Veränderung Abschreibungen durch Zugänge	Veränderung Abschreibungen durch Abgänge	Abschreibungen zum Geschäfts- jahresende	Bilanzwerte
1.296.462	213.851			9.417	1.500.896	824.382
1.951.774	5.220				1.956.994	1.259.775
920.973	439.356			165.085	1.195.244	1.588.779
2.872.747	444.576			165.085	3.152.238	2.848.554
33.224.373		9.004.249			24.220.124	592.408.047
21.117.374					21.117.374	10.000.000
7.720.969		3.500			7.717.469	43.483.396
	600.764				600.764	3.726.394
62.062.716	600.764	9.007.749			53.655.731	649.617.837
66.231.925	1.259.191	9.007.749		174.502	58.308.865	653.290.773

Basisdaten

Rechtlicher Sitz der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ist Nürnberg, Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Nürnberg unter der Nummer HRB 66 und der Firmierung Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft im Handelsregister eingetragen.

Darstellung

Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung stellen wir in vollen Euro (EUR), den Anhang sowie den Lagebericht grundsätzlich in Tausend Euro (Tsd. EUR), Millionen Euro (Mio. EUR) oder Milliarden Euro (Mrd. EUR) dar. Dabei wird im Regelfall jede einzelne Zahl und Summe kaufmännisch gerundet. Deshalb können, insbesondere in Tabellen, Rundungsdifferenzen auftreten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 2 HGB. Von den Erleichterungen der §§ 276 und 288 Abs. 2 HGB machen wir keinen Gebrauch.

Den Jahresabschluss haben wir nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in der aktuellen Fassung aufgestellt. Die Bilanz folgt in ihrem Aufbau der Gliederungsvorschrift von § 266 HGB. Angaben zu Restlaufzeiten von Forderungen und Verbindlichkeiten sowie zu Haftungsverhältnissen werden ausschließlich im Anhang gemacht. Die nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellte Gewinn- und Verlustrechnung entspricht inhaltlich § 275 Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 158 AktG; davon abweichend ist sie analog der Ertragsstruktur der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG aufgebaut, die als Dachgesellschaft des NÜRNBERGER Konzerns vorrangig Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführungsverträgen sowie Dienstleistungen vereinnahmt. Die Bezeichnungen der Positionen von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung wurden auf den tatsächlichen Inhalt der Positionen verkürzt.

Aktiva

EDV-Software, Grundstücke und Bauten sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung sind zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bei Bauten außerdem in den Vorjahren um Sonderabschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz bewertet. Bei der EDV-Software sind wir von einer Nutzungsdauer von 5 Jahren, bei den Bauten von 40 Jahren und bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung von 3 bis 15 Jahren ausgegangen. Auf die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB verzichten wir.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens aktivieren wir zu Anschaffungskosten, vermindert um notwendige Abschreibungen. Dem Wertaufholungsgebot wird durch Zuschreibung Rechnung getragen. Die Zeitwerte der verbundenen Unternehmen haben wir auf der Grundlage des Ertragswertverfahrens ermittelt. Sofern ertragswertorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wurden substanzorientierte Verfahren verwendet. Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind mit dem Nennwert, ebenfalls vermindert um notwendige Abschreibungen, bilanziert.

Für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens gilt das gemilderte Niederstwertprinzip. Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungs-Verpflichtungen dienen, verrechnen wir nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit diesen Schulden.

Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben wir zu Nominalbeträgen, vermindert um notwendige Abschreibungen und Wertberichtigungen, aktiviert. Die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert bilanziert.

Soweit zwischen den Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz Differenzen bestehen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, werden darauf latente Steuern mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen ermittelt (Gewerbesteuersatz 16,24 %, Körperschaftsteuersatz 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag 5,5 %). Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine zukünftige Steuerbelastung, wird diese als passive latente Steuer angesetzt. Eine sich insgesamt ergebende zukünftige Steuerentlastung wird in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt.

Passiva

Nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind für Pensions- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen (Jubiläums- und Sonderzahlungen) Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Entsprechend dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir die Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag wurde nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren berechnet. Dieses geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr, das zu einer Erhöhung der Leistung aus dem Plan führt, ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs erworben wird, und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die insgesamt zugesagte Verpflichtung aufzubauen. Als Rechnungsgrundlage dienten die RICHTTAFELN 2018 G (im Vorjahr: RICHTTAFELN 2005 G) der Heubeck-Richttafeln-GmbH.

Bei mittelbaren Pensionsverpflichtungen bilanzieren wir die Unterdeckung in voller Höhe. Diese ergibt sich aus dem notwendigen Erfüllungsbetrag nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB abzüglich des anteiligen Zeitwerts der Vermögensgegenstände des Versorgungsträgers.

Folgende versicherungstechnische Annahmen liegen den Bewertungen zugrunde:

	2018 in %	2017 in %
Rechnungszins (10-Jahres-Durchschnitt)	3,21	3,68
Rechnungszins (7-Jahres-Durchschnitt)	2,32	2,80
Gehaltstrend	2,50	2,60
Rententrend	1,60	1,60
Fluktuation ¹	0,00 – 10,00	0,00 – 10,20

¹Die Annahmen werden lebensaltersabhängig getroffen: bis unter 21 Jahre: 1,30 (1,30)%;
 21 bis unter 31 Jahre: 10,00 (10,20)%; 31 bis unter 41 Jahre: 6,30 (6,30)%; 41 bis unter 51 Jahre: 3,50 (3,50)%;
 51 bis unter 61 Jahre: 2,50 (2,50)%; ab 61 Jahre: 0,00 (0,00)%.

Pensionsverpflichtungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem 10-Jahres-Durchschnittszins, Jubiläums- und Sonderzahlungs-Verpflichtungen mit dem 7-Jahres-Durchschnittszins bewertet.

Für das Pensionsalter sind wir bei den unmittelbaren Pensionsverpflichtungen von der vertraglichen Altersgrenze ausgegangen, sonst vom frühestmöglichen Termin zum abschlagsfreien Bezug der Altersrente aus der Gesetzlichen Rentenversicherung.

Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit haben wir nach der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3 unter Berücksichtigung der RICHTTAFELN 2018 G (im Vorjahr: RICHTTAFELN 2005 G) der Heubeck-Richttafeln-GmbH bewertet. Dabei betragen die versicherungsmathematischen Annahmen 0,88 (1,33) % für den Rechnungszins und 2,20 (2,20) % für den Gehaltstrend. Für die Verträge zur Altersteilzeit wird die gesetzlich vorgesehene Insolvenzversicherung von Altersteilzeitguthaben durch Übertragen eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert. Dieses Wertguthaben wird in Investmentanteile angelegt. Der daraus resultierende Zeitwert ist nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den sonstigen Rückstellungen aus Altersteilzeit zu verrechnen. Die Bewertung der Investmentanteile zum beizulegenden Zeitwert haben wir mittels gehandelter Marktpreise vorgenommen.

Die Rückstellungen für Jubiläums- und Sonderzahlungen sind in der Position sonstige Rückstellungen erfasst. Weitere dort ausgewiesene Rückstellungen sowie die Steuerrückstellungen berücksichtigen die erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag. Soweit die Laufzeit dieser weiteren sonstigen Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt, wird nach § 253 Abs. 2 HGB eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz vorgenommen. Diesen macht die Deutsche Bundesbank auf Grundlage der Rückstellungsabzinsungsverordnung bekannt.

Den Rückstellungen für Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten stehen insolvenzgesicherte Rückdeckungsversicherungen bei der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG gegenüber. Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir den Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen mit den zu bildenden sonstigen Rückstellungen verrechnet. Die Bewertung der Rückdeckungsversicherungen zum beizulegenden Zeitwert wurde mit dem vom Versicherungsunternehmen ermittelten Deckungskapital vorgenommen.

Bei den Pensionsverpflichtungen und Verpflichtungen aus Jubiläums- und Sonderzahlungen sowie Altersteilzeit weisen wir Erfolgswirkungen aus Änderungen der Rechnungszinsen gegenüber dem Vorjahr im Finanzergebnis (Zinsaufwand bzw. -ertrag) aus.

Verbindlichkeiten sind zum Nenn- bzw. Erfüllungsbetrag bilanziert.

Währungsumrechnung

Beträge in fremder Währung wurden mit dem Devisenkassamittelkurs (Referenzkurs) umgerechnet.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Anlagevermögen

II. 1. Grundstücke und Bauten

Der Posten beinhaltet ein bebautes Grundstück in Leipzig. Ein Grundstück in Nürnberg haben wir im Geschäftsjahr veräußert.

III. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Zugänge in Höhe von 550 Tsd. EUR betreffen den konzerninternen Erwerb der AFiB AUTOFORUM in BERLIN GmbH, die mit Eintragung in das Handelsregister im Jahr 2019 als NAM Projekt GmbH firmiert. Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen waren in Höhe von 9.004 Tsd. EUR vorzunehmen.

III. 3. Beteiligungen

Auf Beteiligungen waren 3 Tsd. EUR zuzuschreiben.

Aufstellung über den Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11, 11a HGB in Tsd. EUR

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG hält unmittelbar folgende Beteiligungen:

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Jahresergebnis	Vereinnahmte Beteiligungs-erträge/Gewinn-abführung
Verbundene Unternehmen					
1	NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	100	256.460	– ¹	58.163
2	NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	100	286.349	10.627	
3	NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	100	29.724	4.500	3.000
4	NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg	100	163	– ¹	562
5	NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	100	66.921	9.246	4.000
6	AFiB AUTOFORUM in BERLIN GmbH, Berlin	100	514	0	
7	Fürst Fugger Privatbank AG, Augsburg	99	49.045	4.599	4.001
8	ADK Immobilienverwaltungs GmbH, Nürnberg einschließlich Anteile abhängiger Unternehmen	81 100	– 82.348	– 74	
Beteiligungen					
9	CG Car-Garantie Versicherungs-AG, Freiburg	33	52.360	5.941	2.970
10	Zollhof Betreiber GmbH, Nürnberg	8	339 ²	283 ²	

¹Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

²Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017

Darüber hinaus bestehen folgende mittelbare Beteiligungen mit einem Kapitalanteil von mehr als 20%:

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	über Nr.	Eigenkapital	Jahresergebnis
11	ADN Immo-Direkt Core Invest GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg	99,9996	1	272.519	4.465
12	ADN Immo-Direkt Value Add Invest GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg	100	1	120.216	1.186
13	ASSMANN Versicherungsmakler GmbH, Iserlohn	100	5	366	162
14	Augsburger Investment Services GmbH, Augsburg	100	7	55	– ¹
15	Bene Assicurazioni S.p.A., Mailand/Italien	25	2	12.629 ²	– 2.413 ²
16	CodeCamp:N GmbH, Nürnberg	100	5	25	– ¹
17	Collas GmbH Versicherungen, Hagen	100	13	42	2
18	Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	26,30	5	53.200	8.481
19	DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH, Nürnberg	100	8	617	17
20	Diamond 01 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	28,02	1, 2, 3, 36, 47	128.645	6.630
21	DZM Deutsches Zentrum für Mediation GmbH i. L., Mannheim	100	36	30 ²	0 ²
22	Feronia Infra Feeder, L.P., Wilmington/Delaware, USA	100	25	100.504 ²	3.098 ²
23	Feronia Infra, L.P., Wilmington/Delaware, USA	100	22	35.756 ²	– 300 ²

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	über Nr.	Eigenkapital	Jahresergebnis
24	Feronia, L.P., Hamilton/Bermuda	99,01	25	42.879 ²	- 74.751 ²
25	Feronia SICAV SIF, Luxemburg	100	1	170.399 ²	1.980 ²
26	GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	100	2	39.667	5.184
27	GARANTA Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	51	5	184	44
28	GEG Sapporobogen GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	46,43	1, 2	49.295	1.595
29	GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich	26	26	36	0
30	GSM – Gesellschaft für Straf- und Manager-Rechtsschutz AG, Köln	100	36	625	- ¹
31	INGENIEUR-DIENST Finanzberatung GmbH, Nürnberg	100	54	377	21
32	JurCall GmbH, Mannheim	100	36	682	- ¹
33	Jurcash GmbH, Mannheim	100	36	49	7
34	LANDA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	94	1	- 3.762 ²	483 ²
35	LUEG Assekuranz GmbH, Bochum	50	5	659	- 2.722
36	Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	51	2	22.977	671
37	Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	50	5	217 ²	- 1 ²
38	NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	100	2	12.381	2.196
39	NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg	100	1	14.259	300
40	NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg	100	5	130	- ¹
41	NÜRNBERGER Immobilienfonds Fünfzehnte KG i.L., Nürnberg	59,36	1, 5, 48	311 ²	8.440 ²
42	NÜRNBERGER Immobilienfonds Vierzehnte KG, Nürnberg	21,18	1, 5, 48	- 1.724 ²	2.411 ²
43	NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg	100	1	4.225	29
44	NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg	100	1	22.979	- 1.423
45	NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg	100	2	3.100	- ¹
46	NÜRNBERGER Ten Penn Realty, Inc., Wilmington/Delaware, USA	100	1	10.800	- 2.278
47	NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich	100	1	21.830	- 3.834
48	NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	100	5	4.932	176
49	NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	100	5	50	- ¹
50	NÜRNBERGER Vertriebs und Servicezentrum GmbH, Nürnberg	100	2	13	- 15
51	Pasinger Hofgärten Fonds GmbH & Co. KG, Grünwald	33,33	1	90.000	4.027
52	SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	24	5	124.868	10.025
53	TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	51	5	3.536	2.567
54	UFB:UMU Assekuranzmakler GmbH, Nürnberg	100	5	703	9
55	Vega Invest Fund plc, Dublin/Irland	100	1	537.064 ²	51.052 ²
56	Vega Invest (Guernsey) Ltd., St. Peter Port/Guernsey	100	55	383.070 ²	42.889 ²

¹Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.²Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017

III. 4. Wertpapiere des Anlagevermögens

Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens waren in Höhe von 601 Tsd. EUR erforderlich.

B. Umlaufvermögen

II. 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen betreffen in der Hauptsache den konzerninternen Verrechnungsverkehr und werden marktgerecht verzinst. Darunter fallen auch die Ergebnisabführungen von Tochterunternehmen.

II. 3. sonstige Vermögensgegenstände

Die Position beinhaltet hauptsächlich Steuerguthaben (inklusive Zinsen) von insgesamt 26.826 (42.624) Tsd. EUR.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts nach § 274 HGB nicht bilanziert wird. Die nicht bilanzierten aktiven latenten Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz bei Anteilen an verbundenen Unternehmen, Wertpapieren des Anlagevermögens, Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie sonstigen Rückstellungen.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 40.320.000 EUR. Es ist eingeteilt in 11.520.000 Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 3,50 EUR je Stückaktie.

Wie im Vorjahr ergibt sich zum 31. Dezember 2018 eine Einteilung des betragsmäßig unveränderten Grundkapitals von 40.320.000 EUR in 27.188 auf den Inhaber lautende und 11.492.812 auf den Namen lautende Stückaktien ohne Nennwert. Die Namensaktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Im Geschäftsjahr 2018 wurden keine Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien auf Grundlage des in § 5 der Satzung verankerten Rechts umgewandelt.

III. Gewinnrücklagen

In die anderen Gewinnrücklagen wurden aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres 30.000.000 (30.000.000) EUR eingestellt. Die Gewinnrücklagen stiegen dadurch insgesamt auf 478.390.450 (448.390.450) EUR.

IV. Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn von 41.327.524 (42.245.539) EUR ist ein Gewinnvortrag von 7.685.539 (9.186.334) EUR enthalten.

B. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aufgrund unseres Schuldbeitritts zu den Pensionszusagen der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG und NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH haben die aus den Pensionszusagen Berechtigten einen unmittelbaren Anspruch auch gegen unsere Gesellschaft erworben. Deshalb weisen wir unter diesem Posten ebenfalls die Pensionsverpflichtungen der oben genannten Konzerngesellschaften von 51.603 (50.130) Tsd. EUR aus.

Der Erfüllungsbetrag der gesamten Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

	2018 in Tsd. EUR	2017 in Tsd. EUR
Verpflichtungen aus Direktzusagen (einschließlich Versorgungslohnmodell)	95.366	92.312
Mittelbare Verpflichtungen über die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e.V.	10.990	9.952
	106.356	102.264

Aus dem Erfüllungsbetrag abzüglich des anteiligen Vermögens aus der Versorgungskasse von 2.540 (2.406) Tsd. EUR ergeben sich Pensionsrückstellungen von 103.817 (99.858) Tsd. EUR.

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB waren im Rahmen von Pensionsverpflichtungen entstehende Vermögensgegenstände und Schulden zu verrechnen. Die Pensionsrückstellungen haben wir mit den korrespondierenden Zeitwerten aus Rückdeckungsversicherungen von 1.085 (1.205) Tsd. EUR verrechnet, was zum Bilanzansatz von 102.732 (98.653) Tsd. EUR führt. Unter den in Position 10. der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen saldieren sich Aufwendungen aus Zinszuführungen zu den Verpflichtungen von 3.576 (3.868) Tsd. EUR mit Zinserträgen aus den Rückdeckungsversicherungen von 26 (38) Tsd. EUR. Die Konzernumlage beinhaltet Zinsaufwendungen von 1.844 (1.984) Tsd. EUR und Zinserträge von 22 (33) Tsd. EUR.

Nach § 253 Abs. 6 HGB ist für Pensionsrückstellungen der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren zu ermitteln. Dieser beträgt zum 31. Dezember 2018 insgesamt 13.893 (12.769) Tsd. EUR, wobei 11.737 (10.876) Tsd. EUR auf Verpflichtungen aus Direktzusagen (einschließlich Schuldbeitritts-Verpflichtungen) und 2.156 (1.893) Tsd. EUR auf bilanzierte mittelbare Verpflichtungen entfallen. Der Gesamtbetrag unterliegt einer Ausschüttungssperre, sofern die nach der Ausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrags und abzüglich eines Verlustvortrags nicht mindestens seine Höhe erreichen.

3. sonstige Rückstellungen

Für der Höhe nach noch unbestimmte Verbindlichkeiten, unter anderem aus der Aufstellung und Prüfung unserer Abschlüsse, Personalnebenkosten, Jubiläums- und Sonderzahlungen, der Vergütung für Aufsichtsrat, Vorstand und leitende Angestellte sowie Steuerzinsen, wurden sonstige Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet.

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB waren im Rahmen von Lebensarbeitszeitkonten und Altersteilzeit entstehende Vermögensgegenstände und Schulden zu verrechnen.

Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten von 1.687 (1.422) Tsd. EUR haben wir mit dem korrespondierenden Zeitwert aus Rückdeckungsversicherungen von ebenfalls 1.687 (1.422) Tsd. EUR verrechnet, weshalb hierfür keine Rückstellung zu erfassen ist. Unter den in Position 11. der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen (im Vorjahr: Position 6. sonstige betriebliche Erträge) saldieren sich Erträge aus der Rückdeckungsversicherung von 293 (179) Tsd. EUR mit Aufwendungen aus der Rückdeckungsversicherung von 313 (143) Tsd. EUR.

Den Rückstellungen für Altersteilzeit von 505 (456) Tsd. EUR stehen Investmentanteile im Rahmen eines treuhänderisch verwalteten Sicherungsvermögens mit einem beizulegenden Zeitwert von 181 (185) Tsd. EUR gegenüber. Die Anschaffungskosten betragen 188 (186) Tsd. EUR. Saldiert ergibt sich eine auszuweisende Rückstellung von 324 (271) Tsd. EUR. In den in Position 11. der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten sonstigen betrieblichen Aufwendungen (im Vorjahr: Position 6. sonstige betriebliche Erträge) sind Erträge aus Treuhandvermögen von 3 (1) Tsd. EUR enthalten. Diese wurden mit Aufwendungen aus Treuhandvermögen von 6 (1) Tsd. EUR saldiert.

C. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Restlaufzeit bis ein Jahr: 23.099 (210.518) EUR

Die Verbindlichkeiten betreffen überwiegend eine Abschlagsrechnung von einem Architekturbüro sowie eine Rechnung für im vierten Quartal bezogene Beratungsleistungen.

2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Restlaufzeit bis ein Jahr: 249.168 (137.163) EUR

Die Verbindlichkeiten betreffen in der Hauptsache den konzerninternen Verrechnungsverkehr und werden marktgerecht verzinst.

3. sonstige Verbindlichkeiten

davon aus Steuern: 305.176 (593.690) EUR

davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 30.663 (35.607) EUR

Restlaufzeit bis ein Jahr: 420.039 (691.162) EUR

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten überwiegend noch abzuführende Steuern.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind der Aufstellung über den Anteilsbesitz zu entnehmen.

2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Auf der Grundlage von Ergebnisabführungsverträgen übernehmen wir die Ergebnisse der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Communication Center GmbH. Darüber hinaus erheben wir auf Basis eines ergänzenden Vertrags eine Steuerumlage von der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG. Die Beträge sind ebenfalls in der Aufstellung über den Anteilsbesitz enthalten.

3. Umsatzerlöse aus Dienstleistungen

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG erbringt Dienstleistungen insbesondere in den Bereichen Revision, Risikomanagement, Recht und Compliance, Datenschutz, Planung und Controlling, Marketing und Steuern, die zu Erträgen von 17.463 (16.103) Tsd. EUR führten.

4. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Die Position enthält Erträge aus Nachrangdarlehen von 240 (250) Tsd. EUR, Erträge aus Schulscheindarlehen von 168 (168) Tsd. EUR sowie Dividenden von 103 (88) Tsd. EUR.

5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Aus Steuerforderungen vereinnahmten wir Zinserträge von 5.751 (704) Tsd. EUR. Weitere 58 (28) Tsd. EUR stammen aus dem Verrechnungsverkehr mit Konzerngesellschaften. Periodenfremd sind 5.751 (704) Tsd. EUR.

6. sonstige betriebliche Erträge

Die Position umfasst unter anderem Erträge aus Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen von 9.004 (6.246) Tsd. EUR, aus der Umlage des überwiegenden Teils der Vorstandsvergütung (einschließlich Altersversorgung) auf Tochterunternehmen von 2.542 (1.877) Tsd. EUR sowie aus der Vermietung unseres Grundbesitzes von 367 (613) Tsd. EUR. Es sind 197 (0) EUR Erträge aus der Währungsumrechnung enthalten. Periodenfremd sind 9.626 (6.583) Tsd. EUR. Im Berichtsjahr ist darüber hinaus ein Sonderertrag aus dem Abgang von Grundbesitz in Höhe von 16.777 (0) Tsd. EUR erfasst.

7. Personalaufwand

Den überwiegenden Teil der im Personalaufwand enthaltenen Vorstandsvergütung (einschließlich Altersversorgung) legen wir verursachungsgerecht auf die Tochterunternehmen um. Die sich daraus ergebenden Erträge sind unter Position 6. sonstige betriebliche Erträge erfasst.

Von den Aufwendungen für Altersversorgung, die nicht den Zinsanteil für bereits angesammelte Pensionsrückstellungen enthalten und nicht aus der Änderung des Rechnungszinses gegenüber dem Vorjahr resultieren, haben wir die im Rahmen des Schuldbeitritts auf Konzerngesellschaften umgelegten Beträge offen abgesetzt.

8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Bezüglich der Zusammensetzung dieser Position verweisen wir auf die Darstellung der Entwicklung des Anlagevermögens.

9. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Im Berichtsjahr ergaben sich Abschreibungen auf Wertpapiere des Finanzanlagevermögens von 601 Tsd. EUR. Der Vorjahresbetrag betraf Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen von 1.485 Tsd. EUR sowie auf Beteiligungen von 7.721 Tsd. EUR. Die Abschreibungen erfolgten nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB.

10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Aus Steuern resultieren Zinsaufwendungen von 5.503 (569) Tsd. EUR, davon 113 (133) Tsd. EUR aus der Abzinsung der Steuerrückstellungen. Die Zinsaufwendungen aus Pensionsrückstellungen beliefen sich auf 3.549 (3.830) Tsd. EUR. Davon waren 1.822 (1.951) Tsd. EUR auf Konzerngesellschaften umzulegen. Aus der Zinsänderung gegenüber dem Vorjahr bei den Pensionsverpflichtungen und Verpflichtungen aus Jubiläums- und Sonderzahlungen sowie Altersteilzeit ergaben sich Aufwendungen von 6.388 (4.258) Tsd. EUR, wovon 2.707 (1.814) Tsd. EUR auf Konzerngesellschaften umzulegen waren. Periodenfremd sind 5.390 (437) Tsd. EUR.

11. sonstige betriebliche Aufwendungen

Für von Tochterunternehmen erbrachte Dienstleistungen wurden wir mit Kosten von 2.657 (2.945) Tsd. EUR belastet. Der Zinsausgleich für die uns zur Verfügung gestellten Pensionsbedeckungsmittel betrug 1.822 (1.951) Tsd. EUR. Darüber hinaus enthält der Posten unter anderem Büromiete, Beratungs-, Abschluss- und Prüfungskosten sowie die satzungsmäßig geregelte Aufsichtsratsvergütung. Im Vorjahr waren mit 474 EUR Aufwendungen aus der Währungsumrechnung erfasst. Periodenfremd sind 56 (19) Tsd. EUR.

12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aus Steuern für Vorjahre ergab sich ein Ertrag von 3.912 Tsd. EUR (im Vorjahr: Aufwand 3.441 Tsd. EUR). Aufwendungen resultieren aus laufender Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) von 10.804 (113) Tsd. EUR und laufender Gewerbesteuer von 11.169 (86) Tsd. EUR. Zusätzlich sind ausländische Quellensteuern von 16 (14) Tsd. EUR angefallen. Im Vorjahr war zudem ein Ertrag von 20 Tsd. EUR aus der Abzinsung des Körperschaftsteuer-Guthabens nach §§ 36 ff. KStG erfasst.

Sonstige Angaben

Personal

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 227 (222) Mitarbeiter (ohne Vorstandsmitglieder) in der Generaldirektion. Davon waren 173 (166) in Vollzeit und 54 (56) in Teilzeit tätig.

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 9 und 11 aufgeführt.

Die von der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG gewährten Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich im Berichtsjahr auf 5.098 (3.709) Tsd. EUR. Damit sind auch Tätigkeiten im Rahmen weiterer Vorstands- und Geschäftsführermandate abgegolten, die die Vorstandsmitglieder innerhalb des NÜRNBERGER Konzerns übernehmen. Etwaige Vergütungen, die die Vorstandsmitglieder für Aufsichtsrats-, Beirats- oder sonstige Mandate oder Ämter erhalten, werden auf ihre Vergütung angerechnet, soweit diese nicht ausschließlich der privaten Lebensführung zuzuordnen sind. Unter Einschluss dieser Bezüge in Höhe von insgesamt 14 (35) Tsd. EUR ergeben sich Gesamtbezüge von 5.112 (3.745) Tsd. EUR. 2.491 (1.357) Tsd. EUR wurden für die Ausübung von Vorstands- und Geschäftsführertätigkeiten auf Tochterunternehmen umgelegt. Die Gesamtbezüge setzen sich wie folgt zusammen:

	Grundbezüge ¹		Erfolgsbezogene Anteile		Langfristig erfolgsbezogene Anteile		Gesamt	
	2018 in Tsd. EUR	2017 in Tsd. EUR	2018 in Tsd. EUR	2017 in Tsd. EUR	2018 in Tsd. EUR	2017 in Tsd. EUR	2018 in Tsd. EUR	2017 in Tsd. EUR
Dr. Armin Zitzmann	772	776	510	561	727		2.009	1.337
Walter Bockshecker	468	468	278	355	416		1.162	823
Dr. Martin Seibold	434		254		76		764	
Dr. Jürgen Voß	478	474	211	229	204		893	703
Dr. Wolf-Rüdiger Knocke ²		568		314	283		283	882
	2.151	2.286	1.254	1.459	1.707		5.112	3.745

¹Einschließlich beitragsorientierter Altersversorgung

²Wechsel in den Ruhestand zum 31. Dezember 2017

Unter den langfristig erfolgsbezogenen Anteilen weisen wir bei Anfall die Langfristantieme aus, die sich im Regelfall nach dem Grad der Zielerreichung über einen Dreijahreszeitraum bemisst und nur im letzten Jahr dieses Zeitraums zu erfassen ist.

Die den Vorstandsmitgliedern zugesagten Pensionsleistungen haben folgende Zusammensetzung:

	Zuführung zu Pensionsrückstellungen		Erfüllungsbetrag Altersversorgung		Barwert Berufsunfähigkeits-Versorgung ¹	
	2018 in Tsd. EUR	2017 in Tsd. EUR	2018 in Tsd. EUR	2017 in Tsd. EUR	2018 in Tsd. EUR	2017 in Tsd. EUR
Dr. Armin Zitzmann	1.376	1.067	9.270	7.878	10.500	9.431
Walter Bockschecker	1.081	845	6.766	5.685	6.863	6.097
Dr. Wolf-Rüdiger Knocke ²		27		7.705		8.047
	2.457	1.940	16.036	21.268	17.364	23.575

¹In der Berechnung wurde der Eintritt der Berufsunfähigkeit für alle Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres unterstellt. Die sich daraus ergebende Belastung hätte nicht zusätzlich, sondern alternativ zu den in der Spalte „Erfüllungsbetrag Altersversorgung“ aufgeführten Werten bestanden.

²Wechsel in den Ruhestand zum 31. Dezember 2017

An den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen haben sich die Tochterunternehmen, für die ebenfalls Vorstandsmandate ausgeübt werden, mit 777 (596) Tsd. EUR beteiligt.

Für seit 1. Januar 2016 neu bestellte Vorstandsmitglieder werden keine leistungsorientierten Pensionszusagen mehr ausgesprochen, sondern es wird ausschließlich eine beitragsorientierte Altersversorgung im Durchführungsweg der Unterstützungskasse eingerichtet.

Frühere Vorstandsmitglieder unserer Gesellschaft und ihre Hinterbliebenen erhielten 961 (1.044) Tsd. EUR. Darüber hinaus haben wir im Rahmen unseres Schuldbeitritts zu Pensionsverpflichtungen von Tochterunternehmen 2.021 (2.368) Tsd. EUR ausgezahlt. Für den betroffenen Personenkreis bestanden zum 31. Dezember 2018 Pensionsrückstellungen von 48.510 (42.478) Tsd. EUR, wovon 24.181 (24.606) Tsd. EUR auf den Schuldbeitritt entfallen. Für Altersversorgungs-Verpflichtungen von 4.642 (4.631) Tsd. EUR waren nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB keine Rückstellungen zu bilden.

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft haben im Geschäftsjahr 920 (910) Tsd. EUR betragen. Darin enthalten sind auch die Bezüge für die Mitgliedschaft in Ausschüssen des Aufsichtsrats.

Mitglieder unseres Aufsichtsrats und Vorstands sind in den gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren Kontrollgremien folgender Wirtschaftsunternehmen vertreten:

Aufsichtsrat

- **Dr. Detlef Schneidawind, Vorsitzender, bis 24. April 2018**
keine weiteren Mandate
- **Dr. Wolf-Rüdiger Knocke, Vorsitzender, seit 24. April 2018**
keine weiteren Mandate
- **Eva Amschler, stellv. Vorsitzende**
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg
- **Nesrin Alkan-Öztürk, seit 24. April 2018**
keine weiteren Mandate

- **Dr. Ludger Arnoldussen, seit 24. April 2018**
keine weiteren Mandate

- **Dr. Roland Folz, bis 24. April 2018**
Fürst Fugger Privatbank AG, Augsburg
Godewind Immobilien AG, Frankfurt am Main
Studio Babelsberg AG, Potsdam

- **Peter Forster**
Bezirkskliniken Mittelfranken, Ansbach
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

- **Prof. Dr. Nadine Gatzert, seit 24. April 2018**
ERGO Group AG, Düsseldorf
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg (seit 25. April 2018)
Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart (seit 13. Juni 2018)

- **Dr. Holger Haas, seit 24. April 2018**
keine weiteren Mandate

- **Diedrich Hummerich, bis 24. April 2018**
keine weiteren Mandate

- **Franz Kränzler, seit 24. April 2018**
Bayerische Beamtenkrankenkasse AG, München
Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG, Berlin
Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG, Potsdam
Pensionskasse Konzern Versicherungskammer Bayern VVaG, München
Versicherungskammer Bayern Pensionskasse AG, München

- **Wolfgang Kraus, bis 24. April 2018**
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg (seit 25. April 2018)
Rödl Consulting AG, Nürnberg
Rödl Dynamics AG, Nürnberg
Rödl & Partner Nordic AB, Stockholm/Schweden

- **Thomas Krummen**
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg

- **Harry Roggow, bis 24. April 2018**
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg (bis 8. Mai 2018)
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg (bis 25. April 2018)

- **Stefanie Schulze, seit 24. April 2018**
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg (seit 8. Mai 2018)
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg (seit 25. April 2018)
N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg

- **Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber, bis 24. April 2018**
FC Bayern München AG, München
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg (bis 8. Mai 2018)
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg (bis 25. April 2018)

- **Dirk von Vopelius, bis 24. April 2018**
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg (seit 25. April 2018)
Schuster & Walther IT-Gruppe AG, Nürnberg
Trevisto AG, Nürnberg
- **Dagmar G. Wöhrl**
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg
- **Axel Wrosch, seit 24. April 2018**
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg
- **Sven Zettelmeier, bis 24. April 2018**
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

Vorstand

- **Dr. Armin Zitzmann, Vorsitzender**
Fürst Fugger Privatbank AG, Augsburg
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg
- **Walter Bockshecker**
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg (bis 18. Mai 2018)
NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg
- **Harald Rosenberger, seit 1. Januar 2019**
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich (seit 1. Juni 2018)
- **Dr. Martin Seibold**
NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg
NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg
- **Dr. Jürgen Voß**
Hannover Finanz GmbH, Hannover
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg (seit 18. Mai 2018)
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Ende des Berichtsjahres sind keine Vorgänge eingetreten, die die Lage der Gesellschaft wesentlich verändert hätten.

Haftungsverhältnisse

Nach § 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbands deutscher Banken e. V. bestehenden Einlagensicherungsfonds haben wir uns verpflichtet, den Bundesverband von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnahmen nach § 2 Abs. 2 des Statuts zugunsten der Fürst Fugger Privatbank AG entstehen. Des Weiteren sind wir verpflichtet, unser verbundenes Unternehmen Fürst Fugger Privatbank AG stets mit Eigenmitteln auszustatten, sodass deren Eigenkapitalquote nicht unter 10,0% sinkt. Im Rahmen der Abtretung von zwei an ein konzern-externes Unternehmen ausgereichten Darlehen haben wir uns gegenüber unserem verbundenen Unternehmen NÜRNBERGER Lebensversicherung AG verpflichtet, diese im Fall von Leistungsstörungen daraus freizustellen. Der Darlehensstand zum 31. Dezember 2018 betrug 1.745 Tsd. EUR.

Aufgrund der aktuellen Planungen und Planungsrechnungen der betroffenen Gesellschaften ist mit einer Inanspruchnahme aus den genannten Haftungsverhältnissen nicht zu rechnen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Zur Verfügung der Hauptversammlung
steht ein Bilanzgewinn von:

41.327.524 EUR

Wir schlagen folgende Verwendung vor:

a) Ausschüttung einer Dividende von 3,00 EUR
je dividendenberechtigter Stückaktie

34.560.000 EUR

b) Vortrag auf neue Rechnung

6.767.524 EUR

Sofern die Gesellschaft im Zeitpunkt der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung unmittelbar oder mittelbar eigene Aktien hält, sind diese nach dem Aktiengesetz nicht dividendenberechtigt. Der auf die nicht dividendenberechtigten Stückaktien entfallende Teilbetrag wird bei einer Ausschüttung von 3,00 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie ebenfalls auf neue Rechnung vorgetragen.

Nürnberg, 22. Februar 2019

Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Dr. Armin Zitzmann

Walter Bockschecker

Harald Rosenberger

Dr. Martin Seibold

Dr. Jürgen Voß

**„Das Thema Altersvorsorge
ist für mich ein Buch mit
sieben Siegeln.“**

Manchmal frage ich meine Eltern, aber die
sind sich auch nicht sicher.“

Maximilian Grösch, 25 Jahre

**„Es ist eine unserer größten Herausforderungen,
den Menschen Versicherungen
einfach und verständlich zu erklären.“**

Walter Bockschecker, Vorstandsmitglied



**Die Millennials-Studie der NÜRNBERGER
hat ergeben, dass 25,8 % der jungen
Menschen in der Schule nichts über
Altersvorsorge gelernt haben.**

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichtes – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser

jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Nürnberg, den 26. Februar 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marco See
Wirtschaftsprüfer

Marcel Rehm
Wirtschaftsprüfer

3 NÜRNBERGER Konzern

Seite
86

88	Konzernlagebericht
152	Konzernbilanz
156	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
160	Eigenkapitalspiegel
162	Kapitalflussrechnung
166	Konzernanhang
180	Erläuterungen zur Konzernbilanz
191	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
193	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
194	Sonstige Angaben
198	Gewinnverwendungsvorschlag für das Mutterunternehmen
199	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

203

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Der vorliegende Konzernabschluss mit Konzernlagebericht gibt einen Überblick über die Geschäftsentwicklung des NÜRNBERGER Konzerns im Geschäftsjahr 2018.

Geschäftstätigkeit

Positionierung der NÜRNBERGER

Die NÜRNBERGER ist ein unabhängiges Versicherungs- und Finanzdienstleistungs-Unternehmen. Unsere Hauptmärkte sind Deutschland und Österreich. Profitable Wachstumschancen und -nischen außerhalb dieses Gebiets wollen wir untersuchen und gegebenenfalls wahrnehmen. Mit gebuchten Beitragseinnahmen von rund 3,5 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2018, rund 29,5 Mrd. EUR Kapitalanlagen und 6,0 Mio. Verträgen im Bestand zählen wir zu den großen deutschen Erstversicherungs-Unternehmen.

Muttergesellschaft des Konzerns ist die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG. Ihre Namensaktien sind im Börsensegment Scale innerhalb des Freiverkehrs (Open Market) der Frankfurter Wertpapierbörse mit erhöhten Einbeziehungs-Voraussetzungen und -Folgepflichten notiert.

Nachfolgend genannte Gesellschaften halten direkte oder indirekte Beteiligungen von mindestens 10 % am Grundkapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG (laut Stand im Aktienregister am 31. Dezember 2018): Die Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, hält eine direkte Beteiligung von 25,0 %. Die SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, hält direkt 16,0 % des Grundkapitals. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, ist direkt mit 15,5 % am Grundkapital beteiligt. Außerdem besteht eine direkte Beteiligung der Daido Life Insurance Company, Osaka/Japan, von 14,99 %.

Der Name NÜRNBERGER hat seit 1884 Tradition. Als Qualitätsversicherer sind wir in chancenreichen Geschäftsfeldern der Versicherungs- und Finanzdienstleistungsbranche mit den Segmenten Lebens-, Kranken-, Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sowie Bankdienstleistungen erfolgreich tätig.

„Ausschließlichkeits-Vermittler“, „Makler, Mehrfachagenturen und Finanzvertriebe“, „Autohaus-agenturen“ sowie „Familienschutzagenturen“ sind unsere vier traditionellen Vertriebswege. Zusätzlich möchten wir über unseren noch jungen Vertriebsweg „Direkt“ internetaffine Kunden ansprechen. Insgesamt arbeiten rund 4.300 angestellte Mitarbeiter im Innen- und Außendienst sowie über 16.200 haupt- und nebenberufliche Vermittler für den Erfolg der NÜRNBERGER.

Unsere Position wollen wir kontinuierlich durch ertragsorientiertes Wachstum ausbauen. Schwerpunkt sind dabei Privatkunden, mittelständische Unternehmen und berufsständische Versorgungseinrichtungen.

NÜRNBERGER Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst zum 31. Dezember 2018 neben der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG unsere in- und ausländischen Versicherungs- und anderen Tochtergesellschaften, darunter ein Kreditinstitut, konsolidierungspflichtige Investmentvermögen in Form von Investment-Aktiengesellschaften und geschlossenen Investment-Kommanditgesellschaften sowie Beteiligungen an assoziierten Unternehmen.

Einschließlich der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG haben wir zum Bilanzstichtag 54 (53) Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen. Von den einbezogenen Gesellschaften werden 43 (42) Unternehmen vollkonsolidiert und 11 (11) Gesellschaften als assoziierte Unternehmen im Konzernabschluss auf Basis der Equity-Methode erfasst.

Der Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen hat sich wie folgt verändert:

- Neugründung der ADN Immo-Direkt Core Invest GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg, sowie der ADN Immo-Direkt Value Add Invest GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg, und anschließende Einbringung von großen Teilen des direkt bilanzierten Immobilienvermögens der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG in diese Gesellschaften
- Abgang der H. D. Aßmann Versicherungsmakler GmbH & Co. KG, Iserlohn, durch Sacheinlage in die umfirmierte vollkonsolidierte ASSMANN Versicherungsmakler GmbH, Iserlohn

Des Weiteren wurden folgende voll einbezogene Gesellschaften umfirmiert:

- AFIB AUTOFORUM in BERLIN GmbH, Berlin, in NAM Projekt GmbH, Nürnberg, mit dem neuen Geschäftszweck Vermögensverwaltung (Eintragung ins Handelsregister Anfang 2019)
- Butenuth Auto-Forum GmbH, Berlin, in NÜRNBERGER Vertriebs und Servicezentrum GmbH, Nürnberg, mit dem neuen Geschäftszweck Versicherungsvermittlung
- NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Augsburg, in Augsburger Investment Services GmbH, Augsburg

Die ausgewiesenen assoziierten Unternehmen entsprechen denen des Vorjahres, wobei die LUEG Versicherungsmakler GmbH, Bochum, in LUEG Assekuranz GmbH, Bochum, umfirmiert wurde.

Geschäftssegmente

Die im Berichtsjahr betriebenen Versicherungsweige der Versicherungsunternehmen und des Pensionsfonds sowie die sonstigen Geschäftszweige im NÜRNBERGER Konzern sind – gegliedert nach den für uns relevanten Geschäftsfeldern – nachfolgend aufgeführt:

Lebensversicherungsgeschäft

Das Geschäftsfeld umfasst das Lebensversicherungsgeschäft aus vier Lebensversicherungs-Unternehmen einschließlich einer Pensionskasse sowie einen Pensionsfonds. Daneben fließen Grundbesitzgesellschaften, Investmentvermögen in Form von Investment-Aktiengesellschaften und Investment-Kommanditgesellschaften sowie assoziierte Unternehmen ein.

Die Versicherungsgesellschaften bieten modular aufgebaute Kapital- sowie Risikoversicherungen in verschiedenen Ausprägungen an. Wichtige Produkte sind dabei fondsgebundene und konventionelle Lebens- und Rentenversicherungen sowie Berufsunfähigkeitsversicherungen. Das Geschäftsfeld umfasst somit Angebote zur finanziellen Absicherung und Versorgung sowie Produkte für die betriebliche Altersversorgung über die verschiedenen Durchführungswege.

Im Wesentlichen sind folgende Gesellschaften und Geschäftszweige erfasst:

- NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg:
Lebensversicherung
Rückversicherung zur Lebensversicherung
Kapitalisierungsgeschäfte
- NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg:
Lebensversicherung
Kapitalisierungsgeschäfte
- NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich:
Lebensversicherung
- NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg:
Betrieb der Lebensversicherung als Pensionskasse
- NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg:
Pensionsfondsgeschäfte

Krankenversicherungsgeschäft

Das Geschäftsfeld umfasst ein Krankenversicherungs-Unternehmen, das mit Produkten im Rahmen der Privaten Krankheitskosten-Voll- und -Zusatzversicherung sowie der Pflegekrankenversicherung für Arbeitnehmer, Beamte und Selbstständige eine Alternative und Ergänzung zur gesetzlichen Gesundheitsversorgung bietet. Für Firmen und deren Belegschaften gibt es spezielle Angebote in der betrieblichen Krankenversicherung.

- NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg:
Krankenversicherung

Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

In das Geschäftsfeld fließt im Wesentlichen das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft von drei Schadenversicherungs-Unternehmen sowie eines Rechtsschutzversicherungs-Unternehmens ein. Hinzu kommen ein in der Schadenregulierung tätiges Dienstleistungsunternehmen, Vermittlungsgesellschaften sowie assoziierte Unternehmen. Das Kerngeschäft besteht darin, den Kunden Versicherungsschutz für Risiken in allen Bereichen des täglichen Lebens anzubieten.

Im Wesentlichen sind folgende Gesellschaften und Geschäftszweige erfasst:

- NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg:
Schaden- und Unfallversicherung
Rückversicherung zur Schaden- und Unfallversicherung
- NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg:
Schaden- und Unfallversicherung
- GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg:
Schaden- und Unfallversicherung
- Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim:
Rechtsschutzversicherung

Bedingt durch eine Anteilserhöhung an der Neuen Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG (NRV) Mitte 2017 beinhalten die Vorjahreszahlen das Rechtsschutzgeschäft dieser Gesellschaft erst ab 1. Juli 2017.

Im Rahmen des selbst abgeschlossenen Geschäfts der Schaden- und Unfallversicherung betreiben wir insgesamt die Versicherungszweige Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung, Kraftfahrtversicherung, Luftfahrtversicherung (einschließlich der Raumfahrtversicherung), Rechtsschutzversicherung, Feuerversicherung, Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung, Leitungswasser (Lw)-Versicherung, Glasversicherung, Sturmversicherung, Verbundene Hausratversicherung, Verbundene Gebäudeversicherung, Technische Versicherungen, Transportversicherung, Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung), Betriebsunterbrechungs-Versicherung, Beistandsleistungsversicherung, Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie Sonstige Schadenversicherung. In Rückdeckung übernehmen wir Geschäft der Versicherungszweige Haftpflichtversicherung, Kraftfahrtversicherung, Luftfahrtversicherung (einschließlich der Raumfahrtversicherung), Feuerversicherung, Technische Versicherungen, Transportversicherung, Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung), Beistandsleistungsversicherung sowie Sonstige Schadenversicherung.

Bankdienstleistungen

Das Geschäftsfeld beinhaltet ein Kreditinstitut mit einer Tochtergesellschaft. Neben dem Angebot eigener Finanzprodukte in der Vermögensverwaltung werden auch Kapitalanlagen anderer Anbieter vermittelt. Der überwiegende Teil der Erlöse resultiert aus der privaten Vermögensverwaltung.

Neben der Fürst Fugger Privatbank AG, Augsburg, ist die Augsburger Investment Services GmbH (vormals: NÜRNBERGER Investment Services GmbH), Augsburg, im Geschäftsfeld Bankdienstleistungen enthalten. Die Fürst Fugger Privatbank AG ist auf die Geschäftsbereiche Vermögensberatung, Vermögensverwaltung, Individualkundenbetreuung und Wertpapierhandel spezialisiert.

Regionale Besonderheiten

Die NÜRNBERGER versteht sich schwerpunktmäßig als deutsche Versicherungsgruppe mit internationalen Verbindungen. In Österreich ist sie mit der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich sowie der österreichischen Niederlassung der GARANTA Versicherungs-AG direkt vertreten. Nähere Informationen zur Bedeutung der Zweigniederlassung GARANTA Versicherungs-AG Österreich ergeben sich aus den Erläuterungen zum Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung. Daneben ist die NÜRNBERGER außerhalb Deutschlands über Kooperationspartner präsent. Die Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern dient dazu, unsere deutschen Kunden im Ausland abzusichern und für unseren Außendienst zu vermitteln, wenn er im Ausland tätig werden will. Gleiches bieten wir Kooperationspartnern an. Es besteht eine strategische Kooperation mit der Daido Life Insurance Company, Osaka/Japan, durch die sich für die NÜRNBERGER Chancen auf deutscher und europäischer Ebene eröffnen. Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG deckt im Europäischen Wirtschaftsraum den Bedarf der eigenen Kunden im Wege der Dienstleistungsfreiheit. Darüber hinaus wollen wir profitable Wachstumschancen und -nischen außerhalb unserer Hauptmärkte Deutschland und Österreich untersuchen und gegebenenfalls wahrnehmen. In diesem Zusammenhang besteht eine Beteiligung an der Bene Assicurazioni S.p.A., Mailand/Italien. Diese ist in ihrem Heimatmarkt im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung tätig.

Ziele und Strategien

Unsere Vision lautet: „Wir wollen, dass Menschen einfach den passenden Schutz finden.“

Diese Aussage gibt ein Ziel vor, das klar und deutlich zu verstehen sowie zu kommunizieren ist. Es hat einen eindeutigen Fokus und orientiert sich an den zukünftigen Marktbedingungen und Kundenanforderungen. Die sich daraus ableitenden strategischen Eckpfeiler der NÜRNBERGER sind Unabhängigkeit, nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum sowie Sicherheit.

Unabhängigkeit

Als unabhängiges Unternehmen bietet die NÜRNBERGER seit 1884 Schutz und Sicherheit für Generationen. Unabhängigkeit ist der entscheidende Faktor, um unseren Weg mit einer eigenständigen Positionierung im Versicherungsmarkt erfolgreich weiterzugehen. Nur als unabhängiges Unternehmen können wir uns schnell auf die sich wandelnden Bedürfnisse von Kunden und Vermittlern einstellen sowie eine auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Geschäftspolitik verfolgen.

Nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum

Die Ausrichtung auf nachhaltiges, ertragsorientiertes Wachstum ist ein Fixpunkt in der NÜRNBERGER Geschäftsstrategie. Wir investieren in wachstumsstarke und ertragsstabile Segmente im Erstversicherungs- und Finanzdienstleistungs-Bereich.

Umsatzsteigerung ohne Profitabilität ist für die NÜRNBERGER keine Option. Wir lehnen Wachstum ab, das nur am Volumen ausgerichtet ist und mit dem Positionen in Ranglisten erobert oder verteidigt werden sollen.

Die gute Positionierung in chancenreichen Geschäftsfeldern ermöglicht es uns, unsere Wachstumsziele in erster Linie auf organischem Weg und durch Kooperationen zu erreichen. Unser Ziel ist es auch, das Wachstum durch gezielte Kundenbindungsmaßnahmen zu stützen.

Wir wollen mit stabilen Erträgen für unsere Aktionäre und Kunden sowie mit der Herstellung einer ausreichenden Kapitalausstattung, die sich in guten aufsichtsrechtlichen Solvenzquoten widerspiegelt, wirtschaftlich Erfolg haben.

Sicherheit

Die Sicherheit eines Versicherungs- und Finanzdienstleistungs-Unternehmens hängt im Wesentlichen von seiner Kapitalausstattung und Ertragskraft ab. Zentrales Element unserer Geschäftsstrategie ist daher, unsere Kapitalbasis zu sichern und auszubauen.

Um nachteilige bzw. sogar gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, haben wir ein internes Überwachungssystem eingerichtet. Insbesondere betreiben wir ein umsichtiges Risikomanagement und führen eine regelmäßige unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durch.

In unserem Versicherungsgeschäft verfolgen wir die Strategie einer selektiven Zeichnungspolitik. Dabei bauen wir vornehmlich die Geschäftszweige aus, in denen sich risikoadäquate Prämien erzielen lassen. Um unseren Kunden Sicherheit auf höchstem Niveau zu bieten, betreiben wir eine sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik. Hinsichtlich der Risiken aus Kapitalanlage und Versicherungstechnik streben wir einzeln und in ihrer Verknüpfung ein optimiertes Portefeuille an, um unser Risikokapital bestmöglich zu nutzen.

Steuerungssystem

Auf der Grundlage unserer strategischen Eckpfeiler stehen als bedeutsamste Steuerungsgrößen das Konzernergebnis (Jahresüberschuss laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung), die Segmentergebnisse und das Gesamtergebnis (in den Segmenten Lebensversicherungsgeschäft und Krankenversicherungsgeschäft), die Entwicklung von Neugeschäft und Beitragseinnahmen sowie die aufsichtsrechtliche Solvenzquote im Vordergrund. Das Gesamtergebnis im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft ergibt sich aus dem Segmentergebnis ohne Berücksichtigung der Aufwendungen für Beitragsrückerstattung.

Weiterhin sind für die strategische Steuerung des Konzerns auch der Nettoertrag aus Kapitalanlagen (soweit nicht für Rechnung und Risiko von Versicherungsnehmern) und die Schaden-Kosten-Quote (im Segment Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft) von Bedeutung.

Über die genannten rein finanziellen Größen hinaus ist das unternehmerische Handeln der NÜRNBERGER auch an nichtfinanziellen Aspekten ausgerichtet: Basierend auf der Kompetenz und der Motivation unserer Mitarbeiter, exzellenten Prozessen sowie einer leistungsfähigen IT möchten wir passende Produkte und Services anbieten, die sowohl unsere Kunden als auch die Vermittler vollauf zufriedenstellen. Darüber hinaus liegt unser Fokus darauf, unseren Bekanntheitsgrad weiter zu erhöhen und die Marke „NÜRNBERGER“ zu stärken.

Forschung und Entwicklung

Wir verbessern stetig die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir als Versicherungskonzern keine Forschung und Entwicklung.

Wirtschaftsbericht

Bei der nachfolgenden Beschreibung des Geschäftsverlaufs wurde die Darstellung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gegenüber dem Vorjahr geringfügig geändert. Anstatt des bisherigen Begriffs „Ergebnis aus Kapitalanlagen“ für die Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der Aufwendungen aus Kapitalanlagen wird zukünftig einheitlich „Nettoerträge aus Kapitalanlagen“ verwendet. Die einzelnen Analysen konzentrieren sich dabei im Lebensversicherungsgeschäft insbesondere auf die Effekte aus den Anlagen der konventionellen Versicherungen. Vom Kapitalanlageergebnis wird nur dann gesprochen, wenn von den Nettoerträgen aus Kapitalanlagen das Rechnungszinserfordernis der Deckungsrückstellungen inklusive Direktgutschriften abgezogen ist, also die ökonomische Sicht im Vordergrund steht. Diese Anpassung dient der verbesserten Darstellung der Ertragslage des Konzerns.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland

Die wirtschaftliche Dynamik in Deutschland war im dritten Quartal des Jahres 2018 erstmals seit drei Jahren rückläufig. Dies lag großteils an der Entwicklung in der Automobilindustrie. Im Schlussquartal ergab sich aber wieder eine Erholung. Die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts betrug für das gesamte Jahr 2018 1,5 (2,2) %¹.

Der Aufschwung stößt derzeit jedoch an seine Grenzen. Die Kapazitätsauslastung der Unternehmen verhindert eine weitere Produktionsausweitung, insbesondere auch in der Baubranche. Für Unsicherheit sorgen zudem die internationalen Handelskonflikte sowie der näher rückende Brexit.

Die privaten Konsumausgaben nahmen 2018 mit 1,0 (1,8) % weniger zu als im Vorjahr. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte erhöhte sich um 3,2 (3,4) %. Die Sparquote stieg deutlich auf 10,3 (9,9) %. Der staatliche Konsum entwickelte sich mit 1,1 (1,6) % unterdurchschnittlich. Die Inflationsrate hat sich mit 1,9 % gegenüber 1,8 % im Vorjahr nur geringfügig erhöht. Die Ausrüstungsinvestitionen nahmen auf Jahressicht um 4,5 (3,7) % zu, die Bauinvestitionen erzielten einen Zuwachs von 3,0 (2,9) %.

Außenwirtschaftlich folgte auf die kräftige Expansion im Vorjahr eine Gegenbewegung im Jahr 2018. Die Exporte von Waren und Dienstleistungen waren nur noch um 2,4 (4,6) % höher als im Vorjahr. Die Importe wuchsen um 3,4 (4,8) %.

¹In diesem und in den folgenden drei Abschnitten werden für das Jahr 2018 vorläufige und für das Jahr 2017 endgültige Werte verwendet. Mit Ausnahme der Angaben zu Österreich stammen die Werte vom Statistischen Bundesamt mit Stand 15. Januar 2019, vom GDV mit Stand 29. Januar 2019 bzw. vom Börseninformationsdienst Bloomberg.

Der deutsche Arbeitsmarkt zeigt weiterhin eine sehr gute Verfassung. Die Anzahl der Erwerbstätigen stieg wiederum an. Im Jahr 2018 hat sich die Zahl der Arbeitslosen damit stark verringert. Im Jahresdurchschnitt waren 2,339 (2,533) Mio. Menschen als arbeitslos registriert; die entsprechende Arbeitslosenquote sank dadurch auf 5,2 (5,7) %.

Neben diesen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflusste insbesondere das weiter anhaltende Niedrigzinsumfeld die Geschäftsentwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland. Die Kapitalmarktzinsen, gemessen an zehnjährigen Bundesanleihen, bewegten sich im Jahresdurchschnitt bei 0,46 (0,37) %.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft sind im Jahr 2018 angestiegen. Aktuellen Hochrechnungen zufolge erhöhten sich die gebuchten Beiträge der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) zusammengeschlossenen Unternehmen um 2,1% auf 202,2 (198,0) Mrd. EUR.

Dabei wuchsen die Prämieinnahmen der Lebensversicherer um 1,4% auf 91,9 (90,7) Mrd. EUR und die der Schaden- und Unfallversicherer um 3,3% auf 70,6 (68,3) Mrd. EUR. In der Privaten Krankenversicherung nahmen die gebuchten Beiträge um 1,7% auf 39,7 (39,1) Mrd. EUR zu. Darin enthalten sind Beiträge aus der privaten Pflegepflichtversicherung in Höhe von 2,6 (2,6) Mrd. EUR.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Österreich

Die Vorschau des Verbands der Versicherungsunternehmen Österreichs vom Herbst 2018 prognostizierte für die Gesamtbranche ein Beitragsplus von 1,4% auf 17,3 (17,1) Mrd. EUR.

Die Lebensversicherung wies das vierte Jahr in Folge eine regressive Entwicklung auf, allerdings schwächte sich der Rückgang von 5,0% im Jahr 2017 auf 2,2% im Jahr 2018 ab. Die Beitragseinnahmen lagen bei 5,7 (5,8) Mrd. EUR, wobei sich die laufenden Beiträge um 1,6 (1,7) % und die Einmalbeiträge um 6,2 (20,8) % verringerten. In der größten Sparte, der Schaden- und Unfallversicherung, nahmen die Beiträge um 3,0% auf 9,4 (9,2) Mrd. EUR zu. Ebenfalls prosperierend war die Krankenversicherung mit einer Beitragssteigerung um 4,0% auf 2,2 (2,1) Mrd. EUR.

Entwicklung des Kapitalmarkts und der Kapitalanlagen im nationalen und internationalen Umfeld

Weltweit entwickelte sich die Konjunktur auch 2018 positiv. Im Vergleich zu 2017 ist allerdings kein synchroner Aufwärtstrend über alle Volkswirtschaften hinweg zu beobachten. Während sich in den USA die Konjunktur weiterhin sehr dynamisch entwickelt, ist in Europa und China eine leicht abnehmende wirtschaftliche Dynamik zu beobachten. In Europa zeigen sich erste Auswirkungen des von den USA ausgelösten Handelskonflikts, der politischen Situation in Italien sowie des kurz bevorstehenden Brexits. In der EU pendelt die Kerninflation trotz Aufschwung nur um die 1%-Marke, während in den USA die Inflation knapp über 2% liegt. Die EZB hat ihr Anleihenkaufprogramm bezüglich der Nettokäufe zum Jahresende 2018 eingestellt. Ein erster Zinsschritt der EZB wird mittlerweile jedoch nicht mehr vor 2020 erwartet. Nach wie vor wirken damit die Folgen der Finanzmarktkrise in Form extrem niedriger Neuanlagezinsen.

Das Kapitalmarktjahr 2018 war von deutlicheren Kursausschlägen und demzufolge von höheren Schwankungsbreiten als das Vorjahr geprägt. Steigende Renditen, höhere Spreads bei Unternehmensanleihen und Emerging Markets Bonds sowie hohe Kursverluste an vielen Aktienmärkten prägten das Geschehen 2018. So gingen die lange Zeit positiven US-Märkte mit einem deutlichen einstelligen Minus aus dem Jahr. In Europa standen alle wichtigen Aktienindizes sogar zweistellig im Minus – der Euro Stoxx 50 verlor 14,3% und der DAX 18,3%. Die guten Konjunkturaussichten sorgten in den USA für einen Anstieg der 10-Jahresrendite auf Jahressicht um 20 Basispunkte auf 2,68%. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe war rückläufig und rentiert, trotz eines zwischenzeitlichen Anstiegs, mit lediglich 0,24% und damit um 19 Basispunkte niedriger als zu Jahresbeginn. Die hohe Verschuldung der Unternehmen, die zunehmende Volatilität und die Diskussionen um die Fiskalpolitik Italiens haben auch die europäischen Unternehmensanleihen beeinflusst. So gab es bei Investmentgrade-Anleihen ebenso wie im High-Yield-Bereich eine deutliche Spreadausweitung. Der Immobilienmarkt verzeichnete ebenso wie der Markt für Private Equities steigende Bewertungen.

Die Abhängigkeit von politischen Entscheidungen ist am Kapitalmarkt weiterhin gegeben.

Geschäftsverlauf im Überblick und Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Entwicklung des Konzerns

Im beschriebenen gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Umfeld verzeichnete der NÜRNBERGER Konzern im Geschäftsjahr 2018 hinsichtlich der Entwicklung des Neugeschäfts einen sehr guten und bezogen auf die Beitragseinnahmen und das Jahresergebnis einen guten Geschäftsverlauf.

Das Konzernergebnis vor Abzug von Fremdanteilen reduzierte sich erheblich von 99,5 Mio. EUR auf 60,8 Mio. EUR. In unserer letztjährigen Prognose waren wir von einem Konzernergebnis in einer Größenordnung von 50 Mio. EUR ausgegangen. Damit liegen wir insgesamt über unseren Erwartungen.

Diese Entwicklung ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass das Segmentergebnis im Lebensversicherungsgeschäft mit 44,0 (64,3) Mio. EUR erheblich rückläufig war, jedoch deutlich über unserer Prognose lag. Das Gesamtergebnis stieg dagegen auf 473,4 (329,4) Mio. EUR. Dabei hat sich insbesondere das Kapitalanlageergebnis gegenüber dem Vorjahr und der Prognose erheblich erhöht, da aufgrund der unlängst eingeführten Korridormethode zur Ermittlung des Referenzzinssatzes der Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung weniger Mittel zugeführt werden mussten. Diese Änderung der Vorschriften war in unserer Prognose nicht enthalten. Bei kaum verändertem versicherungstechnischen Ergebnis ergibt sich die Abnahme des Segmentergebnisses somit aus der verstärkten Beteiligung der Versicherungsnehmer am erheblich erhöhten Gesamtergebnis.¹

¹In der Lebensversicherung entsprechen die aufgeführten Ergebnisse der Definition im Abschnitt „Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung – Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung“.

Das Segmentergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft lag mit 23,9 (31,8) Mio. EUR zwar unter dem Vorjahr, jedoch wie das gestiegene Segmentergebnis im Krankenversicherungsgeschäft mit 4,5 (4,0) Mio. EUR auf Prognoseniveau. Das Ergebnis des Segments Bankdienstleistungen mit 4,1 (5,3) Mio. EUR hat sich nicht so stark reduziert wie erwartet, da vor allem die Provisionserlöse trotz der Börsenschwankungen auf Vorjahreshöhe gehalten werden konnten.

Die gebuchten Bruttobeiträge über alle Versicherungszweige bewegen sich mit 3,478 (3,403) Mrd. EUR leicht über dem Niveau des Vorjahres. Wir hatten in unserer letztjährigen Prognose auch mit einem geringen Anstieg der Beitragseinnahmen gerechnet. Über alle Sparten hinweg beliefen sich die Neu- und Mehrbeiträge auf 555,9 (515,9) Mio. EUR. Wir waren von einem leicht rückläufigen Neugeschäft ausgegangen. Damit liegen wir spürbar über dem Vorjahreswert und auch dem erwarteten Wert. Von der Zunahme um 40,0 Mio. EUR entfallen 28,1 Mio. EUR auf die Lebensversicherung und 11,7 Mio. EUR auf die Schaden- und Unfallversicherung. Die Versicherungsbestände des Konzerns lagen zum Jahresende im selbst abgeschlossenen Geschäft mit 6,0 (6,1) Mio. Verträgen geringfügig unter dem Vorjahr.

Der Konzernumsatz, der sich aus den genannten gebuchten Bruttobeiträgen, Erträgen aus Kapitalanlagen von 877,9 (931,2) Mio. EUR und Provisionserlösen von 47,6 (53,4) Mio. EUR zusammensetzt, ist mit 4,404 (4,387) Mrd. EUR um 0,4% geringfügig gestiegen.

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.) entwickelten sich von 3,165 Mrd. EUR auf 3,217 Mrd. EUR. Davon entfallen auf das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft 2,638 (2,629) Mrd. EUR und auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft 578,5 (536,5) Mio. EUR.

Die Versicherungsleistungen f. e. R., die die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung und die Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen betreffen, sind von 4,115 Mrd. EUR auf 2,307 Mrd. EUR erheblich gesunken. Davon entfallen 362,3 (335,4) Mio. EUR auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und 1,945 (3,780) Mrd. EUR auf das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft. Die annähernde Halbierung gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich durch den Rückgang der Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung bedingt. Außerdem reduzierte sich die Zuführung zur konventionellen Deckungsrückstellung; hier machte sich die gegenüber dem Vorjahr erheblich geringere Zuführung zur Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung bemerkbar.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. erhöhten sich von 504,3 Mio. EUR auf 558,9 Mio. EUR. Davon entfallen 367,8 (324,8) Mio. EUR auf das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft, wobei die Zunahme überwiegend aus gestiegenen Abschlussaufwendungen durch den Neugeschäftszuwachs in der Lebensversicherung resultiert. Der Anstieg im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft auf 191,1 (179,5) Mio. EUR ergibt sich ebenfalls aus den Abschlussaufwendungen sowie daneben aus dem ganzjährigen Einbezug der NRV.

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft betragen für die konventionellen Versicherungen 691,2 (720,1) Mio. EUR und für die fondsgebundene Versicherung 6,1 (52,1) Mio. EUR. Zusätzlich waren nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen für dieses Geschäft von -1.050,4 (723,5) Mio. EUR zu verzeichnen. Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen in der nichtversicherungstechnischen Rechnung haben sich von 60,8 Mio. EUR auf 39,0 Mio. EUR reduziert.

Entsprechend der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erhöhte sich das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft von 20,8 Mio. EUR um 11,1% auf 23,1 Mio. EUR. Aus der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft, die auch die Ergebnisse aus Kapitalanlagen für dieses Geschäft enthält, resultierte ein Ergebnis von 46,3 (78,1) Mio. EUR, was einer Abnahme von 40,8% entspricht.

Vor Steuern erzielten wir ein um 34,0% unter dem Vorjahreswert liegendes Ergebnis von 97,3 (147,3) Mio. EUR. Nach Abzug der Steuern von 36,4 (47,8) Mio. EUR ergibt sich das beschriebene Konzernergebnis von 60,8 (99,5) Mio. EUR.

Entwicklung der Geschäftsfelder

Die Entwicklung der einzelnen Geschäftsfelder¹ des NÜRNBERGER Konzerns ist wie folgt zu beurteilen:

Im Geschäftsfeld Lebensversicherung erzielten wir Neubeiträge von 430,1 (402,1) Mio. EUR, was einem Zuwachs um 7,0% entspricht. In unseren Prognosen waren wir noch von einem spürbaren Rückgang ausgegangen. Die Einmalbeiträge des Neugeschäfts liegen um 7,6% und die Neubeiträge bei Verträgen gegen laufende Beitragszahlung um 5,9% über dem Vorjahresniveau. Der Versicherungsbestand nach Anzahl der Verträge veränderte sich bei 2,8 (2,8) Mio. oder -2,1% nur wenig. Die gebuchten Beiträge bewegten sich mit 2,475 (2,472) Mrd. EUR bzw. +0,1% in etwa auf Vorjahresniveau. In unseren Prognosen hatten wir noch mit einer leichten Minderung gerechnet. Bei mit -0,7% kaum veränderten gebuchten laufenden Beiträgen können wir bei den gebuchten Einmalbeiträgen einen Zuwachs um 7,6% ausweisen. Das Gesamtergebnis stieg von 329,4 Mio. EUR auf 473,4 Mio. EUR, wobei wir in unseren Prognosen noch von einem erheblichen Rückgang ausgegangen waren. Das Kapitalanlageergebnis des Segments (unter Berücksichtigung von Rechnungszinserfordernis und Direktgutschrift) verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr erheblich. Grund dafür ist die Änderung der Vorschriften für die Zinszusatzreserve (Einführung der Korridormethode zur Ermittlung des Referenzzinssatzes). Dadurch ergab sich für das Geschäftsjahr 2018 eine erheblich geringere Zuführung zur Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung, womit wir in unseren Prognosen nicht gerechnet hatten. Das versicherungstechnische Ergebnis (einschließlich sonstiger Ergebnisbestandteile) hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Das Segmentergebnis sank auf 44,0 (64,3) Mio. EUR, liegt aber über den erwarteten 38 Mio. EUR. Hier fließt auch das gegenüber der Prognose höher ausgefallene Ergebnis der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG ein.

In der Krankenversicherung betragen die Neubeiträge 10,5 (10,2) Mio. EUR. Dieser leichte Zuwachs ist auf eine positive Entwicklung im Bereich der Vollversicherung zurückzuführen, während der Zugang im Bereich der Zusatzversicherung rückläufig war, was aus Sondereffekten im Vorjahr resultiert. In unseren Prognosen waren wir noch von einem leichten Rückgang der Neubeiträge ausgegangen. Der Versicherungsbestand nach Verträgen konnte auf 400.777 (382.643) erhöht werden. Die Anzahl der versicherten Personen wuchs um 15.917, was auf die Zusatzversicherungen zurückzuführen ist. In der Auslandsreise-Krankenversicherung verzeichneten wir bei der Anzahl der Verträge einen Zuwachs um 0,7% auf 132.016 (131.042). Die gebuchten Beiträge liegen mit 219,5 (217,7) Mio. EUR in etwa auf Vorjahresniveau. In unseren Prognosen waren wir

¹Die folgenden Beschreibungen zu den einzelnen Geschäftsfeldern orientieren sich an der Segmentdarstellung nach dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 3. Dabei sind segmentübergreifende Konsolidierungseffekte, entgegen der spartenbezogenen Darstellung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, in den Zahlen zu den Geschäftsfeldern nicht berücksichtigt.

von einem geringen Wachstum ausgegangen. Das Gesamtergebnis ging von 27,1 Mio. EUR auf 21,6 Mio. EUR weniger stark zurück als prognostiziert. Das Segmentergebnis entwickelte sich wie erwartet und stieg von 4,0 Mio. EUR auf 4,5 Mio. EUR.

Die Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung ist geprägt von dem erstmals ganzjährig einbezogenen Geschäft der NRV. 2018 haben wir mit 115,3 Mio. EUR und einem Plus von 11,2% gegenüber dem Vorjahreswert von 103,6 Mio. EUR den erwarteten deutlichen Anstieg bei den Neu- und Mehrbeiträgen erreicht. Der Bestand umfasste am Bilanzstichtag insgesamt 2,831 (2,836) Mio. Verträge. Die gebuchten Beiträge erhöhten sich um 10,1% auf 785,4 (713,0) Mio. EUR. Damit erzielten wir den prognostizierten erheblichen Zuwachs. Die versicherungstechnische Bruttorechnung ist gekennzeichnet durch einen sehr guten Verlauf, der im Wesentlichen aus der Haftpflichtversicherung sowie der Kraftfahrtversicherung resultiert. Zusammen mit den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verbessert dies die Brutto-Schaden-Kosten-Quote um 3,9%-Punkte auf 91,4 (95,3)%. Dass das versicherungstechnische Nettoergebnis mit 22,0 (19,9) Mio. EUR nicht deutlich höher ausfällt, liegt an der gesetzlich vorgeschriebenen Zuführung von 15,7 Mio. EUR zur Schwankungsrückstellung (im Vorjahr: Auflösung 12,5 Mio. EUR). Einschließlich verringerter Nettoerträge aus Kapitalanlagen – im vergangenen Jahr wurden durch erhöhte Ausschüttungen eines Spezial-Investmentfonds zusätzliche Erträge realisiert – sowie außerordentlicher Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Strukturmaßnahmen weisen wir bei niedrigeren Steuern ein Segmentergebnis von 23,9 (31,8) Mio. EUR aus. Damit haben wir das erwartete Ergebnis von etwa 22 Mio. EUR übertroffen.

Im Geschäftsfeld Bankdienstleistungen bewegten sich die Provisionserlöse mit 40,0 (40,1) Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres. Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen, die im Bankgeschäft hauptsächlich durch das Zinsergebnis geprägt sind, reduzierten sich auf 5,8 (6,5) Mio. EUR. Insgesamt ergab sich ein Ergebnis vor Steuern von 6,5 (7,0) Mio. EUR, das unter Berücksichtigung des erhöhten Steueraufwands zu einem Segmentergebnis von 4,1 (5,3) Mio. EUR führte. Es liegt damit unter dem Vorjahr. In unserer letztjährigen Prognose waren wir von einem erheblichen Rückgang des Segmentergebnisses ausgegangen. Dieser fiel jedoch tatsächlich nicht so stark aus, da sich vor allem die Provisionserlöse aus der Akquisitionleistung besser entwickelten als ursprünglich erwartet. Auch das Zinsergebnis hat sich gegenüber der Prognose weniger stark vermindert.

Ertragslage

Die Ertragslage des Konzerns stellt sich zusammengefasst im Geschäftsjahr 2018 gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	2018 in Mio. EUR	2017 in Mio. EUR
Gebuchte Bruttobeiträge	3.478,1	3.402,6
Verdiente Beiträge f. e. R.	3.216,9	3.165,1
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	94,5	104,6
Nettoerträge aus Kapitalanlagen der konventionellen Versicherung	730,3	780,9
Nettoerträge aus Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung	6,1	52,2
Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung	- 1.050,4	723,5
Technischer Zinsertrag aus der Schaden- und Unfallversicherung	- 1,8	- 1,9
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	20,1	15,2
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	- 2.290,9	- 2.264,5
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	448,5	- 1.571,1
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f. e. R.	- 449,3	- 292,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	- 558,9	- 504,3
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	- 42,7	- 62,1
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	- 15,7	12,5
Sonstige Erträge	144,6	139,5
Sonstige Aufwendungen	- 155,9	- 153,9
Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	- 0,6	- 0,5
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	94,6	143,0
Außerordentliches Ergebnis	2,6	4,3
Ergebnis vor Steuern	97,3	147,3
Steuern	- 36,4	- 47,8
Konzernergebnis	60,8	99,5

Nachfolgend werden die einzelnen Ergebnisbestandteile aus dem Versicherungsgeschäft, den Kapitalanlagen und den sonstigen Ergebnisbereichen erläutert.

Versicherungsgeschäft

Bei den verdienten Beiträgen f. e. R. von 3,217 (3,165) Mrd. EUR ergibt sich im Geschäftsjahr ein Anstieg um 1,6 %. Dabei stehen den Bruttobeiträgen von 3,478 (3,403) Mrd. EUR 266,0 (241,6) Mio. EUR an Beiträgen für die Rückversicherer gegenüber. Die Veränderung der Nettobeitragsüberträge beträgt 4,7 (4,1) Mio. EUR.

Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung verringerten sich um 9,7 % auf 94,5 Mio. EUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. stiegen von 2,264 Mrd. EUR auf 2,291 Mrd. EUR. Zahlungen für Versicherungsfälle fielen brutto mit 2,409 (2,323) Mrd. EUR an. 46,5 (73,2) Mio. EUR resultieren aus der Erhöhung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

In den Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen von -448,5 (1.571,1) Mio. EUR sind neben den Veränderungen der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen insbesondere die Veränderungen der Deckungsrückstellung aus der konventionellen und der fondsgebundenen Versicherung einbezogen.

Im Berichtsjahr ergab sich dabei für die fondsgebundene Versicherung ein sehr hoher Ertrag aus der Reduzierung der Brutto-Deckungsrückstellung von 1.108,9 Mio. EUR (im Vorjahr: Aufwand aus der Erhöhung 827,9 Mio. EUR). Für den Konzern ist dies in der Gesamtsicht nicht ergebniswirksam, da der Verringerung unter anderem eine entsprechend gegenläufige Ergebniswirkung aus der Wertentwicklung der korrespondierenden Aktiva gegenübersteht. Deren starke Abnahme resultiert überwiegend aus der negativen Kursentwicklung der zugrunde liegenden Anteile an Investmentfonds.

Daneben ist eine Erhöhung der Brutto-Deckungsrückstellung für das konventionelle Geschäft von 623,0 (746,1) Mio. EUR enthalten, worin auch die Zuführung zur Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung von 61,3 (241,3) Mio. EUR berücksichtigt ist. Die Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung des Konzerns beträgt danach zum Bilanzstichtag 1.073,3 (1.012,0) Mio. EUR.

Die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f. e. R. betragen 449,3 (292,3) Mio. EUR. Durch den deutlichen Anstieg um 53,7 % gegenüber dem Vorjahr werden die Versicherungsnehmer verstärkt am Gesamtergebnis beteiligt. In den Aufwendungen ist auch eine Erhöhung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung von 22,3 (28,1) Mio. EUR enthalten.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. erhöhten sich auf 558,9 (504,3) Mio. EUR. In der Bruttorechnung waren gestiegene Abschlussaufwendungen von 425,2 (382,5) Mio. EUR zu verzeichnen. Das liegt zu großen Teilen am erhöhten Neugeschäft des Konzerns. Auch die Verwaltungsaufwendungen nahmen auf 212,7 (187,8) Mio. EUR zu. Insbesondere bei deren Anstieg sowie bei den gegenläufigen erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen von 78,9 (66,0) Mio. EUR macht sich der erstmalige ganzjährige Einbezug der NRV bemerkbar. Zudem wirken sich bei den Verwaltungsaufwendungen Investitionen in die Optimierung der Geschäftsprozesse aus.

Die sonstigen versicherungstechnischen Erträge f. e. R. stiegen auf 20,1 (15,2) Mio. EUR. Darin ist auch der umgegliederte technische Zinsertrag von 1,8 (1,9) Mio. EUR aus dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft enthalten. Die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen f. e. R. betragen 42,7 (62,1) Mio. EUR, wovon 14,8 (30,0) Mio. EUR die Verminderung der noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer betreffen. Diese ist hauptsächlich für den Rückgang verantwortlich. 14,5 (14,8) Mio. EUR entfallen auf rechnungsmäßige Zinsen auf angesammelte Überschussanteile.

Die Erhöhung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen betrug 15,7 Mio. EUR (im Vorjahr: Verringerung 12,5 Mio. EUR).

Unter Berücksichtigung der Nettoerträge aus den Kapitalanlagen der konventionellen und fondsgebundenen Versicherung sowie der nicht realisierten Gewinne/Verluste aus Kapitalanlagen beträgt das versicherungstechnische Ergebnis der Lebens- und Krankenversicherung laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 46,3 (78,1) Mio. EUR. Entsprechend beläuft sich das versicherungstechnische Ergebnis der Schaden- und Unfallversicherung, das deren Kapitalanlageergebnis nicht umfasst, auf 23,1 (20,8) Mio. EUR.

Kapitalanlagen

Die Erträge aus Kapitalanlagen und die Aufwendungen für Kapitalanlagen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung getrennt für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft und das übrige Geschäft ausgewiesen. Auf das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft entfielen demnach Nettoerträge aus Kapitalanlagen von 697,4 (772,3) Mio. EUR und auf das übrige Geschäft Nettoerträge aus Kapitalanlagen von 39,0 (60,8) Mio. EUR.

Auswirkungen auf das Jahresergebnis haben insbesondere die Nettoerträge aus den konventionellen Kapitalanlagen. Für den gesamten Konzern setzten sich diese wie folgt zusammen:

	2018 in Mio. EUR	2017 in Mio. EUR
Laufende Erträge	617,9	708,0
Erträge aus Zuschreibungen	13,0	13,8
Gewinne aus dem Abgang	212,8	154,0
	843,7	875,9
Aufwendungen für die Verwaltung, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 49,6	- 43,8
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	- 1,9	- 1,9
Abschreibungen	- 58,7	- 48,5
Verluste aus dem Abgang	- 3,2	- 0,8
	- 113,5	- 94,9
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	730,3	780,9

Die laufenden Erträge aus konventionellen Kapitalanlagen haben erheblich abgenommen. Dazu trugen zum einen die verringerten Erträge aus Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren von 134,7 (180,9) Mio. EUR bei. Hier macht sich der Sondereffekt des Vorjahres mit erhöhten Ausschüttungen aus zwei Spezial-Investmentfonds bemerkbar. Zum anderen ergab sich ein starker Rückgang der Erträge aus anderen Kapitalanlagen (überwiegend Private Equity) auf 57,6 (95,5) Mio. EUR. Daneben resultieren insbesondere aus Schuldscheinforderungen und Darlehen laufende Erträge von 121,5 (132,4) Mio. EUR und aus Namensschuldverschreibungen von 82,0 (85,1) Mio. EUR. Die Zuschreibungen betrafen mit 4,0 (9,2) Mio. EUR Grundbesitz und mit 9,0 (4,6) Mio. EUR sonstige Kapitalanlagen. Die Gewinne aus dem Abgang entfielen mit 157,8 (114,9) Mio. EUR auf die sonstigen Kapitalanlagen und mit 55,0 (12,2) Mio. EUR auf Grundbesitz. Davon stammen 34,7 (0,0) Mio. EUR aus konzerninternen und nach § 341j Abs. 2 HGB nicht eliminierungspflichtigen Immobilienverkäufen. Im Vorjahr resultierten aus dem Abgang assoziierter Unternehmen Gewinne von 26,9 Mio. EUR.

Bei den Aufwendungen für konventionelle Kapitalanlagen wirkten sich insbesondere die Abschreibungen mit insgesamt 58,7 (48,5) Mio. EUR aus. Aus planmäßigen Abschreibungen auf Grundbesitz resultierten 18,5 (20,0) Mio. EUR. Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Kapitalanlagen betrugen 40,2 (28,5) Mio. EUR. Die Abgangsverluste betrafen überwiegend die sonstigen Kapitalanlagen.

Aus der fondsgebundenen Versicherung ergeben sich Nettoerträge aus Kapitalanlagen von 6,1 (52,2) Mio. EUR. Daneben stehen 49,6 (852,7) Mio. EUR nicht realisierte Gewinne aus Wertsteigerungen des Anlagestocks und 1.100,0 (129,2) Mio. EUR nicht realisierte Verluste aus dem Anlagestock, die sich entsprechend der Kursentwicklung der Anteile an Investmentfonds veränderten. Den nicht realisierten Gewinnen und Verlusten stehen grundsätzlich entsprechende Veränderungen der Deckungsrückstellung gegenüber.

Sonstige Ergebnisbestandteile

Über das Versicherungsgeschäft und die Kapitalanlagen hinaus wurden sonstige Erträge von 144,6 (139,5) Mio. EUR bei sonstigen Aufwendungen von 155,9 (153,9) Mio. EUR erzielt.

Als die wesentlichsten Posten in den sonstigen Erträgen gingen die Provisionserlöse für Vermittlungstätigkeiten von 53,4 Mio. EUR auf 47,6 Mio. EUR zurück, während sich die Kostenerstattung von 60,6 Mio. EUR auf 62,8 Mio. EUR erhöhten.

In den sonstigen Aufwendungen sind neben dem Personalaufwand aus Nicht-Versicherungsunternehmen verschiedenste Aufwendungen enthalten, die nicht den Funktionsbereichen bzw. anderen Posten zuzuordnen sind. Die Veränderungen dieser einzelnen Aufwendungen kompensieren sich größtenteils, wodurch nur ein geringer Anstieg von 1,3% verbleibt.

Konzernergebnis

Einschließlich der Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte von 0,6 (0,5) Mio. EUR erzielte der Konzern ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 94,6 (143,0) Mio. EUR, das damit erheblich unter dem Niveau des Vorjahres liegt.

Das außerordentliche Ergebnis von 2,6 (4,3) Mio. EUR resultiert im Berichtsjahr und im Vorjahr ausschließlich aus Strukturmaßnahmen in der Generaldirektion bzw. im Vertrieb. Wie bereits im Vorjahr konnten bisher gebildete Rückstellungen teilweise aufgelöst werden.

Insgesamt entstand ein Steueraufwand von 36,4 (47,8) Mio. EUR. Der Rückgang ergibt sich im Wesentlichen aus dem verringerten Ergebnis vor Steuern.

Das Konzernergebnis beträgt 60,8 (99,5) Mio. EUR, wovon 2,0 (6,5) Mio. EUR nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen sind.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität des NÜRNBERGER Konzerns zu erhalten. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG sichert diese vor allem durch die Planung der künftigen Zahlungsmittelzu- sowie -abflüsse und steuert anhand der ermittelten Daten die Innen- und Außenfinanzierung. Für uns als Versicherungskonzern ist die Bedeckung der Solvabilitätsanforderungen mit anrechenbaren Eigenmitteln sowohl in der Gruppe als auch bei den einzelnen Versicherungsgesellschaften von herausragender Bedeutung. Danach richten wir unsere Ausstattung mit Eigenkapital aus. Hier weisen wir zum Bilanzstichtag deutlich mehr Eigenmittel aus als gesetzlich gefordert. Diese Aussage ist auch dann zutreffend, wenn keine Übergangsmaßnahmen angesetzt werden. Daneben wahren wir im Rahmen unserer ertragsorientierten Wachstumsstrategie die Grundsätze, die Einnahmen zu sichern und die Ausgaben wirtschaftlich zu gestalten.

Kapitalstruktur

Das Konzerneigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 830,7 (801,0) Mio. EUR. Es setzte sich wie folgt zusammen:

	2018 in Mio. EUR	2018 in %	2017 in Mio. EUR	2017 in %
Gezeichnetes Kapital	40,3	4,9	40,3	5,0
Kapitalrücklage	136,4	16,4	136,4	17,0
Gewinnrücklagen	576,4	69,4	513,2	64,1
Konzernjahresüberschuss	58,8	7,1	93,1	11,6
Währungsumrechnung	- 2,8	- 0,3	- 3,3	- 0,4
Nicht beherrschende Anteile	21,7	2,6	21,4	2,7
	830,7	100,0	801,0	100,0

Der Anteil des Eigenkapitals an der um 0,8 % gesunkenen Bilanzsumme beträgt 2,7 (2,6) %.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen – einschließlich derjenigen im Bereich der fondsgelassenen Lebens- und Unfallversicherung – beliefen sich auf insgesamt 28,182 (28,403) Mrd. EUR. Im Einzelnen verteilten sie sich wie folgt:

	2018 in Mio. EUR	2018 in %	2017 in Mio. EUR	2017 in %
Aus konventioneller Versicherung				
Beitragsüberträge	169,3	0,8	174,0	0,9
Deckungsrückstellung	16.637,2	83,2	16.013,9	83,7
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.353,4	6,8	1.304,5	6,8
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1.673,8	8,4	1.505,8	7,9
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	110,6	0,6	94,9	0,5
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	52,2	0,3	40,7	0,2
	19.996,5	100,0	19.133,7	100,0
Deckungsrückstellung und übrige versicherungstechnische Rückstellungen aus fondsgebundener Versicherung	8.185,8		9.268,9	
	28.182,3		28.402,7	

In der Brutto-Deckungsrückstellung der konventionellen Versicherung ist die Zinszusatzreserve/ Zinsverstärkung mit 1.073,3 (1.012,0) Mio. EUR enthalten.

Der Anteil der versicherungstechnischen Rückstellungen an der Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr von 91,8% auf 91,9% gestiegen.

Die Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen beliefen sich auf 153,5 (145,6) Mio. EUR. Ein Großteil der mittelbaren Pensionsverpflichtungen über die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e.V. werden in Ausübung eines Bilanzierungswahlrechts im Konzernabschluss nicht angesetzt und stellen damit (nach Saldierung mit dem Kassenvermögen) außerbilanzielle finanzielle Verpflichtungen von 234,3 (229,9) Mio. EUR dar.

Ferner wurden zum Bilanzstichtag Steuerrückstellungen von 40,7 (27,1) Mio. EUR und sonstige Rückstellungen von 160,1 (147,0) Mio. EUR ausgewiesen.

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft haben sich um 25,0 Mio. EUR verringert und betragen zum Bilanzstichtag 205,4 (230,4) Mio. EUR.

Die anderen Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft von 628,6 (667,9) Mio. EUR betrafen im Wesentlichen mit 471,4 (484,2) Mio. EUR aus gutgeschriebenen Überschussanteilen und mit 42,8 (63,6) Mio. EUR aus Beitragsdepots Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern sowie mit 71,4 (70,1) Mio. EUR Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern.

Finanzielle Verbindlichkeiten bestanden gegenüber Kreditinstituten mit 22,3 (26,7) Mio. EUR und aus Nachrangdarlehen mit 7,0 (7,0) Mio. EUR. Von den finanziellen Verbindlichkeiten sind 6,8 (6,4) Mio. EUR mittelfristig und 8,4 (7,3) Mio. EUR langfristig.

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich von 468,5 Mio. EUR auf 441,3 Mio. EUR verringert. Der Hauptbestandteil betrifft Verbindlichkeiten gegenüber Kunden der Fürst Fugger Privatbank AG von 383,5 (396,2) Mio. EUR. Von den sonstigen Verbindlichkeiten sind 20,3 (22,8) Mio. EUR mittelfristig und keine langfristig.

Investitionen

Neben der Kapitalanlage betreffen unsere Investitionen hauptsächlich immaterielle Vermögensgegenstände sowie Sachanlagen unter den sonstigen Vermögensgegenständen. Dabei investieren die Konzerngesellschaften planmäßig in die Optimierung von Geschäftsabläufen und IT-Landschaft. Dazu gehören auch die erhöhten Investitionen im Zusammenhang mit der Digitalisierung.

Liquidität

Über die Liquiditätssituation gibt die nach der indirekten Methode erstellte Kapitalflussrechnung Auskunft. Die einzelnen Kapitalflüsse veränderten sich gegenüber dem Vorjahr wie nachfolgend dargestellt:

	2018 in Mio. EUR	2017 in Mio. EUR
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	- 172,0	172,0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	29,4	- 103,7
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 40,8	- 42,4
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 183,4	25,9
Währungskurs-, bewertungs- und konsolidierungskreisbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds	0,0	0,0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	559,2	533,4
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	375,8	559,2

Der Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird bei der indirekten Methode durch Korrektur des Konzernergebnisses um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge aus dem operativen Geschäft sowie um Aufwendungen und Erträge, die den Bereichen Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, ermittelt. Die Ein- und Auszahlungen aus dem Kapitalanlagegeschäft der konventionellen Versicherung sind dabei ebenfalls entsprechend den Vorgaben des DRS 21 zur Kapitalflussrechnung berücksichtigt.

Beim Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit sind in erster Linie Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen in Höhe von 897,0 (481,6) Mio. EUR und Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen in Höhe von 837,7 (586,1) Mio. EUR jeweils für die fondsgebundene Versicherung maßgebend.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit resultiert überwiegend aus den Dividendenzahlungen.

Die liquiden Mittel haben sich im Geschäftsjahr 2018 um 183,4 Mio. EUR auf 375,8 (559,2) Mio. EUR verringert.

Nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen stellen wir im Konzernanhang unter den Punkten „Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ sowie „Außerbilanzielle Geschäfte“ im Kapitel „Sonstige Angaben“ dar.

Vermögenslage

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände stehen in Höhe von 37,3 (26,7) Mio. EUR zu Buche. Davon entfallen 2,4 (3,0) Mio. EUR auf Geschäfts- oder Firmenwerte und 30,7 (18,2) Mio. EUR auf Software. Die Zunahme der Software resultiert unter anderem aus Investitionen in Systeme der Bestandsführung. Daneben sind erworbene Versicherungsbestände mit 4,2 (5,5) Mio. EUR erfasst.

Grundsätze und Ziele des Kapitalanlagemanagements

Wir legen das Kapital nach den Prinzipien des Versicherungsaufsichtsgesetzes unter Berücksichtigung von Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität an. Grundsätzliches Ziel ist es, mit den Kapitalanlagen eine ausreichende Wertentwicklung zu erzielen, um die dauernde Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge sicherzustellen, den Rechnungszins und eine im Branchenvergleich angemessene Überschussbeteiligung zu finanzieren, eine Dividende für die Aktionäre zu erwirtschaften sowie die Gewinnrücklagen zu dotieren.

Umgesetzt wird dies über eine langfristig ausgerichtete strategische Asset Allocation, die die effiziente Zusammensetzung der Kapitalanlagen unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten und damit auch den Diversifikationsgrad festlegt. Die Kapitalanlagen werden dabei so strukturiert, dass wir bei vorgegebener Risikotragfähigkeit eine möglichst optimale Rendite-Risiko-Relation erzielen.

Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt sofort Über- oder Unterschreitungen an, die dann umgehend behoben werden. Darüber hinaus werden Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, um eine mögliche Gefährdung von Unternehmenskennzahlen bzw. -zielen zu verhindern. Insbesondere sichern wir dadurch die Rückstellungen für unsere Kunden auch bei extremen Marktsituationen ausreichend mit Kapitalanlagen ab – sowohl nach Buch- als auch nach Zeitwerten. Eine mehrjährige Planungsrechnung zeigt ferner die jährlichen Zahlungsströme aus den Kapitalanlagen. Diese werden so feingesteuert, dass die Zahlungsverpflichtungen im Konzern jederzeit erfüllt werden können.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen des Konzerns setzten sich wie folgt zusammen:

	2018 in Mio. EUR	2018 in %	2017 in Mio. EUR	2017 in %
Kapitalanlagen der konventionellen Versicherung				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	630,4	3,0	621,7	3,1
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	310,2	1,5	315,7	1,6
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.786,7	22,5	4.700,5	23,3
Festverzinsliche Wertpapiere	7.066,5	33,2	6.153,3	30,5
Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	320,7	1,5	367,8	1,8
Sonstige Ausleihungen, insbesondere Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	7.498,9	35,2	7.348,5	36,4
Einlagen bei Kreditinstituten	126,4	0,6	195,6	1,0
Andere Kapitalanlagen	531,4	2,5	466,2	2,3
Depotforderungen	12,7	0,1	13,0	0,1
	21.284,0	100,0	20.182,3	100,0
Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung	8.214,7		9.325,0	
	29.498,7		29.507,3	

Die Kapitalanlagen des Konzerns einschließlich des Anlagestocks der fondsgebundenen Versicherung betragen 29,499 (29,507) Mrd. EUR und haben damit fast genau die Höhe des Vorjahres.

Der Anstieg der Kapitalanlagen der konventionellen Versicherung um 1,102 Mrd. EUR bzw. 5,5 % wird ähnlich wie im Vorjahr maßgeblich von der Zunahme der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere um 913,2 Mio. EUR bzw. 14,8 % sowie der Schuldscheinforderungen und Darlehen, unter den sonstigen Ausleihungen, um 207,5 Mio. EUR bzw. 4,3 % bestimmt.

Die Buchwerte der Grundstücke und Bauten erhöhten sich nur geringfügig. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Berichtsjahr ein Großteil der Immobilien der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG konzernintern an zwei neugegründete Investmentkommanditgesellschaften übertragen wurde.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen beliefen sich auf 155,1 (156,4) Mio. EUR. Die sonstigen Beteiligungen sind auf 81,6 (75,9) Mio. EUR gestiegen. Die Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen gingen auf 73,4 (83,4) Mio. EUR zurück.

Der Bestand an Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren zeigt sich im Geschäftsjahr mit 1,8 % Zuwachs nur leicht erhöht. Die Bestände an Hypotheken-, Grundschul- und Rentenforderungen haben sich mit einem Rückgang um 12,8 % weiter abgebaut.

Die Einlagen bei Kreditinstituten verringerten sich um 69,2 Mio. EUR erheblich. Dagegen haben die anderen Kapitalanlagen, großteils Investments im Bereich Private Equity/Infrastruktur, deutlich zugenommen.

Die Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft bewegen sich auf Vorjahresniveau.

Den Schwerpunkt unserer Kapitalanlagen bildete mit einem Anteil von 35,2 (36,4) % der Bereich der sonstigen Ausleihungen, wie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und sonstige Darlehen, gefolgt von den festverzinslichen Wertpapieren mit einem Anteil von 33,2 (30,5) %.

Im Geschäftsjahr betragen die Neuanlagen in Kapitalanlagen – ohne Berücksichtigung des Anlagestocks der fondsgebundenen Versicherung – 2,519 (2,527) Mrd. EUR. Den größten Teil der zur Anlage verfügbaren Mittel, nämlich 1,222 (1,296) Mrd. EUR, haben wir in Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere investiert, 681,0 (487,1) Mio. EUR in Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie 234,8 (347,7) Mio. EUR in Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Der Anlagestock der fondsgebundenen Versicherung hat sich um 11,9 % auf 8,215 Mrd. EUR stark vermindert. Dies resultiert überwiegend aus der gegenüber dem Vorjahr verschlechterten Kursentwicklung der Anteile an Investmentfonds.

Forderungen

Insgesamt weisen wir im Konzern Forderungen von 370,4 (394,2) Mio. EUR aus.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer betragen 204,3 (210,1) Mio. EUR. Dabei stiegen die fälligen Ansprüche auf 44,1 (39,1) Mio. EUR, während sich die noch nicht fälligen Ansprüche auf 160,2 (171,0) Mio. EUR verminderten. Die Forderungen an Versicherungsvermittler waren mit 31,4 (35,1) Mio. EUR rückläufig, genauso wie die Forderungen aus dem Abrechnungsverkehr der aktiven und passiven Rückversicherung mit 31,9 (43,5) Mio. EUR.

Die sonstigen Forderungen beliefen sich auf 102,8 (105,4) Mio. EUR; davon waren 18,6 (1,7) Mio. EUR Zinsforderungen. Steuerforderungen bestanden in Höhe von 38,1 (63,6) Mio. EUR.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen und Vorräte von 22,0 (17,6) Mio. EUR enthalten die Betriebs- und Geschäftsausstattung, Mietereinbauten in Grundbesitzobjekten sowie Vorratsbestände.

Zum Bilanzstichtag betragen die liquiden Mittel im Konzern 375,8 (559,2) Mio. EUR.

Mit 50,2 (117,6) Mio. EUR haben sich die anderen Vermögensgegenstände überwiegend dadurch reduziert, dass im Berichtsjahr weniger Versicherungsleistungen vorab ausbezahlt wurden als im Vorjahr.

Sonstige Aktiva

Die aktive Rechnungsabgrenzung enthält überwiegend abgegrenzte Zinsen und Mieten und bewegt sich mit 198,6 (197,4) Mio. EUR leicht über dem Vorjahr. Die aktiven latenten Steuern erhöhten sich auf 119,8 (106,5) Mio. EUR.

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

- NÜRNBERGER Lebensversicherung AG
- NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG
- NÜRNBERGER Pensionskasse AG
- NÜRNBERGER Pensionsfonds AG
- NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

	2018 in Mio. EUR	2017 in Mio. EUR
Neubeiträge	430,1	402,1
Gebuchte Bruttobeiträge	2.475,1	2.472,2
Verdiente Beiträge f. e. R.	2.421,6	2.412,0
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	89,2	93,4
Nettoerträge aus Kapitalanlagen der konventionellen Versicherung	656,2	682,7
Nettoerträge aus Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung	6,1	52,2
Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung	- 1.050,4	723,5
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	16,5	11,0
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	- 1.826,8	- 1.800,2
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	532,2	- 1.482,1
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f. e. R.	- 429,4	- 265,1
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	- 345,7	- 305,4
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	- 37,0	- 56,6
Sonstige Erträge	142,1	126,1
Sonstige Aufwendungen	- 106,1	- 98,8
Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert		- 0,1
Außerordentliches Ergebnis	1,7	3,1
Ergebnis vor Steuern	70,3	95,6
Steuern	- 26,3	- 31,4
Segmentergebnis	44,0	64,3
Kapitalanlagen – konventionelle Versicherung	18.207,0	17.326,7
Kapitalanlagen – fondsgebundene Versicherung	8.208,5	9.318,1
Versicherungstechnische Rückstellungen – konventionelle Versicherung f. e. R.	17.839,0	17.095,1
Versicherungstechnische Rückstellungen – fondsgebundene Versicherung f. e. R.	8.186,2	9.267,4
	Tausend	Tausend
Versicherungsverträge	2.772	2.832

Versicherungsgeschäft Deutschland

In Deutschland ist der NÜRNBERGER Konzern mit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG im Lebensversicherungsgeschäft tätig. Darüber hinaus komplettieren die NÜRNBERGER Pensionskasse AG und die NÜRNBERGER Pensionsfonds AG das Angebot für die betriebliche Altersversorgung. Damit werden alle fünf Durchführungswege angeboten.

Der Zuwachs unserer Neubeiträge fiel höher aus als der erwartete Branchendurchschnitt. Bei den gebuchten Beiträgen erreichten wir ein nahezu unverändertes Beitragsvolumen, während im deutschen Lebensversicherungsmarkt ein geringer Zuwachs erwartet wird. Unser Geschäft mit laufenden gebuchten Beiträgen erreichte nicht ganz das Vorjahresniveau; die Branche erwartet gegenüber dem Vorjahr unveränderte gebuchte laufende Beiträge. Unser Marktanteil in diesem wichtigen Bereich blieb unverändert. Die Stornoquote nach laufendem Jahresbeitrag ging wiederum zurück.

Die Neubeiträge stiegen im Geschäftsjahr 2018 von 387,5 Mio. EUR auf 413,4 Mio. EUR an. Dabei lagen sowohl die laufenden Neu- als auch die Einmalbeiträge über dem Vorjahresniveau. Letztere beliefen sich auf 266,8 (248,5) Mio. EUR, was einer Veränderung von +7,4% entspricht. Die Einmalbeiträge, zu denen auch die Zulagen bei den sogenannten Riester-Renten gezahlt werden, flossen dabei im Wesentlichen in Renten- und Pensionsversicherungen, in fondsgebundene Versicherungen sowie in Kapitalisierungstarife.

Der auf ein Jahr berechnete Neuzugang aus Verträgen mit laufender Beitragszahlung erreichte mit 146,7 (139,0) Mio. EUR einen Wert, der um 5,5% über dem Vorjahresniveau liegt. Im Wesentlichen resultiert dieser Zuwachs aus den Produktgruppen Berufsunfähigkeitsversicherung sowie fondsgebundene Versicherungen.

Der Neuzugang an Versicherungsverträgen belief sich auf insgesamt 82.408 (76.003) Stück mit einer Versicherungssumme von 9,346 (7,784) Mrd. EUR. Die Anzahl der neuen Verträge erhöhte sich damit um 8,4%, die Versicherungssumme um 20,1%.

Die gebuchten Bruttobeiträge der deutschen Gesellschaften im Lebensversicherungsgeschäft (einschließlich des Pensionsfonds) betragen 2,368 (2,368) Mrd. EUR, sodass wir ein nahezu unverändertes Beitragsvolumen ausweisen können. Auch bei den gebuchten laufenden Beiträgen liegen wir mit -0,8% in etwa auf Vorjahresniveau. Den größten Anteil an den Beiträgen des Segments haben die Berufsunfähigkeitsversicherungen. Fondsgebundene Versicherungen und konventionelle Rentenversicherungen rangieren gleichauf an zweiter Stelle.

Zum 31. Dezember 2018 führten die Gesellschaften 2,7 (2,7) Mio. Verträge mit 144,569 (142,688) Mrd. EUR Versicherungssumme in ihrem Bestand. Die Versicherungssumme liegt damit um 1,3% über dem Vorjahresniveau. Die größten Anteile haben dabei, wie bereits in den letzten Jahren, die Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung und die fondsgebundene Versicherung. In der Berufsunfähigkeitsversicherung, bei der die NÜRNBERGER zu den führenden Anbietern in Deutschland gehört, erhöhte sich der Bestand kaum.

Bei den deutschen Gesellschaften wurden für Zahlungen für Versicherungsfälle (brutto) 1,750 (1,683) Mrd. EUR fällig. Die betragsmäßig größte Leistungsart waren Abläufe. Zusätzlich haben wir unseren Kunden 209,3 (205,7) Mio. EUR an Überschüssen ausgezahlt bzw. verrechnet. Zusammen mit der Veränderung der Schadenrückstellung (brutto) von 38,0 (54,9) Mio. EUR ergeben sich Leistungen von 1,997 (1,943) Mrd. EUR.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts erhöhte sich gegenüber der des Vorjahres. Die Abschlussaufwendungen der deutschen Gesellschaften lagen deshalb ebenfalls über dem Vorjahresniveau. Da der Anstieg der Abschlussaufwendungen gegenüber dem Vorjahr stärker ausfiel als der der Beitragssumme, beträgt die Abschlusskostenquote nun 6,5 (6,1)%. Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 11,8%. Im Verhältnis zu den kaum veränderten Bruttobeiträgen ergibt sich eine Verwaltungskostenquote von 3,5 (3,1)%.

Versicherungsgeschäft Österreich

In Österreich betreiben wir das Lebensversicherungsgeschäft durch die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich. Das Neugeschäft nach Versicherungssumme stieg um 20,5% auf 248,1 Mio. EUR nach 205,8 Mio. EUR im Vorjahr. An Neubeitrag erzielten wir 16,7 (14,6) Mio. EUR, womit wir über dem Vorjahresniveau liegen. Dabei entwickelte sich sowohl das Neugeschäft mit laufenden Beiträgen als auch das Geschäft mit Einmalbeiträgen positiv.

Der Lebensversicherungsbestand nach Versicherungssumme wuchs um 1,5% und erreichte am Ende des Berichtsjahres 2,953 (2,909) Mrd. EUR. Die gebuchten Beiträge betrugen 106,6 (104,5) Mio. EUR, was einem leichten Zuwachs um 2,0% entspricht. Für Versicherungsfälle einschließlich zugehöriger Überschussanteile wurden 85,6 (91,5) Mio. EUR fällig.

Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

Wir betrachten die Entwicklung in diesem Segment in Form einer Ergebnisquellenanalyse; dabei wird das Gesamtergebnis auf das Kapitalanlageergebnis, das versicherungstechnische Ergebnis sowie das Steuerergebnis aufgeteilt. Der größte Teil des Gesamtergebnisses wird über die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung den Kunden gutgebracht. Nach Abzug des Aufwands hierfür verbleibt das Segmentergebnis.

Bei der Ergebnisanalyse werden das Rechnungszinserfordernis der Kundenguthaben einschließlich der Zuführung zur Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung sowie die Direktgutschrift dem Kapitalanlageergebnis zugeordnet. Das versicherungstechnische Ergebnis enthält auch die sonstigen Ergebnisbestandteile.

Das versicherungstechnische Ergebnis bildete wie im Vorjahr die bedeutendste Ergebnisquelle für das Gesamtergebnis des Segments Lebensversicherung. Es hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert.

Die Nettoerträge aus den Kapitalanlagen des konventionellen Geschäfts reduzierten sich von 682,7 Mio. EUR auf 656,2 Mio. EUR. Dabei wurden die spürbar geringeren laufenden Erträge von 544,6 (619,4) Mio. EUR größtenteils durch die erheblich gestiegenen Abgangsgewinne von 201,4 (139,5) Mio. EUR ausgeglichen. Daneben waren insbesondere erhöhte Abschreibungen von 53,4 (45,8) Mio. EUR zu verzeichnen. Der Aufwand aus der zu stellenden Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung sank von 241,3 Mio. EUR auf 61,3 Mio. EUR, was auf geänderte Vorschriften für die Zinszusatzreserve (Einführung der Korridormethode zur Ermittlung des Referenzzinssatzes) zurückzuführen ist. Dadurch hat sich das Kapitalanlageergebnis im Segment trotz der rückläufigen Nettoerträge gegenüber dem Vorjahr erheblich verbessert.

Der Steueraufwand sank von 31,4 Mio. EUR auf 26,3 Mio. EUR.

Insgesamt nahm im Berichtsjahr das Gesamtergebnis von 329,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 473,4 Mio. EUR zu. Zieht man die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung von 429,4 (265,1) Mio. EUR ab, ergibt sich ein Segmentergebnis von 44,0 (64,3) Mio. EUR.

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

- NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

	2018 in Mio. EUR	2017 in Mio. EUR
Neubeiträge	10,5	10,2
Gebuchte Bruttobeiträge	219,5	217,7
Verdiente Beiträge f. e. R.	218,8	217,0
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	5,2	11,2
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	35,2	36,6
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	1,2	1,1
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	- 119,8	- 115,5
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	- 86,7	- 92,3
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f. e. R.	- 18,4	- 24,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	- 25,3	- 24,2
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	- 1,1	- 1,8
Sonstige Erträge	0,3	0,2
Sonstige Aufwendungen	- 2,8	- 2,4
Außerordentliches Ergebnis	0,2	0,3
Ergebnis vor Steuern	6,8	5,8
Steuern	- 2,3	- 1,8
Segmentergebnis	4,5	4,0
Kapitalanlagen	1.295,5	1.196,2
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.	1.280,3	1.181,7
	Tausend	Tausend
Versicherungsverträge	401	383
Versicherte Personen	299	283

Versicherungsgeschäft

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG konnte ihre Marktposition in ihrem 27. aktiven Geschäftsjahr halten. Die gebuchten Beiträge liegen auf Vorjahresniveau. Die Neubeiträge stiegen gegenüber dem Vorjahr leicht an.

Der Neuzugang des Geschäftsfelds belief sich im Berichtsjahr auf 10,5 (10,2) Mio. EUR Jahresbeitrag. Ohne Pflegepflichtversicherung betrug das Neugeschäft 10,2 (10,0) Mio. EUR. In der Krankheitskosten-Vollversicherung konnten wir einen Zuwachs im Neubeitrag auf 4,8 (4,0) Mio. EUR verzeichnen.

Zum 31. Dezember 2018 waren ohne Berücksichtigung der Auslandsreise-Krankenversicherung 298.949 (283.032) Personen bei der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG versichert. 42.184 (42.229) von ihnen hatten eine Krankheitskosten-Vollversicherung, was einen Rückgang des Bestands um 45 Personen bedeutet. Im Bereich der Zusatzversicherung ermittelten wir einen Nettozuwachs von 15.962 Personen. Der gesamte Jahresbestandsbeitrag ohne die Auslandsreise-Krankenversicherung betrug 221,5 (219,1) Mio. EUR, was einer Zunahme von 1,1% entspricht.

Die gebuchten Beiträge stiegen um 0,8% auf 219,5 (217,7) Mio. EUR. Davon entfielen auf die Pflegepflichtversicherung 11,8 (12,1) Mio. EUR.

Die Schadenquote, also das Verhältnis von Aufwendungen für Versicherungsfälle zu verdienten Beiträgen ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, lag mit 54,9% über dem Vorjahreswert von 53,3%.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen insgesamt 25,3 (24,2) Mio. EUR, wobei auf Abschlussaufwendungen 16,6 (16,1) Mio. EUR entfielen. Die Verwaltungsaufwendungen waren höher als im Vorjahr. Die Verwaltungskostenquote, also das Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen zu verdienten Beiträgen ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, belief sich auf 4,0% nach 3,7% im Vorjahr.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung führten wir 18,4 (24,3) Mio. EUR zu.

Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

Wir betrachten die Entwicklung in diesem Segment wie im Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung in Form einer Ergebnisquellenanalyse; dabei wird das Gesamtergebnis auf das Kapitalanlageergebnis, das versicherungstechnische Ergebnis sowie das Steuerergebnis aufgeteilt. Der größte Teil des Gesamtergebnisses wird über die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung den Kunden gutgebracht. Nach Abzug des Aufwands hierfür verbleibt das Segmentergebnis.

Bei der Ergebnisanalyse werden das Rechnungszinserfordernis der Deckungsrückstellung und die Direktgutschrift dem Kapitalanlageergebnis zugeordnet. Das versicherungstechnische Ergebnis enthält auch das Ergebnis aus der garantierten Beitragsrückerstattung und die sonstigen Ergebnisbestandteile.

Das versicherungstechnische Ergebnis bildete wie im Vorjahr die bedeutendste Ergebnisquelle für das Gesamtergebnis des Segments Krankenversicherung. Es hat sich aber gegenüber dem Vorjahr reduziert. Dies resultiert vor allem aus erhöhten Betriebsaufwendungen sowie einem gesunkenen Risikoergebnis.

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen entsprechend der Segment-Gewinn- und Verlustrechnung verminderten sich von 36,6 Mio. EUR auf 35,2 Mio. EUR. Bei erhöhten laufenden Erträgen von 35,1 (34,1) Mio. EUR verursachten hauptsächlich die erheblich gestiegenen Abschreibungen von 3,2 (0,6) Mio. EUR den Rückgang. Auch nach Berücksichtigung der rechnungsmäßigen Zinsen und der Direktgutschrift ergibt sich ein gegenüber dem Vorjahr reduziertes Ergebnis aus Kapitalanlagen.

Der Steueraufwand beträgt 2,3 (1,8) Mio. EUR.

Insgesamt sank im Berichtsjahr das Gesamtergebnis von 27,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 21,6 Mio. EUR. Zieht man die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung (ohne die Zuführung zur garantierten Beitragsrückerstattung) von 17,1 (23,1) Mio. EUR ab, ergibt sich ein Segmentergebnis von 4,5 (4,0) Mio. EUR.

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

- NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG
- NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG
- GARANTA Versicherungs-AG
- NÜRNBERGER SofortService AG
- Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG

	2018 in Mio. EUR	2017 in Mio. EUR
Neu- und Mehrbeiträge	115,3	103,6
Gebuchte Bruttobeiträge	785,4	713,0
Verdiente Beiträge f. e. R.	578,3	536,3
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	35,1	46,4
Technischer Zinsertrag aus der Schaden- und Unfallversicherung	- 1,8	- 1,9
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	2,5	3,1
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	- 344,7	- 349,0
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	0,1	3,1
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f. e. R.	- 2,0	- 1,9
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	- 192,0	- 180,2
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	- 4,6	- 3,9
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	- 15,7	12,5
Sonstige Erträge	31,1	37,7
Sonstige Aufwendungen	- 53,8	- 55,6
Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert		
Außerordentliches Ergebnis	0,6	0,9
Ergebnis vor Steuern	33,0	47,5
Steuern	- 9,1	- 15,7
Segmentergebnis	23,9	31,8
Kapitalanlagen – Gesamte Versicherung	1.266,7	1.218,0
Versicherungstechnische Rückstellungen – Gesamte Versicherung f. e. R.	892,3	870,8
	Tausend	Tausend
Versicherungsverträge	2.831	2.836

Gesamtes Versicherungsgeschäft

Die Entwicklung im Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung ist geprägt von dem erstmals ganzjährig erfassten Geschäft der NRV. Im Berichtsjahr haben wir Neu- und Mehrbeiträge von 115,3 Mio. EUR erreicht und liegen damit um 11,2% über der Produktion aus dem vergangenen Jahr von 103,6 Mio. EUR. Von den Neu- und Mehrbeiträgen stammen 63,4 (56,7) Mio. EUR aus der Kraftfahrtversicherung, 42,1 (42,4) Mio. EUR aus den Sach-, Haftpflicht- und Unfallsparten sowie 9,7 (4,5) Mio. EUR aus dem Rechtsschutzgeschäft.

Die verdienten Beiträge f. e. R. beliefen sich auf 578,3 (536,3) Mio. EUR. Vor Rückversicherung und Abgrenzung der Beitragsüberträge kam es bei den gebuchten Bruttobeiträgen zu einem Anstieg um 10,1% auf 785,4 (713,0) Mio. EUR. Sie verteilen sich wie folgt auf die Versicherungszweige:

	2018 in Mio. EUR	2017 in Mio. EUR	+/- %
Unfallversicherung	111,9	113,3	- 1,3
Haftpflichtversicherung	82,6	82,3	+ 0,3
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	147,0	143,6	+ 2,4
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	125,8	122,0	+ 3,1
Feuer- und Sachversicherung	171,5	163,3	+ 5,0
Transport- und Luftfahrtversicherung	18,7	18,3	+ 2,3
Rechtsschutzversicherung	96,6	39,8	+ 142,9
Sonstige Versicherungen	31,3	30,4	+ 2,9
Gesamtes Versicherungsgeschäft	785,4	713,0	+ 10,1

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. beliefen sich auf 344,7 (349,0) Mio. EUR. Unsere Bruttorechnung belasten Schadenaufwendungen von 465,8 (454,0) Mio. EUR. Ohne die erstmals ganzjährig einbezogene NRV wären es 407,7 (425,3) Mio. EUR gewesen. Mit verbesserten Schadenverläufen konnten wir in der Haftpflichtversicherung, der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, den sonstigen Kraftfahrtversicherungen, der Transport- und Luftfahrtversicherung und in den sonstigen Versicherungen abschließen. In der Unfallversicherung liegen wir mit unseren Aufwendungen für Schadenfälle leicht über dem Vorjahreswert. In der Feuer- und Sachversicherung beeinflussten gestiegene Aufwendungen für Elementarschadenseignisse und Feuer-Großschäden die Schadenseite.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. betrugen 192,0 (180,2) Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen beliefen sich auf 249,5 (228,7) Mio. EUR. Der Zuwachs resultiert im Wesentlichen aus der erstmals ganzjährig einbezogenen NRV. Hier kam es zu Aufwendungen von 31,1 (15,9) Mio. EUR. Ohne die NRV wären es im Segment 215,4 (212,8) Mio. EUR gewesen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb setzen sich aus Abschlussaufwendungen von 133,3 (127,8) Mio. EUR und Verwaltungsaufwendungen (einschließlich Inkasso- und Bestandspflegeprovisionen) von 116,1 (100,9) Mio. EUR zusammen.

Insgesamt endet die Bruttorechnung mit einem gegenüber dem Vorjahr stark verbesserten Gewinn von 64,1 (31,0) Mio. EUR. Die abgeleitete Schaden-Kosten-Quote beträgt 91,4 (95,3)%. Nach Rückversicherung ergibt sich für die Nettorechnung ein Gewinn von 37,7 (7,5) Mio. EUR. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden insgesamt 15,7 Mio. EUR

zugeführt (im Vorjahr: Auflösung 12,5 Mio. EUR), sodass sich das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung auf 22,0 (19,9) Mio. EUR beläuft. Der Bestand umfasste am Bilanzstichtag insgesamt 2,831 (2,836) Mio. Verträge.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Die wesentlichen Zweige des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts zeigen folgenden Geschäftsverlauf:

Aus der Unfallversicherung resultieren gebuchte Bruttobeiträge von 111,8 (113,3) Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 1,2 Mio. EUR auf 36,5 (35,3) Mio. EUR. Für den Versicherungsbetrieb wurden 56,8 (59,1) Mio. EUR aufgewendet. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 83,4 (83,2)%. Brutto verbleibt ein Überschuss von 19,4 (19,9) Mio. EUR.

Die Ergebnisrechnung der Haftpflichtversicherung weist gebuchte Bruttobeiträge von 82,1 (81,9) Mio. EUR aus. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich um 27,0 Mio. EUR auf 26,5 (53,5) Mio. EUR. Diese äußerst positive Entwicklung ist sowohl auf einen gegenüber dem Vorjahr deutlich höheren Gewinn aus der Abwicklung von Vorjahresschäden als auch auf das Ausbleiben von Großschäden im Ausmaß des vergangenen Jahres zurückzuführen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 31,6 (32,3) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 70,9 (105,0)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 23,9 Mio. EUR (im Vorjahr: Verlust 3,8 Mio. EUR).

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung betragen die gebuchten Bruttobeiträge 147,0 (143,6) Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich um 1,5 Mio. EUR auf 105,3 (106,8) Mio. EUR. Für den Versicherungsbetrieb wurden 23,1 (22,1) Mio. EUR aufgewendet. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 87,5 (90,2)%. Brutto verbleibt ein Gewinn von 18,1 (14,2) Mio. EUR.

Die gebuchten Bruttobeiträge in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen beliefen sich auf 125,2 (122,0) Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich um 6,3 Mio. EUR auf 96,8 (103,1) Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 30,7 (30,0) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 102,2 (109,8)%. In der Summe weist die Bruttorechnung einen gegenüber dem Vorjahr deutlich verminderten Verlust von 3,4 (12,0) Mio. EUR aus.

In der Feuer- und Sachversicherung sind die Feuerversicherung, die Verbundene Hausratversicherung, die Verbundene Gebäudeversicherung sowie die sonstige Sachversicherung enthalten. Hier ergeben sich gebuchte Bruttobeiträge von insgesamt 155,7 (147,2) Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen um 29,3 Mio. EUR auf 109,9 (80,6) Mio. EUR. Der Schadenverlauf ist maßgeblich beeinflusst von höheren Großschaden- und Elementarschadenaufwendungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung und der sonstigen Sachschadenversicherung sowie gestiegenen Großschadenaufwendungen in der Feuerversicherung. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 53,9 (51,8) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten

Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 105,6 (90,6)%. Brutto verbleibt ein Verlust von 12,3 Mio. EUR (im Vorjahr: Gewinn 9,3 Mio. EUR).

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Rechtsschutzversicherung beliefen sich auf 96,6 (39,8) Mio. EUR. Aufwendungen für Versicherungsfälle sind im Berichtsjahr in Höhe von 58,1 (28,7) Mio. EUR angefallen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 34,1 (15,9) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 95,5 (99,2)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 4,4 (0,4) Mio. EUR.

Die Bruttorechnung des gesamten selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts weist einen Gewinn von 61,8 (27,8) Mio. EUR aus.

Unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherung verbleibt ein gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserter Gewinn von 35,9 (4,0) Mio. EUR. Der Schwankungsrückstellung wurden 18,0 Mio. EUR zugeführt (im Vorjahr: Auflösung 2,9 Mio. EUR). Damit beträgt das versicherungstechnische Nettoergebnis aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft 17,8 (6,9) Mio. EUR.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft beliefen sich auf 17,1 (16,9) Mio. EUR. Gemessen am gesamten Beitragsaufkommen des Geschäftsfelds entspricht das einem Anteil von 2,2 (2,4)%. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich um 2,5 Mio. EUR auf 7,5 (10,0) Mio. EUR. Für den Versicherungsbetrieb wurden 7,3 (5,7) Mio. EUR aufgewendet. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 90,5 (90,0)%. Brutto verbleibt ein Gewinn von 2,2 (3,2) Mio. EUR.

Nach abgegebener Rückversicherung verbleibt in der Nettorechnung ein Gewinn von 1,9 (3,5) Mio. EUR. Unter Berücksichtigung der Reduzierung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen um 2,3 (9,5) Mio. EUR ergibt sich aus dem übernommenen Geschäft ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 4,2 (13,0) Mio. EUR.

Versicherungsgeschäft der Niederlassung GARANTA Versicherungs-AG Österreich

In Österreich sind wir mit unserer Zweigniederlassung GARANTA Versicherungs-AG Österreich mit Sitz in Salzburg vertreten. Diese betreibt überwiegend das Kraftfahrt-Versicherungsgeschäft. Dazu runden ausgewählte Produkte aus den Sach-, Haftpflicht- und Unfallsparten die Angebotspalette ab. Die Neu- und Mehrbeiträge stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 4,6% auf 14,9 (14,3) Mio. EUR. Der gebuchte Bruttobeitrag erhöhte sich um 9,1% auf 36,3 (33,3) Mio. EUR. Im Berichtsjahr wurde wie im Vorjahr ein positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis erzielt. Aufgrund der von uns vorgenommenen Zuordnung nach dem Sitzlandprinzip sind die Zahlen der österreichischen Niederlassung in den Zahlen des deutschen Geschäfts enthalten.

Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

Unter Berücksichtigung der beschriebenen Effekte erzielten wir ein um 10,2% erhöhtes versicherungstechnisches Nettoergebnis für das gesamte Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft des Segments von 22,0 (19,9) Mio. EUR.

Gegensätzlich wirken die erheblich reduzierten Nettoerträge aus Kapitalanlagen von 35,1 (46,4) Mio. EUR. Nach Abzug des Technischen Zinsertrags aus der Schaden- und Unfallversicherung von 1,8 (1,9) Mio. EUR ergibt sich ein Kapitalanlageergebnis von 33,2 (44,5) Mio. EUR. Zur Abnahme hat hauptsächlich der starke Rückgang der laufenden Erträge von 31,4 (46,7) Mio. EUR beigetragen. Im Vorjahr waren außerplanmäßig hohe Ausschüttungen aus einem Spezialfonds der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zu verzeichnen.

Zusätzlich waren sonstige Erträge außerhalb des Versicherungsgeschäfts von 31,1 (37,7) Mio. EUR und sonstige Aufwendungen von 53,8 (55,6) Mio. EUR zu erfassen. Die Vorjahresbeträge enthielten noch Provisionserträge bzw. -aufwendungen aus dem im ersten Halbjahr von der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und der österreichischen Niederlassung der GARANTA Versicherungs-AG an die NRV vermittelten Neugeschäft, die ab dem zweiten Halbjahr 2017 durch deren Vollkonsolidierung entfielen.

Zusammen mit dem außerordentlichen Ergebnis von 0,6 (0,9) Mio. EUR verbleibt ein Ergebnis vor Steuern von 33,0 (47,5) Mio. EUR, das deutlich unter dem Vorjahreswert liegt. Einschließlich der verringerten Steueraufwendungen von 9,1 (15,7) Mio. EUR ergibt sich ein Segmentergebnis von 23,9 (31,8) Mio. EUR.

Geschäftsfeld Bankdienstleistungen

	2018 in Mio. EUR	2017 in Mio. EUR
Provisionserlöse	40,0	40,1
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	5,8	6,5
Sonstige Erträge	41,0	40,7
Sonstige Aufwendungen	- 39,9	- 39,9
Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	- 0,4	- 0,4
Ergebnis vor Steuern	6,5	7,0
Steuern	- 2,4	- 1,7
Segmentergebnis	4,1	5,3

Das Segment Bankdienstleistungen umfasst die Vermittlung von Kapitalanlagen sowie das Bankgeschäft der Fürst Fugger Privatbank AG.

Die Kundeneinlagen der Fürst Fugger Privatbank AG, einschließlich des verwalteten Depotvolumens, betragen zum 31. Dezember 2018 5,709 (6,238) Mrd. EUR. Das rückläufige konzerninterne Volumen und die signifikanten Rückschläge an den Börsen insbesondere im Dezember 2018 führten dazu, dass trotz des weiterhin hohen Zuflusses an Kundengeldern von 203 Mio. EUR das verwaltete Volumen um 8,5% abgeschmolzen ist.

Die Augsburger Investment Services GmbH (vormals: NÜRNBERGER Investment Services GmbH), eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Bank, ist im Konzern das Kompetenzzentrum für das Direktgeschäft mit Investmentfonds. Sie selektiert und analysiert attraktive Investmentangebote des Marktes und bereitet diese vertriebsfertig auf.

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen aus Konzernsicht sind im Segment Bankdienstleistungen vom Zinsergebnis geprägt und das sonstige Ergebnis enthält das Provisionsergebnis.

Im Segment Bankdienstleistungen erzielten wir Nettoerträge aus Kapitalanlagen von 5,8 (6,5) Mio. EUR. Dabei verminderten sich die Erträge aus Kapitalanlagen auf 7,0 (7,7) Mio. EUR, insbesondere aufgrund geringerer Zinserträge aus rückläufigen Aktivvolumina. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen blieben mit 1,2 (1,2) Mio. EUR stabil.

In den sonstigen Erträgen sind die Provisionserlöse von 40,0 (40,1) Mio. EUR enthalten, die sich damit auf Vorjahresniveau bewegen. Diese resultieren aus der guten Akquisitionsleistung und trotz starker Börsenschwankungen aus der Tatsache, dass die Durchschnittsvolumina auf Jahres-sicht über den Planerwartungen lagen.

Demgegenüber haben sich auch die sonstigen Aufwendungen kaum verändert. Die darin enthaltenen Personalaufwendungen von 15,7 (14,8) Mio. EUR stiegen um 5,9%. Entsprechend reduzierten sich andere Aufwandsarten.

Ergebnis Geschäftsfeld Bankdienstleistungen

Unter Berücksichtigung der Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert beträgt das Ergebnis vor Steuern 6,5 (7,0) Mio. EUR. Der Ertragsteueraufwand hat stark abgenommen. Bei den sonstigen Steuern ergab sich im Vorjahr durch eine Umsatzsteuererstattung eine hohe Entlastung, die im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen war. Insgesamt erhöhte sich der Steuer-aufwand erheblich auf 2,4 (1,7) Mio. EUR. Das Segmentergebnis liegt folglich mit 4,1 (5,3) Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau.

Weitere Leistungsfaktoren

Nachhaltigkeitsbericht

In Abstimmung mit den Tochtergesellschaften NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG hat die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht entsprechend § 315b Abs. 3 HGB und § 341j Abs. 4 HGB erstellt. Dieser ist im Internet unter <http://www.nuernberger.de/nachhaltigkeit> mit dem Titel „Nachhaltigkeitsbericht 2018“ veröffentlicht. Er beschreibt ausführlich, wie die wesentlichen Konzernunternehmen Verantwortung für Umwelt, Kunden, Mitarbeiter und Gesellschaft übernehmen.

Personal

Die hohe Kompetenz, das Engagement, die Motivation und die Kundenorientierung unserer Mitarbeiter sichern die Wettbewerbsfähigkeit der NÜRNBERGER. Durch zukunftsorientierte und nachhaltige Personalpolitik, attraktive Arbeitsbedingungen, ein umfangreiches Angebot an Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten sowie breit gefächerte Aufgaben nutzen und fördern wir die Potenziale unserer Beschäftigten.

Beschäftigtenzahlen

Im Jahr 2018 waren im gesamten NÜRNBERGER Konzern durchschnittlich 4.472 (4.306) Mitarbeiter eingesetzt, davon 127 (119) Auszubildende. Im Innendienst der Hauptverwaltungen und in den Geschäftsstellen unserer Versicherungs- und Vermittlungsgesellschaften waren 2.948 (2.828) Personen tätig, davon 2.362 (2.305) Mitarbeiter an der Generaldirektion in Nürnberg. Im angestellten Versicherungsaußendienst der Konzerngesellschaften waren 2018 durchschnittlich 706 (726) Mitarbeiter beschäftigt.

Personalstruktur

Der Frauenanteil an der Belegschaft lag 2018 im Schnitt bei 48,0 (47,6)%, der Männeranteil bei 52,0 (52,4)%. Das Durchschnittsalter im Innen- und angestellten Außendienst betrug zum 31. Dezember 2018 44,3 (44,3) Jahre (Frauen 43,2 Jahre, Männer 45,4 Jahre) und die mittlere Betriebszugehörigkeit 16,6 (17,8) Jahre (Frauen 17,4 Jahre, Männer 15,7 Jahre). Die Fluktuationsquote im Innendienst belief sich auf 4,6 (5,5)%. Insgesamt 30,2 (30,5)% der Mitarbeiter im Innendienst (Frauen 48,1%, Männer 8,2%) waren im Jahr 2018 durchschnittlich in Teilzeit beschäftigt. Die genannten Zahlen beziehen sich auf die Gesellschaften NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und NÜRNBERGER Beteiligungs-AG.

Ausbildung

Die berufliche Erstausbildung ist ein zentraler Faktor bei der qualifizierten Besetzung von Arbeitsplätzen in der NÜRNBERGER.

Zum Jahresende 2018 befanden sich 102 (118) Frauen und Männer in der Ausbildung bzw. im Dualen Studium an der Generaldirektion sowie 14 Auszubildende im angestellten Außendienst. 38 (34) Auszubildende an der Generaldirektion haben erfolgreich die Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer (IHK) abgelegt und 6 (3) Duale Studenten haben erfolgreich ihr Studium beendet. Wie in den Jahren zuvor zeichneten auch externe Gremien einzelne Abschlussleistungen unserer Auszubildenden mit Staatsurkunden, Förder- und Anerkennungspreisen aus. Die Übernahmequote an der Generaldirektion betrug 92 (89)%.

Die Basisausbildung für neue Verkäufer haben 2018 insgesamt 79 (53) Mitarbeiter absolviert. Die Prüfung zum/zur Versicherungsfachmann/-frau (IHK) haben 10 (9) Mitarbeiter bestanden. Die Erfolgsquote betrug 77 (82)% und lag damit wieder deutlich über dem IHK-Durchschnitt.

Qualifizierung und Entwicklung

Für die NÜRNBERGER ist es von zentraler Bedeutung, die Mitarbeiter und Führungskräfte mit den notwendigen Kompetenzen für aktuelle und zukünftige Herausforderungen auszustatten und gezielt weiterzuentwickeln. Dabei setzen wir auf zeitgemäße Lern- und Personalentwicklungsformate.

Um unser Leitbild und die Ergebnisse einer detaillierten und tiefgreifenden Mitarbeiterbefragung bestmöglich umzusetzen, wurden rund 330 Führungskräfte für die nachfolgenden Team-Dialoge geschult. 55 Führungskräfte wurden mit ihren Teams moderativ begleitet. Prozess- und (Agiles) Projektmanagement sowie neue, effiziente Kurzformate zu aktuellen Bildungsthemen bildeten den Schwerpunkt der Führungskräfte- und Mitarbeiterqualifizierung.

Im Zusammenhang mit der Neustrukturierung der Bereiche Operations und Sach/Haftpflicht/Unfall-Gewerbe haben wir die Führungskräfte nach einer festen Struktur neu ausgewählt und gleichzeitig flache Hierarchien sichergestellt. Die Veränderungsprozesse wurden mit einem operativen Changemanagement begleitet. Wir haben die Qualifizierungsoffensive Operations mit Konzentration auf wichtige, zukunftsgerichtete Kompetenzen gestartet. Die Arbeit an den HR-Strategieprojekten Digitales Kompetenz- und Personalsteuerungssystem, strategisches Changemanagement, Unternehmenskulturentwicklung und Stärkung der Führungsqualität im Vertrieb wurde fortgesetzt.

Langfristig gesicherter Nachwuchs

Die NÜRNBERGER betreibt seit mehreren Jahren ein eigenes Programm zur Förderung von akademischem Nachwuchs. Studierende absolvieren Praktika, verfassen ihre praxisorientierte Abschlussarbeit oder arbeiten studienbegleitend im Rahmen einer Werkstudententätigkeit in der NÜRNBERGER. Zudem bieten wir in Kooperation mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg die Möglichkeit eines Dualen Studiums.

Durch zahlreiche Personalmarketingaktivitäten wie Hochschulkooperationen, Recruiting-Events sowie die Präsenz auf Hochschul- und Karrieremessen werden Studierende und Absolventen auf die NÜRNBERGER aufmerksam gemacht. Im Bereich Social Media haben wir eine eigene Facebook-Karriereseite sowie Employer-Branding-Profile auf XING.com und kununu.com etabliert. Auch außerhalb des Unternehmens fördert die NÜRNBERGER aktiv die Qualifizierung von Nachwuchskräften. Ein enger Kontakt zu den versicherungswirtschaftlichen Lehrstühlen an der Universität Erlangen-Nürnberg sowie zum Forum V – einem Zusammenschluss von nord-bayerischen Assekuranzunternehmen, Hochschulen und Verbänden, der sich mit der interdisziplinären Förderung der Versicherungswissenschaft befasst – ist daher unerlässlich.

Sozialleistungen

Wir ergänzen das Entgelt unserer Mitarbeiter durch vielfältige Sozialleistungen, um attraktive Vergütungsstrukturen anbieten zu können.

Die betriebliche Altersversorgung ist die wichtigste Sozialleistung unseres Konzerns. Seit dem 1. Januar 2004 wird sie für die Beschäftigten unserer Versicherungsunternehmen sowie der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, der NÜRNBERGER Communication Center GmbH und der NÜRNBERGER SofortService AG in erster Linie beitragsorientiert über die NÜRNBERGER Pensionskasse AG bzw. bei neuen Verträgen seit 1. Oktober 2016 über den Durchführungsweg der Direktversicherung durchgeführt. Zusätzlich können die Mitarbeiter selbst in dieses System einzahlen, was die NÜRNBERGER durch weitere Beiträge belohnt.

Flexible Arbeitszeitmodelle

Die flexiblen Arbeitszeitmodelle in der NÜRNBERGER ermöglichen es den Angestellten, ihre Arbeit zielorientiert und effizient zu gestalten. Durch Jahres- und Lebensarbeitszeitkonten werden die Interessen der Kunden, der Konzernunternehmen sowie des Personals in Einklang gebracht. 746 (625) Mitarbeiter der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beteiligungs-AG und NÜRNBERGER Sofort-Service AG übertrugen 2018 ein Guthaben in Form von Stunden aus ihrem Jahresarbeitszeitkonto, Urlaub oder Gehaltsbestandteilen auf das Lebensarbeitszeitkonto. Hier werden Freistellungsmöglichkeiten zum Übergang in den Ruhestand wie auch mehr Freiräume beim Gestalten der Arbeitszeit während des aktiven Erwerbslebens angeboten, sodass ein Ausrichten der Erwerbszeiten nach den individuellen Lebensphasen unterstützt wird.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Für die NÜRNBERGER ist die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie seit Jahren ein wichtiges personalpolitisches Ziel, für das wir im Jahr 2016 bereits zum vierten Mal mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet wurden. Den damit verbundenen hohen Standard bauen wir stetig weiter aus. Unsere Mitarbeiter werden beim Balanceakt zwischen Familie und Beruf unterstützt, zum Beispiel durch die Ausweitung der Ferienbetreuung, den Ausbau von NÜRNBERGER@home, die NÜRNBERGER betriebliche Gesundheitsvorsorge sowie die Neugestaltung des NÜRNBERGER Zeitwertkontos.

Außerdem konzentrieren wir uns darauf, den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen. Dazu erweitern wir die Rahmenbedingungen für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Im Rahmen der Förderung von Frauen in Fach- und Führungspositionen haben wir beispielsweise ein Frauennetzwerk initiiert.

Gesundheitsmanagement

Bereits seit acht Jahren bietet die NÜRNBERGER ihren Mitarbeitern und Führungskräften ein ganzheitliches betriebliches Gesundheitsmanagement, das auf den fünf Handlungsfeldern Ernährung, Bewegung, mentale Gesundheit, Führung sowie Ergonomie/Arbeitssicherheit/ Medizin aufgebaut ist.

Die bewährten Angebote, wie Erste-Hilfe-Kurse, wurden weiter fortgesetzt, das Kursangebot im unternehmenseigenen Bewegungs- und Entspannungsraum an der Generaldirektion stetig erweitert.

Wir wollen, dass das Verkehrsmittel Fahrrad noch weiter genutzt wird. Zu diesem Zweck können die Mitarbeiter ein Firmenfahrrad über einen Kooperationspartner leasen. Außerdem haben die „NÜRNBERGERVersicherungsRadler“ in diesem Jahr erstmalig am „STADTRADELN“-Wettbewerb des „Klima-Bündnisses der europäischen Städte“ teilgenommen und belegten hier auf kommunaler Ebene den 1. Platz.

Mit unserem NÜRNBERGER Gesundheitsmanagement tragen wir dazu bei, das Gesundheitsbewusstsein unserer Mitarbeiter und Führungskräfte zu stärken und ihre Leistungsfähigkeit zu fördern.

Auszeichnungen

In der Öffentlichkeit genießt die NÜRNBERGER einen sehr guten Ruf als Arbeitgeber. Das beweisen die zahlreichen Auszeichnungen, die wir in den letzten Jahren erhalten haben.

Mit dem Siegel „Focus TOP Nationaler Arbeitgeber“ wurden wir von Focus und der Online-Plattform kununu ausgezeichnet. Viermal in Folge erhielten wir das Zertifikat „audit berufundfamilie“ als hervorragender Arbeitgeber in der Region. Zum ersten Mal wurde dem Gesundheitsmanagement der NÜRNBERGER das Siegel des Corporate Health Awards verliehen. Außerdem erreichten unsere Auszubildenden für ein 360°-Personalmarketing-Video den 2. Platz beim InnoWard, dem vom Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWW) e. V. vergebenen Bildungspreis.

Dank

Wir danken allen Mitarbeitern und Führungskräften unserer Konzerngesellschaften für ihren hohen persönlichen Einsatz, ihr großes Engagement und ihre Leistungen im Geschäftsjahr 2018. Unser Dank gilt auch den Betriebsräten für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

„Eine Versicherung sollte schon alles digital haben.

Aber muss ich mich tatsächlich auf einen Chatbot verlassen, wenn ich ein komplexes Problem habe?“

Johannes Arnold, 23 Jahre

Laut der Millennials-Studie der NÜRNBERGER wollen 39,9 % der jungen Menschen so angesprochen werden, dass es für sie passt.



„Die Digitalisierung macht das Leben zwar leichter. Aber viele Kunden wollen auch weiterhin persönlichen Kontakt.“

Bei uns haben sie deshalb immer auch einen realen Ansprechpartner.“

Dr. Martin Seibold, Vorstandsmitglied



Digitalisierung und Prozesseffizienz

Die Digitalisierung eröffnet der NÜRNBERGER Chancen. Hierzu gehören neue Möglichkeiten, die Prozessqualität zu verbessern, sowie die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells.

So entwickelt die CodeCamp:N GmbH – eine Tochter der NÜRNBERGER – neuartige, digitale Services mit Mehrwert für Kunden und Vermittler.

Auch im klassischen Versicherungsvertrieb verbessert die Digitalisierung die Interaktion mit Kunden und Vermittlern. So besteht bei der Risikoannahme die Möglichkeit, unmittelbar am Point-of-Sale verbindliche Entscheidungen zu treffen. Bereits vorliegende Kunden- und Vertragsdaten können bei der Antragserfassung genutzt werden. Immer häufiger werden Policen durchgängig automatisiert und ohne Zeitverzug erstellt.

Kunden und Vermittler sollen stärker als bisher die Möglichkeit haben, einfache Geschäftsvorfälle selbst zu bearbeiten. Eine unmittelbare Rückmeldung zeigt an, dass ein Vorgang erledigt ist. Die restliche Verarbeitung läuft automatisiert. Für Vermittler und Kunden ist der Stand der Anliegenbearbeitung zu jedem Zeitpunkt transparent.

Effiziente Prozesse sind eine wesentliche Grundlage für Kunden- und Vermittlerzufriedenheit. Um diese zu gestalten und weiter zu verbessern, wird in der NÜRNBERGER großer Wert auf das Standardisieren, Automatisieren, Beschleunigen und Verschlinken der Prozesse gelegt. In diesem Zuge wurde die bisher spartenorientierte Organisation in der Vertrags- und Leistungsbearbeitung zu einer prozessorientierten Organisation weiterentwickelt. Optimierungen beziehen Elemente der sogenannten Lean-Methodik mit ein. Hierbei geht es darum, Abläufe effizient und somit kostengünstig zu gestalten.

In zahlreichen Projekten treibt die NÜRNBERGER den Einsatz der digitalen Technologien zielgerichtet voran, um Kunden- und Vermittlernutzen, Servicequalität und Effizienz zu steigern. Hierzu gehören die Einführung neuer Technologien wie Robotics Process Automation und Process Data Mining sowie die Modernisierung unserer Anwendungen.

Die NÜRNBERGER aus Sicht von Kunden und Vermittlern

Die Marke NÜRNBERGER soll unseren Kunden einfach den passenden Schutz bieten und klar und unkompliziert ein solider Partner unserer Kunden und Vermittler sein. Um diese Vision erlebbar zu machen, bauen wir seit 2017 sukzessive ein konzernübergreifendes Customer-Experience-Management (CEM) auf. Auf Basis laufender Befragungen wollen wir die Zufriedenheit unserer Kunden messbar verbessern. Dass wir hier noch einen weiten Weg vor uns haben, zeigen die aktuellen Zufriedenheitswerte, die das Marktforschungsunternehmen MSR einmal jährlich bundesweit bei den Kunden von 30 Versicherungsgesellschaften erhebt. 2018 konnte sich die NÜRNBERGER erneut bei der Gesamtzufriedenheit verbessern und belegt jetzt mit der Note 2,31 den 20. Rang. Unser Ziel ist ein Platz über Marktdurchschnitt und damit eine Note, die nach heutigem Stand besser als 2,19 ist.

Nach dem Start in der Kfz-Versicherung wurde das CEM 2018 für die Berufsunfähigkeitsversicherung aufgebaut, 2019 wird die Schaden-, Haftpflicht- und Unfallversicherung folgen.

2018 wurden zudem die Grundlagen zur messbaren Steigerung der Zufriedenheit von Vermittlern nach der Customer-Experience-Methode gelegt.

Ein weiterer Gradmesser für die Vermittlerzufriedenheit bleibt unser Auftritt auf der größten Maklermesse Deutschlands, der DKM in Dortmund. Im Ausstellerranking wählten uns die Makler mit der Note 1,65 auf Platz 3 von 290. 67% der Messebesucher wollen die Zusammenarbeit intensivieren und 23% hatten mit der NÜRNBERGER den intensivsten Austausch unter allen Anbietern. Besonders gute Noten gab es für den Dialog mit dem Standpersonal und die Service- und Prozessneuheiten.

Gesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns erhielten von renommierten Ratingagenturen mehrfach sehr gute Beurteilungen. Im Lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG und im Konzernlagebericht sind die Ergebnisse jeweils im Abschnitt „Risikobericht“ unter dem Punkt „Zusammenfassende Darstellung (zum Risikobericht)“ aufgeführt. Von den Ratingagenturen wurden auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren beschrieben:

Fitch Ratings ist der Ansicht, dass die NÜRNBERGER über eine führende Marktstellung in der fondsgebundenen Lebensversicherung und der Berufsunfähigkeits(BU)-Versicherung verfügt.

Das Analyse- und Beratungsunternehmen Franke und Bornberg hat sich seit 1994 auf die Bewertung von Versicherungen spezialisiert. Der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG wurde von Franke und Bornberg zum 14. Mal hintereinander eine hervorragende Unternehmensqualität als BU-Versicherer bescheinigt. Dabei wurden sowohl die Kundenorientierung in der Angebots- und Antragsphase sowie in der Leistungsregulierung als auch die Stabilität des Geschäfts in der BU-Versicherung analysiert. Ergebnis: Die NÜRNBERGER erhielt für jeden Teilbereich und insgesamt das Prädikat FFF (hervorragend).

Die Assekurata Assekuranz Rating-Agentur GmbH hat im August 2018 die BU-Leistungsregulierung der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG mit der Bewertung „fair“ beurteilt. Nur wenige Gesellschaften in Deutschland haben dies geschafft. Im Fokus der Prüfung steht die Fairness im Leistungsregulierungsprozess der BU-Versicherung. Fairness bedeutet transparente, kundenorientierte und kompetente Sachbearbeitung seitens des Versicherungsunternehmens. Bei der Prüfung werden Strukturen, Prozesse und Systeme zur Leistungsregulierung ganzheitlich betrachtet. Fairness ist hierbei als absoluter Qualitätsmaßstab zu verstehen.

In der Studie „AssCompact Award – BU/Arbeitskraftabsicherung 2018“ wurde untersucht, welche Anbieter im Bereich Biometrie-Produkte (BU, Dread Disease und MultiRisk) von den Maklern bevorzugt vermittelt werden und wie zufrieden sie mit dem Service der Versicherer sind. Die NÜRNBERGER hat sich im Vergleich zum Vorjahr im Ranking um zwei Plätze vom 6. auf den 4. Platz verbessert und landet damit jetzt wieder unter den Top 5.

Im Bereich Dread Disease/MultiRisk wählten die Vermittler die NÜRNBERGER (Ernstfallschutz) auf Platz 3. AssCompact stellt fest: „Das hohe Serviceniveau zahlt sich für die Unternehmen aus. So möchte ein Großteil der Vermittler die Zusammenarbeit mit den servicestarken Unternehmen zukünftig intensivieren.“

Welcher Anbieter im Durchführungsweg Unterstützungskasse mit dem besten Angebot und der besten Servicequalität überzeugt, hat AssCompact wieder in der Studie zur betrieblichen Altersversorgung durch Befragung unabhängiger Vermittler untersucht. Dabei konnte die NÜRNBERGER Unterstützungskasse auch 2018 wieder überzeugen und wurde von unseren Vertriebspartnern auf den 2. Platz gewählt.

Bei der jährlichen Befragung der ServiceValue GmbH in Zusammenarbeit mit dem Versicherungsmagazin hat die NÜRNBERGER im März 2018 in der Gesamtwertung zum wiederholten Mal den 1. Platz belegt. Insgesamt wurden knapp 2.300 Makler nach dem Mehrwert der angebotenen Service- und Zusatzleistungen befragt. Die Antworten lieferten Erkenntnisse darüber, wie kompatibel die zentralen Dienste des Versicherers mit den Strukturen und Prozessen der Vermittler sind. Bewertet wurde auch, ob sie deren Vertriebs Erfolg zugutekommen. Neben dem Sieg zum Allsparten-Gewinner konnte sich die NÜRNBERGER den 3. Platz in der Sparte „Kranken“ sowie Top-5-Platzierungen in den Bereichen „Schaden“ und „Leben“ sichern.

Die NÜRNBERGER stellt ihren Vertriebspartnern umfangreiche digitale Services zur Verfügung und wurde dafür ausgezeichnet: Die deutsche-versicherungsboerse.de (dvb) untersuchte im Rahmen des jährlichen Audits „IT-Prozesse im Maklerunternehmen. Vertrieb. Administration. Technik.“ die technischen Anbindungen der Versicherer an die Versicherungsmakler. Bei diesem Award für die beste technische Unterstützung der Makler belegt die NÜRNBERGER den 2. Platz.

Für die Anbindung auch von Maklerverwaltungsprogrammen unterstützt die NÜRNBERGER wesentliche sogenannte BiPRO-Normen. Diese sorgen dafür, dass unternehmensübergreifende Geschäftsprozesse in der Finanzdienstleistungsbranche optimiert werden.

Darüber hinaus hat die NÜRNBERGER zahlreiche digitale Services selbst entwickelt:

Mit dem Elektronischen Antragsprozess (ElektrA) können Vermittler eine medizinische Risikoprüfung durchführen lassen und den Antrag direkt in die Zentrale nach Nürnberg versenden. Und sie erhalten eine verbindliche Annahmeentscheidung. Zudem nimmt die NÜRNBERGER seit Februar 2018 am elektronischen Risikoprüfungs-Tool vers.diagnose teil. Die NÜRNBERGER ist die einzige Gesellschaft, die hier eine Verknüpfung zu ElektrA bietet. Bei elektronischen Anträgen, die policierungsfähig sind, wird die Police innerhalb von 48 Stunden erstellt. Darüber hinaus ist es möglich, dass der Kunde auf seinem mobilen Endgerät wie Smartphone oder Tablet einen Vertrag unterzeichnet. Und der Beratungsprozess in der eigens entwickelten Beratungssoftware wurde vom Institut für Vorsorge und Finanzplanung zertifiziert. Damit erfüllt das Programm der NÜRNBERGER alle regulatorischen Anforderungen für den Vertrieb von Versicherungen. Außerdem hat die NÜRNBERGER Anfang 2018 mit der easyBT ein neues Servicetool für Vertriebspartner auf den Weg gebracht. Es bietet vom Zugang zu Tarifvergleichen und Analyse-Tools bis hin zur DSGVO-konformen Kontaktaufnahme alles für den Vermittler Wichtige an einem Ort.

Nürnberg, die Stadt der Unversicherten – mit dieser außergewöhnlichen Kampagne konnte die NÜRNBERGER 2018 nicht nur bei ihren Zielgruppen Aufmerksamkeit erreichen. Auch in der Versicherungs- und Werbebranche registrierte man den ungewöhnlichen Werbeauftritt. Wir können im Vergleich zu den Wettbewerbern nur verhältnismäßig geringe Budgets einsetzen. Der Auftritt musste entsprechend differenzieren, um maßgeblich Bekanntheit aufzubauen. Dies ist entscheidend. Denn um neue und gerade auch jüngere Kunden zu akquirieren, müssen diese uns als NÜRNBERGER erst einmal wahrnehmen.

Bei der Zielgruppe der 20- bis 49-Jährigen hat die NÜRNBERGER eine überdurchschnittliche Werbeerinnerung von bis zu 6,2% erreicht. Um die Effizienz der Kampagne zu messen, werden seit Oktober 2017 mit dem Marktforschungsunternehmen YouGov im Rahmen des „BrandIndex“ laufend die wichtigsten Kennzahlen zur Markenperformance in der Bevölkerung erhoben. Das repräsentative Ergebnis zeigt, dass die Markenbekanntheit bei den 18- bis 29-Jährigen von 26% (Dezember 2017) auf 34% und bei den 30- bis 49-Jährigen von 52% auf 59% im Jahr 2018 gesteigert werden konnte.

Die Kampagne wird 2019 fortgesetzt.

Risikobericht

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrnehmen zu können, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf seiner langjährigen Erfahrung besitzt der NÜRNBERGER Konzern ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Aussagen zur Risikosituation unseres Konzerns auf einen Zeitraum von einem Jahr – entsprechend den Darstellungen im Chancen- und Prognosebericht.

Ziele des Risikomanagements

Die Ziele des konzernweit organisierten Risikomanagements und die daraus abgeleiteten Maßnahmen orientieren sich an der Risikostrategie des NÜRNBERGER Konzerns. Im Vordergrund steht dabei, die Risikotragfähigkeit sicherzustellen, also unsere Fähigkeit, die aus eingegangenen Risiken resultierenden Verluste so abdecken zu können, dass keine Existenzgefährdung für den Konzern resultiert. In diesem Zusammenhang sollen die bestehenden Risiken auf ein akzeptables Niveau begrenzt werden. Dabei dient der kontrollierte Umgang mit Risiken dazu, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dies beinhaltet Maßnahmen, die dazu dienen, das Einhalten wesentlicher aufsichtsrechtlicher Anforderungen, etwa zur Solvabilität und Bedeckung, auch für die Zukunft sicherzustellen. Darauf aufbauend können Chancen erkannt und wahrgenommen werden. Damit trägt das Risikomanagement dazu bei, dass unsere Unternehmensziele erreicht werden können. Auf die verschiedenen eingesetzten Mittel gehen wir im Folgenden näher ein.

Risikomanagementprozess

Ausgangspunkt für den Risikomanagementprozess ist das Risikotragfähigkeits-Konzept für den Konzern und die Versicherungsgesellschaften. Den geschäftsstrategischen Zielen der NÜRNBERGER „Wachstum“, „Ertrag“ und „Sicherheit“ wird mit unterschiedlichen und entsprechend bezeichneten Perspektiven von Risikotragfähigkeit Rechnung getragen. Dabei ist die der Perspektive Sicherheit zugeordnete ökonomische Bewertung der Risikotragfähigkeit besonders hervorzuheben. Sie erfolgt bei der NÜRNBERGER über Risikomodelle, die eng an das Solvency II-Standardmodell angelehnt sind. Dabei wollen wir gute Bedeckungsquoten erreichen. Auf Basis des Risikotragfähigkeits-Konzepts identifizieren sowie bewerten wir die vorhandenen Risiken und leiten geeignete Kennzahlen ab und versehen sie mit adäquaten Schwellenwerten. Über dieses sogenannte Limitsystem messen, überwachen und steuern wir die Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Unsere Risikosituation unterziehen wir einer unternehmenseigenen Beurteilung (sogenannter ORSA-Prozess – Own Risk and Solvency Assessment).

Wesentliche Aufgaben im Risikomanagementprozess des Konzerns und der Versicherungsgesellschaften übernimmt die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF). Diese Funktion nimmt die NÜRNBERGER im Rahmen einer über mehrere Organisationseinheiten verteilten Struktur wahr, die aus dem zentralen Risikomanagement, den dezentralen Risikocontrollern für die einzelnen Unternehmensbereiche, dem verantwortlichen Inhaber der URCF sowie dem

URCF-Gremium insgesamt besteht. Die Funktionsträger der URCF sind unabhängig von risikonehmenden Stellen. Hauptaufgaben der URCF sind – neben der quartalsweisen Berichterstattung an sämtliche Versicherungsvorstände und an den Holdingvorstand – das bereichsspezifische sowie fachübergreifende Einschätzen der Risikolage des Konzerns und das Prüfen der Angemessenheit des Limitsystems. Weitere Aufgaben der URCF sind unter anderem die kritische Beobachtung und Analyse der Risikopositionen des Gesamtkonzerns sowie der Einzelgesellschaften unter besonderer Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie.

Die Interne Revision prüft das Risikomanagement auf Basis eines jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplans und berichtet hierüber unmittelbar an die Geschäftsleitung.

Rechnungslegungsprozess

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem stellt einen integralen Bestandteil des Risikomanagementprozesses dar. Durch angemessene und funktionsfähige Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen soll es weitestgehend gewährleisten, dass potenzielle Risiken in der Rechnungslegung minimiert und ein regelkonformer Konzernabschluss sowie Konzernlagebericht erstellt werden. Dazu gehört auch die Prüfung, ob Erkenntnisse aus dem Risikomanagement in der Rechnungslegung zu berücksichtigen sind.

Sämtliche Konzerngesellschaften sind verpflichtet, ein der Komplexität ihres Geschäfts entsprechendes rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem einzurichten. Dieses muss neben der Dokumentation der Bilanzierungsprozesse auch durchzuführende Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen sowie personelle Zuständigkeiten detailliert festlegen und beschreiben.

Die Jahresabschlüsse der wichtigsten NÜRNBERGER Konzerngesellschaften werden vom zentralen Rechnungswesen in der Generaldirektion in Nürnberg erstellt. Hier sind an den Rechnungslegungsprozessen neben dem Bereich Rechnungswesen weitere Fachbereiche beteiligt. Zum vollständigen und zeitnahen Erfassen aller Geschäftsvorfälle besteht eine eindeutige Terminkette über einen Gesamtterminplan mit klaren Verantwortlichkeiten, dessen Status im Abschluss laufend verfolgt wird.

Der gesamte Rechnungslegungsprozess ist in einzelne Bilanzierungsprozesse gegliedert. Diese sind bereichsübergreifend hinsichtlich ihrer Bedeutung (Fehleranfälligkeit/-wahrscheinlichkeit, potenzielle Fehlerauswirkung) in A-, B- und C-Prozesse eingeteilt. Der Umfang der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen orientiert sich an der durch die Klassifizierung ausgedrückten Wertigkeit der einzelnen Prozesse. Dies gilt auch für jene, die zu Aussagen und Angaben in Konzernanhang und -lagebericht führen.

Es besteht eine umfangreiche Beschreibung der Bilanzierungsprozesse vom Entstehen der Daten bis zum buchungstechnischen Erfassen bzw. zu den Aussagen und Angaben in Konzernanhang und -lagebericht. Sie beinhaltet die personellen Zuständigkeiten beim Bearbeiten und die potenziellen Fehlerquellen. Ebenfalls enthalten sind die zum Aufdecken bzw. Vermeiden von Fehlern eingerichteten Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen („Freigabe und Revision“) sowie deren Dokumentation. Zur Prozessbeschreibung gehören auch Arbeitsanweisungen und Richtlinien (Handbücher). Rechnungslegungsdaten prüfen wir laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Soweit erforderlich, führen wir eine angemessene Vier-Augen-Prüfung durch. Darüber hinaus nehmen wir systemgestützte Plausibilitätstests vor. Das Einhalten der Vorgaben, insbesondere die Wirksamkeit und die Dokumentation der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen, wird stichprobenweise (prozessunabhängig) von der Internen Revision überprüft.

Wir sehen die Beschreibung regelmäßig vor dem Halbjahres- und vor dem Jahresabschluss auf notwendige Modifikationen und Aktualisierungen durch. Dabei werden einerseits Änderungen und Erweiterungen in den Rechnungslegungsvorschriften (EU-Verordnungen, Gesetze, Rechtsverordnungen, Deutsche Rechnungslegungs Standards etc.) umgesetzt. Andererseits überprüft der Bereich Rechnungswesen mit betroffenen Fachbereichen jeweils nach dem Halbjahres- und Jahresabschluss, ob weitere Verbesserungen der Bilanzierungsprozesse sowie der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen möglich und sinnvoll sind. Diese Verbesserungen gehen ebenfalls in die Dokumentation des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ein und führen somit zu einer ständigen Optimierung. Außerdem werden Anpassungen vorgenommen, die auf Prüfungsergebnissen der Internen Revision beruhen. Die Interne Revision überwacht die Umsetzung.

Jeweils zum Halbjahres- und zum Jahresabschluss wird von den an der Rechnungslegung beteiligten Fachbereichen eine schriftliche Bestätigung eingeholt, dass nach der im rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem hinterlegten Beschreibung vorgegangen wurde und die Grundlagen entsprechend dokumentiert sind.

Konzerngesellschaften mit eigenem Rechnungswesen außerhalb der Generaldirektion erhalten Hinweise zu den einzuhaltenden Vorschriften und zur konzerneinheitlichen Ausübung wesentlicher Bilanzierungswahlrechte, die bei Bedarf mindestens einmal jährlich aktualisiert werden. Für die als bedeutend eingestuften Gesellschaften mit eigenem Rechnungswesen haben wir unter Risikogesichtspunkten einen internen Bilanzzeit eingeführt.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden im Bereich Rechnungswesen unter Einsatz von SAP-Konsolidierungssoftware aufgestellt. Auch die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden überwiegend mithilfe von SAP-Software erstellt. Die Einzelabschlussdaten der in unserem zentralen SAP-System geführten Tochterunternehmen übertragen wir maschinell durch eine SAP-Standardfunktion in das Konsolidierungssystem, die der weiteren Tochterunternehmen durch Einspielen von Reporting-Packages über eine Standardschnittstelle. In einem Daten- und Konsolidierungsmonitor wird der Fortschritt der Datenübernahme überwacht, ein Terminplan stellt die zeitgerechte Abwicklung sicher. Sämtliche Konsolidierungsmaßnahmen erfolgen im Konsolidierungssystem, aus dem sich die wesentlichen Konzernfinanzdaten ergeben. Maschinelle Validierungsprüfungen, die die gesamte Datenübernahme und -verarbeitung begleiten, sichern die formale Richtigkeit. Ein umfassendes Berechtigungskonzept verhindert unbefugte Schreib- oder Lesezugriffe. Datenbestände werden regelmäßig gesichert.

Risiken aus der Versicherungstechnik

Die NÜRNBERGER ist Personen- und Sachversicherer und mit Schwerpunkt in Deutschland tätig. Sie ist Partner mittelständischer Unternehmen und berufsständischer Versorgungswerke.

Großrisiken sind in unserem Portefeuille die Ausnahme. Durch breites Streuen der von uns versicherten Risiken vermindern wir Risikokonzentrationen. Ausgehend von einer soliden Beitragskalkulation begrenzen wir die versicherungstechnischen Risiken durch klar definierte Annahmerichtlinien und Zeichnungsvollmachten.

Insbesondere betreiben wir vor Vertragsabschluss eine umfangreiche Risikoprüfung, die die jeweiligen Risikoumstände einbezieht. Sehr ungünstige Risiken werden nur mit besonderen Vereinbarungen oder mit Beitragszuschlägen versichert. Bei nicht vertretbaren Risiken sehen wir von einer Zeichnung ab.

Um Ergebnisschwankungen zu reduzieren, schließen wir Rückversicherungsverträge ab. Der entsprechende Bedarf wird regelmäßig geprüft und angepasst, wobei sich die Verträge an den spartenspezifischen Besonderheiten und an der Eigenmittelausstattung der einzelnen Gesellschaften orientieren. Wir decken sowohl hohe Einzelrisiken als auch Kumulereignisse ab. Dabei achten wir auf eine erstklassige Bonität unserer Rückversicherer.

Um mögliche Fehlentwicklungen bei den versicherungstechnischen Risiken frühzeitig zu erkennen und gegensteuern zu können, überprüfen wir regelmäßig Art und Umfang der eingetretenen Schäden bzw. Versicherungsleistungen sowie die verwendeten Rechnungsgrundlagen. Dabei setzen wir geeignete Controllingssysteme ein, die wir bei Bedarf weiterentwickeln. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen auch in Prognosen zur möglichen Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung sowie wesentlicher Kennzahlen ein. Eine zeitgerechte Information der Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden ist sichergestellt.

Gleichzeitig beobachten wir sehr systematisch, wie sich die wirtschaftlichen, sozialen und gesetzlichen Rahmenbedingungen entwickeln. Insbesondere beachten wir die rechtlichen Grundlagen einschließlich der Entwicklungen zum Wettbewerbsrecht sowie zum Verbraucher- und Datenschutz. Dies umfasst auch die aktuelle Rechtsprechung, so zum Beispiel zur europarechtlichen Zulässigkeit des früheren sogenannten Policenmodells. Aus heutiger Sicht haben wir für die aus den entsprechenden Urteilen des Europäischen Gerichtshofs (EuGH), des Bundesgerichtshofs (BGH) sowie des österreichischen Obersten Gerichtshofs (OGH) resultierenden Belastungen im Lebensversicherungsgeschäft angemessen bilanziell vorgesorgt.

Unser Ziel ist es insgesamt, Änderungstendenzen rechtzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren. Bei Bedarf setzen wir notwendige Maßnahmen unverzüglich in Bedingungswerken, Zeichnungsrichtlinien und sonstigen internen Vorgaben um.

Neue Produkte richten wir am Kundenbedarf aus und berücksichtigen dabei die Anregungen unseres Außendienstes. Damit wollen wir am Markt erfolgreich agieren und die Kundenbindung festigen. Zudem wird grundsätzlich vor der Einführung eine umfangreiche Risikoanalyse durchgeführt.

Außerdem schützen wir die Versicherungsnehmer durch Bilden des gesetzlich definierten Sicherungsvermögens, für das strenge aufsichtsrechtliche Vorgaben gelten.

Die versicherungstechnischen Risiken unserer Versicherungsgesellschaften bestehen in der Lebens-, in der Kranken- sowie in der Schaden- und Unfallversicherung.

Lebensversicherung

In der Lebensversicherung zählen zu den versicherungstechnischen Risiken in erster Linie Todesfall-, Berufsunfähigkeits- und Langlebigkeitsrisiko, darüber hinaus auch das Storno- und Kostenrisiko. Die Versicherungsverträge sind für uns grundsätzlich unkündbar. Bei Vertragsabschluss legen wir sowohl die Beiträge als auch die garantierten Versicherungsleistungen für die gesamte Laufzeit fest.

Zur Kalkulation von Beiträgen und handelsrechtlicher Deckungsrückstellung werden in der Lebensversicherung für den regulierten Bestand standardmäßig Wahrscheinlichkeitstafeln verwendet, die von der Aufsichtsbehörde genehmigt wurden. Für den deregulierten Bestand wird auf Daten der jeweiligen Aktuarvereinigungen bzw. auf Schadenerfahrungen von Rückversicherern

zurückgegriffen. Für das Todesfall- und Berufsunfähigkeitsrisiko werden teilweise auch Rechnungsgrundlagen verwendet, die aus eigenen Beständen nach anerkannten Methoden abgeleitet werden. Bei der Berücksichtigung des Geschlechtermix für die seit Ende 2012 angebotenen Unisex-Tarife orientiert sich die Vorgehensweise an den Empfehlungen der jeweiligen Aktuarvereinigungen.

Bei der Beitragskalkulation berücksichtigen wir grundsätzlich keine Stornowahrscheinlichkeiten. Im Stornofall wird der vertragliche Rückkaufswert ausgezahlt. Hierbei werden einschlägige höchstrichterliche Urteile berücksichtigt. Die Deckungsrückstellung ist in der Regel so ermittelt, dass sie einzelvertraglich mindestens dem garantierten Rückkaufswert entspricht. Bei genügender Fungibilität und ausreichend hohem Zeitwert der Kapitalanlagen besteht somit kein spezielles Stornorisiko aus der Tarifikalkulation.

Die Deckungsrückstellungen sind einzelvertraglich und – außer bei den fondsgebundenen Versicherungen sowie der NÜRNBERGER DAX®-Rente – nach der prospektiven Methode berechnet. Dabei werden künftige Kosten angemessen berücksichtigt. Die bei der Berechnung verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen entsprechen weitestgehend den Grundlagen der Beitragskalkulation.

Die verwendeten Rechnungsgrundlagen können aus aktueller Sicht als ausreichend angesehen werden. Sie enthalten angemessene Sicherheitsspannen. Diese werden wir auch in Zukunft aufmerksam beobachten und gegebenenfalls die Deckungsrückstellung entsprechend anpassen.

Krankenversicherung

Wir bieten Versicherungsschutz vor finanziellen Belastungen im Krankheitsfall und bei Pflegebedürftigkeit. Die Versicherungsverträge sind in der Regel für uns unkündbar, jedoch werden die Beiträge eines Tarifs unter bestimmten Voraussetzungen angepasst. Wir tragen also das Risiko einer ungünstigen Entwicklung von versicherten Schäden, Zins, Sterblichkeit, Storno und übrigen Aufwendungen nur bis zur jeweils nächsten Beitragsanpassung. Für die Kalkulation von Beiträgen und Deckungsrückstellung verwenden wir Wahrscheinlichkeitstabellen, die aus eigenen Beständen bzw. von externen Datenquellen abgeleitet wurden. Die verwendeten Rechnungsgrundlagen können insgesamt als ausreichend sicher angesehen werden. Bei der Bewertung ist insbesondere zu berücksichtigen, dass wir bei einer Beitragsanpassung sämtliche Rechnungsgrundlagen überprüfen und gegebenenfalls aktualisieren. Für die eingegangenen Verpflichtungen ist deshalb nach heutigem Stand eine ausreichend hohe Deckungsrückstellung gebildet.

Schaden- und Unfallversicherung

Wir bieten Versicherungsschutz in der Sach-, Transport-, Haftpflicht-, Unfall-, Rechtsschutz- und Kraftfahrtversicherung. Unsere Kunden schützen wir damit vor wirtschaftlichen Schäden aus Beschädigung oder Verlust versicherter Gegenstände, die durch den Eintritt definierter Gefahren verursacht werden. Darüber hinaus versichern wir Vermögensfolgeschäden. In der Haftpflichtversicherung bieten wir Deckung gegenüber Schadenersatzansprüchen geschädigter Dritter. Die Unfallversicherung leistet bei Personenschäden aus Unfallereignissen. Die Rechtsschutzversicherung bietet Kostendeckung bei rechtlichen Auseinandersetzungen.

Die Laufzeiten der Verträge betragen in der Kraftfahrtversicherung üblicherweise ein Jahr, in den meisten anderen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung werden Verträge überwiegend mit einer Dauer von drei Jahren abgeschlossen.

Die Verträge können zum Ende der Laufzeit ordentlich gekündigt werden. Die Kündigungsfrist beträgt in der Kraftfahrtversicherung einen Monat, in den anderen Sparten meist drei Monate.

Unter bestimmten Voraussetzungen bestehen außerordentliche Kündigungsrechte. Diese greifen zum Beispiel im Schadenfall, bei Beitragserhöhung aufgrund einer Anpassungsklausel oder – in der Kraftfahrtversicherung – auch bei Verkauf des Fahrzeugs.

Der Versicherungsvertrag endet ebenfalls beim sogenannten Wagniswegfall. In der Kraftfahrtversicherung ist das zum Beispiel bei Totalschaden oder Verschrottung des Fahrzeugs der Fall.

Einfluss auf die Prämien hat ein Bonus-Malus-System, wie es hauptsächlich in Form des Schadenfreiheitsrabatts in der Kraftfahrtversicherung vorkommt. Wenn ein Versicherungsnehmer ein Jahr schadenfrei gefahren ist, erreicht er eine höhere Schadenfreiheitsklasse. Dadurch ergibt sich regelmäßig zum Jahreswechsel ein Beitragsverlust, da die Höherstufung der schadenbelasteten Verträge die Besserstufung der schadenfreien Risiken nicht ausgleicht.

Neben dem Prämienrisiko ist in der Schaden- und Unfallversicherung das Reserverisiko bedeutsam. Durch solide Kalkulation auf Basis anerkannter mathematischer Verfahren treten wir der Gefahr von Untertarifierungen entgegen. Neben Zufallsschwankungen kann auch das Änderungsrisiko dazu führen, dass die kalkulierten Beiträge nicht ausreichen. Regelmäßige Überarbeitungen und Anpassungen der Tarife tragen geänderten Schadeneinflussfaktoren zeitnah Rechnung.

Das Reserverisiko besteht darin, dass die Einzel- oder Pauschalrückstellungen für spätere Schadenzahlungen zu niedrig sind. Deshalb greifen wir zum Abschätzen ihrer Höhe sowohl auf Erfahrungswerte als auch auf aktuarielle Testmethoden zurück. Zusätzlich begrenzen wir das Risiko, indem wir die Abwicklung dieser Rückstellungen ständig verfolgen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wieder in die aktuellen Schätzungen ein.

Für unsere vollkonsolidierten Schadenversicherungs-Gesellschaften entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung (ab 2018 mit Rechtsschutz) wie folgt:

	2009	2010	2011	2012	2013
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	76,5	77,9	74,3	72,7	74,6
Abwicklungsergebnis ¹	11,8	7,6	9,8	8,9	8,3

	2014	2015	2016	2017	2018
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	71,7	70,9	71,3	74,7	70,2
Abwicklungsergebnis ¹	7,7	7,3	7,7	8,8	9,2

¹In % der Eingangsschadenrückstellung

Zinsänderungsrisiko

Änderungen von Zinssätzen können wirtschaftliche oder bilanzielle Chancen und Risiken für Versicherungsunternehmen bergen.

Ein wirtschaftliches Zinsänderungsrisiko besteht vor allem in der Lebensversicherung: Wegen der impliziten Zinsgarantien, die wir mit langfristigen Verträgen ohne Möglichkeit zur Beitragsanpassung eingehen, stellen vor allem sinkende bzw. dauerhaft niedrige Marktzinsen ein Risiko

dar. Dazu werden regelmäßige Analysen durchgeführt. So lassen sich anhand unseres ökonomischen Risikomodells auch die langfristige Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen und allgemeiner die Risikotragfähigkeit unseres Unternehmens überprüfen. Im Risikomodell werden zudem sämtliche Pensionsverpflichtungen und damit auch die hieraus resultierenden Zinsänderungsrisiken vollständig erfasst. Es zeigt sich: Zwar sind die vorhandenen Eigenmittel durch die sehr niedrigen Marktzinsen belastet. Aber sie sind derzeit insgesamt höher als zur Abdeckung der Risiken erforderlich. Auch für den Planungszeitraum gehen wir von einer ausreichenden Bedeckung aus. Neben den bereits getroffenen Absicherungsmaßnahmen wirken sich dabei drei Faktoren risikomindernd aus: Die Überschussbeteiligung kann angepasst werden, die laufende Durchschnittsverzinsung übersteigt den durchschnittlichen Rechnungszins und die zinsfordernden Passiva werden durch die Kapitalanlagen deutlich überdeckt. Außerdem legen wir seit vielen Jahren einen Produktschwerpunkt auf nicht bzw. wenig zinsensitives Geschäft (fondsgebundene Versicherungen und Berufsunfähigkeitsversicherungen).

Unabhängig von dieser ökonomischen Sicht sind wir bilanziellen Risiken aus Zinsänderungen ausgesetzt.

In der Lebensversicherung sind bei einem dauerhaft niedrigen Marktzinsniveau Rechnungszinssätze abzusenken und damit die handelsrechtlich zu bildenden Deckungsrückstellungen anzuheben (Bildung von Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung). Auch in den kommenden Jahren sind entsprechende Aufwendungen erforderlich, die abhängig vom unterstellten Zinsniveau unterschiedlich stark ausfallen können. Unter unseren derzeitigen Zinsannahmen ergeben sich im Planungszeitraum nur vergleichsweise geringe Belastungen.

In der Krankenversicherung ist nach derzeitiger Rechtslage eine Anpassung der Beiträge allein wegen eines nicht ausreichend dotierten Rechnungszinses nicht möglich. Somit besteht aufgrund der erwarteten anhaltenden Niedrigzinsphase mittelfristig das Risiko, dass die erzielten Zinserträge nicht ausreichen könnten, die rechnungsmäßig festgelegte Verzinsung der Deckungsrückstellung sicherzustellen.

Bilanzielle Zinsänderungsrisiken werden in der Lebens- und Krankenversicherung stark gedämpft: Erfolgswirksame Effekte aus Zinsänderungen können durch eine gegenläufige Tendenz beim Aufwand für Beitragsrückerstattung vollständig kompensiert werden, solange dieser gewisse Grenzen nicht unterschreitet.

Auch aus den bilanzierten Pensionsverpflichtungen können sich erfolgswirksame Effekte aus Zinsänderungen ergeben. Aufgrund des im Handelsrecht zu verwendenden Rechnungszinses wirken sich diese jedoch reduziert bzw. verzögert aus.

Unsere Versicherungsverträge enthalten eine Reihe von Optionen, die sich vor allem in der Lebensversicherung auf unser Zinsänderungsrisiko auswirken können. Die wichtigsten sind: Recht auf Storno bzw. Beitragsfreistellung, Annahme der Beitragsdynamik und Wahl zwischen Kapitalabfindung und Rentenleistung. Nach unseren bisherigen Erfahrungen spielen Kapitalmarktgegebenheiten für die Ausübung von Optionen nur eine untergeordnete Rolle, da unsere Kunden vor allem den Versicherungscharakter ihrer Verträge im Blick haben.

Insgesamt können wir die Risiken aus der zukünftigen Entwicklung der Marktzinsen tragen, auch wenn die aktuelle Marktsituation mit außerordentlich niedrigen Zinsen für Bundesanleihen und Papiere mit vergleichbarer Sicherheit unsere Risikosituation belastet und bei längerem Fortdauern weiter schwächt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegen unsere Versicherungsnehmer, Vermittler und Rückversicherer bestehen. Das theoretisch höchstmögliche Ausfallrisiko liegt in Höhe der Buchwerte. Zum Bilanzstichtag hatten wir gegen Versicherungsnehmer offene Beitragsforderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, in Höhe von 0,42 (0,39) % der Bruttobeiträge. Davon wurde bereits ein angemessener Teil pauschal wertberichtigt. Der Forderungsausfall der letzten drei Jahre betrug durchschnittlich 0,19 (0,21) %, bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Beide Quoten sind im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft am höchsten. Fällige Außenstände bei Versicherungsnehmern werden mit unserem maschinellen Inkasso- und Mahnwesen überwacht. Im Krankenversicherungsgeschäft führte die Einführung der Versicherungspflicht in der Krankenversicherung, die für Privatversicherte seit dem 1. Januar 2009 gilt, in den letzten Jahren zu einem erheblichen Anstieg der Beitragsaußenstände. Seit dem 1. August 2013 wurde das Risiko von Forderungsausfällen aufgrund hoher Beitragsaußenstände durch die Einführung des sogenannten Notlagentarifs jedoch deutlich reduziert.

Bei unseren Vermittlern achten wir auf gute Bonität und kontrollieren Außenstände regelmäßig; darüber hinaus sind über Vertrauensschadenversicherungen, die Ansammlung von Stornoreserven und sonstige geldwerte Sicherheiten Maßnahmen gegen das Ausfallrisiko getroffen. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegen externe Rückversicherer kann als gering eingestuft werden, da die von uns beauftragten Rückversicherer über sehr gute Bonitäten (nach Standard & Poor's) verfügen. Das von den Schadenversicherern in Rückdeckung gegebene Geschäftsvolumen ist zu 98,3 (98,3) % bei Unternehmen platziert, die in Ratings mit mindestens A+ bewertet worden sind. Das abgegebene Rückversicherungsgeschäft der Personenversicherer verteilt sich zu 99,2 (99,4) % auf Unternehmen, die eine Bonität von mindestens A+ aufweisen. Sowohl in der Schadenversicherung als auch in der Personenversicherung entfällt der wesentliche Teil des Geschäftsvolumens auf jeweils fünf Rückversicherungs-Unternehmen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Von Risiken aus Kapitalanlagen sind alle Geschäftsfelder des NÜRNBERGER Konzerns betroffen. Die größte Bedeutung besteht mit 85,5 %, bezogen auf die konventionellen Kapitalanlagen, für das Lebensversicherungsgeschäft.

Die im Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen – Entwicklung des Kapitalmarkts und der Kapitalanlagen im nationalen und internationalen Umfeld“ des Wirtschaftsberichts beschriebenen Entwicklungen des Kapitalmarkts führen dazu, dass nach wie vor die Folgen der Finanzmarktkrise in Form extrem niedriger Neuanlagezinsen auf unser Kapitalanlageergebnis nachwirken. Das Kapitalmarktjahr 2018 war von signifikant höheren Schwankungsbreiten als das Vorjahr geprägt und die Performance fast aller Assetklassen war negativ. Die Neuanlage zu vertretbaren Risiken mit einer auskömmlichen Rendite stellt dabei weiterhin eine erhebliche Herausforderung dar. Es wird daher im verzinslichen Bereich nach wie vor verstärkt in Unternehmensanleihen im Investmentgradebereich sowie in sichere Anlagen mit langen Laufzeiten angelegt. Der Ausfall von Schuldern hatte im Berichtsjahr erneut keine wesentliche Bedeutung für die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Versicherung. Wertberichtigungen sind in ausreichendem Umfang erfolgt; konkrete Hinweise auf weitere Belastungen durch eventuelle Zahlungsausfälle unserer Schuldner bestehen nicht. Verbleibende Marktwertrückgänge bei festverzinslichen Wertpapieren erachten wir als nicht dauerhaft, da wir im Regelfall eine Rückzahlung zum Nominalwert erwarten.

Den weitaus überwiegenden Teil der Kapitalanlagen halten und verwalten unsere Versicherungsgesellschaften für eigene Rechnung. Dabei wirkt sich das strikte Einhalten der aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität) sowie zusätzlicher interner Richtlinien risikomindernd aus. Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber bzw. intern vorgegebenen Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreitungen an. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, um eine mögliche Verschlechterung der Unternehmenskennzahlen und Gefährdung der Unternehmensziele zu verhindern.

Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Dabei werden am Anfang des Jahres jeweils Bandbreiten für einzelne Anlageklassen festgelegt. Der Schwerpunkt der von uns gehaltenen Kapitalanlagen liegt im festverzinslichen Bereich (börsennotierte festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen und Darlehen mit sehr guter bis guter Bonität).

Das Liquiditätsrisiko ist für unsere Gesellschaften nicht wesentlich. Aus unseren Versicherungsbeständen erhalten wir hohe laufende Beitragseinnahmen und damit regelmäßige Zuflüsse liquider Mittel. Zudem liegt die Laufzeit der Verbindlichkeiten deutlich über jener der Kapitalanlagen. Durch die hohe Fungibilität unserer Kapitalanlagen ist darüber hinaus eine permanente Liquidität gewährleistet. Dafür sorgt auch eine langfristige Liquiditätsplanung. Durch Feinsteuern der Kapitalanlagen ist sichergestellt, dass wir jederzeit die Zahlungsverpflichtungen im Konzern erfüllen können, ohne außerplanmäßig Wertpapiere verkaufen zu müssen. Die aktuelle Zinsentwicklung fließt in die Steuerung der Kapitalanlagen ein. Tages- und Termingelder konnten nur mit einer negativen Verzinsung abgeschlossen werden. Börsennotierte Wertpapiere sind am Kapitalmarkt liquide. Verkäufe von Kapitalanlagen unter Liquiditätsgesichtspunkten waren im NÜRNBERGER Konzern jedoch – wie in den Vorjahren – nicht notwendig.

Im Rahmen des Asset-Liability-Managements (ALM) analysieren und steuern wir das Risiko aus korrespondierenden Schwankungen des wirtschaftlichen bzw. bilanziellen Werts der Aktiva und Passiva und prüfen die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft.

Um Kursrisiken am Aktien- und Rentenmarkt frühzeitig zu identifizieren, überwacht das Kapitalanlagen-Controlling mit speziellen EDV-Programmen regelmäßig die Risikopositionen, prognostiziert die Folgen für die Vermögenswerte durch Szenariotechniken und berichtet umgehend an die Entscheidungsträger. Zur effizienten Steuerung oder zu Absicherungszwecken unseres Portfolios kommen derivative Finanzinstrumente zum Einsatz, im abgelaufenen Geschäftsjahr insbesondere Optionen und Futures auf Aktienindizes, Zinsterminkontrakte, Optionen auf Zinsfutures sowie Devisentermingeschäfte. Bei den Absicherungen handelt es sich um Sicherungen auf Makroebene. Die vorhandenen Derivatepositionen sowie die zugehörigen Risikopositionen werden wöchentlich berichtet und Anpassungsbedarfe regelmäßig vor dem Hintergrund der aktuellen Kapitalmarktentwicklung mittels Szenarioanalysen untersucht.

Im Bereich festverzinslicher Kapitalanlagen besteht durch das sich weiterhin auf historischen Tiefstständen bewegende Zinsniveau ein erhebliches Wiederanlagerisiko. Mit Sicherungs- und Erwerbsvorbereitungs-Geschäften (Receiver Swaptions und Vorkäufe) haben wir dieses Risiko reduziert. Solche Maßnahmen haben auch im Jahr 2018 eine Wiederanlage zu besseren Konditionen – als sonst möglich – erlaubt. Die ökonomischen Sicherungsbeziehungen werden jedoch bilanziell nicht über die speziellen Vorschriften zur Sicherungsbilanzierung abgebildet.

Des Weiteren wurden seit dem Jahr 2016 im Direktbestand der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG Vorverkäufe abgeschlossen, die der Sicherung von Bewertungsreserven dienen. Für diese Vorverkäufe wurden Bewertungseinheiten mit den Grundgeschäften auf Einzelgeschäftsebene gebildet und bilanziell über die speziellen Vorschriften zur Sicherungsbilanzierung abgebildet. Ein Zinsänderungsrisiko ist aufgrund der Ausgestaltung der Geschäfte nicht gegeben.

Bei den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) von allen Lebensversicherungs-Unternehmen angeforderten Szenariorechnungen zum Niedrigzins können unsere Lebensversicherer in allen vorgegebenen Szenarien die Belastungen tragen, die sich in den nächsten Jahren aufgrund der Auswirkungen niedrigerer Wiederanlagezinsen auf die laufenden Kapitalanlageerträge und aufgrund zu stellender Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung ergeben. Dabei wurden aber bei einer Gesellschaft Zuschüsse ihrer Mutter NÜRNBERGER Lebensversicherung AG unterstellt. Das Wiederanlagerisiko wird im Abschnitt „Zinsänderungsrisiko“ weitergehend beschrieben.

Veränderungen am Kapitalmarkt stellen für uns ein Marktpreisrisiko dar, das sich vor allem aus Aktienkurs-/Beteiligungs-, Zinsänderungs-, Währungs- und Immobilienrisiken zusammensetzt. Um die Folgen eines Eintritts dieser Risiken zu beleuchten, sind nachfolgend die Auswirkungen hypothetischer Wertveränderungen auf den Zeitwert unserer Kapitalanlagen dargestellt. Die genannten Zahlen beziehen sich dabei auf die von unseren vollkonsolidierten Versicherungsgesellschaften einschließlich der konsolidierten Investment-Aktiengesellschaften sowie von den nach den Vorschriften des HGB nicht konsolidierungspflichtigen Spezialfonds gehaltenen Kapitalanlagen, die den weit überwiegenden Teil der Kapitalanlagen des Konzerns repräsentieren.

Falls die Aktienkurse um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte der aktienkurs sensitiven Kapitalanlagen um 224,0 Mio. EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20 % die Marktwerte dieser Kapitalanlagen um 301,4 Mio. EUR erhöhen. Marktwertveränderungen würden sich bei noch stärkeren Aktienkursrückgängen in etwa proportional verhalten, gemildert um die überproportional steigenden Wirkungen der Derivate.

Falls die Bewertungen der Kapitalanlagen im Bereich Private Equity (einschließlich Infrastruktur) um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte unserer Kapitalanlagen um 165,1 Mio. EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Bewertungen um 20 % die Marktwerte um 165,1 Mio. EUR erhöhen.

Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen unter Berücksichtigung bestehender Derivate würde ein Anstieg der Zinsen um 1%-Punkt den Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen um 1,300 Mrd. EUR vermindern. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass davon 619,1 Mio. EUR auf Kapitalanlagen entfallen, die zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert sind und bei denen veränderte Marktwerte damit nicht ergebniswirksam werden. Ein Zinsrückgang um 1%-Punkt würde den Marktwert um 1,546 Mrd. EUR erhöhen.

Ein Rückgang der Bewertungen unserer Immobilieninvestitionen um 10 % hätte eine Reduzierung der Marktwerte unserer Engagements in diesem Bereich um 170,9 Mio. EUR zur Folge. Ein Preisanstieg von 10 % würde die Marktwerte um 170,9 Mio. EUR erhöhen.

Währungsrisiken haben für den NÜRNBERGER Konzern an Bedeutung gewonnen, stellen aber weiterhin kein wesentliches Risiko dar. Der gesamte Fremdwährungsbestand beträgt unter Berücksichtigung der Devisentermingeschäfte 5,4 % der gesamten Kapitalanlagen. Dabei entfallen 3,7 % der Kapitalanlagen auf Positionen in US-Dollar. Die restlichen Fremdwährungsbestände werden überwiegend in zwei weltweit investierenden Spezialfonds gehalten und sind

einzelnen von untergeordneter Bedeutung. Bei einem Rückgang aller Fremdwährungen gegenüber dem Euro um 10 % würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 109,5 Mio. EUR vermindern.

Maßgeblichen Einfluss auf die Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen hat die Qualität der Emittenten. Sie drückt sich vor allem im Urteil internationaler Ratingagenturen aus. In unserem internen Ratingprozess plausibilisieren wir deren Einschätzung. Der weit überwiegende Teil der festverzinslichen Kapitalanlagen in unserem Bestand sind Emissionen von Ländern und Banken mit exzellentem bis gutem Rating. Vom Gesamtbestand an festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen (ohne Hypotheken-, Beamten-, Vertriebs- und sonstige Darlehen) unserer vollkonsolidierten Versicherungsgesellschaften weisen 11,5 Mrd. EUR oder 63,8 % ein sehr gutes Rating (AAA bis AA-) auf. Weitere 5,6 Mrd. EUR oder 30,8 % entfallen auf Anlagen mit gutem Rating (bis einschließlich BBB-). Um Bonitätsrisiken zu beurteilen, sind darüber hinaus Anlagevolumen, Besicherung und dem Rating zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten wichtig. Diese werden durch unsere interne Anlagerichtlinie vorgegeben und danach gesteuert, durch unsere Limitsysteme überwacht und ausführlich an die Geschäftsleitung berichtet. Aufgrund unseres diversifizierten Exposures erachten wir die mit den Investments in Italien verbundenen Risiken – auch unter Rendite-Risiko-Gesichtspunkten – für den Konzern derzeit als tragbar.

Im Rahmen der gesetzlichen Grenzen haben wir unsere Kapitalanlagen breit und international gestreut. Die fünf größten Schuldner haben in den vollkonsolidierten Versicherungsgesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns folgende Anteile:

Name des Schuldners	Marktwert der Kapitalanlagen in Mio. EUR	Anteil in %	Durchschnittliches Rating	Bemerkung
Land Nordrhein-Westfalen	815,2	4,0	AA+	öffentlicher Schuldner
Kreditanstalt für Wiederaufbau	715,4	3,5	AAA	mit öffentlichen Garantien
Land Berlin	580,4	2,8	AA+	öffentlicher Schuldner
Land Baden-Württemberg	518,1	2,5	AAA	öffentlicher Schuldner
Bayerische Landesbank Holding AG	463,8 ¹	2,3	AA+	meist mit öffentlichen Garantien, gedeckte Pfandbriefe

¹Darin enthalten sind Tagesgelder ohne Rating in Höhe von 8,0 Mio. EUR.

Das gesamte Engagement der oben genannten Einheiten im Bankensektor beläuft sich auf 7,7 Mrd. EUR bzw. 37,5 % der Kapitalanlagen. Die internationalen und nationalen Maßnahmen zu dessen Stützung sowie die höheren Kernkapitalanforderungen wirken dabei stabilisierend. Unser Engagement im Bankensektor enthält nur 3,1 % nachrangige Anlagen; ein weiterer Teil von 17,1 % ist erstrangig unbesichert. Neben einem Anteil von 26,9 %, der mit öffentlichen Garantien ausgestattet ist, sind unsere Engagements zu 8,6 % über die Einlagensicherungs-Einrichtungen deutscher Banken und zu 44,3 % in Gestalt von Pfandbriefen durch gesonderte Deckungsmassen (von öffentlichen Schuldnern oder aus Grundbesitz) besichert.

Der von unseren vollkonsolidierten deutschen Versicherungsgesellschaften geführte Darlehensbestand (Hypotheken-, Beamten-, Vertriebs- und sonstige Darlehen) beträgt (zu Buchwerten) 239,4 Mio. EUR. Nach bereits vorgenommenen Wertberichtigungen in Höhe von 10,4 Mio. EUR verbleibt ein maximales Kreditausfallrisiko von 229,0 Mio. EUR. Für diese Darlehen sind Sicherheiten in Form von Grundpfandrechten (Grundschulden, Hypotheken), Abtretungen von

Ansprüchen aus Lebensversicherungen, Provisionen und Gehaltsansprüchen sowie Verpfändungen bzw. Abtretungen von Gesellschaftsanteilen vereinbart. Allein der Mindestwert der vorhandenen Grundpfandrechte beläuft sich auf 220,7 Mio. EUR. Ein weiterer Teil der Forderungen in Höhe von 3,2 Mio. EUR ist außer Haus kreditversichert.

Für das Gewähren von Darlehen, die dem Sicherungsvermögen angehören, bestehen aufsichtsrechtliche Vorschriften zur Bonität der Schuldner, der Beleihungsgrenze und der Sicherheitenstellung. Ausfallrisiken sind für diese Darlehen unbedeutend. Bei ungesicherten Darlehen können hingegen in ungünstigen Fällen höhere Ausfallrisiken entstehen. Entsprechendes gilt, falls ausgegebene Bürgschaften oder Garantien in Anspruch genommen werden.

Bei der folgenden Betrachtung der Risiken aus Immobilien haben wir auch die selbst genutzten Immobilien und langfristige Anmietungen berücksichtigt. Getrieben vom Niedrigzinsniveau sowie von der relativen wirtschaftlichen Stärke Deutschlands innerhalb Europas setzte sich der Boom am deutschen Gewerbeimmobilienmarkt im Jahr 2018 weiter fort. Das Risiko in der Wertentwicklung einiger Immobilien ist unter anderem abhängig von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Mieter. Die Verkehrswerte der Immobilien korrelieren mit den erwarteten Mieterträgen sowie der Bonität der Mieter. Der Gesamtbestand unserer Investments weist eine deutliche stille Reserve aus. Um Risiken zu streuen, investieren wir auch in national und international anlegende Immobilienfonds. Im Jahr 2018 wurde der direkte Grundbesitz der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG – mit Ausnahme der Generaldirektion in Nürnberg – in zwei neu gegründete Investment-Kommanditgesellschaften überführt, die im NÜRNBERGER Konzern konsolidiert werden. Die zum 31. Dezember 2018 noch verbliebenen weiteren Grundbesitzobjekte der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG sind verkauft, wobei der Übergang von Nutzen und Lasten im Jahr 2019 liegt. Weitere Grundbesitzobjekte, die sämtlich im Besitz der NÜRNBERGER Allgemeinen Versicherungs-AG waren, wurden ebenfalls verkauft – wobei der Übergang von Nutzen und Lasten im Jahr 2019 liegt – oder sie werden 2019 noch veräußert.

Im Rahmen der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen liegt bei unseren Lebensversicherern der Schwerpunkt der Kapitalanlagen auf Investmentfondsanteilen. Dabei tragen die Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage, das Management wird von der jeweiligen Investmentgesellschaft vorgenommen. Unsere Aufgabe bei fondsgebundenen Versicherungen sehen wir vor allem darin, qualitativ hochwertige Produkte renommierter Investmentgesellschaften bereitzustellen.

Risiken aus Bankdienstleistungen

Die Fürst Fugger Privatbank AG (FFPB) und ihre Tochtergesellschaft Augsburger Investment Services GmbH bieten sowohl eigene Finanzprodukte als auch Kapitalanlagen anderer Anbieter an. Dem kontrollierten Umgang mit sämtlichen Risiken des Bankgeschäfts tragen wir Rechnung durch ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und mit einem integrierten Risikomanagementsystem.

Der Vorstand der Bank trägt die Gesamtverantwortung für die Geschäftsaktivitäten und damit auch für das Risikomanagement der Bank. Vom Vorstand werden die „Risikopolitischen Grundsätze“ der Bank vorgegeben, die für jeden Mitarbeiter gelten. Das Risikomanagement der FFPB wird in seiner Gesamtheit von der Abteilung Risikocontrolling betreut.

Die nach den Anforderungen des Rundschreibens Mindestanforderungen an das Risikomanagement – MaRisk erstellte Risikostrategie wurde in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der Bank festgelegt.

Die Abteilung Risikocontrolling der Bank ist zuständig für die laufende Pflege und Weiterentwicklung von Grundsätzen, Methoden und Verfahren zum Risikomanagement sowie die laufende unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken.

Grundlage für ein erfolgreiches Risikomanagement ist die systematische Erfassung und Analyse aller für die Bank relevanten Risiken. Im Rahmen der Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir Risiken, die unsere Vermögenslage (inklusive Kapitalausstattung), die Ertragslage oder Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können sowie die mit ihnen verbundenen Risiko- und Ertragskonzentrationen auf Gesamtinstitutsebene.

Die Tragfähigkeit zur Abdeckung der wesentlichen Risiken der Bank war zu jeder Zeit durch das verfügbare Risikodeckungskapital gewährleistet. Die Risikotragfähigkeits-Konzeption richtet sich nach einer Going-Concern-Betrachtung, die sicherstellen soll, dass sich realisierende Risiken nicht zu einer Unterschreitung der internen Mindest-Eigenkapitalquote von 13,0% führen. Zusätzlich wird ein Liquidationsansatz aufgestellt, der als Nebenbedingung betrachtet wird.

Adressausfallrisiken, die sich aus möglichen Wertverlusten bei Krediten, Wertpapieren oder Derivaten ergeben, werden über ein umfangreiches Limitsystem gesteuert. Dieses Risiko ist in Relation zum Gesamtbanklimit das bedeutendste Risiko der Bank. Dabei werden diese Limitregelungen durch gezielte organisatorische Maßnahmen sowie durch umfassende Vorgaben zum Prozessablauf nach den Vorgaben der MaRisk ergänzt. Die marktunabhängige Überwachung von Kreditrisiken wird im Rahmen der Marktfolgetätigkeiten verantwortet.

Als wesentliche Marktpreisrisiken sehen wir das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch und das Kurswertrisiko im Depot A, welches als Kreditersatzgeschäft zur Anlage freier Liquidität dient. Die Verantwortung für das Identifizieren und Berechnen von Zinsänderungs- sowie Marktpreisrisiken obliegt der Abteilung Risikocontrolling. Im Rahmen der monatlich stattfindenden Sitzungen des Aktiv-Passiv-Steuerungsgremiums (APS-Gremium) werden Maßnahmen zur Risikobegrenzung diskutiert und beschlossen. Die operative Steuerung wird ebenfalls auf Basis der Beschlüsse des APS-Gremiums durchgeführt.

Das Liquiditätsrisiko der Bank wird mithilfe einer Liquiditätsablaufbilanz gemessen. Das Ziel dieser Methode ist die Optimierung der Rentabilität durch eine geeignete Liquiditätsreserve und einen geeigneten Refinanzierungsmix. Die unterstellten Annahmen werden regelmäßig durch analytische Stressszenarien getestet. Regelmäßig wird die „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR) berechnet.

Das operationelle Risiko ist als das Risiko eines direkten oder indirekten Verlusts durch Unzulänglichkeiten oder Versäumnisse bei Projekten, Prozessen oder Kontrollen als Folge von technischen, personellen, organisatorischen oder externen Faktoren definiert. Die FFPB führt zum Ermitteln des operationellen Risikos ein Self Assessment durch. Um die rechtlichen Risiken zu reduzieren, überwacht die Abteilung Compliance unter anderem die Einhaltung der im Wertpapierhandelsgesetz festgelegten Verhaltensregeln.

Das Ertragsrisiko setzt sich aus Vertriebsrisiko, strategischem Risiko und Planungsrisiko zusammen und basiert auf den geplanten Gewinnen.

Die Einhaltung der vorgegebenen Limite wird laufend überwacht und war zu jeder Zeit gewährleistet.

Die Interne Revision prüft das Risikomanagement auf Basis eines jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplans und berichtet hierüber unmittelbar an den Vorstand.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Abläufe, Ausfälle technischer Systeme, Verzögerungen bei der Umsetzung von Projekten, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen, die grundsätzlich alle Geschäftsfelder betreffen können. Um diese Risiken zu verringern, werden Arbeitsabläufe laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzen wir konzernweit ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Im Massengeschäft mindern Stichproben und bei wichtigen Entscheidungen das Vier-Augen-Prinzip die Risiken. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision konzernweit Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweichrechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrechtzuerhalten. Wirksame Zugangskontrollen und der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien gewährleisten zuverlässig die Integrität unserer Daten.

Sonstige Risiken

Eine mögliche Verschlechterung des Ansehens der NÜRNBERGER bei ihren Kunden, Aktionären und Vermittlern sowie in der Öffentlichkeit insgesamt bezeichnen wir als Reputationsrisiko. Solche Risiken können nicht zuletzt durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit entstehen, ausgelöst beispielsweise durch unzufriedene Kunden oder Anspruchsteller. Auch fehlerhafte Arbeitsabläufe sowie Gerichtsurteile können sich grundsätzlich nachteilig auf unsere Reputation auswirken. Wir begegnen dem Reputationsrisiko vorbeugend mit einem internen Compliance-System, einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit sowie einer möglichst klaren Kommunikation mit unseren Kunden. Um schnell auf eventuelle negative Berichte zu reagieren, beobachten wir laufend Medien und Soziale Netzwerke.

Als strategisch bezeichnen wir das Risiko, wenn sich wesentliche Geschäftsentscheidungen als nachteilig erweisen. Dies gilt analog für fehlende Reaktionen auf ein geändertes Unternehmensumfeld und für das mangelhafte Umsetzen von Entscheidungen. In dem sich stark wandelnden Markt bestehen strategische Risiken der NÜRNBERGER hinsichtlich ihrer vertrieblichen Ausrichtung, ihrer Produktschwerpunkte und vor allem hinsichtlich Digitalisierung bzw. Prozessoptimierung. Herausfordernd ist dabei das Abwägen zwischen Investitionen in die Zukunftsfähigkeit der NÜRNBERGER einerseits und andererseits, ob die NÜRNBERGER und ihre Gesellschaften die entsprechenden Aufwände tragen können. Wir reduzieren das strategische Risiko, indem wir das Unternehmensumfeld analysieren, die Projekte zur Weiterentwicklung der NÜRNBERGER insgesamt steuern und indem wir Entscheidungsprozesse sowie das Risikomanagement miteinander verzahnen. So werden unter anderem bei wesentlichen Entscheidungen Informationen aus dem Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Nicht-Versicherungsunternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein. In sämtlichen Segmenten – mit Ausnahme des Geschäftsfelds Krankenversicherungsgeschäft – sind Nicht-Versicherungsunternehmen enthalten.

Steuerrisiken können grundsätzlich alle Geschäftsfelder betreffen. Die Steuerpositionen wurden auf der Basis geltenden Rechts ermittelt. Dennoch kann es in der Zukunft zum Beispiel im Zuge steuerlicher Außenprüfungen zur Anwendung abweichender Auffassungen der Finanzverwaltung kommen. Hieraus können sich zusätzliche Steuerverbindlichkeiten bzw. -rückstellungen ergeben.

Aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung können Risiken entstehen, zum Beispiel durch eine eingeschränkte Nutzbarkeit von Verlustvorträgen, durch Änderungen in der steuerlichen Bewertung von Wertpapieren oder durch aufwendige Informationsweitergabe- und Dokumentationspflichten aufgrund ausländischer Steuerregelungen. Auch die Beurteilung der Werthaltigkeit von Verlustvorträgen, die im Konzernabschluss bei der Ermittlung der latenten Steuern berücksichtigt wurden, beruht auf zukunftsbezogenen Annahmen, die mit Unsicherheiten behaftet sind.

Zudem ist die Abbildung der produktspezifischen steuerlichen Regelungen in den Prozessen und Systemen aufgrund der hohen Komplexität und sich ändernder steuerlicher Rahmenbedingungen mit Risiken behaftet.

Ökonomische Bewertung der Risikotragfähigkeit

Unter ökonomischer Risikotragfähigkeit verstehen wir die Fähigkeit der Gruppe bzw. der einzelnen Versicherungsunternehmen, die ökonomisch quantifizierten Risiken mit Eigenmitteln abzudecken, die auf einer Zeitwertbasis ermittelt werden (ökonomische Eigenmittel). Entsprechende Bewertungen führen wir im Rahmen unseres ORSA-Prozesses durch. Dazu verwenden wir ein Risikomodell, das sich an das Standardmodell nach Solvency II anlehnt und von uns regelmäßig weiterentwickelt wird.

In dem Risikomodell werden die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel den benötigten ökonomischen Eigenmitteln, dem sogenannten Gesamtsolvabilitätsbedarf, gegenübergestellt. Dabei gehen wir für die betroffenen Versicherungsunternehmen unseres Konzerns wie folgt vor:

Zur Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel werden zunächst die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten marktkonsistent bewertet und in einer ökonomischen Bilanz einander gegenübergestellt. Unterschiede im Vergleich zur Bilanzierung nach HGB ergeben sich vor allem durch stille Lasten bzw. Reserven bei der Bewertung der Kapitalanlagen, der versicherungstechnischen Rückstellungen und der Pensionsverpflichtungen. Zusammen mit dem Eigenkapital nach HGB und dem eigenmittelfähigen Überschussfonds stellen diese Bewertungsreserven – abzüglich der zukünftigen Überschussbeteiligung und einer Risikomarge sowie korrigiert um latente Steuern – die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel dar.

Der Gesamtsolvabilitätsbedarf quantifiziert denjenigen Verlust an ökonomischen Eigenmitteln bis zum nächsten Bilanzstichtag, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5% nicht übertroffen wird. Der Gesamtsolvabilitätsbedarf wird modular berechnet: In einem ersten Schritt wird der Solvabilitätsbedarf für die einzelnen Risiken getrennt berechnet. Die so quantifizierten Risiken

werden dann unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zunächst zu sogenannten Hauptrisiken (Marktrisiko, versicherungstechnisches Risiko, Ausfallrisiko, operationelles Risiko) und anschließend zum Gesamtrisiko aggregiert.

In unserem Konzernrisikomodell wird auch die Gruppe wie ein Einzelunternehmen bewertet. Konkret werden dabei die Gesellschaften NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, GARANTA Versicherungs-AG und NÜRNBERGER Beteiligungs-AG voll konsolidiert. Die ökonomischen Eigenmittel und der Gesamtsolvabilitätsbedarf unserer Gruppe werden dann nach den Methoden für Versicherungsunternehmen ermittelt. NÜRNBERGER Pensionskasse AG, NÜRNBERGER Pensionsfonds AG und Fürst Fugger Privatbank AG werden als sonstige Finanzunternehmen mit eigenen Methoden separat behandelt und gesondert hinzuaddiert.

Die Risikomodell-Ergebnisse, auf deren Grundlage im Berichtsjahr die ökonomische Risikotragfähigkeit überwacht wurde, zeigen: Das versicherungstechnische Risiko und das Marktrisiko haben die mit Abstand größten Anteile am Gesamtsolvabilitätsbedarf der Gruppe. Erst mit deutlichem Abstand folgen die übrigen Hauptrisiken: operationelles Risiko, Gegenparteiausfallrisiko und Risiken aus den sonstigen Finanzunternehmen. Bei den Einzelrisiken dominieren das Risiko, dass die versicherten Personen ihren Versicherungsvertrag nicht so fortführen wie erwartet (Stornorisiko), das Risiko eines Markteinbruchs bei Aktien und Beteiligungen (Aktienrisiko), das Risiko nicht ausreichender Prämien für künftige Schäden und zu geringer Reserven für bereits eingetretene Schäden in der Schadenversicherung (Prämien- und Reserverisiko), das Risiko von Zinsschwankungen sowie das Risiko von Schwankungen der bonitätsbedingten Kreditrisikozuschläge gegenüber dem risikolosen Zins (Spreadrisiko). Die Ergebnisse der Risikomodell-Berechnungen bestätigen, dass der Gesamtsolvabilitätsbedarf durch die vorhandenen Eigenmittel bedeckt werden kann.

Zusammenfassende Darstellung zum Risikobericht

Als Ausgangspunkt der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung werden die Risiken erfasst, welchen der NÜRNBERGER Konzern im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit grundsätzlich ausgesetzt ist. Dieses sogenannte Risikoprofil besteht aus den folgenden wesentlichen Risiken: Am stärksten exponiert sind wir gegenüber den versicherungstechnischen Risiken sowie den Risiken, die sich aus Schwankungen der Marktpreise von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergeben. Von größerer Bedeutung sind auch die Reputationsrisiken, gefolgt von den operationellen Risiken und den strategischen Risiken.

Die aktuelle Risikosituation des NÜRNBERGER Konzerns ist wie schon in den Vorjahren wesentlich von Unsicherheiten bei den rechtlichen Rahmenbedingungen für unser Geschäft und vor allem von der anhaltenden Niedrigzinsphase geprägt. Beide Aspekte betreffen vor allem die Lebens- und Krankenversicherung: Die weiterhin historisch niedrigen Zinsen mindern unser Ertragspotenzial und belasten unsere Risikotragfähigkeit – trotz unserer nachgewiesenen erheblichen Robustheit gegenüber dieser Marktsituation. Wie die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, können gesetzliche Änderungen und höchstrichterliche Urteile zu zum Teil hohen zusätzlichen Aufwendungen bzw. zu erschwerten Rahmenbedingungen für unser Geschäftsmodell führen. Unsicherheiten bestehen insbesondere durch die anstehende Novellierung des Lebensversicherungsreformgesetzes, das bereits tief in das Geschäftsmodell der deutschen Lebensversicherer eingegriffen hat. Verschärfende Regelungen können nicht ausgeschlossen werden.

Die Sicherheitslage des NÜRNBERGER Konzerns kann insbesondere anhand der Solvabilität beurteilt werden. Hier sind die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen erfüllt: Sowohl zum 31. Dezember 2018 als auch in den Folgejahren auf Grundlage unserer Planung weisen wir deutlich mehr Eigenmittel aus als gesetzlich erforderlich. Diese Aussage ist selbst dann zutreffend, wenn keine Übergangsmaßnahmen angesetzt werden.

Seit einigen Jahren werden unsere bedeutendsten Tochterunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, durch das Ratingunternehmen Fitch hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht. Dafür stellen wir unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. Im August 2018 bestätigte Fitch das Finanzstärkerating der drei genannten Gesellschaften von A+ (stark). Weitere Erläuterungen zu Ratings enthält der Wirtschaftsbericht im Kapitel „Weitere Leistungsfaktoren“ unter dem Punkt „Die NÜRNBERGER aus Sicht von Kunden und Vermittlern“.

Zusammenfassend ergibt sich für den NÜRNBERGER Konzern aus den aktuellen Erkenntnissen und erläuterten Gegebenheiten keine bestandsgefährdende Beeinträchtigung der Risikotragfähigkeit.

Chancen- und Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Erwartungen, Prognosen und Planungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Sie können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

Aus solchen Abweichungen können Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung des NÜRNBERGER Konzerns entstehen. Mögliche Chancen werden in den nachfolgenden Erläuterungen behandelt, während wir zu den Risiken im vorstehenden Risikobericht Stellung nehmen. Aus den dort beschriebenen Risiken können sich grundsätzlich auch Chancen ergeben, wenn die Entwicklung besser verläuft als von uns prognostiziert.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Konjunktur in Deutschland hat die Spätphase eines seit über fünf Jahren anhaltenden Wachstums erreicht. Die gute Wirtschaftsentwicklung trägt noch in das Jahr 2019 hinein, befindet sich jedoch in einer Phase der Abkühlung. Je nach Prognoseinstitut werden für 2019 Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts zwischen 1,1% und 1,9% erwartet. Das Institut für Weltwirtschaft in Kiel prognostiziert für 2019 und 2020 jeweils einen Anstieg von 1,8%¹.

¹Ab hier stammen die Werte in diesem Abschnitt vom Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) mit Stand 11. Dezember 2018 bzw. vom GDV mit Stand 29. Januar 2019.

Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sollen sich mit 3,8% im laufenden Jahr noch deutlich positiv entwickeln. Hierzu tragen auch Abgabensenkungen und Leistungsausweitungen bei, die einen kräftigen Schub für die privaten Konsumausgaben erwarten lassen. Diese sollen um 1,9% ansteigen. Die Sparquote soll 2019 bei 10,3% bleiben. Bei den Ausgaben des Staates wird im laufenden Jahr von einem Anstieg um 2,2% ausgegangen. Die Inflationsrate soll auf 2,1% zunehmen. Die Bauinvestitionen sollen um 3,1% wachsen, die Ausrüstungsinvestitionen um 2,7%. Es wird erwartet, dass die Zahl der Arbeitslosen 2019 weiter stark zurückgeht und die Arbeitslosenquote auf 4,8% sinkt.

Unsicherheiten bestehen wegen des unklaren Austritts Großbritanniens aus der EU sowie wegen Handelskonflikten wie zwischen den USA und China. Dies führt zu einer weiteren Eintrübung der Weltkonjunktur. Dadurch wird die Dynamik bei den Exporten etwas nachlassen. Die Ausfuhren sollen 2019 noch um 3,6% zunehmen, die Einfuhren um 5,2%.

Die Situation der Lebensversicherung in Deutschland ist nach wie vor von der andauernden Niedrigzinsphase geprägt. In der Krankenversicherung spielen die weitere Entwicklung des gesundheitspolitischen Umfelds und die von der Politik abhängige Zukunft der Privaten Krankenversicherung eine wesentliche Rolle. Die Schaden- und Unfallversicherung setzt sich aus verschiedenen Zweigen zusammen, deren Verlauf aufgrund unterschiedlicher Risiken und Kundengruppen auch künftig differenziert zu beurteilen ist.

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage wird das Beitragsaufkommen der deutschen Versicherungswirtschaft im Jahr 2019 voraussichtlich insgesamt um rund 2% zunehmen. In der Lebensversicherung wird im Vergleich zu 2018 von einer Steigerung der Beiträge um ca. 1% ausgegangen. Dabei wird das Geschäft gegen laufenden Beitrag auf Vorjahresniveau prognostiziert. Für das Einmalbeitragsgeschäft wird dagegen mit einem Anstieg von ca. 3% gerechnet. In der Privaten Krankenversicherung wird im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung der Beiträge um rund 3%, in der Schaden- und Unfallversicherung ebenfalls ein Anstieg von ca. 3% erwartet.

NÜRNBERGER Lebensversicherung

Die anhaltend geringen Zinsen sowie die weitreichenden regulatorischen Vorschriften werden auch 2019 ein herausforderndes Umfeld für das Lebensversicherungsgeschäft bilden. Speziell aus dem seit Jahren vorherrschenden Niedrigzinsniveau resultiert eine tendenziell verminderte Attraktivität langfristiger Anlageprodukte zur Altersversorgung. Wir gehen zwar prinzipiell weiterhin davon aus, dass die Lebensversicherung ein unverzichtbarer und wertvoller Bestandteil der Altersvorsorge für die breite Bevölkerung bleibt, unseren Fokus richten wir jedoch immer stärker auf den Einkommensschutz. Hier konnten wir die lange Reihe von ausgezeichneten Produkten in der Berufsunfähigkeitsversicherung, die seit vielen Jahren zu unseren zentralen Tätigkeitsfeldern gehört, 2018 fortsetzen: Unser Angebot überzeugt nun unter anderem durch eine stark erhöhte Flexibilität und erhielt für den Zusatzbaustein „GKV-Check“ den Innovationspreis der Assekuranz in den Kategorien Produktdesign und Kundennutzen. Zusätzlich haben wir unser Portfolio zum Einkommensschutz neu strukturiert und dabei insbesondere die Grundfähigkeitsversicherung mit einem hochwertigen Bedingungsmerk noch attraktiver gemacht. 2019 werden wir unsere Produktpalette bezüglich Einkommensabsicherung vor allem mit dem Ausbau und der Vermarktung zielgruppenspezifischer Konzepte weiterentwickeln. Darüber hinaus versprechen wir uns ab Mitte des Jahres bei der bereits gut positionierten NÜRNBERGER betrieblichen Altersversorgung zusätzliche Vertriebschancen von einem neuen Tarifpaket.

Sicherheit und Stabilität sind wesentliche Auswahlkriterien der Kunden beim Abschluss eines Versicherungsvertrags. Auch hier schneiden wir im Marktvergleich hervorragend ab. Zusätzlich bestätigen die sehr guten Bewertungen, welche die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG als unsere größte Gesellschaft seit Jahren von der renommierten Ratingagentur Fitch Ratings erhält, unsere finanzielle Stärke.

Vorbehaltlich eventueller Auswirkungen aus dem Lebensversicherungsreformgesetz 2 erwarten wir 2019 einen leichten Produktionszuwachs, wobei wir nahezu unveränderte Einmalbeiträge und einen Anstieg vor allem in unserem Biometriegeschäft unterstellen. Bezüglich der gebuchten Beiträge gehen wir von einem gleichbleibenden Volumen aus.

Prägend für den künftigen Verlauf unserer Ertragslage ist vor allem das Kapitalmarktumfeld. Hier unterstellen wir ein sich nur wenig änderndes Zinsniveau und damit eine weitere Reduzierung der laufenden Kapitalanlage-Erträge. Vor allem angesichts der unlängst eingeführten Korridor-methode zur Berechnung der Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung gehen wir zusätzlich davon aus, dass 2019 in geringerem Umfang als im Berichtsjahr Bewertungsreserven realisiert werden. Insbesondere deshalb rechnen wir 2019 mit einem erheblichen Rückgang des Gesamtergebnisses. Das Segmentergebnis wird voraussichtlich bei ca. 38 Mio. EUR liegen.

NÜRNBERGER Krankenversicherung

Für die NÜRNBERGER Krankenversicherung sehen wir generell Chancen in unserem sehr guten Produktsortiment, dessen Qualität durch ausgezeichnete Ratings breite Anerkennung findet. Damit werden wir – bestätigt durch die erfreuliche Entwicklung der letzten Geschäftsjahre – unseren zuletzt eingeschlagenen Weg der verstärkten Ausrichtung auf die Zusatzversicherung konsequent weiterverfolgen. So erachten wir die betriebliche Krankenversicherung weiterhin als Marktsegment, das uns vor allem hinsichtlich innovativer, großkundenspezifischer Konzepte enorme Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Des Weiteren werden wir zur Jahresmitte unsere Produktpalette um leistungsstärkere Zahnzusatztarife ergänzen, die internetaffine Kunden besonders unkompliziert über den Direktvertrieb abschließen können. Nicht zuletzt möchten wir kontinuierlich die Attraktivität der NÜRNBERGER Krankenversicherung insgesamt durch neuartige, digitale Angebote steigern. Daher kooperieren wir seit Januar 2019 mit einer Gesundheitsplattform: Vollversicherten Kunden offerieren wir Zugang zu ärztlicher Beratung 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr via Telemedizin.

Vor diesem Hintergrund prognostizieren wir für 2019 ein Neubeitragsvolumen, das nur leicht unterhalb des in vertrieblicher Hinsicht äußerst erfolgreich verlaufenen Berichtsjahres liegt. Bei den gebuchten Beiträgen rechnen wir mit spürbarem Wachstum.

Wir erwarten ein Gesamtergebnis von ca. 17 Mio. EUR. Dabei unterstellen wir verminderte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen und ein rückläufiges versicherungstechnisches Ergebnis. Unser Segmentergebnis wird voraussichtlich bei 5 Mio. EUR liegen.

NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

Um die Rahmenbedingungen für eine dauerhaft positive Geschäftsentwicklung der NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung weiter zu verbessern, haben wir im Berichtsjahr eine strukturelle Neuordnung der Aufbau- und Ablauforganisation unseres gewerblichen Geschäfts vollzogen. Die damit verbundene Effizienzsteigerung ist die Grundlage für die Fortsetzung unserer

Wachstumsstrategie und den Ausbau unserer sehr guten Marktposition in diesem Kundensegment. 2019 werden wir hier sowohl für ausgewählte Zielgruppen eine neue, technisch gestützte Produktlinie mit hohem Standardisierungsgrad auf den Markt bringen als auch die grundlegende Erneuerung unserer gewerblichen Angebotspalette vorantreiben. Privatkunden bieten wir ab dem kommenden Frühjahr einige modifizierte, noch attraktivere Haftpflicht-Tarife an; der Fokus unseres rollierenden Produktentwicklungsverfahrens wird auf vertrieblichen Aspekten in der Unfallversicherung liegen.

Dementsprechend unterstellen wir für 2019 ein hohes Produktionswachstum im gewerblichen Sektor und erwarten insgesamt einen spürbaren Anstieg des Neugeschäfts. Obwohl wir uns in der Rechtsschutzversicherung aus defizitären Geschäftsfeldern zurückziehen und dort nicht unwesentliche Prämieeinbußen annehmen, rechnen wir hinsichtlich der Beitragseinnahmen im Segment mit einem leichten Zuwachs.

Für unser Bruttogeschäft unterstellen wir einen sehr positiven Verlauf, der jedoch hinter dem des äußerst erfolgreichen Berichtsjahres zurückbleibt. Zusammen mit nochmaligen hohen Zuführungen zur Schwankungsrückstellung dürfte sich dies in einem reduzierten versicherungstechnischen Ergebnis niederschlagen. Zusätzlich erwarten wir aufgrund von geringeren einmaligen Erträgen sowie einem insgesamt sinkenden Durchschnittskupon einen rückläufigen Nettoertrag aus Kapitalanlagen.

Basierend auf diesen Planannahmen rechnen wir 2019 mit einem Segmentergebnis von etwa 15 Mio. EUR.

Bankdienstleistungen

Das Segment Bankdienstleistungen umfasst das Bankgeschäft der Fürst Fugger Privatbank AG sowie die Vermittlung von Kapitalanlagen.

Wir bauen unverändert auf unsere Stärken in der Beratungskompetenz, die im Jahr 2018 erneut durch Auszeichnungen namhafter unabhängiger Testinstitute bestätigt wurden. In der Vermögensverwaltung gehen wir daher von weiteren, deutlichen Zuwächsen aus. Auch für die nachfolgenden Jahre liegt unser Fokus auf dem kontinuierlichen Ausbau dieser Kernkompetenz.

In Anbetracht des fortdauernden Niedrigzinsumfelds rechnen wir 2019 mit einem erneut spürbar rückläufigen Zinsergebnis. Dagegen prognostizieren wir auf Basis unserer Akquisitionsplanung sowie der Börsenerwartung einen leichten Anstieg des Provisionsergebnisses.

Insgesamt erwarten wir für 2019 ein Segmentergebnis auf Vorjahresniveau.

Entwicklung der Lage des Konzerns

Wie bereits unter dem Punkt „Gesamtwirtschaftliche Entwicklung“ dargestellt, rechnet der GDV für die deutsche Versicherungswirtschaft im Jahr 2019 mit einem zunehmenden Beitragsaufkommen. Der voraussichtliche Anstieg um rund 2 % soll vor allem aus dem Wachstum der Schaden- und Unfallversicherung sowie der Privaten Krankenversicherung (jeweils etwa 3 %) resultieren. In der Lebensversicherung wird eine Prämiensteigerung um knapp 1 % erwartet. Insgesamt gehen wir davon aus, dass die essenzielle volkswirtschaftliche Funktion der Versicherungswirtschaft auch weiterhin ein hohes Maß an Stabilität der Versicherungsnachfrage garantiert.

Die Vermögenslage des NÜRNBERGER Konzerns ist hauptsächlich vom Kapitalanlagenbestand geprägt, der sich grundsätzlich entsprechend unseren Verpflichtungen entwickelt. Besonderheiten können sich bei den Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung ergeben, die einer starken Abhängigkeit von den Kapitalmärkten unterliegen.

Die Finanzlage kann nicht zuletzt anhand des Erfüllungsgrads der auf Gruppenebene geltenden aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen beurteilt werden. Die Berechnungen, die wir dazu auf Basis unserer Geschäftsplanung durchgeführt haben, zeigen, dass wir voraussichtlich auch 2019 über deutlich mehr Eigenmittel verfügen werden als erforderlich. Diese Aussage ist auch dann zutreffend, wenn keine Übergangsmaßnahmen angesetzt werden.

Hinsichtlich der Ertragslage prognostizieren wir für 2019 in der Lebensversicherung ein gleichbleibendes Beitragsvolumen. In der Schaden- und Unfall- sowie in der Krankenversicherung gehen wir von leicht bzw. spürbar steigenden Prämieinnahmen aus. Über alle Versicherungszweige hinweg erwarten wir – bedingt durch den hohen Anteil unseres Lebensversicherungsgeschäfts – gebuchte Beiträge auf Vorjahresniveau sowie einen leichten Zuwachs im Neugeschäft.

Um unseren Bekanntheitsgrad zu steigern, haben wir die NÜRNBERGER 2018 im Rahmen einer umfänglichen Markenkampagne erstmals seit vielen Jahren wieder im deutschen Fernsehen und damit einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Auf diese Weise möchten wir uns nachdrücklich beim Verbraucher als der geeignete Partner für Versicherung und Vorsorge positionieren. Parallel dazu richten wir das Hauptaugenmerk darauf, unsere Wettbewerbsfähigkeit mittels eines tiefgreifenden IT-Modernisierungsprogramms zu erhöhen. Dessen Schwerpunkt wird 2019 auf der Implementierung eines neuen Bestandsführungssystems in der Lebensversicherung liegen. Hiervon versprechen wir uns künftig sowohl erhebliche Kosteneinsparungen als auch eine deutliche Steigerung von Geschwindigkeit und Effizienz in der Bearbeitung von Kunden- und Vermittleranliegen. Des Weiteren werden wir im Laufe dieses Jahres mit der Gründung einer eigenen Vertriebsgesellschaft in den Direktverkauf von Personenversicherungen einsteigen.

Unsere Planung für 2019 beinhaltet die Annahme eines sich insgesamt wenig ändernden Kapitalmarktumfelds und die Erwartung rückläufiger Nettoerträge, da wir vor allem verminderte Abgangsgewinne unterstellen. Außerdem gehen wir über alle Sparten hinweg von einem stabilen Verlauf der versicherungstechnischen Ergebnisquellen aus.

Darauf basierend rechnen wir mit einem Konzernergebnis nach Steuern in der Größenordnung von 55 Mio. EUR.

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2018 in EUR

Aktivseite	2018	2017
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	34.907.726	23.683.257
II. Geschäfts- oder Firmenwert	2.421.242	2.984.035
	37.328.968	26.667.292
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	630.374.789	621.723.890
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	–	25.000
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	155.133.786	156.365.540
4. Sonstige Beteiligungen	81.635.073	75.928.890
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	73.431.270	83.370.430
	310.200.129	315.689.860
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.786.729.040	4.700.509.230
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.066.514.260	6.153.273.098
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	320.694.146	367.839.455
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	2.427.483.997	2.478.737.601
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.979.187.735	4.771.709.938
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	11.275.494	15.050.095
d) übrige Ausleihungen	80.933.832	82.973.780
	7.498.881.058	7.348.471.414
5. Einlagen bei Kreditinstituten	126.400.000	195.610.000
6. Andere Kapitalanlagen	531.423.693	466.202.334
	20.330.642.197	19.231.905.531
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	12.737.120	12.994.623
	21.283.954.235	20.182.313.904
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice	8.214.699.097	9.324.950.246
Übertrag:	29.535.982.300	29.533.931.442

Passivseite		2018	2017
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000	40.320.000
II. Kapitalrücklage		136.382.474	136.382.474
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	1.738.392		1.738.392
2. andere Gewinnrücklagen	574.631.805		511.484.364
		576.370.197	513.222.756
IV. Konzernjahresüberschuss		58.802.034	93.070.787
V. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		- 2.825.261	- 3.335.932
VI. nicht beherrschende Anteile		21.681.873	21.382.941
		830.731.317	801.043.026
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		339.116	1.493.501
C. Nachrangige Verbindlichkeiten		7.000.000	7.000.000
D. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	187.368.084		191.675.550
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	18.111.798		17.691.161
		169.256.286	173.984.389
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	16.741.785.800		16.118.571.449
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	104.612.108		104.679.903
		16.637.173.692	16.013.891.546
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	1.720.129.944		1.673.648.972
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	366.748.211		369.135.702
		1.353.381.733	1.304.513.270
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	1.674.305.264		1.506.241.972
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	474.343		473.705
		1.673.830.921	1.505.768.267
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		110.616.698	94.880.369
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	53.710.916		42.003.721
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.470.155		1.303.752
		52.240.761	40.699.969
		19.996.500.091	19.133.737.810
Übertrag:		20.834.570.524	19.943.274.337

Aktivseite	2018	2017
Übertrag:	29.535.982.300	29.533.931.442
D. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer		
a) fällige Ansprüche	44.108.811	39.112.448
b) noch nicht fällige Ansprüche	160.217.145	171.025.021
	204.325.956	210.137.469
2. Versicherungsvermittler	31.354.804	35.130.764
davon: an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 12.813 EUR (Vj. 10.070 EUR)		
	235.680.760	245.268.233
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	31.938.841	43.512.195
davon: an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 554.677 EUR (Vj. 1.502.441 EUR)		
III. Sonstige Forderungen	102.778.599	105.377.142
davon: an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 5.795 EUR (Vj. 3.920 EUR)		
	370.398.200	394.157.570
E. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	22.026.827	17.614.611
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	375.848.201	559.236.534
III. Andere Vermögensgegenstände	50.162.611	117.591.976
	448.037.639	694.443.121
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	183.444.901	186.012.655
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	15.152.652	11.406.762
	198.597.553	197.419.417
G. Aktive latente Steuern	119.783.341	106.496.561
Summe der Aktiva	30.672.799.033	30.926.448.111

Passivseite	2018	2017
Übertrag:	20.834.570.524	19.943.274.337
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird		
I. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	8.249.913.916	9.358.803.990
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	70.277.191	96.724.706
	8.179.636.725	9.262.079.284
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	6.184.240	6.845.700
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–
	6.184.240	6.845.700
	8.185.820.965	9.268.924.984
F. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	153.506.807	145.637.216
II. Steuerrückstellungen	40.664.574	27.057.893
III. Sonstige Rückstellungen	160.103.681	147.016.489
	354.275.062	319.711.598
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		
	205.388.985	230.366.837
H. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	549.268.969	586.404.389
2. Versicherungsvermittlern	71.367.525	70.111.115
	620.636.494	656.515.504
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	7.982.822	11.429.340
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.268.737	26.738.951
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	441.267.994	468.546.016
davon: aus Steuern: 20.490.748 EUR (Vj. 21.376.674 EUR) im Rahmen der sozialen Sicherheit: 300.909 EUR (Vj. 287.698 EUR) gegenüber verbundenen Unternehmen: – EUR (Vj. 30.522 EUR) gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 8.254.514 EUR (Vj. 22.122.672 EUR)		
	1.092.156.047	1.163.229.811
I. Rechnungsabgrenzungsposten		
	587.450	940.544
Summe der Passiva	30.672.799.033	30.926.448.111

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 in EUR

		2018	2017
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	785.547.082		713.208.399
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 204.944.803		- 179.017.833
		580.602.279	534.190.566
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 2.542.816		3.010.272
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	420.637		- 680.131
		- 2.122.179	2.330.141
			578.480.100
			536.520.707
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		1.847.575	1.855.981
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		641.849	1.239.001
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	- 463.315.821		- 440.978.400
bb) Anteil der Rückversicherer	122.240.639		119.178.396
		- 341.075.182	- 321.800.004
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	- 2.466.872		- 12.968.288
bb) Anteil der Rückversicherer	- 1.091.244		- 14.252.757
		- 3.558.116	- 27.221.045
			- 344.633.298
			- 349.021.049
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		21.018	5.745
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		102.842	3.046.592
			123.860
			3.052.337
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			- 2.027.592
			- 1.923.403
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 248.519.575	- 228.001.428
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		57.461.398	48.476.939
			- 191.058.177
			- 179.524.489
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 4.553.933
			- 3.890.948
9. Zwischensumme			38.820.384
			8.308.137
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 15.736.329
			12.462.446
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		23.084.055	20.770.583

2018

2017

II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.692.564.124		2.689.356.141
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 61.005.527		- 62.534.230
		2.631.558.597	2.626.821.911
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		6.850.615	1.775.692
			2.638.409.212
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			94.455.896
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus assoziierten Unternehmen		3.673.363	2.486.246
b) Erträge aus Beteiligungen		9.921.431	4.131.071
davon: aus verbundenen Unternehmen – EUR (Vj. – EUR)			
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon: aus verbundenen Unternehmen – EUR (Vj. – EUR)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	51.335.354		51.786.758
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	535.452.788		630.628.309
		586.788.142	682.415.067
d) Erträge aus Zuschreibungen		12.287.102	11.296.000
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		218.803.034	163.032.728
			831.473.072
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			49.604.495
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			17.618.463
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	- 1.945.921.788		- 1.881.891.711
bb) Anteil der Rückversicherer	44.930.594		23.766.108
		- 1.900.991.194	- 1.858.125.603
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	- 44.010.859		- 60.278.516
bb) Anteil der Rückversicherer	- 1.296.247		2.942.368
		- 45.307.106	- 57.336.148
			- 1.946.298.300
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag	485.857.785		- 1.573.996.068
bb) Anteil der Rückversicherer	- 26.510.364		9.209.583
		459.347.421	- 1.564.786.485
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		- 10.982.174	- 9.375.058
			448.365.247
Übertrag:			2.133.628.085
			971.765.161

		2018	2017
Übertrag:		2.133.628.085	971.765.161
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		- 447.285.094	- 290.366.555
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Abschlussaufwendungen	- 292.642.179		- 255.188.392
b) Verwaltungsaufwendungen	- 96.671.538		- 87.120.322
		- 389.313.717	- 342.308.714
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	21.476.642		17.556.853
		- 367.837.075	- 324.751.861
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen		-	- 292.517
b) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		- 47.411.296	- 40.935.942
c) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		- 56.224.786	- 46.411.320
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		- 30.475.567	- 3.430.667
		- 134.111.649	- 91.070.446
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		- 1.099.984.182	- 129.241.645
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		- 38.147.368	- 58.194.148
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		46.262.717	78.140.506
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		23.084.055	20.770.583
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		46.262.717	78.140.506
		69.346.772	98.911.089
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt			
a) Erträge aus assoziierten Unternehmen	2.239.131		3.334.432
b) Erträge aus Beteiligungen	1.811.219		779.179
davon: aus verbundenen Unternehmen – EUR (Vj. – EUR)			
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon: aus verbundenen Unternehmen – EUR (Vj. – EUR)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.951.730		3.180.152
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	31.189.578		47.252.473
		34.141.308	50.432.625
d) Erträge aus Zuschreibungen	713.064		2.519.822
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	7.527.507		10.796.671
		46.432.229	67.862.729
Übertrag:		46.432.229	98.911.089

		2018	2017
Übertrag:	46.432.229	69.346.772	98.911.089
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 aufgeführt			
a) Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	- 1.914.351		- 1.570.956
b) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	- 2.851.977		- 3.358.373
c) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	- 2.461.835		- 2.083.420
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 181.976		- 54.864
		- 7.410.139	- 7.067.613
		39.022.090	60.795.116
4. Technischer Zinsertrag		- 1.847.575	- 1.855.981
		37.174.515	58.939.135
5. Sonstige Erträge		144.586.614	139.499.135
6. Sonstige Aufwendungen		- 155.911.205	- 153.875.210
		- 11.324.591	- 14.376.075
7. Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert		- 562.793	- 471.445
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		94.633.903	143.002.704
9. Außerordentliche Erträge		2.702.192	4.828.389
10. Außerordentliche Aufwendungen		- 56.645	- 523.795
11. Außerordentliches Ergebnis		2.645.547	4.304.594
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 33.489.147	- 46.232.817
davon: aus latenten Steuern 13.286.780 EUR (Vj. - 14.670.613 EUR)			
13. Sonstige Steuern		- 2.947.540	- 1.540.132
		- 36.436.687	- 47.772.949
14. Jahresüberschuss		60.842.763	99.534.349
15. Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Jahresüberschuss		- 2.063.036	- 6.468.274
16. Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Jahresfehlbetrag		22.307	4.712
17. Konzernjahresüberschuss		58.802.034	93.070.787

Eigenkapitalspiegel

in Tsd. EUR

Eigenkapital des Mutterunternehmens

	Gezeichnetes Kapital	Rücklagen			Summe	
		Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	Gewinnrücklagen		Summe	
			gesetzliche Rücklage	andere Gewinn- rücklagen		
Stand am 31. Dezember 2016	40.320	136.382	1.738	483.583	485.321	621.703
Kapitalrückzahlung aus Gesellschaftsmitteln						
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen				23.482	23.482	23.482
Ausschüttung						
Währungsumrechnung						
Sonstige Veränderungen				4.419	4.419	4.419
Änderungen des Konsolidierungskreises						
Konzernjahresüberschuss						
Stand am 31. Dezember 2017	40.320	136.382	1.738	511.484	513.223	649.605
Kapitalrückzahlung aus Gesellschaftsmitteln						
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen				58.511	58.511	58.511
Ausschüttung						
Währungsumrechnung						
Sonstige Veränderungen				4.637	4.637	4.637
Änderungen des Konsolidierungskreises						
Konzernjahresüberschuss						
Stand am 31. Dezember 2018	40.320	136.382	1.738	574.632	576.370	712.753

Eigenkapital des Mutterunternehmens			Nicht beherrschende Anteile			Konzern-eigenkapital
Eigenkapital-differenz aus Währungs-umrechnung	Konzernjahresüber-schuss, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Summe	Nicht beherr-schende Anteile vor Jahresergebnis	Auf nicht beherr-schende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	Summe
- 1.654	58.042	718.412	9.898	1.281	11.179	729.591
			- 4.317		- 4.317	- 4.317
	- 23.482		- 1.023	1.023		
	- 34.560	- 34.560		- 2.304	- 2.304	- 36.864
- 1.682		- 1.682				- 1.682
		4.419	- 90		- 90	4.329
			10.451		10.451	10.451
	93.071	93.071		6.464	6.464	99.534
- 3.336	93.071	779.660	14.919	6.464	21.383	801.043
	- 58.511		4.721	- 4.721		
	- 34.560	- 34.560		- 1.743	- 1.743	- 36.303
511		511				511
		4.637				4.637
			1		1	1
	58.802	58.802		2.041	2.041	60.843
- 2.825	58.802	809.049	19.641	2.041	21.682	830.731

Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 in Tsd. EUR

	2018	2017
1. Periodenergebnis	60.843	99.534
2. Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	– 220.342	1.733.410
3. Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	11.831	1.153
4. Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	– 28.424	37.770
5. Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	12.186	36.610
6. Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	– 63.157	– 26.117
7. Veränderungen sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	– 880.652	– 776.211
8. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	1.068.358	– 796.913
9. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	– 162.037	– 170.341
10. Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	– 2.646	– 4.305
11. Ertragsteueraufwand/-ertrag	33.489	47.773
12. Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	– 3.659	– 9.043
13. Ertragsteuerzahlungen	2.233	– 1.276
14. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	– 171.978	172.045
15. Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	–	–
16. Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	394	146
17. Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	412	5
18. Einzahlungen aus Zugängen zum Konsolidierungskreis	–	9.689
19. Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	– 10.559	– 3.159
20. Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	– 20.080	– 5.849
21. Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung	896.959	481.583
22. Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung	– 837.747	– 586.102
23. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	29.378	– 103.687
24. Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	–	– 4.317
25. Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	– 34.560	– 34.560
26. Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	– 1.743	– 2.304
27. Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	– 4.470	– 1.230
28. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	– 40.773	– 42.410
29. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	– 183.373	25.947
30. Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	– 15	– 83
31. Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	–	–
32. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	559.237	533.372
33. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	375.848	559.237

Weitere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung erfolgen im Konzernanhang unter dem Punkt „Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung“.



„Immer weniger Beitragszahler müssen immer mehr Rentner finanzieren.“

Kann ich da überhaupt noch eine nennenswerte gesetzliche Rente erwarten?“

Christina Blos, 22 Jahre

„Das Umlageverfahren in seiner jetzigen Form funktioniert nicht mehr.“

Es ist wichtig, schon in jungen Jahren privat vorzusorgen – auch, wenn man sich nur kleine Beiträge leisten kann.“

Dr. Jürgen Voß, Vorstandsmitglied

In der Millennials-Studie der NÜRNBERGER zeigten sich 26,3 % der Befragten davon überzeugt:
Der Generationenvertrag funktioniert nicht.

Konzernanhang

Angewandte Rechtsvorschriften

Den vorliegenden Konzernabschluss und -lagebericht des NÜRNBERGER Konzerns haben wir nach den Vorschriften der §§ 290 bis 315, 341i und 341j HGB sowie der §§ 58 bis 60 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Folgende Deutsche Rechnungslegungs Standards (DRS) des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) wurden bei der Erstellung von Konzernabschluss und -lagebericht beachtet:

- DRS 8 – Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen
- DRS 13 – Grundsatz der Stetigkeit und Berichtigung von Fehlern
- DRS 17 – Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder
- DRS 18 – Latente Steuern
- DRS 19 – Pflicht zur Konzernrechnungslegung und Abgrenzung des Konsolidierungskreises
- DRS 20 – Konzernlagebericht
- DRS 21 – Kapitalflussrechnung
- DRS 22 – Konzerneigenkapital
- DRS 23 – Kapitalkonsolidierung
- DRS 24 – Immaterielle Vermögensgegenstände

Von der Möglichkeit, nach § 297 Abs. 1 HGB den Konzernabschluss um eine Segmentberichterstattung zu ergänzen, machen wir nicht Gebrauch. Bei der Erläuterung der Geschäftsfelder im Konzernlagebericht haben wir uns jedoch an der Systematik des DRS 3 bzw. DRS 3-20 zur Segmentberichterstattung orientiert.

Basisdaten

Rechtlicher Sitz der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ist Nürnberg, Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Nürnberg unter der Nummer HRB 66 und der Firmierung Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft im Handelsregister eingetragen.

Laut Satzung leitet die Gesellschaft eine Versicherungsgruppe und hält Beteiligungen an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Sie ist ferner in den Bereichen Kapitalanlagen, Dienstleistungen aller Art einschließlich Beratung (ausgenommen Rechts- und Steuerberatung) sowie Vermittlung tätig.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen. Sie kann andere Unternehmen gründen, erwerben oder sich an ihnen beteiligen, Unternehmen leiten oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Im Rahmen ihres Unternehmensgegenstands ist die Gesellschaft berechtigt, Kredite aufzunehmen und Schuldverschreibungen auszustellen.

Geschäftsbereich des Unternehmens ist das In- und Ausland.

Darstellung

Den Konzernabschluss haben wir in Euro aufgestellt. Konzernbilanz sowie -Gewinn- und Verlustrechnung stellen wir in vollen Euro (EUR), die übrigen Abschlussbestandteile sowie den Konzernlagebericht grundsätzlich in Tausend Euro (Tsd. EUR), Millionen Euro (Mio. EUR) oder Milliarden Euro (Mrd. EUR) dar. Dabei wird im Regelfall jede einzelne Zahl und Summe kaufmännisch gerundet. Deshalb können, insbesondere in Tabellen, Rundungsdifferenzen auftreten.

Konsolidierung

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst außer der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG als Mutterunternehmen noch 42 (41) Tochterunternehmen. Darin enthalten sind acht inländische Versicherungsunternehmen einschließlich einer Pensionskasse, ein ausländisches Versicherungsunternehmen, ein Pensionsfonds, ein Kreditinstitut sowie ein in der Schadenregulierung tätiges Dienstleistungsunternehmen und ein Kommunikations-Dienstleistungsunternehmen. Bei den übrigen Tochterunternehmen handelt es sich hauptsächlich um Finanzdienstleistungs-, Beteiligungs- und Immobilienverwaltungs- sowie Kapitalanlage-Gesellschaften.

Unter Inanspruchnahme des Wahlrechts nach § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB haben wir auf die Einbeziehung der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. als Zweckgesellschaft nach § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB verzichtet. Die über die Versorgungskasse bestehenden mittelbaren Pensionsverpflichtungen der Trägerunternehmen werden im Konzernabschluss grundsätzlich nicht bilanziert. Ebenfalls nicht einbezogen war die DZM Deutsches Zentrum für Mediation GmbH i. L., deren Liquidation inzwischen beendet ist. Die Gesellschaft wurde am 9. Januar 2019 im Handelsregister gelöscht. Durch eine Einbeziehung der Gesellschaften ergäben sich keine wesentlichen Veränderungen in der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

11 (11) in- und ausländische Gesellschaften, auf die wir einen maßgeblichen Einfluss ausüben, haben wir als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Die detaillierte Zusammensetzung des Konsolidierungskreises ist aus der Anteilsbesitzaufstellung nach § 313 Abs. 2 HGB im Abschnitt „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ unter Aktiva, Position B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen ersichtlich.

Der Konsolidierungskreis hat sich im Berichtsjahr durch folgende Zu- und Abgänge verändert:

Zugänge:

Im Geschäftsjahr wurden die ADN Immo-Direkt Core Invest GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg, mit einem Kapital- bzw. Stimmrechtsanteil von 99,9996 % sowie die ADN Immo-Direkt Value Add Invest GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg, mit einem Kapital- bzw. Stimmrechtsanteil von 100 % neu gegründet. Beide Gesellschaften wurden am 28. Juni 2018

in das Handelsregister eingetragen und seither vollkonsolidiert. Zweck der Gesellschaften ist die Neustrukturierung von Investments im Bereich Immobilien.

Abgang:

Die Kommanditbeteiligung an der H. D. Aßmann Versicherungsmakler GmbH & Co. KG, Iserlohn, wurde in die Aßmann Versicherungsmakler GmbH, Iserlohn, eingebracht. Letztere firmiert nun als ASSMANN Versicherungsmakler GmbH.

Umfirmierungen:

Folgende Gesellschaften wurden umfirmiert oder der Beschluss hierzu gefasst:

- AFiB AUTOFORUM in BERLIN GmbH, Berlin, in NAM Projekt GmbH, Nürnberg, mit Neufassung des Unternehmensgegenstands in Vermögensverwaltung. Beide Änderungen wurden am 28. Januar 2019 im Handelsregister B Nürnberg eingetragen.
- Butenuth Auto-Forum GmbH, Berlin, in NÜRNBERGER Vertriebs und Servicezentrum GmbH, Nürnberg. Neuer Geschäftszweck ist die Vermittlung und Verwaltung von Versicherungen sowie damit zusammenhängende Dienstleistungen.
- NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Augsburg, in Augsburger Investment Services GmbH, Augsburg
- LUEG Versicherungsmakler GmbH, Bochum, in LUEG Assekuranz GmbH, Bochum

Vorjahresvergleichszahlen:

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg, hatte im Vorjahr ihren Anteil an der Neuen Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim, aufgestockt, sodass die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen JurCall GmbH, Mannheim, Jurchash GmbH, Mannheim, und GSM – Gesellschaft für Straf- und Manager-Rechtsschutz AG, Köln, seit dem 1. Juli 2017 vollkonsolidiert werden.

Bei Einbeziehung der vier Gesellschaften ab Beginn des Geschäftsjahres 2017 hätten sich die wesentlichen betroffenen Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Vorjahr wie folgt dargestellt:

	in Tsd. EUR
Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	565.833
davon: Gebuchte Bruttobeiträge	770.259
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	369.758
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	188.682
Nichtversicherungstechnische Rechnung	
Ergebnis aus Kapitalanlagen	63.093
Sonstiges Ergebnis	- 17.011

Konsolidierungsgrundsätze

Sämtliche einbezogene Tochterunternehmen werden entsprechend § 290 Abs. 2 Nr. 1 und 4 HGB beherrscht.

NÜRNBERGER Konzernunternehmen sind derzeit nicht an Gemeinschaftsunternehmen beteiligt.

Als assoziierte Unternehmen behandeln wir nach § 311 Abs. 1 HGB im NÜRNBERGER Konzern Unternehmen, bei denen die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG unmittelbar oder mittelbar über Konzernunternehmen maßgeblichen Einfluss besitzt, aber keinen beherrschenden Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen ausübt. Das wird vermutet, wenn wir direkt oder indirekt zwischen 20 % und 50 % der Stimmrechte halten. Die Kategorisierung sämtlicher im Berichtsjahr ausgewiesenen assoziierten Unternehmen basiert auf dieser Assoziierungsvermutung.

Der Bilanzstichtag der einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember. Grundsätzlich beziehen wir die Vermögensgegenstände und Schulden der Tochterunternehmen auf Basis konzern-einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in den Konzernabschluss ein. Dabei wenden wir nach § 341i Abs. 2 in Verbindung mit § 341j HGB, anders als im Jahresabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, auch für Versicherungsunternehmen maßgebliche Vorschriften an. Insbesondere für Kapitalanlagen und versicherungstechnische Posten der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich haben wir entsprechend § 300 Abs. 2 Satz 3 und § 308 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB die landesrechtlichen Ansätze und Bewertungen in den Konzernabschluss übernommen. Ebenso behalten wir nach den Vorschriften für Kreditinstitute angesetzte und bewertete Posten der Fürst Fugger Privatbank AG bei.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen bewerten wir nach der Equity-Methode. In einem Fall erfolgte dies auf Basis des nach österreichischen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Einzelabschlusses, in einem weiteren Fall auf Basis eines nach italienischen Bilanzierungsvorschriften erstellten Einzelabschlusses und in allen anderen Fällen auf Grundlage der nach HGB unter Vorgabe der konzern-einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellten Einzelabschlüsse.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode laut § 301 HGB. Um das Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs zu ermitteln, setzen wir die Vermögensgegenstände und Schulden des Tochterunternehmens mit ihren beizulegenden Zeitwerten an. Die Anschaffungskosten werden mit dem anteiligen Zeitwert des Eigenkapitals der Tochter zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und planmäßig bzw. bei Bedarf außerplanmäßig abgeschrieben. Ergibt sich ein negativer Unterschiedsbetrag, wird dieser nach dem Eigenkapital als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen und analog zum Anfall der erwarteten Verluste aufgelöst.

Von den Tochterunternehmen nach der Erstkonsolidierung erwirtschaftete Jahresergebnisse sind, soweit diese nicht konzernfremden Gesellschaftern zustehen, in den Gewinnrücklagen des Konzerns oder im Konzernjahresüberschuss enthalten. Die in der Konzernbilanz sowie in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen nicht beherrschenden Anteile entsprechen dem Anteil konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital und an den Jahresergebnissen der betreffenden Tochterunternehmen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge, die aus konzerninternen Geschäften resultieren, werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Das gilt auch für Gewinne und Verluste aus konzerninternen Geschäften.

Für Geschäftsvorfälle, die Rechtsansprüche von Versicherungsnehmern begründet haben, nehmen wir auf Grundlage von § 341j Abs. 2 in Verbindung mit § 304 Abs. 1 HGB keine Eliminierung von Zwischenergebnissen vor.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Position umfasst im Wesentlichen erworbene Software sowie Versicherungsbestände, die entweder entgeltlich erworben oder im Rahmen von Unternehmenserwerben identifiziert wurden. Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB haben wir nicht aktiviert. Ferner werden Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmens-Zusammenschlüssen ausgewiesen.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Softwareprogramme werden planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von in der Regel vier bis fünf Jahren abgeschrieben. In Einzelfällen kommen Nutzungsdauern von bis zu acht Jahren zur Anwendung. Versicherungsbestände schreiben wir mit einer Ausnahme linear ab, die Nutzungsdauern betragen zwischen vier und fünfzehn Jahren.

Geschäfts- oder Firmenwerte ergeben sich, wenn die Anschaffungskosten den anteiligen Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Unternehmens übersteigen. Sie sind grundsätzlich linear und planmäßig auf Basis einer Nutzungsdauerschätzung abzuschreiben. Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Zeit vor der Änderung des HGB durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz haben wir weiterhin über zehn Jahre abgeschrieben. Zwischen dem 1. Januar 2010 und dem 31. Dezember 2016 aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte schreiben wir über fünf, seit dem Geschäftsjahr 2017 neu entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte schreiben wir derzeit über zehn Jahre ab. Bei mangelnder Werthaltigkeit nehmen wir eine außerplanmäßige Abschreibung vor.

Kapitalanlagen

Grundbesitz haben wir grundsätzlich mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und die Gebäudewerte nach den steuerlich zulässigen Höchstsätzen linear abgeschrieben. Außerdem wurden – soweit geboten – außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind nach der Equity-Methode mit dem anteilig dem Konzern zuzurechnenden Eigenkapital bewertet. Dabei wurden die in den Konzernabschluss übernommenen Wertansätze um die von den Unternehmen im Berichtsjahr erwirtschafteten Ergebnisse und sonstigen Eigenkapitalveränderungen entsprechend unserer Beteiligungsquote erhöht bzw. vermindert und Gewinnausschüttungen sowie Zwischengewinne eliminiert. Der auf den Konzern entfallende Anteil am Jahresergebnis der assoziierten Unternehmen ist in den Erträgen und Aufwendungen aus Kapitalanlagen enthalten.

Anteile an verbundenen Unternehmen, sonstige Beteiligungen sowie die unter den anderen Kapitalanlagen ausgewiesenen Geschäftsanteile haben wir mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert aktiviert.

Bei den Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um Grundschooldforderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, sowie um Schuldscheinforderungen und Darlehen und um übrige Ausleihungen, die nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt wurden. Zweifelhafte Grundschooldforderungen haben wir wertberichtigt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert. Sofern sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden sie nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Die Buchwerte schreiben wir bei dauerhaften Wertminderungen ab. Für Wertpapiere derselben Gattung werden für die Anschaffungskosten Durchschnittskurse gebildet.

Hypotheken- und Grundschooldforderungen sowie Beamtendarlehen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Der abnehmende Disagiobestand wurde unter Wesentlichkeitsaspekten linear aufgelöst. Pauschalwertberichtigungen haben wir nach Erfahrungswerten gebildet und aktiv abgesetzt. Uneinbringliche und zweifelhafte Forderungen wurden abgeschrieben bzw. wertberichtigt.

Namenschuldverschreibungen sind grundsätzlich nach § 341c Abs. 1 HGB mit dem Nennwert bilanziert. Agio haben wir aktiv abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Einbehaltenes Disagio wird passiv abgegrenzt und entsprechend der Laufzeit anteilmäßig vereinnahmt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen sind grundsätzlich nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Im Berichtsjahr wurden Terminverkäufe (Vorverkäufe) mit zugrunde liegenden Schuldscheindarlehen des Bestands als Bewertungseinheiten nach § 254 HGB geführt. Die Bewertungseinheiten werden nach der Einfrierungsmethode bilanziert. Das bedeutet, dass effektive Wertänderungen auf das abgesicherte Zinsänderungsrisiko sowohl in der Bilanz als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht erfasst werden. Die Effektivität wird mittels der Critical-Terms-Match-Methode gemessen. Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um Mikro-Hedges, also um Absicherungen auf Einzelgeschäftsebene.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie Mitarbeiterdarlehen weisen wir in Höhe der Nominalbeträge aus.

Soweit Gründe für frühere Abschreibungen weggefallen sind, wurden Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice sind nach § 341d HGB mit dem Zeitwert angesetzt. Dieser wird in Höhe der Rücknahmepreise bzw. in Einzelfällen mit den Börsenkursen zum Stichtag ermittelt.

Übrige Aktiva

Fällige Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

Um Abschlusskosten zu decken, wenden wir bei den meisten Lebensversicherungsverträgen das sogenannte Zillmerverfahren an: Bis zu 4,0 % der undiskontierten Beitragssumme bzw. bis zu 3,5 % der Versicherungssumme werden als noch nicht fällige Forderung gegen den Versicherungsnehmer ausgewiesen (für das Neugeschäft nach Lebensversicherungsreformgesetz maximal 2,5 %); die Beitragsteile, die nach Deckung des laufenden Risikos und der Kosten sowie nach Bildung einer aufgrund von vertraglichen Zusagen erhöhten Deckungsrückstellung verbleiben, tilgen die Forderung. Ist sie getilgt, dienen diese Beitragsteile zum Aufbau der Deckungsrückstellung. Die Forderung wird nach den gleichen Rechnungsgrundlagen wie die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrags weiterentwickelt.

Wegen des allgemeinen Kreditrisikos und für voraussichtlich nicht einbringliche Teile der Ansprüche haben wir nach Erfahrungswerten bei den Forderungen an Versicherungsnehmer Pauschalwertberichtigungen gebildet und aktiv abgesetzt.

Erforderliche Abschreibungen und Wertberichtigungen wurden bei Forderungen an Versicherungsvermittler in angemessener Höhe vorgenommen bzw. gebildet.

Sonstige Forderungen sind mit den Nominalbeträgen abzüglich erforderlicher Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungs-Verpflichtungen dienen, haben wir nach § 298 Abs. 1 in Verbindung mit § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit diesen Schulden verrechnet.

Die in der Position Sachanlagen und Vorräte ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um die zulässigen linearen bzw. degressiven Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Aktive latente Steuern werden nach den §§ 306 und 274 HGB für temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und den Steuerbilanzen sowie für steuerliche Verlustvorträge bilanziert. Das Ansatzwahlrecht nach § 298 Abs. 1 in Verbindung mit § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde im Konzernabschluss einheitlich dahingehend ausgeübt, dass ein Aktivüberhang latenter Steuern in der Konzernbilanz angesetzt wird. Die latenten Steuern werden mit den individuellen Steuersätzen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen bewertet. Der kombinierte Ertragsteuersatz der wesentlichen Konzerngesellschaften beträgt dabei rund 32,1 (31,5) %. Aktive und passive latente Steuern werden in Ausübung des Wahlrechts nach § 306 Satz 2 HGB saldiert ausgewiesen.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

Passiva

Eigenkapital

Die Positionen Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage enthalten die von den Aktionären der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG auf die Aktien eingezahlten Beträge. In den Gewinnrücklagen werden im Wesentlichen die in den Vorjahren erzielten Konzernergebnisse ausgewiesen. Unter den nicht beherrschenden Anteilen sind die nicht direkt oder indirekt der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG gehörenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen erfasst.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen, unter denen wir auch die pensionsfondstechnischen Rückstellungen erfassen, setzen sich im Konzernabschluss zusammen aus den Beitragsüberträgen, der Deckungsrückstellung, der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen des selbst abgeschlossenen Geschäfts werden grundsätzlich auf Basis der jeweiligen Bruttowerte ermittelt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt und werden offen abgesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft setzen wir die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer an. Soweit uns solche Angaben nicht vorliegen, berechnen wir die Rückstellungen aus uns zugänglichen Daten. Im Fall von Mitversicherungen und Pools, bei denen die Führung in den Händen fremder Gesellschaften liegt, gehen wir entsprechend vor.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge entsprechen dem Teil der bereits vereinnahmten Beiträge, der auf künftige Perioden entfällt. Sie werden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt und taggenau abgegrenzt.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich nach aktuariellen Regeln als Barwert der künftigen Leistungen abzüglich des Barwerts der noch zu zahlenden Beiträge (prospektive Methode), wobei die Aufwendungen für künftige Kosten implizit (das heißt in Höhe der rechnungsmäßigen Werte) berücksichtigt sind. In der Lebensversicherung stellt die NÜRNBERGER DAX®-Rente vor Rentenbeginn eine Ausnahme dar; hier erfolgt die Berechnung der Bilanzdeckungsrückstellung retrospektiv und unter Maximierung mit der prospektiv ermittelten Mindestdeckungsrückstellung. In der Schadenversicherung ist die entsprechend gebildete Deckungsrückstellung für Rentenversicherungsfälle in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten. Von der prospektiven Methode wird in der Krankenversicherung bei den gebildeten Anwartschaften auf Beitragsermäßigung im Alter und bei den Übertragungswerten (Teile der Alterungsrückstellung, die Versicherungsnehmer bei einem Wechsel zu anderen privaten Krankenversicherungen mitnehmen) abgewichen. Diese Beträge werden in Höhe des aktuellen Anspruchs bilanziert.

Nach den gesetzlichen Vorgaben ist die Deckungsrückstellung im Lebensversicherungsgeschäft so ermittelt, dass sie einzelvertraglich mindestens dem garantierten Rückkaufswert entspricht. Bei der Ermittlung der Rückkaufswerte haben wir die Rechtsprechung hinsichtlich der Unwirksamkeit von Klauseln in Lebens- und Rentenversicherungs-Verträgen berücksichtigt.

Die zur Berechnung der Deckungsrückstellung angesetzten Rechnungsgrundlagen sind nach aufsichts- und handelsrechtlichen Bestimmungen vorsichtig gewählt. Im Krankenversicherungsgeschäft stimmen sie mit den Rechnungsgrundlagen der jeweiligen Beitragskalkulation überein, im Lebensversicherungsgeschäft grundsätzlich ebenfalls. Dort finden sich Ausnahmen: Insbesondere für bestimmte Rentenversicherungs-Verträge, für die Pflegerenten-Zusatzversicherung sowie für Verträge, für die eine sogenannte Zinszusatzreserve bzw. Zinsverstärkung zu stellen ist, bilden wir eine gegenüber der Berechnung mit den Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation erhöhte Deckungsrückstellung.

Im Lebensversicherungsgeschäft verwenden wir als Rechnungszins grundsätzlich den höchsten Wert, der bei Vertragsabschluss nach gesetzlichen Vorgaben zulässig war. Wesentliche Ausnahmen bestehen bei der Investment-Berufsunfähigkeitsversicherung während der Anwartschaft, den Tarifen mit spezieller Kapitalanlage sowie generell denjenigen Tarifen, deren Beiträge mit 2,25 % oder höher kalkuliert sind. In der Krankenversicherung dürfen seit dem 21. Dezember 2012 nur noch geschlechtsunabhängig kalkulierte Tarife angeboten werden. Der Rechnungszins derjenigen dieser Tarife, die zum 1. Januar 2016 oder später angepasst oder eingeführt wurden, befindet sich abhängig vom letzten Anpassungstermin bzw. Tarifeinführungstermin im Intervall von 2,60 % bis 2,35 %. Anderenfalls beträgt der Rechnungszins 2,75 %. Bei den geschlechtsabhängig kalkulierten Tarifen befindet sich der Rechnungszins bei Tarifen, die zum 1. Januar 2015 oder später angepasst wurden, abhängig vom letzten Anpassungstermin und der prognostizierten durchschnittlichen Anpassungshäufigkeit im Intervall von 3,20 % bis 2,45 %. Anderenfalls gilt der höchste zulässige Rechnungszins von 3,50 %. In der Schaden- und Unfallversicherung verwenden wir für alle eingetretenen Rentenfälle bzw. Beitragsfreistellungen den höchsten Rechnungszins, der zum Zeitpunkt der Verrentung bzw. bei Vertragsabschluss zulässig war, jedoch höchstens 2,09 % in den folgenden 15 Jahren.

Die in der Lebensversicherung benutzten Wahrscheinlichkeitstabellen stützen sich grundsätzlich auf landes- oder branchenweit erhobene Daten. Bei den Verträgen mit Todesfallcharakter, denen kein aufsichtsrechtlich genehmigter Tarif zugrunde liegt, verwenden wir teilweise aus unternehmenseigenen Erfahrungen abgeleitete Tabellen. Dafür haben wir aus mehrjährigen Beobachtungen unserer Bestände Sterbetabellen entwickelt, bei seit 2010 angebotenen Todesfallrisiko-Lebensversicherungen unter Berücksichtigung von drei Risikogruppen. Bei den seit 21. Dezember 2012 neu eingeführten Tarifen mit Unisex-Rechnungsgrundlagen basieren die entsprechenden Tabellen auf Verbandstabellen unter Berücksichtigung unternehmenseigener Erfahrungen bezüglich des Geschlechtermixes. Die Invalidentabellen bei ab 1998 angebotenen Tarifen der Versicherungsart Berufsunfähigkeitsversicherung haben wir überwiegend aus Ergebnissen unserer eigenen Bestände über jeweils mindestens fünf aufeinanderfolgende Jahre hergeleitet. Dabei konnten wir für unsere nach Berufsgruppen differenzierten Tabellen auf entsprechend aufgeteiltes Datenmaterial zurückgreifen. Alle Tabellen wurden aus den zugehörigen Beobachtungen abgeleitet, indem zufallsbedingte Schwankungen ausgeglichen und Sicherheitszuschläge für das Irrtums-, Änderungs- und Schwankungsrisiko eingerechnet wurden.

In der Krankenversicherung finden Annahmen zu Storno und Krankheitskosten Verwendung, die aufgrund eigener Erfahrung und unter Berücksichtigung von branchenweit erhobenen Referenzwerten gebildet worden sind.

Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft stützen sich die Sterbetafeln, die zur Bewertung der Renten-Deckungsrückstellung ermittelt werden, auf branchenweit erhobene Daten. Die Deckungsrückstellung für die Beitragsfreistellung von Unfallversicherungen wird ohne Wahrscheinlichkeitstafeln als Zeitrentenbarwert für die beitragsfreie Zeit berechnet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung von Verträgen im Lebensversicherungsgeschäft, bei denen in der Vergangenheit Rechnungszinssätze von 2,25 % oder höher Anwendung fanden, erfolgt mit abgesenkten Zinssätzen. Sofern es sich dabei um Verträge handelt, denen kein aufsichtsrechtlich genehmigter Tarif zugrunde liegt, liegt der neue Satz entsprechend gesetzlicher Vorgaben bei 2,09 (2,21) % in den folgenden 15 Versicherungsjahren. Bei den übrigen betroffenen Verträgen wurde der Rechnungszins geschäftsplanmäßig auf 1,90 (1,90) % für die gesamte Vertragslaufzeit festgelegt. Eine Ausnahme hiervon stellt die NÜRNBERGER Pensionskasse AG dar, in der bei den regulierten Tarifen der neue Rechnungszins geschäftsplanmäßig auf 1,90 (2,10) % in den folgenden 15 Versicherungsjahren festgelegt wurde. Zur Berechnung der Zinszusatzreserve bzw. der Zinsverstärkung berücksichtigen wir in bestimmten Teilbeständen Abgangswahrscheinlichkeiten, die wir aus dem Versicherungsbestand abgeleitet und auf Basis neuerer Erkenntnisse teilweise aktualisiert haben. Die Berechnung erfolgte auf Basis einer in einem Schreiben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) dargestellten Methodik.

Nicht eingetreten ist die bei der bisherigen Bewertung der Deckungsrückstellung bestimmter Rentenversicherungsbestände im Lebensversicherungsgeschäft unterstellte Abschwächung der Sterblichkeitsverringerung. Entsprechend haben wir die Sicherheitsmargen in den Sterbewahrscheinlichkeiten weiter ausgebaut. Des Weiteren wurden die angesetzten Abgangswahrscheinlichkeiten in bestimmten Teilbeständen auf Basis neuerer Erkenntnisse aktualisiert.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle („Schadenrückstellung“) umfasst künftige Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, deren Höhe bzw. Zeitpunkt in der Regel noch nicht feststeht (§ 341g HGB). Es wird ein geschätzter Betrag für die Erfüllung dieser Leistungsverpflichtungen bzw. für die Bildung der dazu erforderlichen Deckungsrückstellungen angesetzt. Bei der Schätzung werden auf betrieblichen Erfahrungen aufgebaute Verfahren verwendet. Die in der Schaden- und Unfallversicherung angesetzte Renten-Deckungsrückstellung ist hier enthalten. Hinsichtlich ihrer Bildung haben die Ausführungen zu den Deckungsrückstellungen Gültigkeit. Mit Ausnahme dieser Renten-Deckungsrückstellung werden Schadenrückstellungen nicht abgezinst.

Rückstellungen für zum Bestandsschluss bekannte Versicherungsfälle ermitteln wir für jeden Schadenfall individuell. Dabei werden Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen berücksichtigt. Die Rückstellungen werden um qualifizierte Schätzungen für bis zum Bilanzstichtag eingetretene, aber bis zum Bestandsschluss noch nicht bekannte Ereignisse ergänzt, worunter auch die sogenannten Spätschäden fallen. Dabei beachten wir aktuelle Trends und Erfahrungen der Vergangenheit.

Die wesentlichen Bestandsschlusstermine lagen im Lebensversicherungsgeschäft am 13. Dezember 2018 und in den anderen Geschäftsfeldern am Bilanzstichtag.

Zusätzlich zu den direkten Schadenregulierungskosten, wie beispielsweise Anwalts-, Gerichts- und Prozesskosten oder Aufwendungen für externe Gutachter, sind Teilrückstellungen für indirekte Schadenregulierungskosten (anteilige Aufwendungen im Unternehmen) zu bilden. In diese Teilrückstellungen werden die nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Ausgaben für die Regulierung von Versicherungsfällen eingestellt. In der Lebensversicherung erfolgt hierzu

ein pauschaler Ansatz. In der Krankenversicherung verwenden wir einen – ausgehend von den gezahlten Regulierungsaufwendungen – modifizierten Kostensatz, der auf die noch offenen Versicherungsfälle angewendet wird. In der Schaden- und Unfallversicherung wird die Teil-Schadenrückstellung für indirekte Schadenregulierungs-Aufwendungen für sämtliche nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen dieser Art entsprechend dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet.

Die Angemessenheit der gesamten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle prüfen wir in der Schaden- und Unfallversicherung mit den hierzu üblichen aktuariellen Schätzmethoden. In der Lebensversicherung nehmen wir für Versicherungsfälle der Berufsunfähigkeitsversicherung eine Verprobung und pauschale Anpassung auf Basis der Abwicklungserfahrung der Gesellschaft vor.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft beteiligen wir die Versicherungsnehmer über die Rückstellung für Beitragsrückerstattung an den Überschüssen. Sie umfasst im Konzern neben der Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung auch einen Anteil für latente Beitragsrückerstattung. Über die Zuführung zur Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung entscheiden wir jährlich unter Berücksichtigung gesetzlicher und vertraglicher Mindestanforderungen, die sich auf handelsrechtliche Bewertungen der Einzelgesellschaften beziehen.

Im deutschen klassischen Lebensversicherungsgeschäft sind fast alle Verträge überschussberechtig. Anforderungen an die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden durch die Mindestzuführungsverordnung geregelt. In den meisten Fällen liegt die tatsächliche Zuführung höher als die Mindestanforderung. In Österreich sind in der klassischen Lebensversicherung mindestens 85 % der Bemessungsgrundlage nach § 4 Abs. 1 der Lebensversicherung-Gewinnbeteiligungsverordnung für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer zu verwenden.

Den Versicherungsnehmern in der Krankheitskosten- und der freiwilligen Pflegekrankenversicherung sind 90 % des Überzinses (das heißt der Kapitalerträge, die über die rechnermäßige Verzinsung hinausgehen) teils als Direktgutschrift, teils als Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung gutzubringen. Diese Regel betrifft rund 82 % der gesamten Deckungsrückstellung. Etwa 93 % der Beiträge entfallen auf die nach Art der Lebensversicherung betriebene Krankenversicherung. Bei diesen Tarifen sind mindestens 80 % des zugehörigen Rohüberschusses für die Überschussbeteiligung zu verwenden, wobei die bereits im Rahmen der Überzinsregelung erfolgte Überschussbeteiligung angerechnet werden darf.

Die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung resultiert aus bestimmten Unterschieden zwischen Ansatz und Bewertung von Bilanzpositionen im Einzelabschluss und im Konzernabschluss. Soweit sich diese Unterschiede zukünftig im Einzelabschluss eines Lebensversicherungs-Unternehmens realisieren, werden die Versicherungsnehmer beteiligt. Diese Beteiligung wird durch die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung vorweggenommen. Die Bewertung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung entspricht einer Beteiligung der Versicherungsnehmer von 90 % am Rohüberschuss. Wir gehen davon aus, dass die Mindestbeteiligung damit derzeit gewährleistet wäre. Die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung kann bis zur Höhe des freien Teils der tatsächlichen Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen negativen Wert annehmen.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Schwankungsrückstellung sowie die Atomanlagen-, Pharma- und Terrorrisikenrückstellung werden nach § 341h HGB in Verbindung mit den §§ 29 und 30 RechVersV berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Zu den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen gehören insbesondere die Stornorückstellung, die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen und die Rückstellung für drohende Verluste.

Die Stornorückstellung wird in der Schaden- und Unfallversicherung für Beiträge gebildet, die voraussichtlich wegen Wegfalls oder Verminderung des technischen Risikos zurückzugewähren sind. In der Krankenversicherung bezieht sie sich auf das Ausfallrisiko negativer Deckungsrückstellungen aus überrechnungsmäßigem Storno sowie auf das Risiko, dass im Stornofall der Übertragungswert die bilanzierte Alterungsrückstellung übersteigt. Wir leiten die Stornorückstellung realistisch aus den Erfahrungswerten der Vorjahre ab.

Für Kraftfahrtversicherungs-Verträge, deren Versicherungsschutz vorübergehend unterbrochen ist, für die jedoch schon Beiträge geleistet wurden, haben wir eine Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen gebildet. Sie wird grundsätzlich durch Einzelbewertung ermittelt.

Eine Rückstellung für drohende Verluste wird gebildet, wenn in einem Versicherungsbestand die künftigen Beiträge und das anteilige Ergebnis aus Kapitalanlagen voraussichtlich nicht ausreichen, die zu erwartenden Schäden und Kosten zu decken.

Die Urteile des Bundesgerichtshofs vom 7. Mai 2014 zum Policenmodell und vom 17. Dezember 2014 zum Antragsmodell haben wir ebenfalls durch eine sonstige versicherungstechnische Rückstellung berücksichtigt. Diese wurde auf Basis der aktuellen Gesetzeslage und Rechtsprechung ermittelt.

Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Soweit der Versicherungsnehmer das Kapitalanlagerisiko allein bzw. gemeinsam mit einem externen Garantiegeber trägt, wird die Deckungsrückstellung unter dieser Position erfasst und in Höhe des Zeitwerts der jeweils zuzuordnenden Kapitalanlagen festgesetzt (retrospektive Methode).

Übrige Passiva

Nach § 298 Abs. 1 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind für Pensions- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen (Jubiläums- und Sonderzahlungen) Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Darunter fallen die direkt zugesagten Pensionsverpflichtungen. Zudem bilanzieren wir bei einem kleinen Teil der mittelbaren Pensionsverpflichtungen über die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. die Unterdeckung in voller Höhe. Diese ergibt sich aus dem notwendigen Erfüllungsbetrag nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB abzüglich des anteiligen Zeitwerts der Vermögensgegenstände des Versorgungsträgers. Unter Ausübung des Wahlrechts nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wird jedoch der wesentliche Teil der Unterdeckung der mittelbaren Pensionsverpflichtungen gegenüber dem Kassenvermögen der Versorgungskasse wie in der Mehrzahl der betroffenen Einzelabschlüsse nicht bilanziert.

Entsprechend dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir die Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag wurde nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren berechnet. Dieses geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr, das zu einer Erhöhung der Leistung aus dem Plan führt, ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs erworben wird, und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die insgesamt zugesagte Verpflichtung aufzubauen. Als Rechnungsgrundlage dienen die RICHTTAFELN 2018 G (im Vorjahr: RICHTTAFELN 2005 G) der Heubeck-Richttafeln-GmbH.

Folgende versicherungstechnische Annahmen liegen den Bewertungen zugrunde:

	2018 in %	2017 in %
Rechnungszins (10-Jahres-Durchschnitt)	3,21	3,68
Rechnungszins (7-Jahres-Durchschnitt)	2,32	2,80
Gehaltstrend	2,50	2,60
Rententrend ¹	1,60	1,60
Fluktuation ²	0,00 – 10,00	0,00 – 10,20

¹Sofern vertragliche Regelungen bestehen, wurden diese berücksichtigt.

²Die Annahmen werden lebensaltersabhängig getroffen: bis unter 21 Jahre: 1,30 (1,30)%;
21 bis unter 31 Jahre: 10,00 (10,20)%; 31 bis unter 41 Jahre: 6,30 (6,30)%; 41 bis unter 51 Jahre: 3,50 (3,50)%;
51 bis unter 61 Jahre: 2,50 (2,50)%; ab 61 Jahre: 0,00 (0,00)%.

Pensionsverpflichtungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem 10-Jahres-Durchschnittszins, Jubiläums- und Sonderzahlungs-Verpflichtungen mit dem 7-Jahres-Durchschnittszins bewertet.

Für das Pensionsalter sind wir bei den unmittelbaren Pensionsverpflichtungen von der vertraglichen Altersgrenze ausgegangen, sonst vom frühestmöglichen Termin zum abschlagsfreien Bezug der Altersrente aus der Gesetzlichen Rentenversicherung.

Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit haben wir nach der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3 unter Berücksichtigung der RICHTTAFELN 2018 G (im Vorjahr: RICHTTAFELN 2005 G) der Heubeck-Richttafeln-GmbH bewertet. Dabei betragen die versicherungsmathematischen Annahmen 0,88 (1,33)% für den Rechnungszins und 2,20 (2,20)% für den Gehaltstrend. Die Aufstockungsbeträge haben den wirtschaftlichen Charakter einer Abfindung. Für die Verträge zur Altersteilzeit wurde die gesetzlich vorgesehene Insolvenzversicherung von Altersteilzeitguthaben durch Übertragen eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert. Dieses Wertguthaben ist in Investmentanteilen angelegt. Der daraus resultierende Zeitwert wurde nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den sonstigen Rückstellungen aus Altersteilzeit verrechnet. Die Bewertung der Investmentanteile zum beizulegenden Zeitwert haben wir mittels gehandelter Marktpreise vorgenommen.

Die Rückstellungen für Jubiläums- und Sonderzahlungen sowie Verpflichtungen aus Altersteilzeit und Lebensarbeitszeitkonten sind in der Position Sonstige Rückstellungen erfasst. Weitere dort ausgewiesene Rückstellungen und die Steuerrückstellungen berücksichtigen die erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag. Soweit die Laufzeit dieser weiteren sonstigen Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt, wird nach

§ 298 Abs. 1 in Verbindung mit § 253 Abs. 2 HGB eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz vorgenommen. Diesen macht die Deutsche Bundesbank auf Grundlage der Rückstellungsabzinsungsverordnung bekannt.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen sind zu Nominalwerten bzw. mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Währungsumrechnung

Die Berichtswährung der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ist der Euro. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden am Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Für Fremdwährungstransaktionen haben wir den Devisenkassakurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles zugrunde gelegt. Aus der Fremdwährungsbewertung von Vermögensgegenständen – ausgenommen Kapitalanlagen – und Verbindlichkeiten resultierende Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

Der in Fremdwährung aufgestellte Jahresabschluss einer ausländischen Tochtergesellschaft wird nach dem Konzept der modifizierten Stichtagskursmethode in die Berichtswährung umgerechnet. Dabei kommt für Aktiv- und Passivposten der Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag zur Anwendung; davon ausgenommen ist das Eigenkapital, das zu historischen Kursen umgerechnet wird. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, die aus der Umrechnung der Bilanzposten sowie aus der Umrechnung des Jahresergebnisses entstehen, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und in der Position Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung ausgewiesen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis II im Geschäftsjahr 2018 in Tsd. EUR

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Zugänge Konsoli- dierungskreis	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	23.683	20.080	–	518	–	8.338	34.908
2. Geschäfts- oder Firmenwert	2.984	–	–	–	–	563	2.421
3. Summe A.	26.667	20.080	–	518	–	8.901	37.329
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	621.724	33.998	–	10.628	3.961	18.681	630.375
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25	–	–	25	–	–	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	156.366	1.250	–	–	1.148	3.630	155.134
4. Sonstige Beteiligungen	75.929	22.440	–	16.537	219	417	81.635
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	83.370	26	–	7.413	–	2.552	73.431
6. Summe B II.	315.690	23.716	–	23.975	1.367	6.598	310.200
Insgesamt	964.081	77.795	–	35.121	5.329	34.180	977.904

Die Zugänge zu Position B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken enthalten 33,8 Mio. EUR aus nach § 341j Abs. 2 in Verbindung mit § 304 Abs. 1 HGB nicht eliminierten Zwischenergebnissen aus der konzerninternen Übertragung von Grundbesitz. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind diese mit 34,7 Mio. EUR in der Position II.3.e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen und mit –0,9 Mio. EUR in der Position II.10.d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen ausgewiesen.

A.II. Geschäfts- oder Firmenwert

Außerplanmäßige Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert waren nicht vorzunehmen.

B. Kapitalanlagen – Zeitwerte

Die Zeitwerte im Grundbesitz wurden entsprechend den Empfehlungen der BaFin und des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) in der Regel nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. Sämtliche Grundstücke wurden im Jahr 2018 bewertet, für eine Vielzahl der Objekte lagen externe Gutachten vor.

Die Zeitwerte von Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und anderen Kapitalanlagen, die nicht börsennotiert sind, haben wir grundsätzlich auf der Grundlage des Ertragswertverfahrens ermittelt. Sofern ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wurden substanzorientierte Verfahren angewendet.

Zur Ermittlung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere haben wir die Stichtagskurse zum Jahresende verwendet. Die Zeitwerte der zum Nennwert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten verzinslichen und nicht börsennotierten Kapitalanlagen einschließlich der Hypotheken- und Grundschuldforderungen wurden auf Basis der Zero-Euro-Kurve zum Jahresende zuzüglich angemessener Risikozuschläge ermittelt. Die Bewertung der Hypotheken- und Grundschuldforderungen berücksichtigt die verbleibenden Laufzeiten und die Kündigungs-Wahrscheinlichkeiten der Finanzinstrumente.

Bei Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren unter Position B.III.1. in Höhe von 36,4 Mio. EUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 2,6 Mio. EUR vor. Wir gehen wieder von Kurssteigerungen an den Aktienmärkten und damit auch von keiner dauerhaften Wertminderung aus. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 92,91%.

Bei verzinslichen Wertpapieren unter Position B.III.2. in Höhe von 1.254,8 Mio. EUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 38,6 Mio. EUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 96,92%.

Bei Namensschuldverschreibungen unter Position B.III.4.a) in Höhe von 101,5 Mio. EUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 2,2 Mio. EUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 97,85%.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen unter Position B.III.4.b) in Höhe von 979,8 Mio. EUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 35,5 Mio. EUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 96,37%.

B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend im Rahmen unserer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten betrug zum 31. Dezember 2018 238,1 Mio. EUR.

B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteilsbesitzaufstellung nach § 313 Abs. 2 HGB

Folgende Tochter- und assoziierte Unternehmen, an denen die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG unmittelbar oder über Konzernunternehmen mittelbar beteiligt ist, bilden zum 31. Dezember 2018 den Konsolidierungskreis:

Tochterunternehmen

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
ADK Immobilienverwaltungs GmbH, Nürnberg	EUR	1.500	100
ADN Immo-Direkt Core Invest GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg	EUR	252.476	99,9996
ADN Immo-Direkt Value Add GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg	EUR	200	100
AFiB AUTOFORUM in BERLIN GmbH, Berlin	EUR	500	100
ASSMANN Versicherungsmakler GmbH, Iserlohn	EUR	26	100
Augsburger Investment Services GmbH, Augsburg	EUR	50	100
CodeCamp:N GmbH, Nürnberg	EUR	25	100
Collas GmbH Versicherungen, Hagen	EUR	25	100
DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH, Nürnberg	EUR	25	100
Feronia Infra Feeder, L.P., Wilmington/Delaware, USA ¹	EUR		100
Feronia Infra, L.P., Wilmington/Delaware, USA ¹	EUR		100
Feronia, L.P., Hamilton/Bermuda ¹	EUR		99,01
Feronia SICAV SIF, Luxemburg	EUR		100
Fürst Fugger Privatbank AG, Augsburg	EUR	13.000	99
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	38.603	100
GARANTA Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	55	51
GSM – Gesellschaft für Straf- und Manager-Rechtsschutz AG, Köln	EUR	100	100
INGENIEUR-DIENST Finanzberatung GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
JurCall GmbH, Mannheim	EUR	25	100
Jurcash GmbH, Mannheim	EUR	25	100
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	EUR	5.665	51
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	40.320	100
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg	EUR	130	100
NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg	EUR	100	100
NÜRNBERGER Immobilienfonds Fünfzehnte KG i. L., Nürnberg ²	DEM	31.010	59,36
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	EUR	10.000	100
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	40.000	100
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg	EUR	4.770	100

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg	EUR	3.000	100
NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg	EUR	1.000	100
NÜRNBERGER Ten Penn Realty, Inc., Wilmington/Delaware, USA	USD	0	100
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich	EUR	10.000	100
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	EUR	1.300	100
NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
NÜRNBERGER Vertriebs und Servicezentrum GmbH, Nürnberg	EUR	25	100
NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	5.000	100
TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	900	51
UFB:UMU Assekuranzmakler GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
Vega Invest Fund plc, Dublin/Irland	EUR		100
Vega Invest (Guernsey) Ltd., St. Peter Port/Guernsey ¹	EUR	10	100

¹Zweckgesellschaft nach § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB, bei der wir über die Investmentstruktur die Mehrheit der Risiken und Chancen tragen

²Ein Konzernunternehmen ist unbeschränkt haftender Gesellschafter.

Für die TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg, erfolgt die Ergebnisbeteiligung der nicht beherrschenden Gesellschafter abweichend vom Kapitalanteil entsprechend der Verteilung des Bilanzgewinns im Einzelabschluss.

Auf die Einbeziehung der nach § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB als Zweckgesellschaft zu qualifizierenden Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e.V., Nürnberg, haben wir wegen deren untergeordneter Bedeutung verzichtet. Das Gleiche gilt für die DZM Deutsches Zentrum für Mediation GmbH i.L., Mannheim, ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Neuen Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim, das sich bereits zum Zeitpunkt des Erwerbs des Mehrheitsbesitzes an der Muttergesellschaft in Liquidation befand. Am 9. Januar 2019 wurde die Gesellschaft im Handelsregister gelöscht.

Assoziierte Unternehmen

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
Bene Assicurazioni S.p.A., Mailand/Italien	EUR	16.000	25
CG Car-Garantie Versicherungs-AG, Freiburg	EUR	6.225	33
Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	767	26,30
Diamond 01 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	EUR	1	27,63
GEG Sapporobogen GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	EUR	1	46,43
GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich	EUR	36	26

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
LUEG Assekuranz GmbH, Bochum	DEM	65	50
Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	DEM	100	50
NÜRNBERGER Immobilienfonds Vierzehnte KG, Nürnberg ¹	EUR	29.266	21,18
Pasinger Hofgärten Fonds GmbH & Co. KG, Grünwald	EUR	90.000	33,33
SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	901	24

¹Ein Konzernunternehmen ist unbeschränkt haftender Gesellschafter.

Mit Ausnahme der Pasinger Hofgärten Fonds GmbH & Co. KG, bei der der Stimmrechtsanteil 32,61% beträgt, stimmen die Stimmrechtsanteile mit den Kapitalanteilen überein.

Aus den wesentlichen assoziierten Unternehmen ergibt sich folgende verkürzte Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung:

	in Mio. EUR
Bilanz	
Kapitalanlagen	748,9
Sonstige Aktiva	81,7
Eigenkapital	498,4
Sonstige Passiva	332,2
Bilanzsumme	830,6
Gewinn- und Verlustrechnung	
Umsatzerlöse ¹	234,2
Ergebnis aus Kapitalanlagen	38,1
Jahresergebnis	36,7

¹Diese beinhalten entsprechend unserer Definition des Konzernumsatzes gebuchte Bruttobeiträge, Erträge aus Kapitalanlagen und Provisionserlöse.

Negative, nicht passivierte Equity-Werte bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 20 Tsd. EUR.

Andere Beteiligungsunternehmen

Über den Konsolidierungskreis hinaus hält die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG unmittelbar oder mittelbar die in der folgenden Tabelle enthaltenen Beteiligungen. Darin werden auch die Gesellschaften ausgewiesen, bei denen Konzernunternehmen persönlich haftende Gesellschafter ohne Kapitalbeteiligung sind:

Name und Sitz		Kapital- anteil in %	Eigen- kapital in 1.000	Jahres- ergebnis in 1.000
Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe GmbH, Hamburg	EUR	15	280.550 ¹	— ¹
Bremer Fahrzeughaus SCHMIDT+KOCH AG, Bremen	EUR	16	63.387 ¹	3.455 ¹
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Walluf	EUR	5	4.158 ¹	- 448 ¹
Carl C-Immo GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	EUR	16,95	— ¹	— ¹
Carl HR GmbH & Co. KG, München	EUR	12,05	1 ¹	— ¹
CORPUS SIREO Health Care III SICAV-FIS, Luxemburg	EUR	14,02	54.751 ¹	3.302 ¹
d.i.i. Deutsche Invest Immobilien 1. GmbH & Co. KG, Gräfelting	EUR	18,99	3.469 ¹	939 ¹
EIG Energy Fund XVI (Scotland) L.P., Washington D.C./USA	USD	14,02	383.506 ¹	55.199 ¹
European Property Beteiligungs-GmbH i. L., Frankfurt am Main	EUR	11,1	2.815 ¹	1.825 ¹
GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	EUR	1,23	26.529 ¹	- 515 ¹
Hannover Finanz GmbH, Hannover	EUR	11,11	84.553 ¹	21.044 ¹
KTI Kraftfahrzeugtechnisches Institut und Karosseriewerkstätte GmbH & Co. KG, Lohfelden	EUR	3,14	712 ¹	67 ¹
LANDA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	EUR	94	- 3.762 ¹	483 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Achte KG, Nürnberg	EUR	0,11	4.617 ¹	451 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Neunte KG, Nürnberg	EUR	0,09	12.935 ¹	1.279 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Zehnte KG, Nürnberg ²	EUR	1,39	4.223 ¹	332 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Elfte KG, Nürnberg ²	EUR	3,71	- 898 ¹	172 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Zwölfte KG, Nürnberg ²	EUR	3,38	30.446 ¹	2.476 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Dreizehnte KG, Nürnberg ²	EUR	3,23	7.782 ¹	357 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Sechzehnte KG, Nürnberg ²	EUR	5,60	16.000 ¹	662 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Siebzehnte KG, Nürnberg ²	EUR			
NÜRNBERGER Immobilienfonds Achtzehnte KG, Nürnberg ²	EUR			
Protector Lebensversicherungs-AG, Berlin	EUR	1,98	105.796 ¹	384 ¹
Südwest-Immobilienfonds Verbrauchermarkt Heide/Holstein GbR, Freiburg ²	EUR		677 ¹	37 ¹
VOV GmbH, Köln	EUR	7,25	1.993 ¹	7 ¹
WHIH Am Lohsepark GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg	EUR	16,11	43 ¹	- 17 ¹
Zollhof Betreiber GmbH, Nürnberg	EUR	8	339 ¹	283 ¹

¹Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017

²Ein Konzernunternehmen ist unbeschränkt haftender Gesellschafter.

B.III.1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu Investmentvermögen nach § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB:

Bezeichnung des Fonds	Art des Fonds/ Anlageziel	Rückgabe- möglichkeit	Buchwert in Tsd. EUR	Marktwert in Tsd. EUR	Ausschüttung in Tsd. EUR
Ampega-Alpha-Fonds	Rentenfonds	börsentäglich	29.685	30.451	
Capital Bay Wohnimmobilien Deutschland	Immobilienfonds	börsentäglich	30.000	30.228	
Catella Scandia Chances	Immobilienfonds	monatlich	30.019	36.652	1.067
Core German Retail Fund	Immobilienfonds	halbjährlich	30.000	30.760	1.706
DAX® 80 Garant	Gemischter Fonds	börsentäglich	9.769	9.769	
Deutsche Investment – ZBI Wohnen I	Immobilienfonds	monatlich	30.001	40.498	1.542
Deutsche Investment – ZBI Wohnen II	Immobilienfonds	monatlich	27.000	34.669	1.026
Deutsche Investment – ZBI Wohnen Plus I	Immobilienfonds	monatlich	26.000	28.079	763
GEG Deutschland Value I	Immobilienfonds	börsentäglich	16.236	16.416	2
GEG Public Infrastructure I	Immobilienfonds	börsentäglich	11.188	11.247	
German Logistics Fund	Immobilienfonds	halbjährlich	31.284	33.583	2.654
German Retail Income Fund	Immobilienfonds	halbjährlich	19.681	26.606	427
HSBC INKA Nürnberger Pensionsfonds Strategie Ertrag	Gemischter Fonds (Renten, Aktien)	börsentäglich	16.445	17.696	153
HSBC INKA Nürnberger Pensionsfonds Strategie Sicherheit	Gemischter Fonds (Renten, Aktien)	börsentäglich	11.581	11.659	111
MERLIN Master Fonds INKA	Gemischter Fonds (Renten, Aktien)	börsentäglich	3.147.352	3.334.337	85.004
Metzler Eastern Europe B	Aktienfonds	börsentäglich	10.200	9.954	
Minerva Fonds INKA	Aktienfonds (Dachfonds)	börsentäglich	113.499	118.229	462
Österreich Fonds Nr. 2	Immobilienfonds	halbjährlich	23.664	23.894	1.458
Palmira Unternehmensimmobilien Club 1	Immobilienfonds	halbjährlich	21.000	27.182	1.333
Primevest European Parking Fund II	Immobilienfonds	halbjährlich	26.472	30.117	1.366
Principal European Office	Immobilienfonds	börsentäglich	21.833	21.833	593
Rli Logistics Fonds-Germany	Immobilienfonds	halbjährlich	34.000	35.720	2.175
Savills IM Nordic Logistics Club Deal Fund	Immobilienfonds	börsentäglich	27.423	33.300	3.714
Shopping Center D	Immobilienfonds	börsentäglich	25.000	27.065	1.228
Wells Fargo (Lux) Worldwide Fund – USD Investment Grade Credit Fund I EUR Inc Hedged –	Rentenfonds	börsentäglich	32.896	32.896	1.100

B.III.4.b) Schuldscheinforderungen und Darlehen

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG hat zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken für 17 Schuldscheindarlehen Terminverkäufe (Vorverkäufe) mit einer Laufzeit bis Februar 2019 abgeschlossen.

Insgesamt wurde ein Bestand an Schuldscheindarlehen mit einem Nennwert von 415,0 Mio. EUR und einem Buchwert von 418,2 Mio. EUR abgesichert. Das jeweilige Grundgeschäft und das dazugehörige Sicherungsinstrument sind grundsätzlich demselben Zinsänderungsrisiko ausgesetzt, das aufgrund der Ausgestaltung des Sicherungsinstruments für den betroffenen Bestand an Schuldscheindarlehen nicht mehr gegeben ist. Die Währung ist für Grund- und Sicherungsgeschäft identisch. Der Zeitwert des abgesicherten Bestands betrug zum 31. Dezember 2018 515,0 Mio. EUR.

E.III. Andere Vermögensgegenstände

Hier sind im Wesentlichen die vorausgezahlten Versicherungsleistungen von 45,5 Mio. EUR ausgewiesen.

F.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Die Position enthält unter anderem das Agio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 5,4 Mio. EUR.

G. Aktive latente Steuern

Latente Steuern entfallen auf folgende Positionen:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2018 in Tsd. EUR	2017 in Tsd. EUR	2018 in Tsd. EUR	2017 in Tsd. EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	150	190	1.095	1.463
Kapitalanlagen	59.286	50.193	26.517	26.390
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.727	1.364		
Steuerliche Verlustvorträge	204	129		
Versicherungstechnische Rückstellungen	75.414	74.933	17	2
Andere Rückstellungen	19.371	19.767	8.732	12.216
Verbindlichkeiten			8	8
Summe	156.152	146.576	36.369	40.079
Ausweis saldiert	119.783	106.497		

Passiva

A. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und gesetzliche Rücklage stimmen mit den Bilanzansätzen bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG überein. Die nicht beherrschenden Anteile umfassen die konzernfremden Gesellschaftern zustehenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen.

Die Eigenkapitalentwicklung ist dem separaten Abschlussbestandteil „Eigenkapitalpiegel“ zu entnehmen.

B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Die Position hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	in Tsd. EUR
Bilanzwert Vorjahr	1.494
Zugänge	
Abgänge	
Auflösung	1.154
Bilanzwert Geschäftsjahr	339

Der Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung wurde im Umfang der eingetretenen negativen Ertragserwartungen aufgelöst. Der Auflösungsbeitrag ist in der Gewinn- und Verlustrechnung in Position III.5. Sonstige Erträge enthalten.

D.IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Diese umfasst neben der Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung von 1.408,6 (1.262,8) Mio. EUR einen Anteil für latente Beitragsrückerstattung von 265,2 (243,0) Mio. EUR. Die Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung setzt sich wie folgt zusammen:

	2018 in Tsd. EUR	2017 in Tsd. EUR
Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
Lebensversicherungsgeschäft		
Bruttobetrag	1.311.200	1.170.612
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.311.200	1.170.612
Krankenversicherungsgeschäft		
Bruttobetrag	93.117	88.028
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	93.117	88.028

	2018 in Tsd. EUR	2017 in Tsd. EUR
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		
Bruttobetrag	93	93
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2	11
	91	82
	1.404.408	1.258.722
Erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Krankenversicherungsgeschäft		
Bruttobetrag	2.574	2.627
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		
	2.574	2.627
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		
Bruttobetrag	2.094	1.929
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	472	463
	1.621	1.466
	4.195	4.093
Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung	1.408.603	1.262.815

F.I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Erfüllungsbetrag der gesamten Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

	in Mio. EUR
Verpflichtungen aus Direktzusagen (einschließlich Versorgungslohnmodell)	130,4
Mittelbare Verpflichtungen über die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V.	30,3
	160,7

Aus dem Erfüllungsbetrag abzüglich des anteiligen Vermögens aus der Versorgungskasse von 7,2 Mio. EUR ergeben sich Pensionsrückstellungen von 153,5 Mio. EUR.

Nach § 298 Abs. 1 in Verbindung mit § 253 Abs. 6 HGB ist für Pensionsrückstellungen der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren zu ermitteln. Dieser beträgt zum 31. Dezember 2018 insgesamt 21,7 Mio. EUR, wobei 16,8 Mio. EUR auf Verpflichtungen aus Direktzusagen und 4,8 Mio. EUR auf bilanzierte mittelbare Verpflichtungen entfallen.

In Ausübung des Wahlrechts nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurden im Konzern mittelbare Pensionsverpflichtungen von – nach Abzug des Kassenvermögens der Versorgungskasse – 234,3 Mio. EUR nicht passiviert.

F.III. Sonstige Rückstellungen

Im Wesentlichen wurden Rückstellungen für folgende Verpflichtungen gebildet:

	in Mio. EUR
Provisionen	32,7
Urlaubs- und Zeitguthaben	25,7
Sonderzahlungen an Mitarbeiter	20,8
Jubiläumzahlungen	17,5
Altersteilzeit	12,2
Steuerzinsen	11,1
Ausstehende Rechnungen	9,0

Darüber hinaus weisen wir unter anderem Rückstellungen für Berufsgenossenschafts-Beiträge, Aufsichtsratsvergütung, Prozesskosten, Strukturmaßnahmen und Abschlussprüfung aus.

Den Verpflichtungen aus Altersteilzeit von 19,7 Mio. EUR stehen Investmentanteile im Rahmen eines treuhänderisch verwalteten Sicherungsvermögens mit einem beizulegenden Zeitwert von 7,5 Mio. EUR (bei Anschaffungskosten von 8,5 Mio. EUR) gegenüber. Saldiert ergibt sich eine auszuweisende Rückstellung von 12,2 Mio. EUR. Unter den in Position III.6. der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen Aufwendungen saldieren sich Aufwendungen für das Treuhandvermögen und die Rückstellung von 1.013 Tsd. EUR mit den korrespondierenden Erträgen von 600 Tsd. EUR.

H. Andere Verbindlichkeiten

Die anderen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen 6,4 Mio. EUR.

Dabei sind die Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen von 471,4 Mio. EUR und aus Beitragsdepots von 42,8 Mio. EUR nicht berücksichtigt. Abhängig von der individuellen Vertragsdauer kann deren Laufzeit mehr als fünf Jahre betragen.

H.I.1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

Die darin enthaltenen verzinslich angesammelten Überschussanteile der Versicherungsnehmer betragen 471,4 Mio. EUR.

H.III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten von 8,5 Mio. EUR sind durch Abtretung von Forderungen bzw. Sicherheiten gesichert.

H.IV. Sonstige Verbindlichkeiten

Bei der Fürst Fugger Privatbank AG beliefen sich die Kundeneinlagen zum Bilanzstichtag auf 383,5 Mio. EUR.

I. Rechnungsabgrenzungsposten

Das hier enthaltene Disagio beträgt 275 Tsd. EUR.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**I.1.a) und II.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge**

Die gebuchten Bruttobeiträge verteilen sich wie folgt:

	2018 in Tsd. EUR	2017 in Tsd. EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Lebensversicherungsgeschäft	2.473.095	2.471.687
Krankenversicherungsgeschäft	219.469	217.669
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	768.458	696.344
	3.461.023	3.385.700
davon		
Inland	3.318.076	3.247.912
Übrige EWR-Staaten	142.946	137.787
Drittländer		
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	17.089	16.865
Gebuchte Bruttobeiträge gesamt	3.478.111	3.402.565

I.2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Hier wird nach § 38 Abs. 1 RechVersV die Zinszuführung zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung ausgewiesen.

I.4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft für eigene Rechnung hat sich für unsere Schadenversicherungs-Unternehmen aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn von 9,2 (8,8)% ergeben (ab 2018 mit Rechtsschutz).

I.7. und II.9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Die Abschlussaufwendungen betreffen mit 132,5 (127,3) Mio. EUR das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und mit 292,6 (255,2) Mio. EUR das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft. Die Verwaltungsaufwendungen verteilen sich mit 116,0 (100,7) Mio. EUR auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und mit 96,7 (87,1) Mio. EUR auf das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft.

II.10.c) und III.3.c) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 341b in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB von 40,2 (28,5) Mio. EUR.

III.5. Sonstige Erträge und III.6. Sonstige Aufwendungen

Im Berichtsjahr ergaben sich aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen Erträge von 70 (85) Tsd. EUR und Aufwendungen von 16.817 (13.515) Tsd. EUR. Aus der Währungsumrechnung waren Erträge von 133 (339) Tsd. EUR sowie Aufwendungen von 16 (1.518) Tsd. EUR auszuweisen. Wesentliche periodenfremde Erträge fielen aus der Auflösung nichtversicherungstechnischer Rückstellungen mit 6.127 (4.099) Tsd. EUR sowie aus Steuerzinsen mit 5.936 (1.890) Tsd. EUR an, wesentliche periodenfremde Aufwendungen aus Steuerzinsen mit 4.993 (3.992) Tsd. EUR.

III.9. Außerordentliche Erträge und III.10. Außerordentliche Aufwendungen

Im Berichtsjahr ergaben sich außerordentliche Erträge von 2,7 (4,8) Mio. EUR aus der Auflösung der Rückstellung für Strukturmaßnahmen sowie außerordentliche Aufwendungen von 0,1 (0,5) Mio. EUR aus der Zuführung zur Rückstellung für Strukturmaßnahmen.

III.12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand ist 2018 um 3,2 (0,3) Mio. EUR höher als der erwartete Ertragsteueraufwand. Ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern ergibt sich folgende Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand:

	2018 in Tsd. EUR	2017 in Tsd. EUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	94.332	145.767
Konzernertragsteuersatz (in %)	32,07 %	31,48 %
Erwarteter Ertragsteueraufwand	30.252	45.887
Auswirkungen		
von Steuersatzdifferenzen	- 126	- 192
von Steuersatzänderungen	19	- 1.872
im Geschäftsjahr erfasster Steuern aus Vorjahren	- 1.073	1.347
nicht anrechenbarer Ertragsteuern	594	3.257
nicht abziehbarer Aufwendungen	3.939	3.239
steuerfreier Erträge	- 4.822	- 5.132
gewerbsteuerlicher Hinzurechnungen und Kürzungen	676	132
aus der Wertberichtigung aktiver latenter Steuern	5.301	1.380
aus der Bilanzierung von Körperschaftsteuer-Guthaben		- 65
permanenter Effekte auf Konsolidierungsebene	- 1.351	- 1.781
Sonstige	80	33
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	33.489	46.233

Der erwartete Ertragsteueraufwand ergibt sich durch Multiplikation des Ergebnisses vor Ertragsteuern mit dem Konzernertragsteuersatz. Der Konzernertragsteuersatz von 32,07 (31,48) % setzt sich zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz von 15,00 %, dem Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer von 5,50 % und dem Gewerbesteuersatz der Obergesellschaft von 16,24 (15,65) %.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Den Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit haben wir nach der indirekten Methode dargestellt.

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des NÜRNBERGER Konzerns im Lauf des Geschäftsjahres durch Zu- und Abflüsse verändert haben. Dabei werden die Zahlungsströme in laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit eingeteilt. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfasst die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand und entspricht damit der Aktivposition E.II. der Konzernbilanz.

In die Position 8. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses sind 1.051,0 (-724,0) Mio. EUR aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten aus fondsgebundenen Versicherungen eingeflossen.

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 9 und 11 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im NÜRNBERGER Konzern beliefen sich im Berichtsjahr auf 5.112 (3.745) Tsd. EUR. Darin eingeschlossen sind Vergütungen in Höhe von 14 (35) Tsd. EUR, die die Vorstandsmitglieder für Aufsichtsrats-, Beirats- oder sonstige Mandate oder Ämter erhalten haben.

Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten 2.982 (3.412) Tsd. EUR. Für den betroffenen Personenkreis bestanden zum 31. Dezember 2018 Pensionsrückstellungen von 48.510 (42.478) Tsd. EUR. Für Altersversorgungs-Verpflichtungen von 4.642 (4.631) Tsd. EUR waren nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB keine Rückstellungen zu bilden.

Für das Jahr 2018 ergaben sich Aufwendungen für die Aufsichtsratsmitglieder der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG aus den Aufsichtsräten im Konzern von 1.227 (1.175) Tsd. EUR. Darin enthalten sind auch Bezüge für die Mitgliedschaft in den Ausschüssen der Aufsichtsräte.

Personal

Unsere in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen beschäftigten in Deutschland und Österreich im Jahresdurchschnitt 4.345 (4.187) Mitarbeiter.

	2018	2017
Deutschland		
Innendienst	3.312	3.134
Angestellter Außendienst	679	706
Österreich		
Innendienst	335	327
Angestellter Außendienst	19	20
	4.345	4.187

Der Personalaufwand von 315,2 (311,0) Mio. EUR verteilt sich auf:

	2018 in Tsd. EUR	2017 in Tsd. EUR
Löhne und Gehälter	236.629	226.169
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	42.394	40.555
Aufwendungen für Altersversorgung	36.211	44.278
	315.235	311.001

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge eingetreten, die die Lage des Konzerns wesentlich verändert hätten.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die betriebliche Altersversorgung unserer Mitarbeiter wurde im Wesentlichen von der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e.V. getragen. Mitglieder dieser rechtlich selbstständigen Unterstützungskasse sind alle hauptberuflichen, fest angestellten Mitarbeiter von Gesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns (Trägerunternehmen) mit Eintrittsdatum bis Ende 2003. Die Kasse wird weiterhin durch Zuweisungen der Trägerunternehmen finanziert. Neue Anwartschaften aus diesem System entstehen nur noch in geringem Umfang, da die Versorgungskasse für Neuzugänge ab 1. Januar 2004 geschlossen und die wesentlichen Komponenten der arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung unserer Mitarbeiter auf ein beitragsorientiertes Versorgungssystem umgestellt wurden. Die aus den Leistungszusagen der Kasse nach § 253 HGB errechneten nicht bilanzierten Versorgungsverpflichtungen des Konzerns belaufen sich auf 354,4 Mio. EUR. Das anteilige Kassenvermögen beträgt unter Berücksichtigung stiller Reserven 120,1 Mio. EUR, sodass nicht bilanzierte mittelbare Versorgungsverpflichtungen von 234,3 Mio. EUR bestehen. Die Bildung des Kassenvermögens unterliegt den Vorschriften des § 4d EStG.

Im Zusammenhang mit der Beteiligung an 1 (1) Gesellschaft bürgerlichen Rechts ist gesamtschuldnerische Haftung gegeben. An 8 (8) Personenhandelsgesellschaften sind Konzernunternehmen als persönlich haftende Gesellschafter beteiligt. Nach den aktuellen Risikoberichten ist nicht mit einer Haftung zu rechnen.

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften betragen 4,2 Mio. EUR. Da erfahrungsgemäß die überwiegende Anzahl von Bürgschaften ohne Inanspruchnahme ausläuft, ist das Risiko als gering einzustufen.

Als Aktionärin der Fürst Fugger Privatbank AG hat sich die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG nach § 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbands deutscher Banken e. V. bestehenden Einlagensicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnahmen nach § 2 Abs. 2 des Statuts zugunsten der Fürst Fugger Privatbank AG entstehen. Aufgrund der aktuellen Planung der Fürst Fugger Privatbank AG ist nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

Im Rahmen des Verkaufs der DÜRKOP GmbH hat die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG den Erwerber von möglichen künftigen Verpflichtungen aus Steuerverbindlichkeiten sowie zur Nachfinanzierung betrieblicher Altersversorgung bis zum Jahr 2024 freigestellt. Während bei den Steuerverbindlichkeiten das grundsätzliche Risiko von Nachzahlungen besteht, ist die Eintrittswahrscheinlichkeit des Haftungsfalls im Zusammenhang mit der betrieblichen Altersversorgung als äußerst gering anzusehen.

Auf der Grundlage bestehender Kooperationsverträge nehmen wir Rechtsdienstleistungen für den Bereich der betrieblichen Altersversorgung in Anspruch. Hierfür bestehen Haftungsfreistellungen zugunsten der Dienstleister durch die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG. Das sich daraus ergebende Risiko ist als sehr gering einzustufen, da es sich bei den erbrachten Dienstleistungen um standardisierte Vorgänge handelt.

Konzernunternehmen sind nach § 221 Abs. 1 VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds kann über das bestehende Vermögen hinaus auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) Sonderbeiträge von 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 15,9 Mio. EUR. Zusätzlich besteht die Verpflichtung, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Sie beträgt 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Verpflichtung von 143,4 Mio. EUR. Weiter resultieren finanzielle Verpflichtungen daraus, dass der Sicherungsfonds für die Krankenversicherer laut § 226 Abs. 6 VAG nach der Übernahme von Versicherungsverträgen zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge von bis zu 2% der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen von den Krankenversicherungs-Unternehmen erheben kann; dies entspricht einer Verpflichtung von 2,6 Mio. EUR.

Ein Tochterunternehmen hat sich gegenüber zwei Mitaktionären eines Enkelunternehmens verpflichtet, in jeweils zwei definierten Zeiträumen deren Aktienbestände am Enkelunternehmen zu übernehmen, sofern sie von den Mitaktionären angedient werden. Voraussetzung ist eine unkritische Solvenzquote beim erwerbenden Tochterunternehmen vor und nach dem Kauf bzw. die Zustimmung der BaFin. Der Kaufpreis orientiert sich am jeweils aktuellen Zeitwert der zu übertragenden Aktien.

Darüber hinaus bestehen finanzielle Verpflichtungen aus nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit Eigenkapitalcharakter von 333,6 Mio. EUR sowie gegenüber Immobilienfonds von 79,3 Mio. EUR. Weitere finanzielle Verpflichtungen ergeben sich aus bereits begonnenen Investitionsvorhaben im Immobilien- und IT-Bereich in Höhe von 10,6 Mio. EUR, aus zugesagten, noch nicht ausgezahlten Grundschulden und Krediten im Umfang von 13,4 Mio. EUR sowie aus Miet- und Leasingverträgen mit jährlich 17,5 Mio. EUR.

Aufgrund der rechtlichen Unsicherheiten – ausgelöst durch unterschiedliche Auffassungen der Landesarbeitsgerichte München und Köln – hinsichtlich der Zulässigkeit von gezillmerten Tarifen in der betrieblichen Altersversorgung haben wir einen Teil unserer Firmenkunden für den Fall, dass zu einem späteren Zeitpunkt auf der Grundlage einer gerichtlichen Entscheidung Ansprüche erhoben werden, von entsprechenden Zahlungsforderungen freigestellt. Diese Haftungsfreistellung gilt für alle Neuabschlüsse in den Jahren 2007 bis 2016. Voraussetzung für die Haftungsfreistellung ist, dass der Firmenkunde und dessen Arbeitnehmer ordnungsgemäß über die Abschlusskosten-Verrechnung aufgeklärt wurden und dass die jeweils gültigen Anträge sowie Vereinbarungen zur Entgeltumwandlung verwendet wurden. Infolge der Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts vom 15. September 2009 sehen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit des Haftungsfalls als äußerst gering an.

Außerbilanzielle Geschäfte

Zum Bilanzstichtag ergeben sich finanzielle Verpflichtungen von 435,0 Mio. EUR aus 18 Vorkäufen von Schuldscheindarlehen. Damit sichern wir uns frühzeitig einen attraktiven Zinssatz über einen längeren Zeitraum nach Erwerb der Schuldscheindarlehen in den Jahren 2019 und 2020. Emittenten der Schuldscheindarlehen sind die Länder Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Thüringen, Hamburg, Hessen, Berlin, Bremen, Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern sowie Bayern. Der Zeitwert dieser derivativen Finanzinstrumente wurde auf Basis der Zero-Euro-Kurve und angemessener Risikozuschläge ermittelt und beträgt 23,7 Mio. EUR. Diese schwebenden Geschäfte dienen der Absicherung eines angemessenen Wiederanlagezinseszinses. Allerdings kann ein Zinsanstieg über den vereinbarten Zinssatz hinaus aufgrund einer unerwartet veränderten Finanzmarktlage nicht vollständig ausgeschlossen werden. Dies könnte zu bilanziellen Verlusten in Höhe der den Nennwert übersteigenden Anschaffungskosten des Basisinstruments führen, darüber hinaus lediglich zu entgangenen höheren Erträgen.

Abschlussprüfer

Das vom Konzernabschlussprüfer und von mit ihm verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar entfällt in Höhe von 1.487 Tsd. EUR auf die Abschlussprüfungen und in Höhe von 89 Tsd. EUR auf andere Bestätigungsleistungen. Für Steuerberatungsleistungen ist kein Honorar angefallen, für sonstige Leistungen 25 Tsd. EUR. Die dargestellten Werte beinhalten keine Umsatzsteuer.

Gewinnverwendungsvorschlag für das Mutterunternehmen

Zur Verfügung der Hauptversammlung
steht ein Bilanzgewinn von: 41.327.524 EUR

Wir schlagen folgende Verwendung vor:

- | | |
|--|----------------|
| a) Ausschüttung einer Dividende von 3,00 EUR
je dividendenberechtigter Stückaktie | 34.560.000 EUR |
| b) Vortrag auf neue Rechnung | 6.767.524 EUR |

Sofern die Gesellschaft im Zeitpunkt der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung unmittelbar oder mittelbar eigene Aktien hält, sind diese nach dem Aktiengesetz nicht dividendenberechtigt. Der auf die nicht dividendenberechtigten Stückaktien entfallende Teilbetrag wird bei einer Ausschüttung von 3,00 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie ebenfalls auf neue Rechnung vorgetragen.

Nürnberg, 22. Februar 2019

Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Dr. Armin Zitzmann Walter Bockshecker Harald Rosenberger

Dr. Martin Seibold Dr. Jürgen Voß

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Eigenkapitalspiegel und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b Abs. 3 HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt des oben genannten gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts nach § 315b Abs. 3 HGB.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b Abs. 3 HGB.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichtes – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind,

unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Nürnberg, den 26. Februar 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marco See
Wirtschaftsprüfer

Marcel Rehm
Wirtschaftsprüfer

4 Anhang

Seite
204

|

206 Erläuterung von Fachausdrücken

212 Die NÜRNBERGER

214

Erläuterung von Fachausdrücken

Asset-Liability-Management

Zielgerichtete Steuerung von Aktiva und Passiva innerhalb eines Managementprozesses, in dem betriebliche Risiken aufeinander abgestimmt sind.

Assoziierte Unternehmen

Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss durch ein in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen ausgeübt wird. Bei einer Beteiligungsquote zwischen 20 % und 50 % wird ein maßgeblicher Einfluss vermutet, der keine Möglichkeit zur Beherrschung der Geschäfts- und Finanzpolitik erlaubt. Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Provisionen, Personal- und Sachkosten, die durch den Abschluss von Versicherungsverträgen und die Verwaltung des Versicherungsbestands anfallen.

Beiträge

Gebuchte Beiträge: Beiträge, die im Geschäftsjahr als Zahlungseingang oder Forderung an Versicherungsnehmer gebucht wurden.

Verdiente Beiträge: Auf das Geschäftsjahr abgegrenzte Beiträge.

Neu- und Mehrbeiträge: In der Sach- und Krankenversicherung werden Beiträge für im Geschäftsjahr neu zugegangene Versicherungsverträge als Neubeitrag, Beiträge aus freiwilligen oder bedingungsgemäßen Erhöhungen des Versicherungsschutzes bzw. des Entgelts als Mehrbeitrag ausgewiesen. In der Lebensversicherung sind die Erhöhungen im Neubeitrag enthalten. Bei laufender Beitragszahlung fließt der Beitrag für ein Jahr, bei Zugängen gegen Einmalbeitrag der gebuchte Einmalbeitrag in den jeweiligen Ausweis ein.

Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Beträge, die der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und zur Erhöhung der Versicherungssummen (Bonus) verwendet oder zur Finanzierung beitragsentlastender Maßnahmen herangezogen werden.

Beitragsüberträge

Aufgrund der Zahlungsweise der Kunden bereits vereinnahmtes Entgelt, das auf Risikoperioden nach dem Bilanzstichtag entfällt.

Beizulegender Zeitwert

Der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen oder für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde.

Brutto bzw. netto (= für eigene Rechnung)

Jeweilige versicherungstechnische Position oder Quote vor (= brutto) bzw. nach (= netto) Abzug der Rückversicherung.

Compliance

Gesetzliche und unternehmensspezifische Regelungen zum verantwortungsbewussten und gesetzesgemäßen Handeln des Unternehmens und der Mitarbeiter.

Corporate Governance

System zur Realisierung einer verantwortungsvollen Führung und Überwachung von Unternehmen, das darauf abzielt, das Vertrauen von Anlegern, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit zu fördern.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wird gebildet, um jederzeit Leistungen erbringen zu können. Der Beitrag für einen Versicherungsvertrag ist im Gegensatz zum damit übernommenen Risiko in der Regel während der Vertragsdauer konstant. Die Deckungsrückstellung gleicht diesen Effekt aus: Sie wird in Zeiten mit niedrigem Risiko gebildet und in Zeiten mit hohem Risiko aufgelöst. Berechnet wird sie als Summe der Barwerte der künftigen Verpflichtungen abzüglich der Summe der Barwerte der künftig eingehenden Beiträge. Bei der fondsgebundenen Versicherung werden mit den nicht zur Deckung von Risiko und Kosten benötigten Beitragsteilen Fondsanteile erworben. Hier ergibt sich die Deckungsrückstellung aus dem Wert der Fondsanteile am Bilanzstichtag.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungs-Verbindlichkeiten, die ein Versicherer von den liquiden Mitteln einbehält, die er an einen Rückversicherer im Rahmen eines Rückversicherungsvertrags zu zahlen hat. Der Versicherer weist in diesem Fall eine Depotverbindlichkeit aus, der Rückversicherer eine Depotforderung.

Derivate

Derivate oder derivative Finanzinstrumente sind Finanzinstrumente, deren Wert infolge der Änderung eines bestimmten Zinssatzes, Preises eines Finanzinstruments, Währungskurspreises, Aktienindex oder einer ähnlichen Variablen steigt oder fällt.

Effektivzinsmethode

Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten eines Finanzinstruments und der Allokation von Zinserträgen und Zinsaufwendungen auf die jeweiligen Perioden.

Equity-Methode (auch: at equity)

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind im Konzernabschluss at equity zu bewerten, das heißt mit dem anteiligen Eigenkapital des Unternehmens zuzüglich etwaiger stiller Reserven und/oder eines Geschäfts- oder Firmenwerts. Entsprechend der Beteiligungsquote erhöhen Gewinne sowie Einlagen und reduzieren Verluste sowie Ausschüttungen bzw. Entnahmen den Wertansatz der Beteiligung.

Fondsgebundene Versicherung

Die fondsgebundene Versicherung wird im Wesentlichen als fondsgebundene Lebensversicherung (auf den Todes- und Erlebensfall) sowie als fondsgebundene Rentenversicherung (Leibrentenversicherung) angeboten. Die zugehörige Kapitalanlage erfolgt ganz oder teilweise in Anteilen eines oder mehrerer Investmentfonds. Die Wertentwicklung der Anteilseinheiten ist bei der fondsgebundenen Lebensversicherung maßgebend für die Versicherungsleistung im Erlebensfall, bei der fondsgebundenen Rentenversicherung für die Höhe der Rente bei Rentenbeginn.

Fortgeführte Anschaffungskosten

Bilanzansatz, bei dem Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag (Agio bzw. Disagio) den Anschaffungskosten bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrags erfolgswirksam ab- oder hinzugerechnet werden („Amortisation“). Etwaige außerplanmäßige Abschreibungen wegen dauerhafter Wertminderung oder Uneinbringlichkeit werden abgezogen.

Gesamtergebnis (Lebensversicherung und Krankenversicherung)

Das Gesamtergebnis ist das Ergebnis des jeweiligen Geschäftsjahres. Ein Teil fließt als Aufwendungen für Beitragsrückerstattung in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB). Der restliche Teil finanziert den Jahresüberschuss bzw. eine eventuelle Ergebnisabführung. Zum Gesamtergebnis tragen die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnermäßigen Zinsen und die Direktgutschrift hinaus erwirtschaftet werden, sowie ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

Geschäfts- oder Firmenwert

Zur Erläuterung siehe Punkt „Kapitalkonsolidierung“.

Gewinnrücklagen (Konzern)

Die gesetzliche Rücklage entspricht der gesetzlichen Rücklage des Mutterunternehmens. Die anderen Gewinnrücklagen enthalten im Wesentlichen die von Konzernunternehmen in den Vorjahren erwirtschafteten Ergebnisse, soweit diese nicht ausgeschüttet wurden.

Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital ist bei der Aktiengesellschaft das in Aktien zerlegte Grundkapital. Im Konzern entspricht es dem des Mutterunternehmens.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung informiert über die Herkunft und Verwendung der Zahlungsmittel während des Geschäftsjahres. Sie gibt Auskunft darüber, wie sie erwirtschaftet und welche Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen wurden.

Kapitalkonsolidierung

Bei der Kapitalkonsolidierung wird im Rahmen von Unternehmenserwerben der Wertansatz der Anteile, die dem Mutterunternehmen gehören (in der Regel die Anschaffungskosten), mit dem (anteiligen) Zeitwert des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert und planmäßig über die Nutzungsdauer sowie gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Negative Unterschiedsbeträge sind als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung in einem separaten Posten nach dem Eigenkapital auszuweisen und unter bestimmten Voraussetzungen erfolgswirksam aufzulösen.

Kapitalrücklage

Über das Gezeichnete Kapital hinausgehende Einzahlungen der Aktionäre in das Eigenkapital der Gesellschaft werden der Kapitalrücklage zugeordnet.

Konsolidierungskreis

Zum Konsolidierungskreis gehören: das Mutterunternehmen, die im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie at equity bewertete assoziierte Unternehmen.

Latente Steuern

Aktive latente Steuern sind zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen („temporäre Differenzen“). Ebenso werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Entsprechend sind passive latente Steuern zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz höher oder Passivposten niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen.

Net Asset Value

Wert aller materiellen und immateriellen Vermögensgegenstände eines Unternehmens oder eines Fonds abzüglich der Verbindlichkeiten. Dieser Substanzwert soll den fundamentalen Wert des Unternehmens oder des Fonds wiedergeben.

Nicht beherrschende Anteile

Sind konzernfremde Gesellschafter an in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen beteiligt, so ist deren Anteil am Eigenkapital der Tochterunternehmen unter diesem Posten auszuweisen.

OTC-Derivate

Derivative Finanzinstrumente, die nicht standardisiert sind und nicht an einer Börse gehandelt werden, sondern zwischen zwei Vertragspartnern individuell (OTC = over the counter) ausgehandelt werden.

Private Equity

Beteiligungskapital, das von Anlegern außerbörslich zur Verfügung gestellt wird.

Rechnungszins

Zinssatz, der bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet wird.

Rohüberschuss (Lebensversicherung und Krankenversicherung)

Der Rohüberschuss entspricht dem Gesamtergebnis zuzüglich Direktgutschrift. Zum Rohüberschuss tragen die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnungsmäßigen Zinsen hinaus erwirtschaftet werden, sowie ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

Die Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung enthält handelsrechtlich realisierte Überschüsse bis zu ihrer Zuteilung an Versicherungsnehmer. Die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung bildet die Überschussbeteiligung im Konzern ab.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Geschätzter Aufwand, der zur Deckung bereits verursachter, im Geschäftsjahr aber noch nicht endgültig abgewickelter Schadenfälle erforderlich ist.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen (Erst- bzw. Vorversicherer) nimmt für einen Teil des selbst übernommenen Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer). Die Rückversicherung entlastet damit den Erst- bzw. Vorversicherer von einem Teil seiner Wagnisse gegen Zahlung von Rückversicherungsbeiträgen.

Schadenquote

Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

Schaden-Kosten-Quote

Verhältnis von Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen sowie Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen (Schaden- und Unfallversicherung)

Die Schwankungsrückstellung ist zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre bestimmt. Die ähnlichen Rückstellungen dienen zur Deckung spezieller Risiken in der Produkt-Haftpflicht- sowie in der Atomanlagen-Sach- und -Haftpflichtversicherung.

Solvency II

Solvency II ist das am 1. Januar 2016 in Kraft getretene europäische Versicherungsaufsichts-Regime. Die wesentlichen Inhalte sind in drei Säulen gegliedert. Säule 1 umfasst Berechnungsvorgaben zur Bestimmung der aufsichtsrechtlichen Solvenzsituation. Bei den Anforderungen der Säule 2 handelt es sich um Vorgaben zur Geschäftsorganisation, die insbesondere die Einrichtung eines Überwachungssystems mit vier Schlüsselfunktionen, umfangreiche Vorgaben an den Aufbau und die Funktionsweise des Risikomanagementsystems und – unter dem Stichwort ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) – das Erfordernis einer unternehmenseigenen und zukunftsgerichteten Beurteilung der Risiko- und Solvenzsituation beinhalten. Säule 3 regelt eine sehr umfangreiche Berichterstattung an Aufsichtsbehörde und Öffentlichkeit über Ergebnisse und Vorgehensweisen der Säulen 1 und 2.

Wertberichtigungen

Korrekturposten zu bestimmten Forderungen und weiteren Vermögensgegenständen. Einzelwertberichtigungen berücksichtigen einzelne, abgrenzbare Risiken und erfolgen in der Regel auf Basis von Werthaltigkeitsprüfungen. Pauschalwertberichtigungen tragen dem allgemeinen Ausfallrisiko Rechnung.

Die NÜRNBERGER



Die Standorte in der Übersicht.

Die NÜRNBERGER Deutschland	Straße	PLZ, Ort	Telefon-Nr.
Generaldirektion			
Generaldirektion Nürnberg	Ostendstraße 100	90334 Nürnberg	0911 531-0
Bezirksdirektionen			
Berlin	Kurfürstendamm 40/41	10719 Berlin	030 88422-320
Dortmund	Königswall 28	44137 Dortmund	0231 9053-505
Dresden	Georg-Treu-Platz 3	01067 Dresden	0351 8736-320
Düsseldorf	Berliner Allee 34/36	40212 Düsseldorf	0211 1366-359
Frankfurt	Neue Mainzer Straße 1	60311 Frankfurt	069 2563-212
Hamburg	Georgsplatz 1	20099 Hamburg	040 32106-460
Hannover	Schiffgraben 47	30175 Hannover	0511 3383-220
Köln	Apostelnstraße 1 – 3	50667 Köln	0221 2009-480
Köln	Hohenzollernring 57	50672 Köln	0221 846168-0
Leipzig	Elsterstraße 49	04109 Leipzig	0341 9857-201
Mannheim	Augustaanlage 18	68165 Mannheim	0621 4008-245
München	Sendlinger Straße 27	80331 München	089 23194-302
Münster	Ludgerstraße 54	48143 Münster	0251 509-300
Nürnberg	Nunnenbeckstraße 6	90489 Nürnberg	0911 9265-362
Stuttgart	Goethestraße 7	70174 Stuttgart	0711 2027-302
Die NÜRNBERGER Österreich			
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich			
Generaldirektion Salzburg	Moserstraße 33	5020 Salzburg	0043 (0)5 04487
Vertriebsdirektion			
Wien	Mariahilfer Straße 36/4	1070 Wien	0043 (0)5 04481
Salzburg	Moserstraße 33	5020 Salzburg	0043 (0)5 04485
Graz	Leechgasse 25/4	8010 Graz	0043 (0)5 04488
GARANTA Versicherungs-AG			
Salzburg	5020 Salzburg	Moserstraße 33	0043 (0)5 04487
Fürst Fugger Privatbank AG			
Augsburg	Maximilianstraße 38	86150 Augsburg	0821 3201-0
Köln	Apostelnstraße 1 – 3	50667 Köln	0221 206544-20
Mannheim	Friedrichsplatz 17	68165 Mannheim	0621 430905-0
München	Kardinal-Faulhaber-Straße 14a	80333 München	089 290729-0
Nürnberg	Rathenauplatz 2	90489 Nürnberg	0911 52125-0
Stuttgart	Theodor-Heuss-Straße 9	70174 Stuttgart	0711 870359-0

Impressum

Herausgeber

NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
Ostendstraße 100, 90334 Nürnberg
www.nuernberger.de, info@nuernberger.de

Fotos:

Titel: Getty Images
Bildseiten Innen: NÜRNBERGER Versicherung

© 2019 NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg

www.nuernberger.de